Daten zu den Eingliederungsbilanzen 1998

Sondernummer der Amtlichen Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit

Nürnberg, 31. Juli 1999

Bundesanstalt für Arbeit

Impressum

Sondernummer der Amtlichen Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit	Daten zu den Eingliederungsbilanzen 1998
Herausgeber und Verlag	Bundesanstalt für Arbeit 90327 Nürnberg
Rückfragen	Referat IIIa1 Tel. (09 11) 1 79-24 32
Erscheinungsweise	jährlich
Bezugspreise	7 DM (3,58 EUR) – (einschl. Versandkosten, keine MwSt-Pflicht)
Bestellungen/ Abbestellungen/ Anschriftenänderung/ Reklamationen	Zentralamt der Bundesanstalt für Arbeit Geschäftsstelle für Veröffentlichungen Postfach 90327 Nürnberg Fax (09 11) 1 79-11 47
Druck	W. Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH Gundelfinger Straße 20 90451 Nürnberg
Rechte	Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.
Versand	Zustellung erfolgt durch die Post.

Abkürzungen und Zeichenerklärung

i	insgesamt
M	Männer
F	Frauen
MD	Monatsdurchschnitt
ME	Monatsende
MS	Monatssumme
MM	Monatsmitte
MA	Monatsanfang
a.n.g.	anderweitig nicht genannt
dar.	darunter
dav.	davon
u.z.	und zwar
k	Kumulierte Zahl
p	vorläufige Zahl
r	berichtigte Zahl
s	geschätzte Zahl
–	nichts vorhanden
o	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
.	kein Nachweis vorhanden
...	Angaben fallen später an
x	Nachweis ist nicht sinnvoll
	Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen

Daten zu den Eingliederungsbilanzen 1998

**Sondernummer der
Amtlichen Nachrichten der
Bundesanstalt für Arbeit**

Nürnberg, 31. Juli 1999

Bundesanstalt für Arbeit

Inhaltsverzeichnis

A. Eingliederungsbilanz 1998 – Bundesweite Ergebnisse

I. Ausgangslage 7

II. Rahmenbedingungen
1. Arbeits- und Ausbildungsstellenmarkt 7
2. Finanzielles Fördervolumen 8

III. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente
1. Förderung der beruflichen Weiterbildung 9
2. Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen 10
3. Leistungen an Arbeitgeber 10
4. Strukturanpassungsmaßnahmen 11
5. Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit 11
6. Förderung der Berufsausbildung von lernbeeinträchtigten und sozial benachteiligten Auszubildenden 12

IV. Vermittlungsquote 12

V. Entlastungsrechnung 13

VI. Bilanzen der Arbeitsämter 13

B. Daten zur Eingliederungsbilanz 1998

Glossar 17

Übersichten

Bundesrepublik Deutschland
- Zugewiesene Mittel und Ausgaben 21
- Durchschnittliche Ausgaben je geförderten Arbeitnehmer 22
- Geförderte Arbeitnehmer/innen sowie besonders förderungsbedürftige Personengruppen
  - insgesamt
    - Zugangsdaten 23
    - Abgangsdaten 24
    - Bestandsdaten 25
  - Frauen
    - Zugangsdaten 26
    - Abgangsdaten 26
    - Bestandsdaten 27
    - Verbleibsquote 28
- Vermittlungsquote 29
- Verbleibsquote 30
- Rahmenbedingungen 31
- Veränderungen der Maßnahmen im Zeitverlauf 32
- Entlastung des Arbeitsmarktes durch wichtige Maßnahmen 33

Bundesgebiet West
- Zugewiesene Mittel und Ausgaben . . . 34
- Durchschnittliche Ausgaben je geförderten Arbeitnehmer . . . 35
- Geförderte Arbeitnehmer/innen sowie besonders förderungsbedürftige Personengruppen
  - insgesamt
    - Zugangsdaten . . . 36
    - Abgangsdaten . . . 37
    - Bestandsdaten . . . 38
  - Frauen
    - Zugangsdaten . . . 39
    - Abgangsdaten . . . 39
    - Bestandsdaten . . . 40
    - Verbleibsquote . . . 41
- Vermittlungsquote . . . 42
- Verbleibsquote . . . 43
- Rahmenbedingungen . . . 44
- Veränderungen der Maßnahmen im Zeitverlauf . . . 45
- Entlastung des Arbeitsmarktes durch wichtige Maßnahmen . . . 46

Bundesgebiet Ost
- Zugewiesene Mittel und Ausgaben . . . 47
- Durchschnittliche Ausgaben je geförderten Arbeitnehmer . . . 48
- Geförderte Arbeitnehmer/innen sowie besonders förderungsbedürftige Personengruppen
  - insgesamt
    - Zugangsdaten . . . 49
    - Abgangsdaten . . . 50
    - Bestandsdaten . . . 51
  - Frauen
    - Zugangsdaten . . . 52
    - Abgangsdaten . . . 52
    - Bestandsdaten . . . 53
    - Verbleibsquote . . . 54
- Vermittlungsquote . . . 55
- Verbleibsquote . . . 56
- Rahmenbedingungen . . . 57
- Veränderungen der Maßnahmen im Zeitverlauf . . . 58
- Entlastung des Arbeitsmarktes durch wichtige Maßnahmen . . . 59

Daten für Arbeitsämter
- Bewirtschaftungsdaten für die Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung . . . 60
- Ausgaben insgesamt und Anteile der einzelnen Ermessensleistungen . . . 68
- Rahmendaten zum Arbeitsmarkt/zur Wirkung/ zum Verbleib . . . 76
- Förderung durch die einzelnen Ermessensleistungen . . . 84
- Sonderdaten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen/ Strukturanpassungsmaßnahmen/Weiterbildung . . . 92

C. Einteilung der Arbeitsamtsbezirke in Gruppen

Grundsätze . . . 103
Gruppenzugehörigkeit der Arbeitsämter . . . 106

D. Statistische Exploration im Vorfeld der Eingliederungsbilanz – Monitoring der Verbleibsquote . . . 109

Eingliederungsbilanzen 1998 – Bundesweite Ergebnisse

Eingliederungsbilanz 1998

Bundesergebnisse

I. Ausgangslage

Nach § 11 des Sozialgesetzbuches Drittes Buch (SGB III) hat jedes Arbeitsamt über seine Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsmarktförderung nach Abschluß eines Haushaltsjahres eine Eingliederungsbilanz zu erstellen.

Erstmals für das Jahr 1998 gibt der Gesetzgeber den Arbeitsämtern damit auf, die Ergebnisse ihrer wesentlichen arbeitsmarktpolitischen Aktivitäten der Öffentlichkeit gegenüber offenzulegen. Die Dienststellen sollen, so die Gesetzesbegründung, verdeutlichen, wofür sie die Mittel ihres Arbeitsmarktbudgets einsetzen, wie hoch der durchschnittliche Aufwand bei den einzelnen Leistungen ist, welche Personengruppen gefördert werden und wie wirksam die Förderung ist.

Die Verlagerung von Entscheidungskompetenzen auf die Arbeitsämter eröffnet diesen neue Gestaltungsmöglichkeiten. Mit dieser stärkeren dezentralen Handlungsverantwortung korrespondiert die Verpflichtung zur Vorlage von Eingliederungsbilanzen.

Die nachstehende erste Darstellung soll einen generellen Überblick über den Instrumenteneinsatz im Jahr nach Inkrafttreten des SGB III geben. Den Orientierungsrahmen bilden dabei die wichtigsten Indikatoren des § 11 Abs. 2 SGB III.

Die Zusammenstellung greift Bundesergebnisse auf und konzentriert sich auf die wesentlichen Förderinstrumente. Sie ersetzt nicht die gesetzliche Verpflichtung der Arbeitsämter über ihr arbeitsmarktliches Handeln Bilanz zu ziehen. Von jedem Arbeitsamt ist eine differenzierte, eigene Bewertung vorzunehmen.

Die Eingliederungsbilanz soll auch Aufschluß über die in § 7 Abs. 3 SGB III geforderte angemessene Beteiligung besonders förderungsbedürftiger Personengruppen bei den Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung geben. Das bedeutet nicht zwangsläufig, daß die Beteiligung entsprechend ihres Anteils an der jeweiligen Gesamtzahl der Arbeitslosen erfolgt. Aufgrund der unterschiedlichen Zielsetzungen und Fördervoraussetzungen bei den einzelnen Ermessensleistungen können sich hinsichtlich der Beteiligung der besonders förderungsbedürftigen Personengruppen durchaus quantitative Unterschiede ergeben.

Der Gesetzgeber sieht in der Aufnahme einer Beschäftigung oder der Beendigung der Arbeitslosigkeit nach Abschluß einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme einen zentralen Indikator für die Wirksamkeit der Förderung. Da ein Verbleib in Beschäftigung derzeit nicht flächendeckend nachweisbar ist, bezieht sich die Auswertung in der Eingliederungsbilanz darauf, wieviel Teilnehmer 6 Monate nach Abschluß einer Maßnahme nicht mehr arbeitslos gemeldet sind **(Verbleibsquote).**

Dabei muß gesehen werden, daß die Eingliederung Arbeitsloser wesentlich von der Beschäftigungssituation abhängt. Bei einem nach wie vor hohen Defizit an Arbeitsplätzen relativiert sich die Eingliederung als Erfolgsmaßstab. Manche arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen führen auch nur mittelbar zu einer Eingliederung. Wesentlichen Einfluß auf das Verbleibsergebnis können auch gesetzliche Vorgaben wie Förderungspräferenzen für bestimmte Personengruppen haben.

Im folgenden werden zunächst die Rahmenbedingungen skizziert. Hierzu gehört eine Darstellung des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes einschließlich des finanziellen Fördervolumens. Es schließt sich eine Bewertung der wesentlichen arbeitsmarktpolitischen Instrumente an. Die Bilanz geht dann auf die Vermittlungsquote ein und behandelt anschließend die Entlastungswirkungen des Instrumenteneinsatzes.

Für die Gesamtdarstellung ist zu berücksichtigen, daß Erfahrungen mit Eingliederungsbilanzen bisher nicht vorliegen und auch nicht alle statistischen Daten zur Verfügung stehen. Die Bundesanstalt für Arbeit wird versuchen, sukzessive alle Anforderungen des § 11 SGB III zu erfüllen.

Es ist aber nicht vorgesehen und im Rahmen von Eingliederungsbilanzen auch nicht leistbar, Erkenntnisse z.B. über die für eine Wirkungsanalyse der Arbeitsmarktinstrumente bedeutenden „Netto-Effekte" zu gewinnen. Bei der Untersuchung dieser Netto-Effekte wird der Frage nachgegangen, wieviel Personen auch ohne die Förderung eine Beschäftigung aufgenommen hätten. Demgegenüber stehen die in den Eingliederungsbilanzen ausgewiesenen „Brutto-Effekte", die lediglich Informationen zum Verbleib von Maßnahmeteilnehmern liefern. Diese Thematik ist auch Gegenstand von Untersuchungen des Institutes für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (vgl. Abschnitt D).

II. Rahmenbedingungen

1. Arbeits- und Ausbildungsstellenmarkt[1]

Im **Verlauf des Jahres 1998** hat sich der Arbeitsmarkt in Deutschland gebessert. Bis in den Herbst hinein ist die Beschäftigung gestiegen, die Arbeitslosigkeit spürbar gesunken. So hat die Zahl der Erwerbstätigen bundesweit – von saisonalen Einflüssen abgesehen – von Jahresbeginn bis Oktober um rd. 340.000 zugelegt, die der Arbeitslosen um rd. 370.000 abgenommen. Diese Entwicklungen waren in den alten und in den neuen Ländern grundsätzlich ähnlich.[2] Dafür waren vor allem die Verringerung des Kräfteangebots, die im

1 Hierzu ausführlich: Arbeitsmarkt 1998 – Arbeitsmarktanalyse für die alten und neuen Länder, Sondernummer der Amtlichen Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit (ANBA), Juni 1999, sowie Berufsberatung 1997/98 – Aktivitäten, Ausbildungsstellenmarkt, Statistik, Sonderheft zu den Amtlichen Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit (ANBA), März 1999.

2 Das Statistische Bundesamt hat die Zahl der Erwerbstätigen für 1991 bis 1998 neu berechnet; allerdings werden die Erwerbstätigenzahlen nur noch für das gesamte Bundesgebiet und nicht mehr getrennt für alte und neue Länder ausgewiesen. Nach den alten Zahlen gab es in West wie Ost von Anfang 1998 bis Oktober 1998 einen saisonbereinigten Zuwachs von jeweils rd. 100.000; nicht saisonbereinigt nahm die Erwerbstätigenzahl in den alten Ländern im Jahresdurchschnitt um 31.000 oder 0,1% zu und in den neuen Ländern um 23.000 oder 0,4% ab.

Jahresverlauf zumeist starke Ausweitung aktiver Arbeitsmarktpolitik, aber auch das Wirtschaftswachstum von Einfluß. Am Ende des Jahres 1998 und auch in der ersten Hälfte des Jahres 1999 hat sich diese positive Entwicklung dann nicht mehr fortgesetzt.

Bei **jahresdurchschnittlicher Betrachtung** hat sich der Arbeitsmarkt in Deutschland von 1997 auf 1998 vergleichsweise wenig geändert, denn Überhangeffekte kompensierten großenteils die Auswirkungen konjunktureller Belebung und expansiver Arbeitsmarktpolitik im Jahresverlauf 1998. Nach den Neuberechnungen des Statistischen Bundesamtes belief sich die **Beschäftigung** in Deutschland jahresdurchschnittlich auf 36,0 Mio., dies sind 140.000 (oder 0,4%) mehr als im Vorjahr. Der Beschäftigungsanstieg dürfte größtenteils auf die alten Länder entfallen. Damit hat sich die Zahl der Erwerbstätigen – zum erstenmal seit der Vereinigung – wieder erhöht. In den Jahren zuvor hatte es noch starke Rückgänge gegeben (1997/96: -290.000; 1996/95: -278.000). Allerdings geht die jüngste Zunahme zum weitaus größten Teil auf mehr geringfügige Beschäftigungsverhältnisse zurück (Mikrozensus April 1998/97: +278.000 ausschließlich geringfügig Beschäftigte). Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lag dagegen im Juni 1998 noch um 72.000 oder 0,3% unter dem Niveau des Vorjahres (West: -0,1%; Ost: -1,0%).

Die **Zahl der Arbeitslosen** hat im Jahresdurchschnitt nur leicht abgenommen; sie belief sich für Deutschland auf 4.279.300, dies sind 105.200 weniger als im Vorjahr. Damit ging die Arbeitslosigkeit erstmals seit 1995 wieder zurück (1997/96: +419.400; 1996/95: +353.100). Die Abnahme beschränkte sich aber allein auf die alten Länder; dort gab es mit 2.904.300 Arbeitslosen 116.600 weniger als im Vorjahr. Die neuen Länder verzeichneten im Jahresdurchschnitt noch einen geringfügigen Anstieg, nämlich um 11.400 auf 1.374.900.

Nachdem sich in den alten Ländern sowohl Beschäftigung als auch Arbeitslosigkeit günstig entwickelt haben, hat sich die Arbeitslosenquote dort verringert; im Jahresdurchschnitt 1998 belief sie sich, auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen gerechnet, auf 9,4%, im Vergleich zu 9,8% im Jahre 1997. Im Osten erhöhte sie sich dagegen geringfügig um 0,1 Prozentpunkte auf 18,2%. Bundesweit betrug sie 11,1%, nach 11,4% im Vorjahr. Auf der Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen ergibt sich für Deutschland eine Arbeitslosenquote von 12,3 % (Vorjahr: 12,7 %); im Westen belief sie sich auf 10,5 % (Vorjahr: 11,0 %), im Osten unverändert auf 19,5 %. Die Arbeitslosenquote in den neuen Ländern liegt also weiter zunehmend über der in den alten; inzwischen ist sie im Osten fast doppelt so hoch wie im Westen. Die Lage am Arbeitsmarkt war also auch 1998 in den neuen Ländern wesentlich ungünstiger.

Der **Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente** hat den Arbeitsmarkt bundesweit in einer Größenordnung von gut 0,9 Mio. entlastet. Nach wie vor entfiel davon, relativ betrachtet, der größere Teil auf die neuen Länder (0,47 Mio.; Westen: 0,45 Mio.).

Der Anteil von **Zielgruppen** an der Arbeitslosigkeit war weiterhin hoch und hat noch zugenommen. Vor allem Langzeitarbeitslosigkeit ist jahresdurchschnittlich bundesweit stark gestiegen; ihr Anteil am Bestand aller Arbeitslosen nahm um 3½ Prozentpunkte auf 36% zu. Auch der Anteil älterer Personen (über 55 Jahre) hat sich erhöht (21% auf 22%). Von zunehmendem Gewicht war auch die Zahl von Arbeitslosen ohne eine abgeschlossene Berufsausbildung (September 1997/98: 38% auf 39%); dabei war ihr Anteil in den alten Ländern erheblich größer als in den neuen (46% zu 22%).

Auf dem **Ausbildungsstellenmarkt** der Bundesrepublik Deutschland hat sich die Situation im Berufsberatungsjahr 1997/98 erstmals seit langem nicht weiter verschlechtert. Weiterhin bestand zwar ein Mangel an Lehrstellen, doch verringerte sich die Lücke erheblich. Während sich die Lage auf dem Ausbildungsstellenmarkt in den alten Ländern im Laufe des Berichtsjahres stabilisierte, war sie in den neuen Ländern weiterhin sehr ungünstig. Dort ist das betriebliche Ausbildungsangebot nochmals zurückgegangen. Allein die erhebliche Steigerung von Fördermaßnahmen konnte zu einer Entlastung beitragen.

Bundesweit meldeten Betriebe und Verwaltungen den Arbeitsämtern zwischen Oktober 1997 und Ende September 1998 mit 604.300 Ausbildungsplätzen nur etwas weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (-0,5%; West: -0,5%; Ost: -0,4%). Gleichzeitig schalteten mit 796.600 wieder mehr Jugendliche die Berufsberatung bei ihrer Ausbildungsplatzsuche ein (+3%; West: +4%; Ost: +1%). In dieser Zunahme spiegeln sich nach wie vor steigende Schulabgängerzahlen ebenso wider, wie auch die höhere Zahl an Bewerbern, die die Schule in früheren Jahren verlassen haben. Gleichwohl haben die Bewerberzahlen insgesamt weit weniger deutlich zugenommen als in den Vorjahren.

Noch nicht vermittelt waren Ende September bundesweit 35.700 der den Arbeitsämtern gemeldeten Bewerber, damit unterschreitet ihre Zahl jene des Vorjahres sehr deutlich (-25%; West: -27%; Ost: -19%). Die Zahl der noch offenen Stellen reduzierte sich auf 23.400 (-10%; West: -9%; Ost: -18%).

2. Finanzielles Fördervolumen

Für sämtliche Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung wurden 1998 28.915,9 Mio. DM verausgabt. Hiervon entfielen 24.664,2 Mio. DM auf die im Eingliederungstitel zusammengefaßten Leistungen und 4.251,7 Mio. DM auf die Leistungen Strukturanpassungsmaßnahmen und Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit.

Mit dem Eingliederungstitel erhielten die Arbeitsämter erstmals die Budgetkompetenz und entscheiden nunmehr gemeinsam mit den örtlichen Verwaltungsausschüssen darüber, wie sie die Mittel konkret auf einzelne Leistungen verteilen und wo sie ihre arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte setzen. Die Arbeitsämter sind jedoch verpflichtet, Mittel für jedes Instrument vorzusehen.

Von den im Eingliederungstitel verfügbaren Haushaltsmitteln in Höhe von 24.755,0 Millionen DM konnten bis Jahresende 24.664,2 Millionen DM verausgabt werden. Dies entspricht einer Ausschöpfungsquote von 99,6 Prozent. In den neuen Bundesländern wurden 12.585,3 Millionen DM und in den alten Bundesländern 12.051,0 Millionen DM aus dem Eingliederungstitel in aktive Arbeitsförderung umgesetzt.

Von den Gesamtausgaben des Eingliederungstitels entfielen unter Berücksichtigung der wesentlichen Instrumente

- 12.504,9 Mio. DM (50,7 %) auf die Förderung der beruflichen Bildung
- 7.427,2 Mio. DM (30,1 %) auf Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen

- 1.536,2 Mio. DM (6,2 %) auf die Förderung benachteiligter Jugendlicher
- 1.142,9 Mio. DM (4,6 %) auf die Gewährung von Eingliederungszuschüssen.

Als neue arbeitsmarktpolitische Instrumente wurden die „Freie Förderung" und der „Eingliederungsvertrag" eingeführt.

Mit der Freien Förderung erhalten die Arbeitsämter die Möglichkeit, die gesetzlich geregelten Leistungen nach regionalen Gegebenheiten und Notwendigkeiten zu erweitern und zu ergänzen. Hierfür können die Dienststellen bis zu 10 % der im Eingliederungstitel zur Verfügung gestellten Mittel verwenden. Die Inanspruchnahme war relativ gering. Sie lag im Jahr 1998 bei 551,2 Mio. DM. Das entsprach einem Anteil von 2,2% an den Gesamtausgaben des Eingliederungstitels.

Bei der Freien Förderung handelt es sich um ein innovatives Instrument, dessen Konzeption und Einsatz in der Kompetenz der Arbeitsämter vor Ort liegt und bei dem weitere Erfahrungen gewonnen werden müssen. Auf eine bundesweite Darstellung wird deshalb verzichtet.

Der Eingliederungsvertrag, der bereits zum 01.04.1997 in den Leistungskatalog der Arbeitsförderung aufgenommen worden war, soll die berufliche Eingliederung von Langzeitarbeitslosen und anderen schwervermittelbaren Arbeitslosen unterstützen. Im Rahmen eines Beschäftigungsverhältnisses wird es Arbeitslosen ermöglicht, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten unter normalen Arbeitsbedingungen unter Beweis zu stellen. Arbeitgeber wiederum können Stellen besetzen, ohne sich sofort arbeitsvertraglich zu binden. Damit können bei Arbeitgebern Hemmschwellen bei der Einstellung von Langzeitarbeitslosen abgebaut werden. Der Eingliederungsvertrag wurde im Jahr 1998 kaum in Anspruch genommen. Bundesweit beliefen sich die Ausgaben lediglich auf 4,8 Mio. DM.

III. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

1. Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW)

Auf das Arbeitsmarktinstrument **„Förderung der beruflichen Weiterbildung"** (FbW) entfielen mit einem Fördervolumen von 12.504,9 Mio. DM (50,7 %) gut die Hälfte der für die Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung in 1998 im Eingliederungstitel insgesamt verausgabten Mittel. In den alten Bundesländern betrug der FbW-Anteil an den Gesamtausgaben des Eingliederungstitels 58,4 % (7.038,0 Mio. DM). Damit rangierte FbW deutlich vor allen anderen Leistungen aktiver Arbeitsförderung. Wesentlich anders stellte sich die Situation in den neuen Bundesländern dar. Dort wurden mit 5.467,1 Mio. DM 43,4% der im Eingliederungstitel verausgabten Mittel für FbW eingesetzt; dies entsprach dem für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen eingesetzten Fördervolumen. Der geringere prozentuale Mitteleinsatz in den neuen Bundesländern resultierte im wesentlichen aus den insgesamt ungünstigeren Eingliederungsmöglichkeiten.

1998 befanden sich durchschnittlich rd. 345.000 Teilnehmer in beruflichen Bildungsmaßnahmen, davon 36,3% in einer Maßnahme, die zu einem Abschluß in einem anerkannten Ausbildungsberuf (Umschulung) führt.

52,7% aller FbW-Teilnehmer waren Frauen. Damit lag der Frauenanteil in FbW deutlich über dem entsprechenden Arbeitslosenanteil (46,9%). In den alten Bundesländern überstieg der FbW-Frauenanteil mit 48,9% den Anteil der Frauen an allen Arbeitslosen um 5,4 Prozentpunkte, in den neuen Bundesländern (57,5%) um 3,6 Prozentpunkte.

Zielsetzung von FbW ist es primär, Arbeitnehmer, die aufgrund von beruflichen Defiziten nicht beruflich eingegliedert werden können, entsprechend den aktuellen Arbeitsmarkterfordernissen zu qualifizieren. Eine Förderung kann nur erfolgen, wenn zu erwarten ist, daß durch die Teilnahme Arbeitslosigkeit beendet bzw. abgewendet werden kann. Vor diesem Hintergrund sind die Anteile der besonders förderungsbedürftigen Personengruppen in FbW zu sehen.

Eine wesentliche Zielgruppe von FbW stellten Arbeitslose ohne abgeschlossene Berufsausbildung dar. 1998 waren 24,2% der Teilnehmer Ungelernte; ihr entsprechender Anteil an den Arbeitslosen betrug 1998 37,6%. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß für Arbeitnehmer, die neben dem fehlendem Berufsabschluß noch weitere Vermittlungserschwernisse (z.B. fehlender Schulabschluß) aufweisen, die Teilnahme an einer Maßnahme der beruflichen Weiterbildung i.d.R. nicht die geeignete Maßnahme zur beruflichen Wiedereingliederung darstellt.

Eine deutliche Konzentration auf die Zielgruppe der Ungelernten im Rahmen von FbW erfolgte in den alten Bundesländern, denn dort betrug deren Anteil an allen Arbeitslosen 45,7%. In entsprechenden Qualifizierungsmaßnahmen befanden sich 1998 67.989 Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung, das entsprach einem Anteil von 35,1% an allen Teilnehmern. In den neuen Bundesländern waren Ungelernte in Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung mit einem Anteil von 10,2 % vertreten. Der Anteil dieses Personenkreises an allen Arbeitslosen lag 1998 bei 20,4%. Es ist Aufgabe der Arbeitsämter, weiter um geeignete Schulungsmaßnahmen und neue Beschäftigungsfelder für diesen Personenkreis bemüht zu sein.

Für die Förderung der beruflichen Weiterbildung ergab sich für 1998 bundesweit eine Verbleibsquote von 66,3 %, das heißt, 2/3 aller Teilnehmer, die 1998 eine Bildungsmaßnahme beendet haben, waren 6 Monate danach nicht mehr arbeitslos gemeldet.

In den alten Bundesländern haben sich 72,7 % aller Teilnehmer im Anschluß an die Maßnahme nicht mehr arbeitslos gemeldet bzw. haben ihre Arbeitslosigkeit innerhalb des 6-Monatszeitraums beenden können. Dieses gute Ergebnis rechtfertigt den hohen Mitteleinsatz der Arbeitsämter im Rahmen des Eingliederungstitels für das Arbeitsmarktinstrument FbW. Auch für die neuen Bundesländer kann man unter Berücksichtigung der besonders schwierigen Arbeitsmarktlage bei einer Verbleibsquote von 57,1 % von einem positiven Ergebnis sprechen. Die insgesamt guten Verbleibsquoten belegen das hohe Qualitätsniveau der von den Arbeitsämtern anerkannten Bildungsmaßnahmen und die konsequente Arbeitsmarktausrichtung der Förderung.

Die Verbleibsquoten der geförderten Frauen lagen bundesweit mit 61,6 % unter, in den neuen Bundesländern mit 50,5 % deutlich unter dem Gesamtergebnis. Dies zeigt, daß sich die Eingliederungsbemühungen für Frauen auch nach Teilnahme an einer beruflichen Bildungsmaßnahme schwierig gestalten, ihre Integrationschancen arbeitsmarktbedingt geringer sind. Ein ähnliches Bild ergab sich für andere beson-

ders förderungsbedürftige Personengruppen. Dort lagen die auswertbaren Verbleibsergebnisse – insbesondere bei den Älteren – unter der Gesamtquote. Dies spiegelt die schwierige Situation Älterer auf dem Arbeitsmarkt wider. Entsprechende Verbleibsergebnisse für die Personengruppen der Langzeitarbeitslosen und Ungelernten liegen für 1998 nicht vor.

Die monatlichen Aufwendungen für die Förderung eines Teilnehmers an einer beruflichen Bildungsmaßnahme setzen sich aus Unterhaltsgeld und den Weiterbildungskosten zusammen. In dem Monatsbetrag für Unterhaltsgeld i.H.v. 2.169 DM sind die Beiträge zur Sozialversicherung enthalten. Die Weiterbildungskosten i.H.v. 1.186 DM setzen sich aus Lehrgangskosten, Fahrkosten, Kosten für auswärtige Unterbringung und Verpflegung sowie Kinderbetreuungskosten zusammen.

Die monatlichen Gesamtaufwendungen für einen Teilnehmer können nicht aus der Addition der beiden Leistungen errechnet werden. Da nicht jeder Teilnehmer die Voraussetzungen für den Bezug von Unterhaltsgeld erfüllt (z. B. Studienabbrecher, Aussiedler, Berufsrückkehrer) ist die Unterhaltsgeldempfängerquote (Anteil der Unterhaltsgeldbezieher an allen Teilnehmern) entsprechend zu berücksichtigen. Diese lag in den neuen Bundesländern mit 97,3% deutlich über der entsprechenden Quote für die alten Bundesländer (87,9%). So ergab sich für die alten Bundesländer trotz höherer Ausgaben für Unterhaltsgeld und Weiterbildungskosten für einen Teilnehmer der annähernd gleiche Gesamtbetrag (3.115 DM) wie für einen Teilnehmer in den neuen Bundesländern (3.113 DM). Ein Vergleich der durchschnittlichen Ausgaben für die berufliche Weiterbildung ist deshalb ohne die Berücksichtigung der Faktoren, die die Kosten wesentlich beeinflussen, nicht möglich.

2. Arbeitbeschaffungsmaßnahmen (ABM)

Die zweite wichtige Säule der aktiven Arbeitsmarktpolitik sind Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM). Die Arbeitsämter haben im Jahr 1998 insgesamt 7.427,2 Mio. DM für ABM verausgabt. Bezogen auf die Gesamtausgaben des Eingliederungstitels (Egt) entsprach dies einem Anteil von 30,1 %. Der Anteil der ABM-Ausgaben gemessen an den Gesamtausgaben des Egt war dabei in den alten und neuen Bundesländern sehr unterschiedlich. In den alten Ländern wurden für ABM 1.972,2 Mio. DM (= 16,4 % der Gesamtausgaben Egt) verausgabt. In den neuen Ländern entsprachen die Ausgaben für ABM in Höhe von 5.452,3 Mio. DM 43,3 % der Ausgaben des Egt. Dieser deutlich höhere Anteil spiegelt die nach wie vor sehr schwierige Arbeitsmarktlage in den neuen Ländern wider.

Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen haben den Arbeitsmarkt im Jahr 1998 in erheblichem Umfang entlastet. Im Jahresdurchschnitt waren 210.376 Arbeitnehmer in ABM beschäftigt, hiervon 59.009 in den alten Bundesländern. In den neuen Ländern betrug die Zahl der ABM-Beschäftigten 151.367.

Die Zielgruppenorientierung von ABM konnte gegenüber den Vorjahren deutlich verbessert werden. Bezogen auf die Bestandsdaten zählten 9 von 10 ABM-Arbeitnehmern zum Personenkreis der besonders förderungsbedürftigen Arbeitnehmer (91,0%). Der Anteil der Langzeitarbeitslosen in ABM betrug im Jahr 1998 im Bundesgebiet insgesamt 86,6 %, in den alten Ländern 81,9 % und in den neuen Ländern 88,2 %.

54,1 % aller ABM-Arbeitnehmer waren Frauen. Damit lag ihr Anteil deutlich über dem Anteil von Frauen an der Gesamtarbeitslosigkeit (46,9%). In den alten Ländern lag der Frauenanteil in ABM mit 37,0 % deutlich unter dem Frauenanteil an der Gesamtarbeitslosigkeit von 43,5 %, in den neuen Bundesländern trugen ABM für Frauen in besonderem Maß zu einer Entlastung des Arbeitsmarktes bei (Frauenanteil in ABM 60,0 %, Frauenanteil an der Arbeitslosigkeit 53,9%).

Der Anteil der Arbeitnehmer, die sechs Monate nach Austritt aus ABM eine Beschäftigung aufgenommen haben oder nicht mehr arbeitslos gemeldet waren, betrug 40,8 %. Die Verbleibsquoten nach dem Austritt aus ABM unterschieden sich in den alten Bundesländern mit 47,3 % und in den neuen Bundesländern mit 37,8 % erheblich. Dies spiegelt die schwierige Arbeitsmarktsituation in den neuen Ländern wider.

In diesem Zusammenhang muß noch einmal deutlich unterstrichen werden, daß in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen nahezu ausschließlich die Zielgruppen am Arbeitsmarkt beschäftigt werden. Vermittlungshemmnisse können auch durch eine Beschäftigung in ABM – mit einer durchschnittlichen Verweildauer von knapp neun Monaten pro Arbeitnehmer – nur begrenzt abgebaut werden. Außerdem bestimmt vor allem die allgemeine Arbeitsmarktlage die Eingliederungschancen von Arbeitnehmern nach Abschluß der Maßnahme. Die erreichte Verbleibsquote von knapp 41 % ist daher als Erfolg zu werten.

Die durchschnittlichen Aufwendungen der BA für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen betrugen für das Jahr 1998 2.942 DM monatlich pro Förderfall. Die durchschnittlichen Kosten waren dabei in den neuen Bundesländern mit 3.002 DM höher als in den alten Bundesländern mit 2.785 DM. Ursache hierfür waren zum einen die höheren Durchschnittsfördersätze in den neuen Bundesländern aufgrund der vielfach fehlenden Eigenleistungsfähigkeit der Träger von ABM. Zum anderen wurde der Vergabeanteil bei ABM in den neuen Ländern im Jahr 1998 nachhaltig gesteigert. Dies war geschäftspolitisch ausdrücklich gewünscht. Der Vergabeanteil betrug in den neuen Bundesländern Ende Dezember 1998 8,8 %. Maßnahmen, die im Wege der Vergabe durchgeführt werden, verursachen einen höheren finanziellen Aufwand als Maßnahmen, die in Regie des Trägers abgewickelt werden. Ursache hierfür sind die höheren Sachkosten u.a. aufgrund der Umsatzsteuerpflicht der durchführenden Unternehmen.

3. Leistungen an Arbeitgeber

Die Leistungen an Arbeitgeber, dabei insbesondere Eingliederungszuschüsse (EGZ) und der Einstellungszuschuß bei Neugründungen (EZN), haben im Jahr 1998 an Bedeutung gewonnen. Die Arbeitsämter haben im Jahr 1998 insgesamt 1.385,8 Mio. DM für die Leistungen an Arbeitgeber verausgabt. Dies entsprach 5,6 % der Gesamtausgaben des Egt. Der Anteil der Ausgaben war in den alten und in den neuen Ländern sehr unterschiedlich. In den alten Ländern wurden 1.044,6 Mio. DM (= 8,7 % der Gesamtausgaben des Eingliederungstitels) verausgabt. In den neuen Ländern wurden hierfür 340,5 Mio. DM ausgegeben. Dies entsprach einem Anteil von 2,7 % gemessen an den Gesamtausgaben des Eingliederungstitels. Für den Bereich der neuen Länder einschließlich Berlin-West muß dabei berücksichtigt werden, daß zusätzlich zu den im Eingliederungstitel enthaltenen Leistungen an Arbeitgeber mit den Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen (SAM OfW) weitere Mittel zur Eingliederung Arbeitsloser in Unternehmen in er-

heblichem Umfang zur Verfügung standen. Für SAM OfW wurden im Jahr 1998 3.123,4 Mio. DM verausgabt.

Eingliederungszuschüsse (EGZ) und der Einstellungszuschuß bei Neugründungen (EZN) haben im Jahr 1998 wesentlich dazu beigetragen, die Integration der Zielgruppen am Arbeitsmarkt zu unterstützen. In 1998 wurden 70.449 EGZ-Fälle und 8.067 Fälle bei EZN bewilligt[3].

Fast 3/4 aller Arbeitnehmer, für deren Wiedereingliederung Arbeitgebern ein EGZ gewährt wurde, zählten zum Personenkreis der besonders förderungsbedürftigen Arbeitnehmer (74,2%). Der Anteil der Langzeitarbeitslosen bei EGZ betrug 57,9 %. 45,5 % aller geförderten Arbeitnehmer waren 50 Jahre und älter.

37,9 % aller EGZ-Fälle und 33,1 % aller EZN-Fälle waren Frauen. Die Anteilswerte lagen unter dem Anteil von Frauen an der Gesamtarbeitslosigkeit von 46,9 %. Dabei lag der Frauenanteil bei EGZ in den neuen Bundesländern trotz der schwierigen Arbeitsmarktsituation mit 48,9 % nur knapp unter dem Anteil von Frauen an der Gesamtarbeitslosigkeit (53,9 %). In den alten Bundesländern lag der Anteilswert von Frauen bei EGZ mit 32,6 % deutlich unter dem an der Gesamtarbeitslosigkeit (43,5 %). Es ist Aufgabe der Arbeitsämter in den alten Bundesländern ihre Förderungspraxis zu überprüfen, um den Frauenanteil bei EGZ nachhaltig zu steigern.

Der Anteil der Arbeitnehmer, die sechs Monate nach Ende der EGZ-Förderung nicht mehr arbeitslos gemeldet waren, betrug 74,4 %. Bei EZN betrug die Verbleibsquote 59,5 %. Dabei muß allerdings gesehen werden, daß bei EGZ schon in den Förderungsvoraussetzungen eine Weiterbeschäftigung des Arbeitnehmers nach Abschluß der Förderdauer gefordert wird. Außerdem handelt es sich bei den Leistungen an Arbeitgeber um Zuschüsse, die zur Wiedereingliederung der Zielgruppen auf „regulären" Arbeitsplätzen gewährt werden. Insofern können die Verbleibsquoten bei EGZ/EZN nicht mit den Verbleibsquoten bei ABM verglichen werden, bei denen die Arbeiten zusätzlich und im öffentlichen Interesse liegen müssen und von daher ein Übergang in unbefristete Beschäftigung nicht zwangsläufig gegeben ist.

4. Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM)

Die Arbeitsämter haben im Jahr 1998 für Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM) insgesamt 4.594,0 Mio. DM verausgabt. Die Mittel wurden sowohl aus dem Haushalt der Bundesanstalt für Arbeit (BA) als auch aus dem Haushalt des Bundes (2.915,2 Mio. DM bzw. 1.678,9 Mio. DM) aufgebracht. Allein auf die Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen (SAM OfW) entfielen insgesamt 3.123,4 Mio. DM (BA: 1.982,3 Mio. DM, Bund 1.141,1 Mio. DM). Auf die alten Bundesländer entfielen mit 317,2 Mio. DM nur rd. 7 % der Gesamtausgaben (BA: 195,5 Mio. DM; Bund 121,7 Mio. DM).

Strukturanpassungsmaßnahmen haben im Jahr 1998 zu einer spürbaren Entlastung des Arbeitsmarktes beigetragen. Dabei muß zwischen zwei Förderungsmöglichkeiten unterschieden werden. Bei den Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM) für Träger („klassische" SAM) ist eine Förderung von Maßnahmen nur in bestimmten Maßnahmefeldern (Umwelt, soziale Dienste und Jugendhilfe sowie eine Reihe weiterer Bereiche in den neuen Bundesländern) zugelassen. Auf der anderen Seite können Wirtschaftsunternehmen in den neuen Bundesländern einschließlich Berlin für die zusätzliche Einstellung und Beschäftigung arbeitsloser Arbeitnehmer einen Zuschuß im Rahmen der Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen (SAM OfW) erhalten.

Die Zahl der Beschäftigten in „klassischen" Strukturanpassungsmaßnahmen war im Jahresverlauf stark rückläufig. Von der Gesamtzahl der jahresdurchschnittlich Beschäftigten in SAM (174.176) entfielen lediglich 59.243 auf die klassischen Strukturanpassungsmaßnahmen. Ursache für diesen Rückgang waren vor allem das Auslaufen der Kofinanzierungsprogramme der Treuhandnachfolgeorganisationen und z.T. der Länder.

SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen wurden im Jahr 1998 sehr stark in Anspruch genommen. Der Bestand an geförderten Arbeitnehmern betrug 1998 rd. 114.933.

Der Anteil der besonders förderungsbedürftigen Arbeitnehmer an SAM insgesamt betrug 1998 40,0 %, an SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen 31,8 %. Frauen waren mit 49,0 % bzw. 49,9 % an der Förderung beteiligt.

Der Anteil der Arbeitnehmer, die sechs Monate nach Ende der SAM-Förderung eine Beschäftigung aufgenommen haben oder nicht mehr arbeitslos gemeldet waren, betrug bei SAM 48,1 %, bei SAM OfW 48,5 %. Die Verbleibsquote bei SAM OfW war dabei deutlich niedriger als bei Eingliederungszuschüssen oder Einstellungszuschüssen bei Neugründungen. Die gesetzlichen Bestimmungen sehen bei der Förderung mit SAM OfW keine Verpflichtung zur Weiterbeschäftigung nach Ablauf der Förderzeit vor.

Die Regelungen SAM OfW werden im Rahmen des zweiten SGB III Änderungsgesetzes modifiziert. Die Leistung soll künftig auf die Zielgruppen am Arbeitsmarkt konzentriert werden. Nach der Gesetzesbegründung sollen hierdurch Mitnahmeeffekte verhindert werden.

5. Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit

Die Arbeitsämter haben im Jahr 1998 insgesamt 1.247,4 Mio. DM für Überbrückungsgeld für Selbständige verausgabt. In den alten Bundesländern wurden hiervon 885,2 Mio. DM und in den neuen Bundesländern 362,2 Mio. DM ausgegeben.

Die Leistungen für die Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit haben im Jahr 1998 erheblich zum Abbau von Arbeitslosigkeit beigetragen. Die Zahl der Fälle, bei denen ein Überbrückungsgeld bewilligt wurde, betrug 1998 59.202[4], hiervon 39.655 in den alten Bundesländern und 19.547 in den neuen Bundesländern.

Das Überbrückungsgeld soll Arbeitslosen die Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit ermöglichen. Eine Zielgruppenorientierung ist bei der Leistung nicht vorgesehen. Dies wäre auch aufgrund der Besonderheit des Instrumentes nicht sinnvoll. Der Anteil der besonders förderungsbedürftigen Arbeitnehmer betrug 1998 18,2 %. Der Anteil von Frauen betrug 26,4 %. Da es sich beim Überbrückungsgeld um eine Leistung mit Angebotscharakter handelt, haben die Arbeitsäm-

[3] Daten ab Mai, ohne Oktober
[4] Ab Mai, ohne Oktober, Jahreszahl 97.789

ter nur begrenzte Möglichkeit, den Zielgruppenanteil oder Frauenanteil zu beeinflussen.

Der Anteil der Personen, die sechs Monate nach Ablauf der Förderdauer beim Überbrückungsgeld nicht mehr arbeitslos gemeldet sind, ist mit 88,5 % hoch. Diese hohe Verbleibsquote deckt sich auch mit den Untersuchungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), wonach auch drei Jahre nach der Existenzgründung rund 70 % der Geförderten noch immer selbständig sind. Die neugegründeten Unternehmen schaffen auch Arbeitsplätze. Rd. 45 % aller mit Überbrückungsgeld Geförderten beschäftigen nach drei Jahren mindestens einen weiteren Mitarbeiter. Die weiteren Einstellungen können unterstützt werden mit dem Einstellungszuschuß bei Neugründungen.

Die hohe Verbleibsquote von 88,5 % (alte Bundesländer 87,9 %; neue Bundesländer 89,7 %) sechs Monate nach Ablauf der Förderung macht deutlich, daß der Schritt in die Selbständigkeit sehr sorgfältig vorbereitet wird. In der Folge wird die selbständige Tätigkeit, auch aufgrund des enormen finanziellen Risikos, das jeder Existenzgründer selbst zu tragen hat, nicht ohne weiteres wieder aufgegeben.

6. Förderung der Berufsausbildung von lernbeeinträchtigten und sozial benachteiligten Auszubildenden

Für die Förderung der Berufsausbildung von lernbeeinträchtigten und sozial benachteiligten Auszubildenden wurden insgesamt 1.536,2 Mio. DM verausgabt. Dies entsprach einem Anteil von 6,2 % an den Gesamtausgaben des Eingliederungstitels (alte Bundesländer 7,3 %, neue Bundesländer 5,1 %).

Für ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) betrug der Anteil der Ausgaben am Eingliederungstitel in den alten Bundesländern 2,5 %, in den neuen Bundesländern 0,4 %.

Der Unterschied ist zum einen damit zu erklären, daß in den neuen Bundesländern wesentlich weniger betriebliche Ausbildungsstellen vorhanden sind bzw. angeboten werden als in den alten Bundesländern – abH wird lediglich während einer **betrieblichen** Ausbildung gewährt. Zum anderen stellen die Betriebe in den neuen Ländern offensichtlich nur sehr gute Auszubildende ein, für die eine Unterstützung während ihrer Ausbildung über den betrieblichen Rahmen hinaus nicht erforderlich ist.

In Maßnahmen zur Förderung der Berufsausbildung von benachteiligten Jugendlichen traten 1998 insgesamt 111.156 Personen ein (ohne Übergangshilfen). Mädchen und junge Frauen waren mit 31,5 % beteiligt. Der Frauenanteil muß auch unter dem Aspekt betrachtet werden, daß Mädchen auch insgesamt bei den abgeschlossenen Ausbildungsverträgen unterrepräsentiert sind. So betrug der Anteil junger Frauen an den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen 1997 rd. 41,9 %. Hinzu kommt, daß die Zielgruppe der Benachteiligtenförderung lernbeeinträchtigte Jugendliche, d.h. in der Regel Hauptschulabsolventen ohne Abschluß oder Sonder-/Förderschulabsolventen, und sozial benachteiligte Jugendliche sind. Der Anteil der Bewerber um eine Ausbildungsstelle ohne Hauptschulabschluß betrug im Ausbildungsjahr 1997/1998 bei den Jungen 7,3 %, bei den Mädchen aber nur 3,2 %.

Der Anteil ausländischer Jugendlicher in den Maßnahmen der Benachteiligtenförderung betrug 13,6 %.

Von den Ende 1998 insgesamt 121.600 geförderten Teilnehmern waren 22.500 Behinderte. Im Bestand an Teilnehmern ausbildungsbegleitender Hilfen (64,800) befanden sich 6.300 (9,89 %) Behinderte, von den 55.500 Teilnehmern an Berufsausbildungen in außerbetrieblichen Einrichtungen waren 15.500 (27,9 %) Behinderte. Schwerbehinderte spielen bei dem Personenkreis kaum eine Rolle, weil die Mehrzahl der behinderten Teilnehmer lernbehindert ist, was keine Schwerbehinderteneigenschaft begründet.

Die Verbleibsquote ist sowohl bei abH mit 90,0 % und bei Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BüE) mit 73,1 % erfreulich hoch.

Dabei ist insbesondere bei BüE die Verbleibsquote mit 78,0 % in den alten Ländern deutlich höher als in den neuen Ländern (68,5 %).

Zu den Unterschieden bei den durchschnittlichen Ausgaben je geförderten Auszubildenden pro Monat in den neuen (abH: 414,- DM, Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen: 1.888,- DM) und den alten Bundesländern (abH: 482,- DM, Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen: 2.307,— DM) ist zu bemerken, daß die „Kopfsätze" in den neuen Bundesländern deshalb niedriger sind, weil dort geringere Zuschüsse zur Ausbildungsvergütung gewährt werden (z.Z. 470,— DM zu 510,— DM in den alten Bundesländern) und auch die Aufwendungen für das Ausbildungs- und Betreuungspersonal der Maßnahmeträger niedriger sind.

IV. Vermittlungsquote

Die Eingliederungsbilanz soll auch Aufschluß über die Vermittlung von Arbeitslosen in **nicht geförderte Beschäftigungsverhältnisse** geben. Sie soll insbesondere Angaben enthalten zu dem Verhältnis der Zahl der in eine nicht geförderte Beschäftigung vermittelten Arbeitslosen zu der Zahl der Abgänge aus Arbeitslosigkeit in eine nicht geförderte Beschäftigung (Vermittlungsquote). Die besonders förderungsbedürftigen Personengruppen sind gesondert auszuweisen. Für die Darstellung wurden nur längerfristige Vermittlungen zu Grunde gelegt. Nicht geförderte Beschäftigungsverhältnisse kommen **ohne finanzielle Leistungen an den Arbeitgeber oder Arbeitnehmer** zustande, also z. B. auch ohne geringe Geldleistungen wie die Erstattung von Bewerbungskosten.

Im Jahr 1998 betrug die Vermittlungsquote für das Bundesgebiet insgesamt 33,4 % (alte Länder 31,4 %, neue Länder 38,5). Damit haben rd. ein **Drittel** der Arbeitslosen im Bundesgebiet durch die direkten Bemühungen der Vermittlungsfachkräfte einen Arbeitsplatz in einem **nicht geförderten Beschäftigungsverhältnis** erhalten.

Eine nicht geförderte Beschäftigung ohne direkte vermittlerische Hilfe nahmen im Bundesgebiet 66,6 % auf (alte Länder 68,6 %, neue Länder 61,5 %). Dieser Wert ist insbesondere auf die starke Inanspruchnahme der Selbstinformationseinrichtungen (SIS-stationär und SIS-internet) zurückzuführen. Viele Arbeitslose nutzen regelmäßig diese Angebote zur Beendigung der Arbeitslosigkeit. Die Entwicklung von Eigeninitiative bei der Beschäftigungssuche entspricht den Zielsetzungen des SGB III und wird von den Vermittlungsfachkräften unterstützt. Daher sind in diesen Fällen auch keine finanziellen Förderungen für die Arbeitsaufnahme erforderlich.

Der Unterschied in der Vermittlungsquote zwischen neuen und alten Ländern ist im wesentlichen aus dem deutlich höheren Stellenangebot in den neuen Ländern im Jahre 1998 zu erklären. Dieses höhere Angebot hat zu mehr Bewegung am Arbeitsmarkt geführt, während das Angebot in den alten Ländern sich weitgehend im Niveau der vergangenen Jahre bewegte und damit die Quote auch in Anbetracht der Nutzung der Selbstinformationseinrichtungen eher nach unten tendierte. Für die höhere Vermittlungsquote in den Ost-Arbeitsämtern dürfte außerdem die historisch gewachsene höhere Erwartung an den Vermittler zur persönlichen Dienstleistung eine Rolle spielen.

Der Vergleich der Vermittlungsquote insgesamt mit der Quote der Zielgruppen macht deutlich, daß die Zugehörigkeit zu einer Zielgruppe nicht in jedem Fall Schwervermittelbarkeit bedeuten muß. Die Vermittlungsquote bei den Langzeitarbeitslosen (36,6 %) lag über, die der Älteren (29,3 %) unter der Quote aller Arbeitslosen. Die Zielgruppe der Langzeitarbeitslosen weist in aller Regel ein Bündel an Vermittlungshemmnissen auf, das nur durch intensive vermittlerische Beratung und Betreuung überwunden werden kann. Der ältere Arbeitnehmer dagegen hat sehr oft „nur" das Vermittlungshemmnis Alter, verfügt aber sonst über gute berufliche und soziale Qualifikationen, so daß die Einmündung in Beschäftigung auf Grund von Eigenbemühungen und Selbstinformation zum Erfolg führt. Die gleichen Zahlenrelationen finden sich auch bei der Detailbetrachtung der Ergebnisse in den alten und den neuen Ländern.

Im übrigen kann die Einmündung von Zielgruppenangehörigen in Beschäftigung ohne die Berücksichtigung der Vermittlung mit Hilfe des arbeitsmarktpolitischen Instrumentariums nicht angemessen interpretiert werden. So lag die Vermittlungsquote der Langzeitarbeitslosen insgesamt bei 51,5 %.

Insgesamt bestätigen diese Ergebnisse die Strategie der Arbeitsämter, ihre Betreuungsmaßnahmen nach Kundenbedürfnissen zu differenzieren und Vermittlungsbemühungen in Zusammenarbeit mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern frühestmöglich einzuleiten.

V. Entlastungsrechnung

Durch den Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente wurde der Arbeitsmarkt im Jahre 1998 insgesamt in einer Größenordnung von rd. 917.900 Arbeitnehmer/innen entlastet (alte Länder rd. 447.200, neue Länder rd. 470.700). Der Hauptteil entfiel dabei auf die Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW) mit rd. 324.100 Teilnehmern in Vollzeitmaßnahmen (alte Länder rd. 175.300, neue Länder rd. 148.800) sowie auf ABM mit rd. 210.400 Beschäftigten (alte Länder rd. 59.000, neue Länder rd.151.400). Die Arbeitsämter leisteten insgesamt einen wesentlichen Beitrag zur Stabilisierung der Arbeitsmarktsituation.

Die gegenüber dem Vorjahr rückläufige Entlastung des Arbeitsmarktes ist bei FbW auf Änderungen im statistischen Erhebungsverfahren zurückzuführen.

Bei den Strukturanpassungsmaßnahmen (ohne Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen) führte zum einen das Auslaufen der Kofinanzierungsprogramme der Treuhandnachfolgeorganisation und z.T. der Länder zur Verminderung der Beschäftigtenzahlen. Zum anderen wurden Projekte (z.B. Sanierungen im Umweltbereich) abgeschlossen, ohne daß Folgemaßnahmen erforderlich waren.

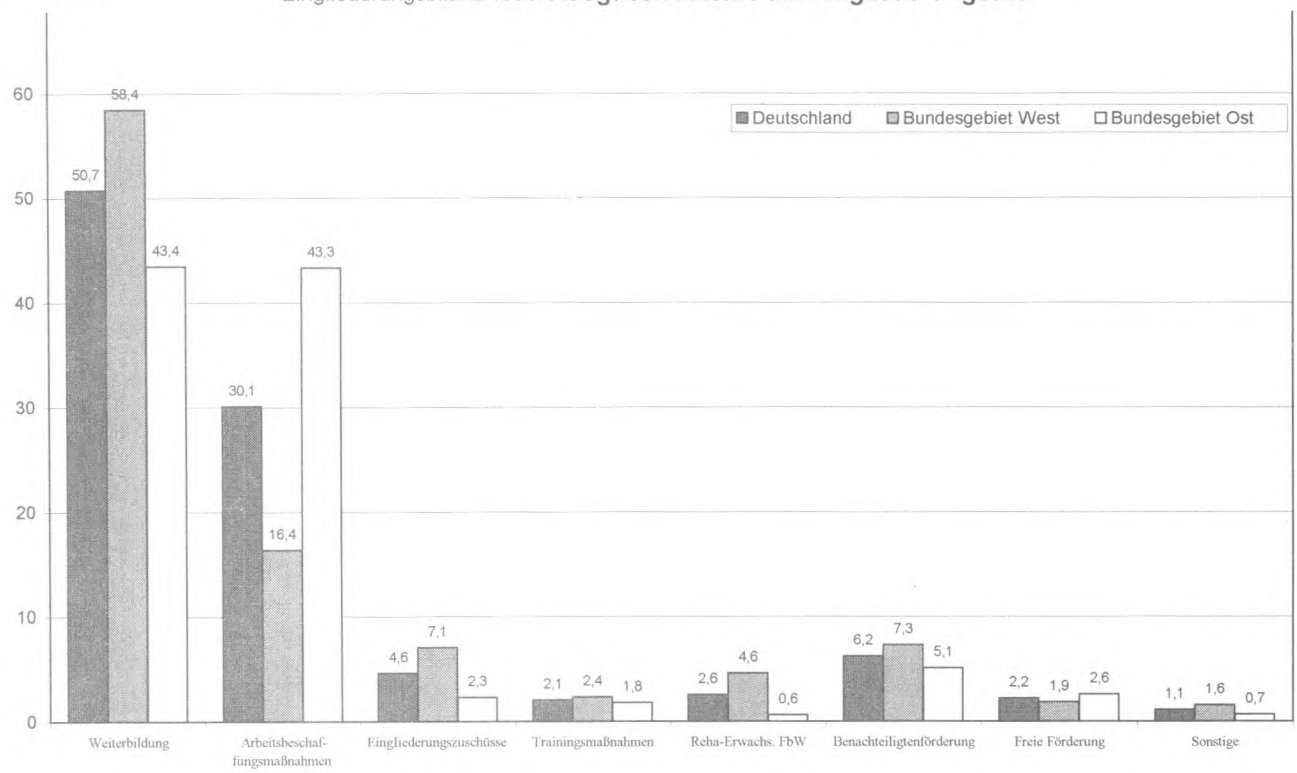
Der Rückgang beim „Vorruhestand und ähnlichen Regelungen" beruht ausschließlich auf dem sukzessiven Wegfall des Anspruchs auf Altersübergangsgeld, das bis Ende 1991 in den neuen Bundesländern beantragt werden konnte

VI. Bilanzen der Arbeitsämter

Der Vorstand der Bundesanstalt für Arbeit hat sich mit den bundesweiten Ergebnissen der ersten Eingliederungsbilanz intensiv befaßt. Er hat in diesem Zusammenhang betont, daß im Umgang mit der Bilanz erst Erfahrungen gemacht werden müßten und es nicht möglich sei, allein aus den vorliegenden Daten die Tätigkeit der Arbeitsämter zu bewerten.

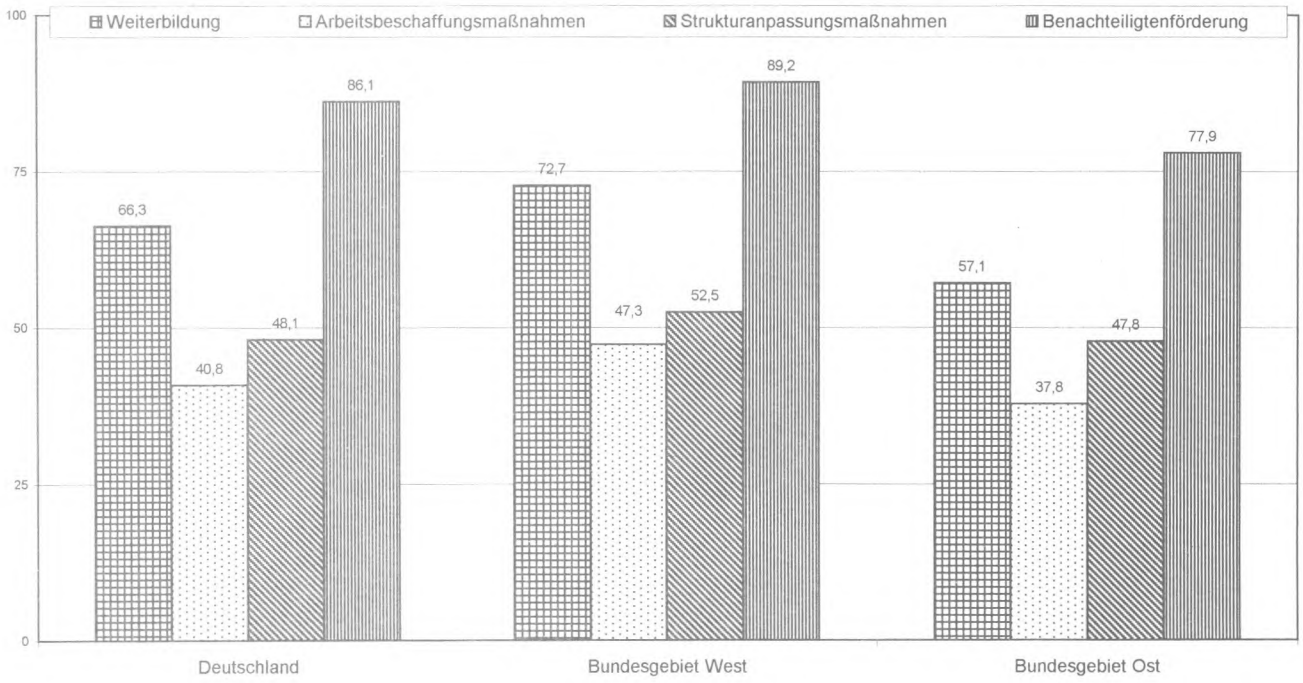
Ende des 3./Anfang des 4. Quartals dieses Jahres werden die Arbeitsämter die Eingliederungsbilanzen für ihren Bereich nach Beschluß durch die örtlichen Verwaltungsausschüsse veröffentlichen und soweit notwendig erläutern. Es ist Aufgabe der Dienststellen, sich mit den Bilanzergebnissen – auch im Vergleich mit anderen Ämtern – auseinanderzusetzen. Ein solcher Vergleich ist jedoch nur zwischen Arbeitsämtern mit ähnlicher Arbeitsmarkt- und Beschäftigungslage sinnvoll. Hierzu wurden vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Gruppen ähnlicher Arbeitsamtsbezirke gebildet (Vgl. Abschnitt C). Aus Vergleichsdaten können Erkenntnisse gewonnen werden, die der eigenen Standortbestimmung und der Ausrichtung der eigenen Arbeitsmarktaktivitäten dienen.

Grafik 1 Eingliederungsbilanz 1998: **Ausgaben-Anteile am Eingliederungstitel**



Grafik 2 Eingliederungsbilanz 1998: **Verbleibsquoten**

nicht mehr alo nach 6 Monaten in % aller Austritte



Daten zur Eingliederungsbilanz

Glossar für die Daten zur Eingliederungsbilanz

§ 11 Abs. 1 SGB III

Jedes Arbeitsamt erstellt über seine Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung nach Abschluß eines Haushaltsjahres eine Eingliederungsbilanz. Die Eingliederungsbilanzen müssen vergleichbar sein und sollen Aufschluß über den Mitteleinsatz, die geförderten Personengruppen und die Wirksamkeit der Förderung geben.

Allgemeine Erläuterungen zu den Daten:

Die Darstellung orientiert sich an dem Leistungs-Katalog des § 3 SGB III und der Struktur des Kapitels 2 des Haushaltsplanes der BA (Eingliederungstitel). Neben den Leistungen des Eingliederungstitels sind auch die weiteren Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung gem. § 3 Abs. 5 SGB III enthalten.

§ 11 Abs. 2 SGB III

Die Eingliederungsbilanzen sollen insbesondere Angaben enthalten zu
Nr. 1. dem Anteil der Gesamtausgaben an den zugewiesenen Mitteln sowie den Ausgaben für die einzelnen Leistungen und ihrem Anteil an den Gesamtausgaben,

Erläuterungen zu Übersicht 1
– Zugewiesene Mittel und Ausgaben –

I.: Die Leistungen des **Eingliederungstitels** lassen sich nach Empfängern unterteilen in Arbeitnehmer (§ 3 Abs. 1 SGB III), Arbeitgeber (§ 3 Abs. 2 SGB III) und Träger (§ 3 Abs. 3 SGB III); gesondert wird die Freie Förderung (§ 10 SGB III) aufgeführt.

Die Arbeitnehmerleistungen gliedern sich zunächst in solche an Nicht-Behinderte sowie an Behinderte. Behinderten-Leistungen im Rahmen des Eingliederungstitels sind nur die sog. Allgemeinen Leistungen zur beruflichen Eingliederung Behinderter nach § 100 SGB III; dagegen sind die besonderen Leistungen für Behinderte Pflichtleistungen, daher nicht im Eingliederungstitel und nicht in der Eingliederungsbilanz enthalten.

II.: Gem. § 3 Abs. 5 SGB III **weitere Ermessensleistungen** der aktiven Arbeitsförderung, die nicht im Eingliederungstitel enthalten sind: nach § 57 SGB III (Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit), § 248 SGB III (Einrichtungen zur Aus-/Weiterbildung/zur Eingliederung Behinderter) und § 272 SGB III (Strukturanpassungsmaßnahmen).

III.: **Bilanzsumme** aller Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung: die Leistungen des Eingliederungstitels (I.) und die weiteren Ermessensleistungen (II.).

Spalte 1: Den AÄ werden Mittel nur beim Eingliederungstitel und für die Leistungen nach § 272 SGB III zugewiesen („Soll"). Die **zugewiesenen Mittel** sind in Zeile 01 mit und in Zeile 02 ohne den Deckungsbetrag aus Kapitel 2 Titel 68101 (Arbeitslosengeld und Teilarbeitslosengeld) ausgewiesen.

Spalte 2: Sie enthält die **Ausgaben** für die einzelnen Titel (Leistungen) und gibt somit die Verwendung der Mittel wieder.

Spalte 3: Für Zeilen, die zugewiesene Mittel (Spalte 1) und Ausgaben (Spalte 2) enthalten, wird der Anteil der Ausgaben an den zugewiesenen Mitteln gezeigt.

Spalte 4: Zeilenprozente; Prozent-Anteil der Ausgaben für die einzelnen Ermessensleistungen (Spalte 2) an den Gesamtausgaben für den Eingliederungstitel (Spalte 2, Zeile 01).

§ 11 Abs. 2 SGB III

Nr. 2. den durchschnittlichen Ausgaben für die einzelnen Leistungen je geförderten Arbeitnehmer unter Berücksichtigung der besonders förderungsbedürftigen Personengruppen,

Erläuterungen zu Übersicht 2 – Durchschnittliche Ausgaben je geförderten Arbeitnehmer –

Spalte 1: Die leistungsartspezifische, durchschnittliche monatliche **Höhe der Ausgaben je Arbeitnehmer** ergibt sich grundsätzlich aus folgender Berechnung:

Durchschnittliche monatliche Ausgaben dividiert durch durchschnittlichen Teilnehmerbestand.

Die Berechenbarkeit setzt voraus, daß sowohl im Finanzverfahren als auch in den Fachverfahren (und damit in den Statistiken) gleichartige Kriterien nachgewiesen werden. Für einige, durch das SGB III eingeführte Leistungen fehlten 1998 die zur Berechnung notwendigen statistischen Ergebnisse: Trainingsmaßnahmen, Überbrückungsgeld, Eingliederungszuschüsse, Einstellungszuschuß, Eingliederungsvertrag.

Bei sog. Einmalleistungen, wie Unterstützung der Beratung und Mobilitätshilfen, ist die o. g. Berechnung nicht sinnvoll. Deshalb werden für diese beiden Leistungen die Ausgaben durch die Anzahl der Leistungsfälle dividiert. Sind in einem Haushaltstitel sowohl Einmal- als auch zeitraumbezogene Leistungen zusammengefaßt (Mobilitätshilfen für Behinderte, sonstige allgemeine Leistungen für Behinderte und Zuschüsse an Arbeitgeber zur beruflichen Eingliederung Behinderter) scheidet eine Berechnung ebenso aus wie bei Leistungen, die keinen Bezug zu konkreten Personen (Arbeitnehmern) aufweisen: wie Förderung der Errichtung von Jugendwohnheimen, Einrichtungen zur Aus-/Weiterbildung/zur Eingliederung Behinderter.

Verfahren zur Ermittlung der Durchschnittsausgaben getrennt für Frauen und Männer sowie für besonders förderungsbedürftige Personengruppen existieren auf absehbare Zeit nicht. Der Kopfsatz-Nachweis erstreckt sich deshalb nur global auf alle Arbeitnehmer.

Spalte 2: Die durchschnittliche Förderungsdauer ergibt zusammen mit der monatlichen Ausgabenhöhe je Arbeitnehmer den Gesamtaufwand für die Förderung. Berechnung:

Durchschnittlicher Teilnehmerbestand dividiert durch Monatsdurchschnitt an Zu-/Abgängen.

Die Berechnung ist nur bei zeitraumbezogenen Leistungen sinnvoll und möglich, nicht bei Einmalleistungen.

§ 11 Abs. 2 SGB III

Nr. 3. der Beteiligung besonders förderungsbedürftiger Personengruppen an den einzelnen Leistungen unter Berücksichtigung ihres Anteils an den Arbeitslosen,

Erläuterungen zu Übersicht 3 – Geförderte Arbeitnehmer/-innen sowie besonders förderungsbedürftige Personengruppen –

Arbeitsmarkt und Fördergeschehen lassen sich in ihrer Dynamik mit **Bestandsgrößen** (Übersicht c) allein nicht verdeutlichen. Hinzutreten müssen **Bewegungsgrößen** über Zu- und Abgänge (Übersichten a und b). Außer der Tabellierung der absoluten Zahlen werden die Relativwerte (Spalten in % der Spalte 1) gezeigt. Als Vergleichsgrößen zu den Förderungsaktivitäten sind Arbeitslosigkeit und Vermittlungen angegeben (vgl. § 7 Abs. 3 SGB III).

Die Spalten 2 bis 6 dienen dem Nachweis der **besonders förderungsbedürftigen Personengruppen** (im folgenden: bfPG), wobei die Spalte 2 die Summe dieser Personen zeigt, also alle Personen, die mindestens eines der vier Personengruppenmerkmale besitzen. Diese Darstellung soll vermeiden, daß Leser – im Versuch, die Berücksichtigung der bfPG insgesamt zu beurteilen – die Spalten 3 bis 6 addieren und somit Mehrfachnennungen kumulieren.

Die Aufzählung einzelner bfPG in § 7 Abs. 3 SGB III als „insbesondere" ist als erweiterungsfähiger Mindestkatalog zu verstehen: „Langzeitarbeitslose, Schwerbehinderte, Ältere mit Vermittlungserschwernissen, Berufsrückkehrer". Die erste Eingliederungsbilanz für 1998 kann nur die bfPG dieses Mindestkatalogs enthalten.

Im Zusammenhang mit dem SGB III sind bereits bestehende Statistiken allgemein auf das neue Recht und insbesondere auf die bfPG umzustellen sowie neue Statistiken für die neuen Leistungen einzuführen; aufgrund neuer Erhebungsmethoden (Verbleibsnachweis) sind viele bestehende Statistiken völlig umzuorganisieren.

In Anbetracht dieses Aufwandes müssen bereits geäußerte Erweiterungswünsche (Jüngere, Personen ohne Berufsabschluß usw.) zunächst auf die nächsten Ausbaustufen der Bilanzen in den Folgejahren vertagt werden. Zu bedenken ist auch, daß die vergleichende Darstellung der Ermessensleistungen (vgl. Übersichten zu Nr. 3 und Nr. 6) die Aufnahme maßnahmespezifischer Zielgruppen ausschließt: maßnahmespezifische Zielgruppen können nur in maßnahmespezifischen Übersichten gezeigt werden.

Katalog der besonders förderungsbedürftigen Personengruppen

Das SGB III fordert in § 11 „Berücksichtigung" bzw. „Nachweis" nicht nur einer Gesamtzahl an Geförderten, sondern auch der „besonders förderungsbedürftigen Personengruppen" für mehrere Indikatoren. Alle Darstellungen in der Eingliederungsbilanz basieren auf folgenden Abgrenzungen:

Langzeitarbeitslose sind Arbeitslose, die ein Jahr und länger arbeitslos sind.

Schwerbehinderte sind Personen mit einem Grad der Behinderung von wenigstens 50 (§ 1 SchwbG), einschließlich Gleichgestellte.

Im Rahmen der Eingliederungsbilanz werden als **Ältere** die Personen im Alter von 50 Jahren und älter nachgewiesen. Im SGB III findet sich kein Hinweis zur Konkretisierung dieser Gruppe. Es fehlt also sowohl eine Altersabgrenzung als auch eine Klarstellung des Begriffs und der Anzahl der „Vermittlungserschwernisse". Offenbar wollte der Gesetzgeber die Zuordnung einer Einzelfallentscheidung vor Ort überlassen. Eine solche Zuordnung wird derzeit jedoch nicht dokumentiert und ist u. U. auch gar nicht dokumentierbar, da sie von den persönlichen Verhältnissen und von dem jeweiligen Sachzusammenhang (Vermittlung oder Förderung) abhängig ist. Deshalb kommt nur eine Abgrenzung aufgrund meßbarer, bereits erfaßter Kriterien in Betracht, die für alle Arbeitnehmer anwendbar ist – für geförderte wie auch für nicht geförderte (Bestand/ Zugang/ Abgang an Arbeitslosen).

Berufsrückkehrer/-innen sind nach § 20 SGB III „Frauen und Männer, die

1. ihre Erwerbstätigkeit wegen der Betreuung und Erziehung von aufsichtsbedürftigen Kindern oder der Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger unterbrochen haben und

2. in angemessener Zeit danach in die Erwerbstätigkeit zurückkehren wollen."

§ 11 Abs. 2 SGB III

Nr. 4. der Beteiligung von Frauen an Maßnahmen der aktiven Arbeitsförderung unter Berücksichtigung des Frauenanteils an den Arbeitslosen sowie über Maßnahmen, die zu einer gleichberechtigten Teilhabe von Frauen am Arbeitsmarkt beigetragen haben,

Erläuterungen zu Übersicht 4 – Geförderte Arbeitnehmerinnen sowie besonders förderungsbedürftige Personengruppen –

Das SGB III verpflichtet die Arbeitsämter in § 8, mit Leistungen der aktiven Arbeitsförderung zur Verbesserung der beruflichen Situation von Frauen beizutragen. Frauen sollen entsprechend ihrem Anteil an den Arbeitslosen gefördert werden. § 11 Abs. 2 Nr. 4 ist folglich als Kontrollmechanismus zu § 8 zu sehen. Die Eingliederungsbilanz hilft somit auch Führungskräften, Selbstverwaltung und Beauftragten für Frauenbelange zu überprüfen, inwieweit die Ziele des § 8 erreicht worden sind bzw. wo noch Handlungsbedarf besteht.

Zum Nachweis der (quantitativen) Beteiligung von Frauen an der aktiven Arbeitsförderung werden die Übersichten nach § 11 Abs. 2 Nr. 3 (Zugang/Abgang/Bestand) und Nr. 6 (Verbleibsquote) SGB III ausschließlich für Arbeitnehmerinnen ausgewertet und dargestellt. Die Vermittlungsquote ergibt sich aus der Übersicht zu Nr. 5b.

Informationen über Maßnahmen, die zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen am Arbeitsmarkt beigetragen haben (§ 11 Abs. 2 Nr. 4 zweiter Halbsatz), haben eher qualitativen Charakter und können deshalb nicht tabellarisch dargestellt, sondern müssen textlich erläutert werden. Dazu gehört z.B. auch die Darstellung von Maßnahmen, die dem § 8 Abs. 3 („familiengerechte" Ausgestaltung von Leistungen der Arbeitsförderung) Rechnung tragen, oder Maßnahmen, die auf eine Verbreiterung der Ausbildungs- und Beschäftigungsfelder von Frauen sowie die Öffnung des Zugangs von Frauen in neue zukunftsträchtige Bereiche abzielen. Solche Informationen sollen zu mehr Transparenz über die zur Förderung von Frauen in die Wege geleiteten Maßnahmen der einzelnen Arbeitsämter beitragen und können zudem exemplarisch wirken.

§ 11 Abs. 2 SGB III

Nr. 5. dem Verhältnis der Zahl der in eine nicht geförderte Beschäftigung vermittelten Arbeitslosen zu der Zahl der Abgänge aus Arbeitslosigkeit in eine nicht geförderte Beschäftigung (Vermittlungsquote). Dabei sind besonders förderungsbedürftige Personengruppen gesondert auszuweisen,

Erläuterungen zu Übersicht 5 – Vermittlungsquote –

Die Vermittlungsquote errechnet sich aus

- den Abgängen Arbeitsloser durch Vermittlung in nicht geförderte Beschäftigung

  im Verhältnis zu

- den Abgängen Arbeitsloser in nicht geförderte Beschäftigung insgesamt (Wohnortprinzip).

Es werden nur Beschäftigungen von mehr als 7 Kalendertagen Dauer einbezogen, da die Aufnahme einer kurzzeitigen Beschäftigung nicht zur Beendigung bzw. Unterbrechung der Arbeitslosigkeit (Abgang) führt. Auszuschließen sind die „geförderten" Beschäftigungen, also Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Strukturanpassungsmaßnahmen und Förderungen wie Mobilitätshilfen.

§ 11 Abs. 2 SGB III

Nr. 6. dem Verhältnis der Zahl der Arbeitnehmer, die in angemessener Zeit im Anschluß an die Maßnahme eine Beschäftigung aufgenommen haben oder nicht mehr arbeitslos sind, zu der Zahl geförderter Arbeitnehmer in den einzelnen Maßnahmebereichen. Dabei sind besonders förderungsbedürftige Personengruppen gesondert auszuweisen,

Erläuterungen zu Übersicht 6 – Verbleibsquote –

Die hierfür erforderlichen Daten werden im Rahmen der Fachstatistik für die jeweilige Ermessensleistung erhoben. **Die Bilanz des Jahres 1998** enthält Ergebnisse für:

- individuelle Förderung der beruflichen Weiterbildung – Statistik St 35
- Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Strukturanpassungsmaßnahmen, Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit, Eingliederungszuschüsse, Einstellungszuschuß bei Neugründungen und Eingliederungsvertrag – Statistik St 43
- Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter – Statistik St 76.

Einerseits müssen die Ergebnisse über die „Maßnahmebereiche" hinweg vergleichbar sein, andererseits sind Besonderheiten der jeweiligen Ermessensleistung und der beteiligten DV-Verfahren der Arbeitsvermittlung (coArb), der Sachbearbeitung der Arbeitsvermittlung (coSach), der Berufsberatung (COMPAS) sowie der Statistik (coStat) in Rechnung zu stellen. Folgende **Standards** gelten für alle Verfahren:

- Ein Bezug zur Beschäftigtenstatistik und damit zu sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsaufnahmen ist derzeit nicht herstellbar. Möglich ist nur ein Nachweis anhand der im Verfahren coArb erfaßten Informationen über die geförderten Arbeitnehmer. Um den insofern reduzierten Erkenntnisgewinn zu verdeutlichen, lautet die Bezeichnung in Übersicht 6 nicht Eingliederungs-, sondern **Verbleibsquote.**

Berechnung:

$$\frac{\text{Personen, die 6 Monate nach Austritt eine Beschäftigung aufgenommen haben oder nicht mehr arbeitslos sind}}{\text{Austritte insgesamt}} * 100$$

- Zur Grundgesamtheit gehören alle Abgänge aus Maßnahmen **(Austritte):** reguläre Absolventen (Maßnahme bis zum vorgesehenen Ende besucht) ebenso wie Abbrecher (vorzeitig ausgeschieden).
- Die „angemessene Zeit nach Ende der Maßnahme" i. S. des § 11 Abs. 2 Nr. 6 SGB III beginnt am Tag nach dem individuellen Austritt aus der Maßnahme und beträgt für jeden Arbeitnehmer sechs Monate. Die Ergebnisse für diesen **„sechs-Monats-Verbleib"** enthält die Übersicht 6 der Eingliederungsbilanz. Der Verbleib bzw. die Verbleibsquote aller in einem Jahr ausgetretenen Arbeitnehmer liegt deshalb Ende Juni des Folgejahres vor.
- Stärker differenzierende Auswertungen, etwa nach Maßnahmearten, weiteren Personenmerkmalen, weiteren Zeiträumen (1, 3, 9 und 12 Monate nach Austritt) usw., sind in den jeweiligen Fachstatistiken vorgesehen.

Verfahren in den Fachstatistiken

● **Statistik St 35 :**

In coStat werden die Teilnehmerdaten aus coArb mit Maßnahmedaten aus coSach zusammengeführt und historisch auswertbar gespeichert. Als positiv verblieben gelten:

- Arbeitnehmer, die sich in den sechs Monaten nach Austritt gar nicht oder erst später als 14 Tage nach Austritt arbeitslos gemeldet haben,
- Arbeitnehmer, die die Maßnahme wegen Arbeitsaufnahme abgebrochen haben,
- Arbeitnehmer, deren Arbeitslosigkeit am Stichtag sechs Monate nach Austritt nicht der Maßnahme zugerechnet werden kann, da sie eine nach der Maßnahme eingetretene Arbeitslosigkeit beendet haben. Hierbei bleiben Unterbrechungen der Arbeitslosigkeit (lediglich) wegen Krankheit, kurzfristiger Beschäftigung/Vermittlung, Ortsabwesenheit, fehlender Mitwirkung u.ä. außer Betracht.

● **Statistik St 43:**

In coStat werden die Teilnehmerdaten aus coSach mit Teilnehmerdaten aus coArb zusammengeführt und historisch auswertbar gespeichert. Als positiv verblieben gelten Arbeitnehmer, die zum Stichtag (sechs Monate nach dem individuellen Austritt aus der Maßnahme) nicht arbeitslos gemeldet sind.

● **Statistik St 76:**

Datensätze aus der COMPAS-Maßnahmeverwaltung mit sechs Monate zurückliegendem Austrittstermin werden am Statistik-Stichtag über die gemeinsame Kundennummer in der co-Arb-Datenbank recherchiert und daraufhin überprüft, ob der Maßnahmeteilnehmer an diesem Tag arbeitslos ist. Die in co-Arb gespeicherten Daten sind nicht für eine historische Betrachtung geeignet. Deshalb ist es nicht möglich, für jeden Absolventen die sechs-Monats-Frist genau einzuhalten: Der Zeitraum zwischen Austritt und Überprüfung schwankt zwischen fünf Monaten dreieinhalb Wochen und sechs Monaten dreieinhalb Wochen.

§ 11 Abs. 2 SGB III

Nr. 7. der Entwicklung der Rahmenbedingungen für die Eingliederung auf dem regionalen Arbeitsmarkt,

Erläuterungen zu Übersicht 7 – Rahmenbedingungen –

Die Übersicht enthält die wichtigsten Daten zu Lage und Entwicklung des Arbeitsmarktes.

§ 11 Abs. 2 SGB III

Nr. 8. der Veränderung der Maßnahmen im Zeitverlauf

Erläuterungen zu Übersicht 8 – Veränderungen der Maßnahmen im Zeitverlauf –

Die Daten der Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung für die letzten vier Jahre sollen der Beurteilung und Einordnung des aktuellen Ergebnisses dienen. Förderungsergebnisse zurückliegender Jahre sind nur enthalten, wenn die Förderung auch nach dem Arbeitsförderungsgesetz in zumindest vergleichbarer Form erfolgte.

§ 11 Abs. 3 SGB III

Die Eingliederungsbilanz ...; ... ist sie um einen Teil zu ergänzen, der weiteren Aufschluß über die Leistungen und ihre Wirkungen auf den örtlichen Arbeitsmarkt ... gibt.

Erläuterungen zu Übersicht 9 – Entlastung des Arbeitsmarktes durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen -

Einerseits werden für Übersicht 9 auch Maßnahmen außerhalb des Eingliederungstitels herangezogen, andererseits aber nur solche, die Arbeitslosigkeit in einem quantitativ bedeutsamen Umfang reduzieren.

Dazu zählen neben Leistungen der aktiven Arbeitsmarktpolitik (Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Strukturanpassungsmaßnahmen, Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung (Vollzeit), Reha-Maßnahmen zur Wiedereingliederung) auch sonstige Maßnahmen mit arbeitsmarktentlastender Wirkung (Deutsch-Sprachlehrgänge, Kurzarbeit (Vollzeitäquivalent) und Vorruhestand).

Die direkte Förderung regulärer Beschäftigung (z.B. Eingliederungszuschüsse) wurde nicht einbezogen. Sie soll die Chancen benachteiligter Arbeitsloser verbessern und ist im Regelfall nicht mit zusätzlicher Beschäftigung verbunden. Allein Teilnehmer in SAM OfW sollen von den Dienststellen der neuen Länder und Berlin nachrichtlich erwähnt werden, da dieses Instrument dort eine große Rolle spielt und wohl auch – allerdings nicht quantifizierbare – Entlastungswirkungen entfaltet. Winterausfallgeld und Altersteilzeit wurden aus pragmatischen Gründen nicht berücksichtigt, da beide Maßnahmen quantitativ nur von geringer Bedeutung sind. Auch wurde darauf verzichtet, bestimmte Fördermaßen für Jugendliche aufzunehmen, weil diese eher Personen an den Arbeitsmarkt heranführen sollen (z.B. Berufliche Rehabilitation mit dem Ziel der Ersteingliederung).

Übersicht I/1 | Zugewiesene Mittel und Ausgaben

Bundesrepublik Deutschland

Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung nach SGB III		Insgesamt im Haushaltsjahr			
			Ist (Ausgaben)		
		Soll (zugewiesene Mittel) in 1 000 DM	in 1 000 DM	in % des Soll	in % der Ausgaben des Eingliederungstitels
		1	2	3	4
I. Eingliederungstitel insgesamt	01	**25 754 977**	**24 664 173**	**95,8**	**100**
ohne Deckung aus Kap. 4 Tit. 68101[6])	02	**24 754 977**		**99,6**	
Arbeitnehmer (§ 3 Abs. 1 SGB III)	03		**13 749 243**		**55,7**
Summe ohne Zeile 14[1])	04		13 116 771		53,2
Unterstützung der Beratung und Vermittlung	05		46 237		0,2
Trainingsmaßnahmen	06		513 257		2,1
Mobilitätshilfen	07		51 369		0,2
– Einmalleistungen	08		48 533		0,2
– Zeitraumbezogene Leistungen (Trennungskostenbeihilfe)	09		2 836		0,0
Berufliche Weiterbildung	10		12 504 927		50,7
davon: ..... Unterhaltsgeld[2])	11		7 769 051		31,5
..... Kosten der beruflichen Weiterbildung	12		4 735 876		19,2
Arbeitnehmerhilfe für Bezieher von Arbeitslosengeld	13		981		–
Allgemeine Leistungen zur beruflichen Eingliederung Behinderter[3])	14		632 473		2,6
Berufliche Weiterbildung (Wiedereingliederung Behinderter)	15		630 741		2,6
davon: ..... Unterhaltsgeld	16		466 438		1,9
.... Kosten der beruflichen Weiterbildung	17		164 303		0,7
Sonstige allgemeine Leistungen zur beruflichen Eingliederung Behinderter	18		1 732		0,0
davon: ..... Ersteingliederung Behinderter	19		34		0,0
..... Wiedereingliederung Behinderter	20		1 697		0,0
Arbeitgeber (§ 3 Abs. 2 SGB III)	21		**1 385 813**		**5,6**
Eingliederungszuschüsse	22		1 142 940		4,6
Einstellungszuschuß bei Neugründungen	23		171 938		0,7
Eingliederungsvertrag	24		4 756		0,0
Berufliche Eingliederung Behinderter	25		66 179		0,3
davon: ..... Ersteingliederung Behinderter	26		42 666		0,2
..... Wiedereingliederung Behinderter	27		23 513		0,1
Träger (§ 3 Abs. 3 SGB III)	28		**7 441 726**		**30,2**
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	29		7 427 225		30,1
Sozialplanmaßnahmen[4])	30		14 102		0,1
Förderung der Errichtung von Jugendwohnheimen[4])	31		399		0,0
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter	32		**1 536 230**		**6,2**
darunter: .... ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	33		340 864		1,4
..... außerbetriebliche Ausbildung (BüE)	34		1 181 233		4,8
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	35		**551 160**		**2,2**
II. Weitere Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung	36	**4 584 383**	**4 251 694**	**92,7**	
§ 57 SGB III: Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit	37	1 276 353	1 247 415	97,7	
§ 248 SGB III: Einrichtungen zur Aus-/Weiterbildung/ zur Eingliederung Behinderter[5])	38	96 375	89 108	92,5	
§ 272 SGB III: Strukturanpassungsmaßnahmen	39	3 211 655	2 915 171	90,8	
III. Summe I. + II. insgesamt	40	**30 339 360**	**28 915 867**	**95,3**	
ohne Deckung aus Kap. 4 Tit. 68101[6])	41	**29 339 360**		**98,6**	

Anmerkungen:

[1]) Arbeitnehmer-Leistungen für (Zeile 04) Nicht-Behinderte einerseits und (Zeile 14) Behinderte andererseits werden in getrennten Titeln bewirtschaftet.

[2]) Unterhaltsgeld Zuschuß und Darlehen, einschl. Sonderformen, ohne Anschlußunterhaltsgeld

[3]) Behinderte i.S. des § 19 SGB III sind „körperlich, geistig oder seelisch beeinträchtigte Personen, deren Aussichten, beruflich eingegliedert zu werden oder zu bleiben, wegen Art und Schwere ihrer Behinderung nicht nur vorübergehend wesentlich gemindert sind und die deshalb Hilfen zur beruflichen Eingliederung benötigen".
Nach § 100 SGB III umfassen die allgemeinen Leistungen zur beruflichen Eingliederung Behinderter die gleichen Leistungsarten, die auch für Nicht-Behinderte vorgesehen sind.
Die allgemeinen Leistungen für Behinderte werden in gesonderten Titeln bewirtschaftet, u.z. für Mobilitätshilfen (Darlehen), berufliche Weiterbildung und sonstige allgemeine Leistungen.
Dagegen sind die besonderen Leistungen für Behinderte (§§ 102 ff. SGB III) sowie auch die Berufsausbildungsbeihilfe Pflichtleistungen und daher nicht im Eingliederungstitel enthalten.

[4]) Gem. § 71 b Abs. 2 SGB IV im Eingliederungstitel veranschlagt, aber keine Mittelzuweisung an AÄ; Nachweis von Soll und Ist nur auf LAA-Ebene.

[5]) Gem. § 71 b Abs. 1 SGB IV nicht im Eingliederungstitel; Nachweis von Soll und Ist nur auf LAA-Ebene.

[6]) Den Arbeitsämtern wurden Deckungsmittel i.H.v. DM 1.000.000.000,00 DM zugeteilt; bezogen auf das Bundesgebiet insgesamt wurde die Deckungsfähigkeit zu Kap. 4 Tit. 68101 (Arbeitslosengeld und Teilarbeitslosengeld) nicht in Anspruch genommen.

Übersicht I/2

Durchschnittliche Ausgaben je geförderten Arbeitnehmer[1])

Berichtsjahr: 1998 — Bundesrepublik Deutschland

Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung nach SGB III		Durchschnittliche Ausgaben: durchschnittliche Ausgaben je Arbeitnehmer pro Monat (in DM)[2])	Durchschnittliche Ausgaben: Dauer der Leistung (Durchschnitt in Monaten)[3])
		1	2
Unterstützung der Beratung und Vermittlung	01	95	×
Mobilitätshilfen	02	821	×
Berufliche Weiterbildung	03	3 114	·
und zwar: . . . . . Unterhaltsgeld	04	2 169	·
. . . . . Kosten der beruflichen Weiterbildung	05	1 186	·
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	06	2 789	13,3
und zwar: . . . . . Unterhaltsgeld	07	2 034	13,6
. . . . . Kosten der beruflichen Weiterbildung	08	1 019	12,6
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter	09	×[4])	11,9
darunter: . . . . . ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	10	472	8,8
. . . . . außerbetriebliche Ausbildung (BüE)	11	2 073	21,6
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	12	2 942	8,9
Strukturanpassungsmaßnahmen	13	×[5])	10,1

Anmerkungen:

[1]) Zur Beteiligung von besonders förderungsbedürftigen Personengruppen an den Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung s. unter Nr. 3 bis 6.

[2]) Berechnung Sp. 1: Durchschnittliche monatliche Ausgaben dividiert durch durchschnittlichen Teilnehmerbestand. Die Berechnung setzt voraus, daß sowohl im Bewirtschaftungs- als auch in den Fachverfahren (und damit in den Statistiken) gleichartige Kriterien nachgewiesen werden; sie ist nur bei zeitraumbezogenen Leistungen sinnvoll bzw. möglich. Unterstützung der Beratung und Vermittlung (Zeile 01) sowie Mobilitätshilfen (Zeile 02) sind sog. Einmalleistungen; hier ergeben sich die durchschnittlichen Ausgaben aus den Jahresausgaben dividiert durch die Anzahl der Leistungsfälle.

[3]) Berechnung Sp. 2: Durchschnittlicher Teilnehmerbestand dividiert durch Monatsdurchschnitt an Zu-/Abgängen. Die Berechnung ist nur bei zeitraumbezogenen Leistungen sinnvoll und möglich, nicht bei Einmalleistungen.

[4]) Berechnung nicht sinnvoll, da Zeile 32 in Tabelle 1 auch andere als abH und BüE-Mittel enthält.

[5]) Nach § 275 SGB III wird pauschaliert ein Zuschuß bis zur Höhe der durchschnittlichen Aufwendungen für Arbeitslosengeld/Arbeitslosenhilfe gewährt. Der Zuschuß betrug 1998 bis zu DM 2 162 für einen Vollzeitbeschäftigten. Hiervon entfiel auf die BA ein Betrag i. H. v. DM 1 336.

Übersicht I/3a

Geförderte Arbeitnehmer/-innen sowie besonders förderungsbedürftige Personengruppen:

Beteiligung an Ermessensleistungen und Anteil an Arbeitslosigkeit und Vermittlungen

Berichtsjahr: 1998 — Bundesrepublik Deutschland

Geförderte Arbeitnehmer/-innen		3a) Zugangsdaten (Jahressummen der Zugänge/Bewilligungen/Eintritte)					
			darunter: besonders förderungsbedürftige Personengruppen[1])				
		insgesamt	überhaupt[2])	Langzeitarbeitslose (§ 18 Abs. 1 SGB III)	Schwerbehinderte/ Gleichgestellte	Ältere (50 Jahre und älter)	Berufsrückkehrer/ innen
Absolutwerte		1	2	3	4	5	6
Arbeitslose	01	7 269 899	·	×	212 781	1 186 376	·
Vermittlungen[3])	02	×	×	×	×	×	×
davon: Ausbildungsvermittlungen[3])	03	×	×	×	×	×	×
Abgang von Arbeitsuchenden durch Vermittlung[3])	04	×	×	×	×	×	×
Unterstützung der Beratung und Vermittlung[3])	05	335 733	40 189	20 108	2 621	21 814	115
Trainingsmaßnahmen	06	·	·	·	·	·	·
Mobilitätshilfen[3])	07	38 103	9 336	6 065	448	4 037	14
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbst. Tätigkeit (ab Mai, ohne Okt.)	08	59 202	10 798	5 141	275	6 386	23
Berufliche Weiterbildung	09	607 970	194 748	133 384	11 460	51 483	17 963
und zwar: Unterhaltsgeld	10	556 206	·	·	·	·	·
Kosten der beruflichen Weiterbildung	11	607 970	194 748	133 384	11 460	51 483	17 963
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	12	21 553	1 498	·	1 297	229	·
und zwar: Unterhaltsgeld	13	20 350	1 401	·	1 217	210	·
Kosten der beruflichen Weiterbildung	14	9 415	702	·	617	101	·
Sonstige allgemeine Leistungen zur berufl. Eingliederung Behinderter[3])	15	18 411	3 240	·	2 118	1 261	·
davon: Ersteingliederung Behinderter[3])	16	926	173	×	173	×	×
Wiedereingliederung Behinderter[3])	17	17 485	3 067	·	1 945	1 260	·
Eingliederungszuschüsse (ab Mai, ohne Okt.)	18	70 449	46 202	35 443	5 623	24 052	1 292
Einstellungszuschuß bei Neugründungen (ab Mai, ohne Okt.)	19	8 067	1 920	1 323	43	640	49
Eingliederungsvertrag (ab Mai, ohne Okt.)	20	2 001	1 303	1 202	45	218	13
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter	21	111 156	·	×	·	×	×
davon: ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	22	81 579	·	×	·	×	×
außerbetriebliche Ausbildung (BüE)	23	29 577	·	×	·	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ab Mai, ohne Okt.)	24	249 197	227 799	217 454	9 093	80 211	749
Strukturanpassungsmaßnahmen (ab Mai, ohne Okt.)	25	165 981	63 981	47 090	1 252	25 459	334
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen (ab Mai, ohne Okt.)	26	132 263	41 679	29 350	593	16 694	255
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	27	·	·	·	·	·	·
Relativwerte in % (Spalte 1 = 100 %)							
Arbeitslose	01	100	·	×	2,9	16,3	·
Vermittlungen	02	100	×	×	×	×	×
davon: Ausbildungsvermittlungen	03	100	×	×	×	×	×
Abgang von Arbeitsuchenden durch Vermittlung	04	100	×	×	×	×	×
Unterstützung der Beratung und Vermittlung	05	100	12,0	6,0	0,8	6,5	0,0
Trainingsmaßnahmen	06	100	·	·	·	·	·
Mobilitätshilfen	07	100	24,5	15,9	1,2	10,6	0,0
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbst. Tätigkeit	08	100	18,2	8,7	0,5	10,8	0,0
Berufliche Weiterbildung	09	100	32,0	21,9	1,9	8,5	3,0
und zwar: Unterhaltsgeld	10	100	·	·	·	·	·
Kosten der beruflichen Weiterbildung	11	100	32,0	21,9	1,9	8,5	3,0
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	12	100	7,0	·	6,0	1,1	·
und zwar: Unterhaltsgeld	13	100	6,9	·	6,0	1,0	·
Kosten der beruflichen Weiterbildung	14	100	7,5	·	6,6	1,1	·
Sonstige allgemeine Leistungen zur berufl. Eingliederung Behinderter	15	100	17,6	·	11,5	6,8	·
davon: Ersteingliederung Behinderter	16	100	18,7	×	18,7	×	×
Wiedereingliederung Behinderter	17	100	17,5	·	11,1	7,2	·
Eingliederungszuschüsse	18	100	65,6	50,3	8,0	34,1	1,8
Einstellungszuschuß bei Neugründungen	19	100	23,8	16,4	0,5	7,9	0,6
Eingliederungsvertrag	20	100	65,1	60,1	2,2	10,9	0,6
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter	21	100	·	×	·	×	×
davon: ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	22	100	·	×	·	×	×
außerbetriebliche Ausbildung (BüE)	23	100	·	×	·	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	24	100	91,4	87,3	3,6	32,2	0,3
Strukturanpassungsmaßnahmen	25	100	38,5	28,4	0,8	15,3	0,2
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen	26	100	31,5	22,2	0,4	12,6	0,2
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	27	100	·	·	·	·	·

Anmerkungen s. unter 3c Bestand

Übersicht I/3b

Geförderte Arbeitnehmer/-innen sowie besonders förderungsbedürftige Personengruppen:

Beteiligung an Ermessensleistungen und Anteil an Arbeitslosigkeit und Vermittlungen

Berichtsjahr: 1998 — Bundesrepublik Deutschland

Geförderte Arbeitnehmer/-innen		3b) Abgangsdaten (Jahressummen der Abgänge/Beendigungen/Austritte)					
			darunter: besonders förderungsbedürftige Personengruppen[1])				
		insgesamt	überhaupt[2])	Langzeitarbeitslose (§ 18 Abs. 1 SGB III)	Schwerbehinderte/ Gleichgestellte	Ältere (50 Jahre und älter)	Berufsrückkehrer/ innen
Absolutwerte		1	2	3	4	5	6
Arbeitslose (ab März)	01	6 419 618	·	1 356 780	195 612	1 065 870	·
Vermittlungen[3])	02	1 747 383	·	320 250	35 083	206 569	·
davon: Ausbildungsvermittlungen[3])	03	258 750	·	×	·	×	×
Abgang von Arbeitsuchenden durch Vermittlung[3]) (ab März)	04	1 488 633	·	320 250	35 083	206 569	·
Unterstützung der Beratung und Vermittlung[3])	05	×	×	×	×	×	×
Trainingsmaßnahmen	06	·	·	·	·	·	·
Mobilitätshilfen[3])	07	×	×	×	×	×	×
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbst. Tätigkeit (ab Mai, ohne Okt.)	08	·	·	·	·	·	·
Berufliche Weiterbildung	09	·	·	·	·	·	·
und zwar: Unterhaltsgeld	10	·	·	·	·	·	·
Kosten der beruflichen Weiterbildung	11	·	·	·	·	·	·
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	12	19 005	1 258	·	1 051	243	·
und zwar: Unterhaltsgeld	13	18 399	1 205	·	1 012	227	·
Kosten der beruflichen Weiterbildung	14	2 861	273	·	234	46	·
Sonstige allgemeine Leistungen zur berufl. Eingliederung Behinderter[3])	15	×	×	×	×	×	×
davon: Ersteingliederung Behinderter[3])	16	×	×	×	×	×	×
Wiedereingliederung Behinderter[3])	17	×	×	×	×	×	×
Eingliederungszuschüsse (ab Mai, ohne Okt.)	18	23 132	10 307	6 576	1 207	5 809	556
Einstellungszuschuß bei Neugründungen (ab Mai, ohne Okt.)	19	1 707	374	262	12	120	12
Eingliederungsvertrag (ab Mai, ohne Okt.)	20	1 273	753	677	45	115	11
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter	21	105 407	·	×	·	×	×
davon: ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	22	82 114	·	×	·	×	×
außerbetriebliche Ausbildung (BüE)	23	23 293	·	×	·	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ab Mai, ohne Okt.)	24	133 952	117 148	107 909	6 643	43 178	2 471
Strukturanpassungsmaßnahmen (ab Mai, ohne Okt.)	25	112 362	44 870	26 732	1 001	23 611	213
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen (ab Mai, ohne Okt.)	26	80 185	24 266	14 934	409	11 610	53
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	27	·	·	·	·	·	·
Relativwerte in % (Spalte 1 = 100 %)							
Arbeitslose	01	100	·	21,1	3,0	16,6	·
Vermittlungen	02	100	·	18,3	2,0	11,8	·
davon: Ausbildungsvermittlungen	03	100	·	×	·	×	×
Abgang von Arbeitsuchenden durch Vermittlung	04	100	·	21,5	2,4	13,9	·
Unterstützung der Beratung und Vermittlung	05	100	×	×	×	×	×
Trainingsmaßnahmen	06	100	·	·	·	·	·
Mobilitätshilfen	07	100	×	×	×	×	×
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbst. Tätigkeit	08	100	·	·	·	·	·
Berufliche Weiterbildung	09	100	·	·	·	·	·
und zwar: Unterhaltsgeld	10	100	·	·	·	·	·
Kosten der beruflichen Weiterbildung	11	100	·	·	·	·	·
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	12	100	6,6	·	5,5	1,3	·
und zwar: Unterhaltsgeld	13	100	6,5	·	5,5	1,2	·
Kosten der beruflichen Weiterbildung	14	100	9,5	·	8,2	1,6	·
Sonstige allgemeine Leistungen zur berufl. Eingliederung Behinderter	15	100	×	×	×	×	×
davon: Ersteingliederung Behinderter	16	100	×	×	×	×	×
Wiedereingliederung Behinderter	17	100	×	×	×	×	×
Eingliederungszuschüsse	18	100	44,6	28,4	5,2	25,1	2,4
Einstellungszuschuß bei Neugründungen	19	100	21,9	15,3	0,7	7,0	0,7
Eingliederungsvertrag	20	100	59,2	53,2	3,5	9,0	0,9
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter	21	100	·	×	·	×	×
davon: ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	22	100	·	×	·	×	×
außerbetriebliche Ausbildung (BüE)	23	100	·	×	·	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	24	100	87,5	80,6	5,0	32,2	1,8
Strukturanpassungsmaßnahmen	25	100	39,9	23,8	0,9	21,0	0,2
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen	26	100	30,3	18,6	0,5	14,5	0,1
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	27	100	·	·	·	·	·

Anmerkungen s. unter 3c Bestand

Übersicht I/3c

Geförderte Arbeitnehmer/-innen sowie besonders förderungsbedürftige Personengruppen:

Beteiligung an Ermessensleistungen und Anteil an Arbeitslosigkeit und Vermittlungen

Berichtsjahr: 1998 — Bundesrepublik Deutschland

3c) Bestandsdaten (Jahresdurchschnitte)

Geförderte Arbeitnehmer/-innen		insgesamt	darunter: besonders förderungsbedürftige Personengruppen[1]				
			überhaupt[2]	Langzeitarbeitslose (§ 18 Abs. 1 SGB III)	Schwerbehinderte/ Gleichgestellte	Ältere (50 Jahre und älter)	Berufsrückkehrer/ innen
Absolutwerte		1	2	3	4	5	6
Arbeitslose	01	4 265 776	.	1 519 502	194 202	1 364 896	.
Vermittlungen[3]	02	×	×	×	×	×	×
davon: Ausbildungsvermittlungen[3]	03	×	×	×	×	×	×
Abgang von Arbeitsuchenden durch Vermittlung[3]	04	×	×	×	×	×	×
Unterstützung der Beratung und Vermittlung[3]	05	×	×	×	×	×	×
Trainingsmaßnahmen (nur Dez.)	06	20 367	7 586	5 929	490	1 890	372
Mobilitätshilfen[3]	07	×	×	×	×	×	×
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbst. Tätigkeit (ab April)	08	.	.	.	.	.	.
Berufliche Weiterbildung	09	344 713	96 128	66 476	5 573	26 048	8 803
und zwar: Unterhaltsgeld	10	316 222	.	.	.	.	.
Kosten der beruflichen Weiterbildung	11	344 713	96 128	66 476	5 573	26 048	8 803
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	12	22 540	1 096	.	976	138	.
und zwar: Unterhaltsgeld	13	21 943	1 050	.	933	134	.
Kosten der beruflichen Weiterbildung	14	6 447	407	0	365	51	.
Sonstige allgemeine Leistungen zur berufl. Eingliederung Behinderter[3]	15	×	×	×	×	×	×
davon: Ersteingliederung Behinderter[3]	16	×	×	×	×	×	×
Wiedereingliederung Behinderter[3]	17	×	×	×	×	×	×
Eingliederungszuschüsse (ab April)	18	45 028	33 419	26 073	3 720	20 502	716
Einstellungszuschuß bei Neugründungen (ab April)	19	6 276	1 488	998	32	531	46
Eingliederungsvertrag (ab April)	20	824	550	511	16	93	6
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter	21	107 722	.	×	.	×	×
davon: ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	22	60 246	.	×	.	×	×
außerbetriebliche Ausbildung (BüE)	23	47 476	.	×	.	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ab April)	24	244 244	222 206	211 452	10 646	74 896	2 320
Strukturanpassungsmaßnahmen (ab April)	25	200 962	80 417	54 449	2 005	36 308	433
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen (ab April)	26	139 190	44 329	30 037	699	19 080	211
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	27	.	.	.	.	.	.
Relativwerte in % (Spalte 1 = 100 %)							
Arbeitslose	01	100	.	35,6	4,6	32,0	.
Vermittlungen	02	100	×	×	×	×	×
davon: Ausbildungsvermittlungen	03	100	×	×	×	×	×
Abgang von Arbeitsuchenden durch Vermittlung	04	100	×	×	×	×	×
Unterstützung der Beratung und Vermittlung	05	100	×	×	×	×	×
Trainingsmaßnahmen	06	100	37,2	29,1	2,4	9,3	1,8
Mobilitätshilfen	07	100	×	×	×	×	×
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbst. Tätigkeit	08	100	.	.	.	.	.
Berufliche Weiterbildung	09	100	27,9	19,3	1,6	7,6	2,6
und zwar: Unterhaltsgeld	10	100	.	.	.	.	.
Kosten der beruflichen Weiterbildung	11	100	27,9	19,3	1,6	7,6	2,6
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	12	100	4,9	.	4,3	0,6	.
und zwar: Unterhaltsgeld	13	100	4,8	.	4,3	0,6	.
Kosten der beruflichen Weiterbildung	14	100	6,3	0,0	5,7	0,8	.
Sonstige allgemeine Leistungen zur berufl. Eingliederung Behinderter	15	100	×	×	×	×	×
davon: Ersteingliederung Behinderter	16	100	×	×	×	×	×
Wiedereingliederung Behinderter	17	100	×	×	×	×	×
Eingliederungszuschüsse	18	100	74,2	57,9	8,3	45,5	1,6
Einstellungszuschuß bei Neugründungen	19	100	23,7	15,9	0,5	8,5	0,7
Eingliederungsvertrag	20	100	66,8	62,0	1,9	11,3	0,7
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter	21	100	.	×	.	×	×
davon: ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	22	100	.	×	.	×	×
außerbetriebliche Ausbildung (BüE)	23	100	.	×	.	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	24	100	91,0	86,6	4,4	30,7	0,9
Strukturanpassungsmaßnahmen	25	100	40,0	27,1	1,0	18,1	0,2
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen	26	100	31,8	21,6	0,5	13,7	0,2
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	27	100	.	.	.	.	.

Anmerkungen:

[1]) nach § 7 Abs. 3 SGB III. Die Aufnahme weiterer, ggf. auch leistungsartspezifischer Personengruppen wie Jugendliche, Personen ohne Berufsausbildung, Behinderte usw. ist für die nächsten Ausbaustufen der Eingliederungsbilanz vorgesehen.

[2]) überhaupt = Anzahl der Personen, die mindestens ein Personengruppenmerkmal besitzen.

[3]) Nur Darstellung der Fälle als „Abgang" (Zeilen 02 bis 04) bzw. „Zugang" (Zeilen 05, 07, 15 bis 17) möglich. Die Zeilen 05 und 07 enthalten die Ergebnisse der Abt. BB für das gesamte Jahr 1998 und für die Abt. AVuAB für die Monate Mai bis Dezember (ohne Oktober).

Übersicht I/4a

Geförderte Arbeitnehmerinnen sowie besonders förderungsbedürftige Personengruppen:

Beteiligung an Ermessensleistungen und Anteil an Arbeitslosigkeit und Vermittlungen

Berichtsjahr: 1998 — Bundesrepublik Deutschland

4a) Zugangsdaten für Frauen (Jahressummen der Zugänge/Bewilligungen/Eintritte)

Geförderte Arbeitnehmerinnen		Frauen		darunter: besonders förderungsbedürftige Personengruppen[1]				
		absolut	in % von Tab. 3 insgesamt	überhaupt[2]	Langzeitarbeitslose (§ 18 Abs. 1 SGB III)	Schwerbehinderte/ Gleichgestellte	Ältere (50 Jahre und älter)	Berufsrückkehrerinnen
		1	2	3	4	5	6	7
Arbeitslose	01	3 036 144	41,8	·	×	·	·	·
Vermittlungen[3]	02	×	×	×	×	×	×	×
davon: Ausbildungsvermittlungen[3]	03	×	×	×	×	×	×	×
Abgang von Arbeitsuchenden durch Vermittlung[3]	04	×	×	×	×	×	×	×
Unterstützung der Beratung und Vermittlung[3]	05	180 967	53,9	17 129	9 353	985	8 412	100
Trainingsmaßnahmen	06	·	·	·	·	·	·	·
Mobilitätshilfen[3]	07	12 233	32,1	2 676	1 839	104	1 036	12
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbst. Tätigkeit (ab Mai, ohne Okt.)	08	15 652	26,4	2 629	1 403	59	1 368	19
Berufliche Weiterbildung	09	297 614	49,0	108 606	71 436	4 679	26 007	17 641
und zwar: Unterhaltsgeld	10	270 295	48,6	·	·	·	·	·
Kosten der beruflichen Weiterbildung	11	297 614	49,0	108 606	71 436	4 679	26 007	17 641
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	12	7 662	35,5	570	·	473	108	·
und zwar: Unterhaltsgeld	13	7 253	35,6	531	·	443	98	·
Kosten der beruflichen Weiterbildung	14	3 347	35,5	272	·	225	54	·
Sonstige allgemeine Leistungen zur berufl. Eingliederung Behinderter[3]	15	5 904	32,1	1 101	·	724	414	·
davon: Ersteingliederung Behinderter[3]	16	324	35,0	67	×	67	×	×
Wiedereingliederung Behinderter[3]	17	5 580	31,9	1 034	·	657	413	·
Eingliederungszuschüsse (ab Mai, ohne Okt.)	18	25 652	36,4	17 858	13 615	1 829	9 132	1 242
Einstellungszuschuß bei Neugründungen (ab Mai, ohne Okt.)	19	2 686	33,3	648	466	11	185	48
Eingliederungsvertrag (ab Mai, ohne Okt.)	20	605	30,2	423	395	7	63	10
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter	21	35 006	31,5	·	×	·	×	×
davon: ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	22	24 430	29,9	·	×	·	×	×
außerbetriebliche Ausbildung (BüE)	23	10 576	35,8	·	×	·	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ab Mai, ohne Okt.)	24	126 764	50,9	118 054	113 427	3 334	38 468	667
Strukturanpassungsmaßnahmen (ab Mai, ohne Okt.)	25	73 070	44,0	31 248	24 977	480	10 335	312
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen (ab Mai, ohne Okt.)	26	59 334	44,9	22 166	17 494	256	7 130	236
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	27	·	·	·	·	·	·	·

Übersicht I/4b

Geförderte Arbeitnehmerinnen sowie besonders förderungsbedürftige Personengruppen:

Beteiligung an Ermessensleistungen und Anteil an Arbeitslosigkeit und Vermittlungen

Berichtsjahr: 1998 — Bundesrepublik Deutschland

4b) Abgangsdaten für Frauen (Jahressummen der Abgänge/Beendigungen/Austritte)

Geförderte Arbeitnehmerinnen		Frauen		darunter: besonders förderungsbedürftige Personengruppen[1]				
		absolut	in % von Tab. 3 insgesamt	überhaupt[2]	Langzeitarbeitslose (§ 18 Abs. 1 SGB III)	Schwerbehinderte/ Gleichgestellte	Ältere (50 Jahre und älter)	Berufsrückkehrerinnen
		1	2	3	4	5	6	7
Arbeitslose (ab März)	01	2 718 659	42,3	·	687 724	73 614	475 924	·
Vermittlungen[3]	02	725 778	41,5	·	167 545	10 794	78 907	·
davon: Ausbildungsvermittlungen[3]	03	116 410	45,0	·	×	·	×	×
Abgang von Arbeitsuchenden durch Vermittlung[3] (ab März)	04	609 368	40,9	·	167 545	10 794	78 907	·
Unterstützung der Beratung und Vermittlung[3]	05	×	×	×	×	×	×	×
Trainingsmaßnahmen	06	·	·	·	·	·	·	·
Mobilitätshilfen[3]	07	×	×	×	×	×	×	×
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbst. Tätigkeit (ab Mai, ohne Okt.)	08	·	·	·	·	·	·	·
Berufliche Weiterbildung	09	·	·	·	·	·	·	·
und zwar: Unterhaltsgeld	10	·	·	·	·	·	·	·
Kosten der beruflichen Weiterbildung	11	·	·	·	·	·	·	·
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	12	6 817	35,9	462	·	370	105	·
und zwar: Unterhaltsgeld	13	6 616	36,0	442	·	356	98	·
Kosten der beruflichen Weiterbildung	14	952	33,3	100	·	82	21	·
Sonstige allgemeine Leistungen zur berufl. Eingliederung Behinderter[3]	15	×	×	×	×	×	×	×
davon: Ersteingliederung Behinderter[3]	16	×	×	×	×	×	×	×
Wiedereingliederung Behinderter[3]	17	×	×	×	×	×	×	×
Eingliederungszuschüsse (ab Mai, ohne Okt.)	18	7 913	34,2	4 089	2 425	393	2 287	538
Einstellungszuschuß bei Neugründungen (ab Mai, ohne Okt.)	19	588	34,4	127	88	7	43	9
Eingliederungsvertrag (ab Mai, ohne Okt.)	20	394	31,0	256	230	7	33	10
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter	21	33 371	31,7	·	×	·	×	×
davon: ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	22	24 582	29,9	·	×	·	×	×
außerbetriebliche Ausbildung (BüE)	23	8 789	37,7	·	×	·	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ab Mai, ohne Okt.)	24	65 386	48,8	57 884	53 255	2 555	21 125	1 920
Strukturanpassungsmaßnahmen (ab Mai, ohne Okt.)	25	52 907	47,1	21 532	13 964	383	10 149	136
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen (ab Mai, ohne Okt.)	26	38 235	47,7	12 690	8 856	183	5 133	41
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	27	·	·	·	·	·	·	·

Anmerkungen s. unter Nr. 3c Bestand

Übersicht I/4c

Geförderte Arbeitnehmerinnen sowie besonders förderungsbedürftige Personengruppen:

Beteiligung an Ermessensleistungen und Anteil an Arbeitslosigkeit und Vermittlungen

Berichtsjahr: 1998 — Bundesrepublik Deutschland

4c) Bestandsdaten für Frauen (Jahresdurchschnitte)

Geförderte Arbeitnehmerinnen		Frauen		darunter: besonders förderungsbedürftige Personengruppen[1]				
		absolut	in % von Tab. 3 insgesamt	überhaupt[2]	Langzeitarbeitslose (§ 18 Abs. 1 SGB III)	Schwerbehinderte/ Gleichgestellte	Ältere (50 Jahre und älter)	Berufsrückkehrerinnen
		1	2	3	4	5	6	7
Arbeitslose	01	1 999 485	46,9	.	768 604	69 766	637 780	.
Vermittlungen[3]	02	×	×	×	×	×	×	×
davon: Ausbildungsvermittlungen[3]	03	×	×	×	×	×	×	×
Abgang von Arbeitsuchenden durch Vermittlung[3]	04	×	×	×	×	×	×	×
Unterstützung der Beratung und Vermittlung[3]	05	×	×	×	×	×	×	×
Trainingsmaßnahmen (nur Dez.)	06	9 607	47,2	3 778	2 906	175	865	366
Mobilitätshilfen[3]	07	×	×	×	×	×	×	×
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbst. Tätigkeit (ab April)	08	.	.	.	.	.	.	.
Berufliche Weiterbildung	09	181 540	52,7	56 331	38 113	2 372	13 284	8 691
und zwar: Unterhaltsgeld	10	165 518	52,3	.	.	.	.	.
Kosten der beruflichen Weiterbildung	11	181 540	52,7	56 331	38 113	2 372	13 284	8 691
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	12	8 551	37,9	453	.	390	73	.
und zwar: Unterhaltsgeld	13	8 340	38,0	432	.	372	69	.
Kosten der beruflichen Weiterbildung	14	2 346	36,4	165	0	139	31	.
Sonstige allgemeine Leistungen zur berufl. Eingliederung Behinderter[3]	15	×	×	×	×	×	×	×
davon: Ersteingliederung Behinderter[3]	16	×	×	×	×	×	×	×
Wiedereingliederung Behinderter[3]	17	×	×	×	×	×	×	×
Eingliederungszuschüsse (ab April)	18	17 080	37,9	13 289	10 282	1 210	8 174	687
Einstellungszuschuß bei Neugründungen (ab April)	19	2 080	33,1	487	339	8	151	41
Eingliederungsvertrag (ab April)	20	225	27,4	156	143	4	25	5
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter	21	33 868	31,4	.	×	.	×	×
davon: ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	22	16 983	28,2	.	×	.	×	×
außerbetriebliche Ausbildung (BüE)	23	16 886	35,6	.	×	.	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ab April)	24	132 248	54,1	121 398	116 286	4 220	37 143	1 899
Strukturanpassungsmaßnahmen (ab April)	25	98 490	49,0	41 439	30 441	771	16 144	337
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen (ab April)	26	69 423	49,9	25 016	18 911	310	8 945	187
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	27	.	.	.	.	.	.	.

Anmerkungen s. unter Nr. 3c Bestand

Übersicht I/4d

Geförderte Arbeitnehmerinnen sowie besonders förderungsbedürftige Personengruppen:

Verbleibszeitraum: Juli 1998 bis Juni 1999 — Bundesrepublik Deutschland

4d) Verbleibsquote für Frauen

		Frauen		darunter: besonders förderungsbedürftige Personengruppen[1]				
		absolut	in % von Tab. 6 insgesamt	überhaupt[2]	Langzeitarbeitslose (§ 18 Abs. 1 SGB III)	Schwerbehinderte/ Gleichgestellte	Ältere (50 Jahre und älter)	Berufsrückkehrerinnen
		1	2	3	4	5	6	7
I. Austritte geförderter Arbeitnehmerinnen insgesamt[3] von Januar bis Dezember 1998								
Trainingsmaßnahmen	01	.	.	.	.	.	.	.
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit[4]	02	6 229	24,3	1 114	585	24	598	7
Berufliche Weiterbildung	03	168 865	50,5	.	.	2 348	17 818	6 564
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	04	.	.	.	.	.	.	.
Eingliederungszuschüsse[4]	05	3 860	34,2	1 852	1 194	165	845	×
Einstellungszuschuß bei Neugründungen[4]	06	295	33,4	70	48	2	25	5
Eingliederungsvertrag[4]	07	207	35,6	149	135	6	23	2
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter[5]	08	26 923	33,2	73	×	73	×	×
davon: ..... ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)[5]	09	19 713	31,4	37	×	37	×	×
..... außerbetriebliche Ausbildung (BüE)[5]	10	7 210	39,3	36	×	36	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen[4]	11	31 133	47,8	27 926	26 507	1 113	9 323	646
Strukturanpassungsmaßnahmen[4]	12	20 466	49,5	8 350	5 659	158	3 700	43
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen[4]	13	15 273	51,2	5 325	3 767	63	2 155	19
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	14	.	.	.	.	.	.	.
II. darunter in angemessener Zeit (6 Monate) nach Austritt nicht mehr arbeitslos								
Trainingsmaßnahmen	01	.	.	.	.	.	.	.
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit[4]	02	5 569	24,6	968	508	21	516	6
Berufliche Weiterbildung	03	103 968	46,9	.	.	1 391	8 194	4 016
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	04	.	.	.	.	.	.	.
Eingliederungszuschüsse[4]	05	2 933	36,0	1 276	764	124	581	×
Einstellungszuschuß bei Neugründungen[4]	06	189	36,3	41	25	2	13	3
Eingliederungsvertrag[4]	07	86	29,1	58	48	6	10	2
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter[5]	08	23 215	33,3	57	×	57	×	×
davon: ..... ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)[5]	09	17 796	31,6	32	×	32	×	×
..... außerbetriebliche Ausbildung (BüE)[5]	10	5 419	40,4	25	×	25	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen[4]	11	12 071	45,4	10 622	10 058	562	3 470	280
Strukturanpassungsmaßnahmen[4]	12	10 141	51,0	3 806	2 543	79	1 705	19
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen[4]	13	7 539	52,2	2 333	1 613	34	975	7
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	14	.	.	.	.	.	.	.
III. Verbleibsquote								
Relativwerte: Abschnitt II. in % von Abschnitt I.								
Trainingsmaßnahmen	01	.	×	.	.	.	.	.
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit[4]	02	89,4	×	86,9	86,8	87,5	86,3	85,7
Berufliche Weiterbildung	03	61,6	×	.	.	59,2	46,0	61,2
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	04	.	×	.	.	.	.	.
Eingliederungszuschüsse[4]	05	76,0	×	68,9	64,0	75,2	68,8	×
Einstellungszuschuß bei Neugründungen[4]	06	64,1	×	58,6	52,1	100,0	52,0	60,0
Eingliederungsvertrag[4]	07	41,5	×	38,9	35,6	100,0	43,5	100,0
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter[5]	08	86,2	×	78,1	×	78,1	×	×
davon: ..... ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)[5]	09	90,3	×	86,5	×	86,5	×	×
..... außerbetriebliche Ausbildung (BüE)[5]	10	75,2	×	69,4	×	69,4	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen[4]	11	38,8	×	38,0	37,9	50,5	37,2	43,3
Strukturanpassungsmaßnahmen[4]	12	49,6	×	45,6	44,9	50,0	46,1	44,2
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen[4]	13	49,4	×	43,8	42,8	54,0	45,2	36,8
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	14	.	×	.	.	.	.	.

Anmerkungen s. unter 6 Verbleibsquote

Übersicht I/5a | Vermittlungsquote

Berichtsjahr: 1998 (März bis Dezember) — Bundesrepublik Deutschland

5a) Insgesamt

			darunter: besonders förderungsbedürftige Personengruppen[1])				
		insgesamt	überhaupt[2])	Langzeitarbeitslose (§ 18 Abs. 1 SGB III)	Schwerbehinderte/ Gleichgestellte	Ältere (50 Jahre und älter)	Berufsrückkehrerinnen
		1	2	3	4	5	6
Abgänge Arbeitsloser in nicht geförderte Beschäftigung	insgesamt 01	2 196 433	·	214 395	27 719	203 975	·
	durch Vermittlung 02	733 329	·	78 526	10 490	59 837	·
Vermittlungsquote (Zeile 02 / 01 x 100)	03	33,4	·	36,6	37,8	29,3	·

Übersicht I/5b | Vermittlungsquote

Berichtsjahr: 1998 (März bis Dezember) — Bundesrepublik Deutschland

5b) Frauen

			darunter: besonders förderungsbedürftige Personengruppen[1])				
		Frauen insgesamt	überhaupt[2])	Langzeitarbeitslose (§ 18 Abs. 1 SGB III)	Schwerbehinderte/ Gleichgestellte	Ältere (50 Jahre und älter)	Berufsrückkehrerinnen
		1	2	3	4	5	6
Abgänge Arbeitsloser in nicht geförderte Beschäftigung	insgesamt 01	777 734	·	94 221	9 302	70 991	·
	durch Vermittlung 02	262 731	·	36 141	3 731	21 594	·
Vermittlungsquote (Zeile 02 / 01 x 100)	03	33,8	·	38,4	40,1	30,4	·

Anmerkungen:
[1]) Die Aufnahme weiterer, ggf. auch leistungsartspezifischer Personengruppen wie Jugendliche, Personen ohne Berufsausbildung, Behinderte usw. ist für die nächsten Ausbaustufen der Eingliederungsbilanz vorgesehen.
[2]) überhaupt = Anzahl der Personen, die mindestens ein Personengruppenmerkmal besitzen.

Verbleibszeitraum: Juli 1998 bis Juni 1999 — Bundesrepublik Deutschland

		5a) Insgesamt					
			darunter: besonders förderungsbedürftige Personengruppen[1])				
		insgesamt	überhaupt[2])	Langzeitarbeitslose (§ 18 Abs. 1 SGB III)	Schwerbehinderte/ Gleichgestellte	Ältere (50 Jahre und älter)	Berufsrückkehrer/ innen
		1	2	3	4	5	6
I. Austritte geförderter Arbeitnehmer/innen insgesamt[3]) von Januar bis Dezember 1998							
Trainingsmaßnahmen	01	.	.	.	.	.	.
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit[4])	02	25 586	4 828	2 237	136	2 920	10
Berufliche Weiterbildung	03	334 376	.	.	5 700	34 039	6 625
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	04	.	.	.	.	.	.
Eingliederungszuschüsse[4])	05	11 275	4 657	3 166	504	2 181	×
Einstellungszuschuß bei Neugründungen[4])	06	883	210	141	4	80	8
Eingliederungsvertrag[4])	07	581	392	352	14	72	2
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter[5])	08	81 042	192	×	192	×	×
davon: ..... ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)[5])	09	62 696	106	×	106	×	×
..... außerbetriebliche Ausbildung (BüE)[5])	10	18 346	86	×	86	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen[4])	11	65 173	57 813	54 765	2 902	19 755	825
Strukturanpassungsmaßnahmen[4])	12	41 377	16 545	10 634	449	8 023	58
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen[4])	13	29 809	9 454	6 066	157	4 374	25
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	14	.	.	.	.	.	.
II. darunter in angemessener Zeit (6 Monate) nach Austritt nicht mehr arbeitslos							
Trainingsmaßnahmen	01	.	.	.	.	.	.
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit[4])	02	22 655	4 135	1 903	115	2 516	9
Berufliche Weiterbildung	03	221 797	.	.	3 445	17 231	4 061
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	04	.	.	.	.	.	.
Eingliederungszuschüsse[4])	05	8 142	3 039	1 919	355	1 470	×
Einstellungszuschuß bei Neugründungen[4])	06	520	118	73	4	47	5
Eingliederungsvertrag[4])	07	296	193	168	12	35	2
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter[5])	08	69 816	152	×	152	×	×
davon: ..... ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)[5])	09	56 405	90	×	90	×	×
..... außerbetriebliche Ausbildung (BüE)[5])	10	13 411	62	×	62	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen[4])	11	26 565	23 286	21 943	1 481	8 226	378
Strukturanpassungsmaßnahmen[4])	12	19 893	7 526	4 650	228	3 834	29
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen[4])	13	14 450	4 254	2 600	83	2 083	11
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	14	.	.	.	.	.	.
III. Verbleibsquote							
Relativwerte: Abschnitt II. in % von Abschnitt I.							
Trainingsmaßnahmen	01	.	.	.	.	.	.
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit[4])	02	88,5	85,6	85,1	84,6	86,2	90,0
Berufliche Weiterbildung	03	66,3	.	.	60,4	50,6	61,3
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	04	.	.	.	.	.	.
Eingliederungszuschüsse[4])	05	72,2	65,3	60,6	70,4	67,4	×
Einstellungszuschuß bei Neugründungen[4])	06	58,9	56,2	51,8	100,0	58,8	62,5
Eingliederungsvertrag[4])	07	50,9	49,2	47,7	85,7	48,6	100,0
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter[5])	08	86,1	79,2	×	79,2	×	×
davon: ..... ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)[5])	09	90,0	84,9	×	84,9	×	×
..... außerbetriebliche Ausbildung (BüE)[5])	10	73,1	72,1	×	72,1	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen[4])	11	40,8	40,3	40,1	51,0	41,6	45,8
Strukturanpassungsmaßnahmen[4])	12	48,1	45,5	43,7	50,8	47,8	50,0
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen[4])	13	48,5	45,0	42,9	52,9	47,6	44,0
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	14	.	.	.	.	.	.

Anmerkungen:
[1]) und [2]) s. unter 3 c Bestand
[3]) Einbezogen und hier dargestellt sind nur solche Austritte, deren Datensätze im Rahmen der Verbleibsuntersuchung verwendbar sind. Verwendbar sind nur Austritts-Datensätze, die mit Datensätzen anderer Datenbanken verknüpft werden können. Da dies nicht für alle Datensätze zutrifft, kann das Ergebnis in Spalte 1 dieser Tabelle von den Austritten in 3 b/4 b abweichen.
[4]) nur Austritte ab Oktober 1998
[5]) nur Austritte ab März 1998

Bundesrepublik Deutschland

Wichtige Angebots- und Nachfragegrößen des Arbeitsmarktes sowie ihre Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Merkmal		1998	1997	Veränderung 1998 gegenüber 1997 absolut	Veränderung 1998 gegenüber 1997 in %
		1	2	3	4
Erwerbspersonen (Bestand im Jahresdurchschnitt)					
alle zivilen Erwerbspersonen	01	38 551 134	38 341 729	+ 209 405	+ 0,5
abhängige zivile Erwerbspersonen	02	34 750 334	34 515 657	+ 234 678	+ 0,7
Abhängige zivile Erwerbstätige (Zeile 02 abzgl. Zeile 07)	**03**	**30 471 047**	**30 131 201**	**+ 339 846**	**+ 1,1**
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte					
Bestand am 30. 6.	04	27 207 804	27 279 577	– 71 773	– 0,3
Begonnene Beschäftigungsverhältnisse (IV. Quartal des Vorjahres bis	05	. . .	8 233 882	. . .	. . .
Beendete Beschäftigungsverhältnisse III. Quartal des Berichtsjahres)	06	. . .	8 609 544	. . .	. . .
Arbeitslose					
Bestand im Jahresdurchschnitt	07	4 279 288	4 384 456	– 105 168	– 2,4
Arbeitslosenquote (Jahresdurchschnitt) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen	08	11,1	11,4	– 0,3	×
Arbeitslosenquote (Jahresdurchschnitt) bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen	09	12,3	12,7	– 0,4	×
Zugang (Jahressumme)	10	7 269 900	7 268 533	+ 1 367	+ 0,0
Abgang (Jahressumme)	11	7 594 170	6 895 095	+ 699 075	+ 10,1
Arbeitsuchende					
Bestand im Jahresdurchschnitt	12	5 495 682	5 652 442	– 156 760	– 2,8
Zugang (Jahressumme)	13	8 294 297	8 120 470	+ 173 827	+ 2,1
Abgang (Jahressumme)	14	8 577 379	7 922 984	+ 654 395	+ 8,3
Kurzarbeiter (Bestand im Jahresdurchschnitt)	**15**	115 205	182 853	– 67 648	– 37,0
Gemeldete offene Stellen					
Bestand im Jahresdurchschnitt	16	421 606	337 110	+ 84 496	+ 25,1
Zugang (Jahressumme)	17	3 834 251	3 275 066	+ 559 185	+ 17,1
Abgang (Jahressumme)	18	3 792 568	3 242 232	+ 550 336	+ 17,0
Auszubildende					
Bestand am Ende des Berichtsjahres (30. 9., sozialvers.pflichtig Beschäftigte)	19	. . .	1 828 087	. . .	. . .
abgeschlossene Ausbildungsverträge (Okt. Vorjahr bis September Berichtsjahr)	20	612 771	587 489	+ 25 282	+ 4,3
Bewerber für Berufsausbildungsstellen					
gemeldet von Oktober des Vorjahres – September des Berichtsjahres	21	796 566	772 424	+ 24 142	+ 3,1
noch nicht vermittelt Ende September des Berichtsjahres	22	35 675	47 399	– 11 724	– 24,7
Berufsausbildungsstellen					
gemeldet von Oktober des Vorjahres – September des Berichtsjahres	23	604 290	607 546	– 3 256	– 0,5
unbesetzt Ende September des Berichtsjahres	24	23 404	25 865	– 2 461	– 9,5
Schulabgänger	**25**	**1 185 174**	**1 149 225**	**+ 35 949**	**+ 3,1**

Quellen:
Erwerbspersonen: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen
abgeschlossene Ausbildungsverträge: Bundesinstitut für Berufsbildung
Schulabgänger: Statistisches Bundesamt

Übersicht I/8 | Veränderungen der Maßnahmen im Zeitverlauf

Bundesrepublik Deutschland

			Veränderung			
			1995	1996	1997	1998
			1	2	3	4
Arbeitnehmer						
Unterstützung der Beratung und Vermittlung	01	absolut	x	x	x	335 733
(Jahressumme der Bewilligungen)	02	+/– gegen Vorjahr in %	–	–	–	–
	03	Index	–	–	–	100
Trainingsmaßnahmen	04	absolut	x	x	x	20 367
(Teilnehmerbestand im Jahresdurchschnitt; 1998: am Jahresende)	05	+/– gegen Vorjahr in %	–	–	–	–
	06	Index	–	–	–	100
Mobilitätshilfen	07	absolut	48 281	46 712	44 589	38 103
(Jahressumme der Bewilligungen;	08	+/– gegen Vorjahr in %	–	– 3,2	– 4,5	– 14,5
bis 1997: Förderung der Arbeitsaufnahme)	09	Index	127	123	117	100
Überbrückungsgeld	10	absolut	70 634	89 774	78 824	59 202
(Jahressumme der Bewilligungen/Zugänge; 1998: ab Mai)	11	+/– gegen Vorjahr in %	–	+ 27,1	– 12,2	– 24,9
	12	Index	119	152	133	100
Berufliche Weiterbildung	13	absolut	509 319	525 427	422 594	344 713
(Teilnehmerbestand im Jahresdurchschnitt;	14	+/– gegen Vorjahr in %	–	+ 3,2	– 19,6	–
vor 1998 nur notwendige Förderung)[1]	15	Index	–	–	–	100
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	16	absolut	x	x	x	22 540
(Teilnehmerbestand im Jahresdurchschnitt; 1998: am Jahresende)	17	+/– gegen Vorjahr in %	–	–	–	–
	18	Index	–	–	–	100
Sonstige allgemeine Leistungen zur	19	absolut	x	x	x	18 411
beruflichen Eingliederung Behinderter	20	+/– gegen Vorjahr in %	–	–	–	–
(Jahressumme)	21	Index	–	–	–	100
Arbeitgeber						
Eingliederungszuschüsse	22	absolut	x	x	x	45 028
(Nur Neufälle ab 1998; Durchschnitt April bis Dezember)	23	+/– gegen Vorjahr in %	–	–	–	–
	24	Index	–	–	–	100
Einstellungszuschuß bei Neugründungen	25	absolut	x	x	x	6 276
(Bestand an förderungsbedürftigen Arbeitnehmern im	26	+/– gegen Vorjahr in %	–	–	–	–
Jahresdurchschnitt; 1998: Durchschnitt April bis Dezember)	27	Index	–	–	–	100
Eingliederungsvertrag	28	absolut	x	x	x	824
(Bestand an laufenden Verträgen im Jahresdurchschnitt;	29	+/– gegen Vorjahr in %	–	–	–	–
1998: Durchschnitt April bis Dezember)	30	Index	–	–	–	100
Träger						
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	31	absolut	275 897	261 005	213 836	210 376
(Bestand an geförderten Arbeitnehmern im Jahresdurchschnitt)	32	+/– gegen Vorjahr in %	–	– 5,4	– 18,1	– 1,6
	33	Index	131	124	102	100
Strukturanpassungsmaßnahmen	34	absolut	107 939	92 518	88 486	174 176
(Bestand an geförderten Arbeitnehmern im Jahresdurchschnitt;	35	+/– gegen Vorjahr in %	–	– 14,3	– 4,4	+ 96,8
bis 1997: produktive Lohnkostenzuschüsse nach §§ 249h, 242s AFG)	36	Index	62	53	51	100
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter	37	absolut	98 723	108 634	114 131	107 722
(Bestand an geförderten Jugendlichen im Jahresdurchschnitt)	38	+/– gegen Vorjahr in %	–	+ 10,0	+ 5,1	– 5,6
	39	Index	92	101	106	100

Anmerkungen:
[1]) wegen Änderung in der Erhebungsmethodik sind die Ergebnisse ab 1998 mit den Vorjahren nur bedingt vergleichbar

Übersicht I/9 | Entlastung des Arbeitsmarktes durch wichtige Maßnahmen der Arbeitsförderung

Bundesrepublik Deutschland

		Arbeitnehmer/innen in Maßnahmen (Jahresdurchschnitt)			
		1995	1996	1997	1998
		1	2	3	4
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)	01	275 897	261 005	213 836	210 376
Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM, ohne SAM OfW)[1]	02	107 940	92 518	73 635	57 187
Vollzeit-Weiterbildung[2]	03	499 967	505 177	400 224	324 159
Reha-Wiedereingliederung[3]	04	41 949	40 162	40 124	41 655
Deutsch-Sprachlehrgänge	05	52 766	50 610	42 871	27 632
Kurzarbeit (Vollzeitäquivalent)[4]	06	87 266	112 474	80 283	52 661
Vorruhestand und ähnliche Regelungen[5]	07	495 544	355 719	268 656	204 216
Summe	08	**1 561 329**	**1 417 665**	**1 119 629**	**917 886**
Außerdem: Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsbetriebe[6]	09	×	×	14 852	117 006

Anmerkungen:
[1]) Ohne Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsbetriebe.
[2]) Ohne Einarbeitung.
[3]) Behinderte in berufsfördernden Bildungsmaßnahmen mit dem Ziel der Wiedereingliederung.
[4]) Kurzarbeiter multipliziert mit durchschnittlichem Arbeitsausfall.
[5]) In den Vorjahren einschließlich Altersübergangsgeld; inzwischen nur Personen nach § 428 SGB III; das sind 58jährige und ältere Empfänger von Lohnersatzleistungen, die der Arbeitsvermittlung nicht voll zur Verfügung stehen (bis Ende 1997 § 105c AFG).
[6]) Nur für Dienststellen der neuen Länder und Berlin. SAM OfW wurden erst zum 1. April 1997 eingeführt, gesondert statistisch ausgewiesen werden sie erst seit September 1998.

Übersicht II/1 | Zugewiesene Mittel und Ausgaben

Stand: Monat 12/1998; Jahresabschluß-Darstellung,
Summe der AÄ, ohne LAÄ, ZAV — Bundesgebiet West

Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung nach SGB III			Insgesamt im Haushaltsjahr: Soll (zugewiesene Mittel) in 1 000 DM	Ist (Ausgaben): in 1 000 DM	Ist (Ausgaben): in % des Soll	Ist (Ausgaben): in % der Ausgaben des Eingliederungstitels
			1	2	3	4
I. Eingliederungstitel	insgesamt	01	**12 568 638**	**12 051 045**	**95,9**	**100**
	ohne Deckung aus Kap. 4 Tit. 68101[6])	02	**12 078 996**		**99,8**	
	Arbeitnehmer (§ 3 Abs. 1 SGB III)	03		**7 942 663**		**65,9**
	Summe ohne Zeile 14[1])	04		7 381 521		61,3
	Unterstützung der Beratung und Vermittlung	05		22 864		0,2
	Trainingsmaßnahmen	06		284 312		2,4
	Mobilitätshilfen	07		26 729		0,2
	– Einmalleistungen	08		26 080		0,2
	– Zeitraumbezogene Leistungen (Trennungskostenbeihilfe)	09		649		0,0
	Berufliche Weiterbildung	10		7 037 995		58,4
	davon: . . . . . Unterhaltsgeld[2])	11		4 288 665		35,6
	. . . . Kosten der beruflichen Weiterbildung	12		2 749 330		22,8
	Arbeitnehmerhilfe für Bezieher von Arbeitslosengeld	13		236		–
	Allgemeine Leistungen zur beruflichen Eingliederung Behinderter[3])	14		561 177		4,7
	Berufliche Weiterbildung (Wiedereingliederung Behinderter)	15		559 792		4,6
	davon: . . . . . Unterhaltsgeld	16		413 146		3,4
	. . . . Kosten der beruflichen Weiterbildung	17		146 647		1,2
	Sonstige allgemeine Leistungen zur beruflichen Eingliederung Behinderter	18		1 384		0,0
	davon: . . . . . Ersteingliederung Behinderter	19		71		0,0
	. . . . . Wiedereingliederung Behinderter	20		1 313		0,0
	Arbeitgeber (§ 3 Abs. 2 SGB III)	21		**1 044 617**		**8,7**
	Eingliederungszuschüsse	22		850 249		7,1
	Einstellungszuschuß bei Neugründungen	23		134 752		1,1
	Eingliederungsvertrag	24		4 537		0,0
	Berufliche Eingliederung Behinderter	25		55 079		0,5
	davon: . . . . . Ersteingliederung Behinderter	26		34 300		0,3
	. . . . . Wiedereingliederung Behinderter	27		20 779		0,2
	Träger (§ 3 Abs. 3 SGB III)	28		**1 972 236**		**16,4**
	Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	29		1 972 210		16,4
	Sozialplanmaßnahmen[4])	30		0		0,0
	Förderung der Errichtung von Jugendwohnheimen[4])	31		26		0,0
	Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter	32		**879 161**		**7,3**
	darunter: . . . . ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	33		295 737		2,5
	. . . . . außerbetriebliche Ausbildung (BüE)	34		582 398		4,8
	Freie Förderung gem. § 10 SGB III	35		**224 637**		**1,9**
II. Weitere Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung		36	**1 130 805**	**1 079 919**	**95,5**	
§ 57 SGB III: Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit		37	904 742	885 175	97,8	
§ 248 SGB III: Einrichtungen zur Aus-/Weiterbildung/ zur Eingliederung Behinderter[5])		38	0	0	×	
§ 272 SGB III: Strukturanpassungsmaßnahmen		39	226 063	194 744	86,1	
III. Summe I. + II.	insgesamt	40	**13 699 443**	**13 130 963**	**95,9**	
	ohne Deckung aus Kap. 4 Tit. 68101[6])	41	**13 209 801**		**99,4**	

Anmerkungen:

[1]) Arbeitnehmer-Leistungen für (Zeile 04) Nicht-Behinderte einerseits und (Zeile 14) Behinderte andererseits werden in getrennten Titeln bewirtschaftet.

[2]) Unterhaltsgeld Zuschuß und Darlehen, einschl. Sonderformen, ohne Anschlußunterhaltsgeld

[3]) Behinderte i.S. des § 19 SGB III sind „körperlich, geistig oder seelisch beeinträchtigte Personen, deren Aussichten, beruflich eingegliedert zu werden oder zu bleiben, wegen Art und Schwere ihrer Behinderung nicht nur vorübergehend wesentlich gemindert sind und die deshalb Hilfen zur beruflichen Eingliederung benötigen".
Nach § 100 SGB III umfassen die allgemeinen Leistungen zur beruflichen Eingliederung Behinderter die gleichen Leistungsarten, die auch für Nicht-Behinderte vorgesehen sind.
Die allgemeinen Leistungen für Behinderte werden in gesonderten Titeln bewirtschaftet, u.z. für Mobilitätshilfen (Darlehen), berufliche Weiterbildung und sonstige allgemeine Leistungen.
Dagegen sind die besonderen Leistungen für Behinderte (§§ 102 ff. SGB III) sowie auch die Berufsausbildungsbeihilfe Pflichtleistungen und daher nicht im Eingliederungstitel enthalten.

[4]) Gem. § 71 b Abs. 2 SGB IV im Eingliederungstitel veranschlagt, aber keine Mittelzuweisung an AÄ; Nachweis von Soll und Ist nur auf LAA-Ebene.

[5]) Gem. § 71 b Abs. 1 SGB IV nicht im Eingliederungstitel; Nachweis von Soll und Ist nur auf LAA-Ebene.

[6]) Den Arbeitsämtern wurden Deckungsmittel i.H.v. DM 489.642.000,00 DM zugeteilt; bezogen auf das Bundesgebiet insgesamt wurde die Deckungsfähigkeit zu Kap. 4 Tit. 68101 (Arbeitslosengeld und Teilarbeitslosengeld) nicht in Anspruch genommen.

Übersicht II/2 | Durchschnittliche Ausgaben je geförderten Arbeitnehmer[1])

Berichtsjahr: 1998 — Bundesgebiet West

Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung nach SGB III		Durchschnittliche Ausgaben: durchschnittliche Ausgaben je Arbeitnehmer pro Monat (in DM)[2])	Durchschnittliche Ausgaben: Dauer der Leistung (Durchschnitt in Monaten)[3])
		1	2
Unterstützung der Beratung und Vermittlung	01	85	×
Mobilitätshilfen	02	725	×
Berufliche Weiterbildung	03	3 115	.
und zwar: . . . . . Unterhaltsgeld	04	2 205	.
. . . . . Kosten der beruflichen Weiterbildung	05	1 226	.
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	06	2 853	13,5
und zwar: . . . . . Unterhaltsgeld	07	2 088	13,7
. . . . . Kosten der beruflichen Weiterbildung	08	1 012	12,7
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter	09	×[4])	10,9
darunter: . . . . . ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	10	482	9,2
. . . . . außerbetriebliche Ausbildung (BüE)	11	2 307	19,6
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	12	2 785	7,9
Strukturanpassungsmaßnahmen	13	×[5])	10,7

Anmerkungen:

[1]) Zur Beteiligung von besonders förderungsbedürftigen Personengruppen an den Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung s. unter Nr. 3 bis 6.

[2]) Berechnung Sp. 1: Durchschnittliche monatliche Ausgaben dividiert durch durchschnittlichen Teilnehmerbestand. Die Berechnung setzt voraus, daß sowohl im Bewirtschaftungs- als auch in den Fachverfahren (und damit in den Statistiken) gleichartige Kriterien nachgewiesen werden; sie ist nur bei zeitraumbezogenen Leistungen sinnvoll bzw. möglich. Unterstützung der Beratung und Vermittlung (Zeile 01) sowie Mobilitätshilfen (Zeile 02) sind sog. Einmalleistungen; hier ergeben sich die durchschnittlichen Ausgaben aus den Jahresausgaben dividiert durch die Anzahl der Leistungsfälle.

[3]) Berechnung Sp. 2: Durchschnittlicher Teilnehmerbestand dividiert durch Monatsdurchschnitt an Zu-/Abgängen. Die Berechnung ist nur bei zeitraumbezogenen Leistungen sinnvoll und möglich, nicht bei Einmalleistungen.

[4]) Berechnung nicht sinnvoll, da Zeile 32 in Tabelle 1 auch andere als abH und BüE-Mittel enthält.

[5]) Nach § 275 SGB III wird pauschaliert ein Zuschuß bis zur Höhe der durchschnittlichen Aufwendungen für Arbeitslosengeld/Arbeitslosenhilfe gewährt. Der Zuschuß betrug 1998 bis zu DM 2 162 für einen Vollzeitbeschäftigten. Hiervon entfiel auf die BA ein Betrag i. H. v. DM 1 336.

Übersicht II/3a

Geförderte Arbeitnehmer/-innen sowie besonders förderungsbedürftige Personengruppen:

Beteiligung an Ermessensleistungen und Anteil an Arbeitslosigkeit und Vermittlungen

Berichtsjahr: 1998 — Bundesgebiet West

3a) Zugangsdaten (Jahressummen der Zugänge/Bewilligungen/Eintritte)

Geförderte Arbeitnehmer/-innen		insgesamt	darunter: besonders förderungsbedürftige Personengruppen[1])				
			überhaupt[2])	Langzeitarbeitslose (§ 18 Abs. 1 SGB III)	Schwerbehinderte/ Gleichgestellte	Ältere (50 Jahre und älter)	Berufsrückkehrer/ innen
Absolutwerte		1	2	3	4	5	6
Arbeitslose	01	4 943 210	·	×	166 000	763 837	·
Vermittlungen[3])	02	×	×	×	×	×	×
davon: Ausbildungsvermittlungen[3])	03	×	×	×	×	×	×
Abgang von Arbeitsuchenden durch Vermittlung[3])	04	×	×	×	×	×	×
Unterstützung der Beratung und Vermittlung[3])	05	177 852	23 288	11 251	1 839	12 848	71
Trainingsmaßnahmen	06	·	·	·	·	·	·
Mobilitätshilfen[3])	07	22 176	5 380	3 736	328	2 013	7
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbst. Tätigkeit (ab Mai, ohne Okt.)	08	39 655	7 291	3 462	199	4 340	15
Berufliche Weiterbildung	09	372 011	108 528	69 158	8 118	24 341	14 205
und zwar: Unterhaltsgeld	10	326 941	·	·	·	·	·
Kosten der beruflichen Weiterbildung	11	372 011	108 528	69 158	8 118	24 341	14 205
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	12	17 776	1 337	·	1 168	196	·
und zwar: Unterhaltsgeld	13	16 738	1 249	·	1 096	178	·
Kosten der beruflichen Weiterbildung	14	8 166	642	·	569	88	·
Sonstige allgemeine Leistungen zur berufl. Eingliederung Behinderter[3])	15	11 864	2 308	·	1 611	805	·
davon: Ersteingliederung Behinderter[3])	16	564	99	×	99	×	×
Wiedereingliederung Behinderter[3])	17	11 300	2 209	·	1 512	804	·
Eingliederungszuschüsse (ab Mai, ohne Okt.)	18	48 894	32 922	25 523	4 454	15 564	1 147
Einstellungszuschuß bei Neugründungen (ab Mai, ohne Okt.)	19	6 307	1 555	1 149	37	443	46
Eingliederungsvertrag (ab Mai, ohne Okt.)	20	1 727	1 101	1 022	37	176	11
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter	21	80 680	·	×	·	×	×
davon: ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	22	66 420	·	×	·	×	×
außerbetriebliche Ausbildung (BüE)	23	14 260	·	×	·	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ab Mai, ohne Okt.)	24	61 211	51 190	49 286	4 344	12 293	264
Strukturanpassungsmaßnahmen (ab Mai, ohne Okt.)	25	10 242	5 335	4 397	332	1 719	44
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen (ab Mai, ohne Okt.)	26	4 444	1 249	881	16	472	6
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	27	·	·	·	·	·	·
Relativwerte in % (Spalte 1 = 100 %)							
Arbeitslose	01	100	·	×	3,4	15,5	·
Vermittlungen	02	100	×	×	×	×	×
davon: Ausbildungsvermittlungen	03	100	×	×	×	×	×
Abgang von Arbeitsuchenden durch Vermittlung	04	100	×	×	×	×	×
Unterstützung der Beratung und Vermittlung	05	100	13,1	6,3	1,0	7,2	0,0
Trainingsmaßnahmen	06	100	·	·	·	·	·
Mobilitätshilfen	07	100	24,3	16,8	1,5	9,1	0,0
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbst. Tätigkeit	08	100	18,4	8,7	0,5	10,9	0,0
Berufliche Weiterbildung	09	100	29,2	18,6	2,2	6,5	3,8
und zwar: Unterhaltsgeld	10	100	·	·	·	·	·
Kosten der beruflichen Weiterbildung	11	100	29,2	18,6	2,2	6,5	3,8
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	12	100	7,5	·	6,6	1,1	·
und zwar: Unterhaltsgeld	13	100	7,5	·	6,5	1,1	·
Kosten der beruflichen Weiterbildung	14	100	7,9	·	7,0	1,1	·
Sonstige allgemeine Leistungen zur berufl. Eingliederung Behinderter	15	100	19,5	·	13,6	6,8	·
davon: Ersteingliederung Behinderter	16	100	17,6	×	17,6	×	×
Wiedereingliederung Behinderter	17	100	19,5	·	13,4	7,1	·
Eingliederungszuschüsse	18	100	67,3	52,2	9,1	31,8	2,3
Einstellungszuschuß bei Neugründungen	19	100	24,7	18,2	0,6	7,0	0,7
Eingliederungsvertrag	20	100	63,8	59,2	2,1	10,2	0,6
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter	21	100	·	×	·	×	×
davon: ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	22	100	·	×	·	×	×
außerbetriebliche Ausbildung (BüE)	23	100	·	×	·	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	24	100	83,6	80,5	7,1	20,1	0,4
Strukturanpassungsmaßnahmen	25	100	52,1	42,9	3,2	16,8	0,4
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen	26	100	28,1	19,8	0,4	10,6	0,1
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	27	100	·	·	·	·	·

Anmerkungen s. unter 3c Bestand

Übersicht II/3b

Geförderte Arbeitnehmer/-innen sowie besonders förderungsbedürftige Personengruppen:

Beteiligung an Ermessensleistungen und Anteil an Arbeitslosigkeit und Vermittlungen

Berichtsjahr: 1998 — Bundesgebiet West

Geförderte Arbeitnehmer/-innen		3b) Abgangsdaten (Jahressummen der Abgänge/Beendigungen/Austritte)					
			darunter: besonders förderungsbedürftige Personengruppen[1])				
		insgesamt	überhaupt[2])	Langzeit-arbeitslose (§ 18 Abs. 1 SGB III)	Schwer-behinderte/ Gleich-gestellte	Ältere (50 Jahre und älter)	Berufs-rückkehrer/ innen
Absolutwerte		1	2	3	4	5	6
Arbeitslose (ab März)	01	4 290 986	·	835 394	152 939	671 594	·
Vermittlungen[3])	02	916 271	·	111 556	22 192	65 736	·
davon: Ausbildungsvermittlungen[3])	03	161 283	·	×	·	×	×
Abgang von Arbeitsuchenden durch Vermittlung[3]) (ab März)	04	754 988	·	111 556	22 192	65 736	·
Unterstützung der Beratung und Vermittlung[3])	05	×	×	×	×	×	×
Trainingsmaßnahmen	06	·	·	·	·	·	·
Mobilitätshilfen[3])	07	×	×	×	×	×	×
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbst. Tätigkeit (ab Mai, ohne Okt.)	08	·	·	·	·	·	·
Berufliche Weiterbildung	09	·	·	·	·	·	·
und zwar: Unterhaltsgeld	10	·	·	·	·	·	·
Kosten der beruflichen Weiterbildung	11	·	·	·	·	·	·
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	12	16 118	1 126	·	947	209	·
und zwar: Unterhaltsgeld	13	15 642	1 078	·	912	194	·
Kosten der beruflichen Weiterbildung	14	2 458	252	·	216	43	·
Sonstige allgemeine Leistungen zur berufl. Eingliederung Behinderter[3])	15	×	×	×	×	×	×
davon: Ersteingliederung Behinderter[3])	16	×	×	×	×	×	×
Wiedereingliederung Behinderter[3])	17	×	×	×	×	×	×
Eingliederungszuschüsse (ab Mai, ohne Okt.)	18	15 290	6 941	4 802	994	3 244	494
Einstellungszuschuß bei Neugründungen (ab Mai, ohne Okt.)	19	1 493	318	238	12	90	7
Eingliederungsvertrag (ab Mai, ohne Okt.)	20	1 085	614	556	38	90	10
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter	21	78 952	·	×	·	×	×
davon: ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	22	67 464	·	×	·	×	×
außerbetriebliche Ausbildung (BüE)	23	11 488	·	×	·	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ab Mai, ohne Okt.)	24	49 764	40 194	37 905	3 432	9 815	679
Strukturanpassungsmaßnahmen (ab Mai, ohne Okt.)	25	7 334	4 650	3 569	269	1 845	42
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen (ab Mai, ohne Okt.)	26	930	229	107	3	133	2
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	27	·	·	·	·	·	·
Relativwerte in % (Spalte 1 = 100 %)							
Arbeitslose	01	100	·	19,5	3,6	15,7	·
Vermittlungen	02	100	·	12,2	2,4	7,2	·
davon: Ausbildungsvermittlungen	03	100	·	×	·	×	×
Abgang von Arbeitsuchenden durch Vermittlung	04	100	·	14,8	2,9	8,7	·
Unterstützung der Beratung und Vermittlung	05	100	×	×	×	×	×
Trainingsmaßnahmen	06	100	·	·	·	·	·
Mobilitätshilfen	07	100	×	×	×	×	×
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbst. Tätigkeit	08	100	·	·	·	·	·
Berufliche Weiterbildung	09	100	·	·	·	·	·
und zwar: Unterhaltsgeld	10	100	·	·	·	·	·
Kosten der beruflichen Weiterbildung	11	100	·	·	·	·	·
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	12	100	7,0	·	5,9	1,3	·
und zwar: Unterhaltsgeld	13	100	6,9	·	5,8	1,2	·
Kosten der beruflichen Weiterbildung	14	100	10,3	·	8,8	1,7	·
Sonstige allgemeine Leistungen zur berufl. Eingliederung Behinderter	15	100	×	×	×	×	×
davon: Ersteingliederung Behinderter	16	100	×	×	×	×	×
Wiedereingliederung Behinderter	17	100	×	×	×	×	×
Eingliederungszuschüsse	18	100	45,4	31,4	6,5	21,2	3,2
Einstellungszuschuß bei Neugründungen	19	100	21,3	15,9	0,8	6,0	0,5
Eingliederungsvertrag	20	100	56,6	51,2	3,5	8,3	0,9
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter	21	100	·	×	·	×	×
davon: ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	22	100	·	×	·	×	×
außerbetriebliche Ausbildung (BüE)	23	100	·	×	·	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	24	100	80,8	76,2	6,9	19,7	1,4
Strukturanpassungsmaßnahmen	25	100	63,4	48,7	3,7	25,2	0,6
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen	26	100	24,6	11,5	0,3	14,3	0,2
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	27	100	·	·	·	·	·

Anmerkungen s. unter 3c Bestand

Übersicht II/3c

Geförderte Arbeitnehmer/-innen sowie besonders förderungsbedürftige Personengruppen:

Beteiligung an Ermessensleistungen und Anteil an Arbeitslosigkeit und Vermittlungen

Berichtsjahr: 1998 — Bundesgebiet West

3c) Bestandsdaten (Jahresdurchschnitte)

Geförderte Arbeitnehmer/-innen		insgesamt	darunter: besonders förderungsbedürftige Personengruppen[1])				
			überhaupt[2])	Langzeitarbeitslose (§ 18 Abs. 1 SGB III)	Schwerbehinderte/ Gleichgestellte	Ältere (50 Jahre und älter)	Berufsrückkehrer/ innen
Absolutwerte		1	2	3	4	5	6
Arbeitslose	01	2 896 839	·	1 066 914	160 892	950 606	·
Vermittlungen[3])	02	×	×	×	×	×	×
davon: Ausbildungsvermittlungen[3])	03	×	×	×	×	×	×
Abgang von Arbeitsuchenden durch Vermittlung[3])	04	×	×	×	×	×	×
Unterstützung der Beratung und Vermittlung[3])	05	×	×	×	×	×	×
Trainingsmaßnahmen (nur Dez.)	06	12 843	4 505	3 459	365	1 096	266
Mobilitätshilfen[3])	07	×	×	×	×	×	×
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbst. Tätigkeit (ab April)	08	·	·	·	·	·	·
Berufliche Weiterbildung	09	193 679	46 022	30 470	3 582	9 731	6 636
und zwar: Unterhaltsgeld	10	169 336	·	·	·	·	·
Kosten der beruflichen Weiterbildung	11	193 679	46 022	30 470	3 582	9 731	6 636
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	12	19 059	957	·	863	111	·
und zwar: Unterhaltsgeld	13	18 496	915	·	824	107	·
Kosten der beruflichen Weiterbildung	14	5 625	371	0	338	41	·
Sonstige allgemeine Leistungen zur berufl. Eingliederung Behinderter[3])	15	×	×	×	×	×	×
davon: Ersteingliederung Behinderter[3])	16	×	×	×	×	×	×
Wiedereingliederung Behinderter[3])	17	×	×	×	×	×	×
Eingliederungszuschüsse (ab April)	18	30 312	22 702	18 056	2 872	12 804	634
Einstellungszuschuß bei Neugründungen (ab April)	19	4 904	1 206	868	29	377	39
Eingliederungsvertrag (ab April)	20	750	504	470	13	81	6
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter	21	72 211	·	×	·	×	×
davon: ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	22	51 170	·	×	·	×	×
außerbetriebliche Ausbildung (BüE)	23	21 041	·	×	·	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ab April)	24	62 409	53 504	51 094	5 044	11 190	610
Strukturanpassungsmaßnahmen (ab April)	25	13 446	8 072	6 547	545	2 636	77
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen (ab April)	26	3 047	885	579	16	375	6
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	27	·	·	·	·	·	·
Relativwerte in % (Spalte 1 = 100 %)							
Arbeitslose	01	100	·	36,8	5,6	32,8	·
Vermittlungen	02	100	×	×	×	×	×
davon: Ausbildungsvermittlungen	03	100	×	×	×	×	×
Abgang von Arbeitsuchenden durch Vermittlung	04	100	×	×	×	×	×
Unterstützung der Beratung und Vermittlung	05	100	×	×	×	×	×
Trainingsmaßnahmen	06	100	35,1	26,9	2,8	8,5	2,1
Mobilitätshilfen	07	100	×	×	×	×	×
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbst. Tätigkeit	08	100	·	·	·	·	·
Berufliche Weiterbildung	09	100	23,8	15,7	1,8	5,0	3,4
und zwar: Unterhaltsgeld	10	100	·	·	·	·	·
Kosten der beruflichen Weiterbildung	11	100	23,8	15,7	1,8	5,0	3,4
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	12	100	5,0	·	4,5	0,6	·
und zwar: Unterhaltsgeld	13	100	4,9	·	4,5	0,6	·
Kosten der beruflichen Weiterbildung	14	100	6,6	0,0	6,0	0,7	·
Sonstige allgemeine Leistungen zur berufl. Eingliederung Behinderter	15	100	×	×	×	×	×
davon: Ersteingliederung Behinderter	16	100	×	×	×	×	×
Wiedereingliederung Behinderter	17	100	×	×	×	×	×
Eingliederungszuschüsse	18	100	74,9	59,6	9,5	42,2	2,1
Einstellungszuschuß bei Neugründungen	19	100	24,6	17,7	0,6	7,7	0,8
Eingliederungsvertrag	20	100	67,2	62,7	1,8	10,8	0,8
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter	21	100	·	×	·	×	×
davon: ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	22	100	·	×	·	×	×
außerbetriebliche Ausbildung (BüE)	23	100	·	×	·	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	24	100	85,7	81,9	8,1	17,9	1,0
Strukturanpassungsmaßnahmen	25	100	60,0	48,7	4,1	19,6	0,6
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen	26	100	29,0	19,0	0,5	12,3	0,2
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	27	100	·	·	·	·	·

Anmerkungen:

[1]) nach § 7 Abs. 3 SGB III. Die Aufnahme weiterer, ggf. auch leistungsartspezifischer Personengruppen wie Jugendliche, Personen ohne Berufsausbildung, Behinderte usw. ist für die nächsten Ausbaustufen der Eingliederungsbilanz vorgesehen.

[2]) überhaupt = Anzahl der Personen, die mindestens ein Personengruppenmerkmal besitzen.

[3]) Nur Darstellung der Fälle als „Abgang" (Zeilen 02 bis 04) bzw. „Zugang" (Zeilen 05, 07, 15 bis 17) möglich. Die Zeilen 05 und 07 enthalten die Ergebnisse der Abt. BB für das gesamte Jahr 1998 und für die Abt. AVuAB für die Monate Mai bis Dezember (ohne Oktober).

Übersicht II/4a

Geförderte Arbeitnehmerinnen sowie besonders förderungsbedürftige Personengruppen:

Beteiligung an Ermessensleistungen und Anteil an Arbeitslosigkeit und Vermittlungen

Berichtsjahr: 1998 — Bundesgebiet West

4a) Zugangsdaten für Frauen (Jahressummen der Zugänge/Bewilligungen/Eintritte)

Geförderte Arbeitnehmerinnen		Frauen		darunter: besonders förderungsbedürftige Personengruppen[1]				
		absolut	in % von Tab. 3 insgesamt	überhaupt[2]	Langzeitarbeitslose (§ 18 Abs. 1 SGB III)	Schwerbehinderte/Gleichgestellte	Ältere (50 Jahre und älter)	Berufsrückkehrerinnen
		1	2	3	4	5	6	7
Arbeitslose	01	2 035 700	41,2	·	×	·	·	·
Vermittlungen[3]	02	×	×	×	×	×	×	×
davon: Ausbildungsvermittlungen[3]	03	×	×	×	×	×	×	×
Abgang von Arbeitsuchenden durch Vermittlung[3]	04	×	×	×	×	×	×	×
Unterstützung der Beratung und Vermittlung[3]	05	86 993	48,9	8 742	4 236	663	4 669	65
Trainingsmaßnahmen	06	·	·	·	·	·	·	·
Mobilitätshilfen[3]	07	5 565	25,1	1 044	697	62	382	6
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbst. Tätigkeit (ab Mai, ohne Okt.)	08	9 849	24,8	1 538	804	38	824	15
Berufliche Weiterbildung	09	170 012	45,7	53 757	29 078	2 937	10 993	13 937
und zwar: Unterhaltsgeld	10	146 406	44,8	·	·	·	·	·
Kosten der beruflichen Weiterbildung	11	170 012	45,7	53 757	29 078	2 937	10 993	13 937
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	12	6 046	34,0	506	·	422	95	·
und zwar: Unterhaltsgeld	13	5 688	34,0	471	·	395	86	·
Kosten der beruflichen Weiterbildung	14	2 800	34,3	249	·	208	48	·
Sonstige allgemeine Leistungen zur berufl. Eingliederung Behinderter[3]	15	3 543	29,9	740	·	540	227	·
davon: Ersteingliederung Behinderter[4]	16	185	32,8	34	×	34	×	×
Wiedereingliederung Behinderter[3]	17	3 358	29,7	706	·	506	226	·
Eingliederungszuschüsse (ab Mai, ohne Okt.)	18	15 939	32,6	10 860	7 973	1 400	4 743	1 110
Einstellungszuschuß bei Neugründungen (ab Mai, ohne Okt.)	19	2 293	36,4	542	401	9	140	45
Eingliederungsvertrag (ab Mai, ohne Okt.)	20	426	24,7	280	261	4	39	8
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter	21	26 286	32,6	·	×	·	×	×
davon: ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	22	20 551	30,9	·	×	·	×	×
außerbetriebliche Ausbildung (BüE)	23	5 735	40,2	·	×	·	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ab Mai, ohne Okt.)	24	21 329	34,8	17 592	16 919	1 295	3 978	214
Strukturanpassungsmaßnahmen (ab Mai, ohne Okt.)	25	4 328	42,3	2 075	1 732	104	611	42
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen (ab Mai, ohne Okt.)	26	2 105	47,4	606	451	8	209	6
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	27	·	·	·	·	·	·	·

Übersicht II/4b

Geförderte Arbeitnehmerinnen sowie besonders förderungsbedürftige Personengruppen:

Beteiligung an Ermessensleistungen und Anteil an Arbeitslosigkeit und Vermittlungen

Berichtsjahr: 1998 — Bundesgebiet West

4b) Abgangsdaten für Frauen (Jahressummen der Abgänge/Beendigungen/Austritte)

Geförderte Arbeitnehmerinnen		Frauen		darunter: besonders förderungsbedürftige Personengruppen[1]				
		absolut	in % von Tab. 3 insgesamt	überhaupt[2]	Langzeitarbeitslose (§ 18 Abs. 1 SGB III)	Schwerbehinderte/Gleichgestellte	Ältere (50 Jahre und älter)	Berufsrückkehrerinnen
		1	2	3	4	5	6	7
Arbeitslose (ab März)	01	1 754 357	40,9	·	369 121	54 605	278 053	·
Vermittlungen[3]	02	344 037	37,5	·	41 195	6 105	19 766	·
davon: Ausbildungsvermittlungen[3]	03	72 520	45,0	·	×	·	×	×
Abgang von Arbeitsuchenden durch Vermittlung[3] (ab März)	04	271 517	36,0	·	41 195	6 105	19 766	·
Unterstützung der Beratung und Vermittlung[3]	05	×	×	×	×	×	×	×
Trainingsmaßnahmen	06	·	·	·	·	·	·	·
Mobilitätshilfen[3]	07	×	×	×	×	×	×	×
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbst. Tätigkeit (ab Mai, ohne Okt.)	08	·	·	·	·	·	·	·
Berufliche Weiterbildung	09	·	·	·	·	·	·	·
und zwar: Unterhaltsgeld	10	·	·	·	·	·	·	·
Kosten der beruflichen Weiterbildung	11	·	·	·	·	·	·	·
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	12	5 451	33,8	413	·	334	89	·
und zwar: Unterhaltsgeld	13	5 293	33,8	395	·	321	83	·
Kosten der beruflichen Weiterbildung	14	772	31,4	92	·	77	18	·
Sonstige allgemeine Leistungen zur berufl. Eingliederung Behinderter[3]	15	×	×	×	×	×	×	×
davon: Ersteingliederung Behinderter[4]	16	×	×	×	×	×	×	×
Wiedereingliederung Behinderter[3]	17	×	×	×	×	×	×	×
Eingliederungszuschüsse (ab Mai, ohne Okt.)	18	4 883	31,9	2 346	1 425	311	938	482
Einstellungszuschuß bei Neugründungen (ab Mai, ohne Okt.)	19	532	35,6	106	76	7	34	7
Eingliederungsvertrag (ab Mai, ohne Okt.)	20	273	25,2	157	138	4	19	9
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter	21	25 534	32,3	·	×	·	×	×
davon: ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	22	20 878	30,9	·	×	·	×	×
außerbetriebliche Ausbildung (BüE)	23	4 656	40,5	·	×	·	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ab Mai, ohne Okt.)	24	17 220	34,6	13 558	12 672	1 082	3 197	311
Strukturanpassungsmaßnahmen (ab Mai, ohne Okt.)	25	3 040	41,5	1 843	1 321	73	807	24
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen (ab Mai, ohne Okt.)	26	432	46,5	115	53	1	68	2
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	27	·	·	·	·	·	·	·

Anmerkungen s. unter 3c Bestand

Übersicht II/4c

Geförderte Arbeitnehmerinnen sowie besonders förderungsbedürftige Personengruppen:

Beteiligung an Ermessensleistungen und Anteil an Arbeitslosigkeit und Vermittlungen

Berichtsjahr: 1998 — Bundesgebiet West

4c) Bestandsdaten für Frauen (Jahresdurchschnitte)

Geförderte Arbeitnehmerinnen		Frauen		darunter: besonders förderungsbedürftige Personengruppen[1])				
		absolut	in % von Tab. 3 insgesamt	überhaupt[2])	Langzeitarbeitslose (§ 18 Abs. 1 SGB III)	Schwerbehinderte/ Gleichgestellte	Ältere (50 Jahre und älter)	Berufsrückkehrerinnen
		1	2	3	4	5	6	7
Arbeitslose	01	1 261 163	43,5	.	469 823	54 867	400 278	.
Vermittlungen[3])	02	×	×	×	×	×	×	×
davon: . . . . . Ausbildungsvermittlungen[3])	03	×	×	×	×	×	×	×
. . . . . Abgang von Arbeitsuchenden durch Vermittlung[3])	04	×	×	×	×	×	×	×
Unterstützung der Beratung und Vermittlung[3])	05	×	×	×	×	×	×	×
Trainingsmaßnahmen (nur Dez.)	06	5 162	40,2	1 789	1 231	118	436	261
Mobilitätshilfen[3])	07	×	×	×	×	×	×	×
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbst. Tätigkeit (ab April)	08	.	.	.	.	.	.	.
Berufliche Weiterbildung	09	94 630	48,9	24 070	13 859	1 325	4 430	6 557
und zwar: . . . . . Unterhaltsgeld	10	80 971	47,8	.	.	.	.	.
. . . . . Kosten der beruflichen Weiterbildung	11	94 630	48,9	24 070	13 859	1 325	4 430	6 557
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	12	7 027	36,9	396	.	344	62	.
und zwar: . . . . . Unterhaltsgeld	13	6 824	36,9	377	.	328	58	.
. . . . . Kosten der beruflichen Weiterbildung	14	1 992	35,4	151	0	128	28	.
Sonstige allgemeine Leistungen zur berufl. Eingliederung Behinderter[3])	15	×	×	×	×	×	×	×
davon: . . . . . Ersteingliederung Behinderter[3])	16	×	×	×	×	×	×	×
. . . . . Wiedereingliederung Behinderter[3])	17	×	×	×	×	×	×	×
Eingliederungszuschüsse (ab April)	18	9 888	32,6	7 462	5 693	891	3 977	611
Einstellungszuschuß bei Neugründungen (ab April)	19	1 781	36,3	407	286	7	122	37
Eingliederungsvertrag (ab April)	20	181	24,1	124	115	2	17	5
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter	21	23 136	32,0	.	×	.	×	×
davon: . . . . . ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	22	14 835	29,0	.	×	.	×	×
. . . . . außerbetriebliche Ausbildung (BüE)	23	8 301	39,5	.	×	.	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ab April)	24	23 079	37,0	19 558	18 659	1 651	3 713	346
Strukturanpassungsmaßnahmen (ab April)	25	5 720	42,5	3 141	2 529	162	987	59
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen (ab April)	26	1 495	49,1	441	298	7	180	6
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	27	.	.	.	.	.	.	.

Anmerkungen s. unter 3c Bestand

Übersicht II/4d

Geförderte Arbeitnehmerinnen sowie besonders förderungsbedürftige Personengruppen:

Verbleibszeitraum: Juli 1998 bis Juni 1999 — Bundesgebiet West

4d) Verbleibsquote für Frauen

		Frauen		darunter: besonders förderungsbedürftige Personengruppen[1]				
		absolut	in % von Tab. 6 insgesamt	überhaupt[2]	Langzeitarbeitslose (§ 18 Abs. 1 SGB III)	Schwerbehinderte/ Gleichgestellte	Ältere (50 Jahre und älter)	Berufsrückkehrerinnen
		1	2	3	4	5	6	7
I. Austritte geförderter Arbeitnehmerinnen insgesamt[3] von Januar bis Dezember 1998								
Trainingsmaßnahmen	01	·	·	·	·	·	·	·
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit[4]	02	3 809	23,0	646	329	17	363	6
Berufliche Weiterbildung	03	91 664	46,3	·	·	1 506	7 244	5 368
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	04	·	·	·	·	·	·	·
Eingliederungszuschüsse[4]	05	2 441	33,1	1 187	705	125	421	×
Einstellungszuschuß bei Neugründungen[4]	06	266	35,7	58	40	2	21	3
Eingliederungsvertrag[4]	07	106	24,5	64	56	1	11	2
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter[5]	08	20 400	34,4	53	×	53	×	×
davon: ..... ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)[5]	09	16 578	32,9	32	×	32	×	×
..... außerbetriebliche Ausbildung (BüE)[5]	10	3 822	43,1	21	×	21	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen[4]	11	6 405	31,0	5 061	4 841	419	1 020	91
Strukturanpassungsmaßnahmen[4]	12	849	37,3	510	412	19	178	14
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen[4]	13	77	47,8	13	6	·	7	1
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	14	·	·	·	·	·	·	·
II. darunter in angemessener Zeit (6 Monate) nach Austritt nicht mehr arbeitslos								
Trainingsmaßnahmen	01	·	·	·	·	·	·	·
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit[4]	02	3 425	23,5	565	287	15	316	6
Berufliche Weiterbildung	03	64 955	45,2	·	·	958	4 014	3 487
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	04	·	·	·	·	·	·	·
Eingliederungszuschüsse[4]	05	1 877	35,7	847	460	93	278	×
Einstellungszuschuß bei Neugründungen[4]	06	174	38,7	36	23	2	10	3
Eingliederungsvertrag[4]	07	53	22,2	33	28	1	6	2
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter[5]	08	18 125	34,3	43	×	43	×	×
davon: ..... ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)[5]	09	15 102	32,9	28	×	28	×	×
..... außerbetriebliche Ausbildung (BüE)[5]	10	3 023	43,7	15	×	15	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen[4]	11	3 256	33,4	2 514	2 386	238	464	56
Strukturanpassungsmaßnahmen[4]	12	469	39,3	282	236	13	87	6
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen[4]	13	25	39,7	4	1	·	3	·
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	14	·	·	·	·	·	·	·
III. Verbleibsquote								
Relativwerte: Abschnitt II. in % von Abschnitt I.		·						
Trainingsmaßnahmen	01	·	×	·	·	·	·	·
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit[4]	02	89,9	×	87,5	87,2	88,2	87,1	100,0
Berufliche Weiterbildung	03	70,9	×	·	·	63,6	55,4	65,0
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	04	·	×	·	·	·	·	·
Eingliederungszuschüsse[4]	05	76,9	×	71,4	65,2	74,4	66,0	×
Einstellungszuschuß bei Neugründungen[4]	06	65,4	×	62,1	57,5	100,0	47,6	100,0
Eingliederungsvertrag[4]	07	50,0	×	51,6	50,0	100,0	54,5	100,0
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter[5]	08	88,8	×	81,1	×	81,1	×	×
davon: ..... ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)[5]	09	91,1	×	87,5	×	87,5	×	×
..... außerbetriebliche Ausbildung (BüE)[5]	10	79,1	×	71,4	×	71,4	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen[4]	11	50,8	×	49,7	49,3	56,8	45,5	61,5
Strukturanpassungsmaßnahmen[4]	12	55,2	×	55,3	57,3	68,4	48,9	42,9
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen[4]	13	32,5	×	30,8	16,7	·	42,9	·
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	14	·	×	·	·	·	·	·

Anmerkungen s. unter 6 Verbleibsquote

Übersicht II/5a | Vermittlungsquote

Berichtsjahr: 1998 (März bis Dezember) — Bundesgebiet West

5a) Insgesamt

			insgesamt	darunter: besonders förderungsbedürftige Personengruppen[1])				
				überhaupt[2])	Langzeitarbeitslose (§ 18 Abs. 1 SGB III)	Schwerbehinderte/ Gleichgestellte	Ältere (50 Jahre und älter)	Berufsrückkehrer/ innen
			1	2	3	4	5	6
Abgänge Arbeitsloser in nicht geförderte Beschäftigung	insgesamt	01	1 580 909	·	157 546	22 517	140 648	·
	durch Vermittlung	02	496 478	·	52 533	8 138	36 409	·
Vermittlungsquote (Zeile 02 / 01 x 100)		03	31,4	·	33,3	36,1	25,9	·

Übersicht II/5b | Vermittlungsquote

Berichtsjahr: 1998 (März bis Dezember) — Bundesgebiet West

5b) Frauen

			Frauen insgesamt	darunter: besonders förderungsbedürftige Personengruppen[1])				
				überhaupt[2])	Langzeitarbeitslose (§ 18 Abs. 1 SGB III)	Schwerbehinderte/ Gleichgestellte	Ältere (50 Jahre und älter)	Berufsrückkehrerinnen
			1	2	3	4	5	6
Abgänge Arbeitsloser in nicht geförderte Beschäftigung	insgesamt	01	576 887	·	63 941	7 486	50 122	·
	durch Vermittlung	02	180 016	·	21 624	2 857	13 297	·
Vermittlungsquote (Zeile 02 / 01 x 100)		03	31,2	·	33,8	38,2	26,5	·

Anmerkungen:

[1]) Die Aufnahme weiterer, ggf. auch leistungsartspezifischer Personengruppen wie Jugendliche, Personen ohne Berufsausbildung, Behinderte usw. ist für die nächsten Ausbaustufen der Eingliederungsbilanz vorgesehen.

[2]) überhaupt = Anzahl der Personen, die mindestens ein Personengruppenmerkmal besitzen.

Übersicht II/6 | Verbleibsquote

Verbleibszeitraum: Juli 1998 bis Juni 1999 — Bundesgebiet West

5a) Insgesamt

		insgesamt	darunter: besonders förderungsbedürftige Personengruppen[1])				
			überhaupt[2])	Langzeitarbeitslose (§ 18 Abs. 1 SGB III)	Schwerbehinderte/ Gleichgestellte	Ältere (50 Jahre und älter)	Berufsrückkehrer/ innen
		1	2	3	4	5	6
I. Austritte geförderter Arbeitnehmer/innen insgesamt[3]) von Januar bis Dezember 1998							
Trainingsmaßnahmen	01	·	·	·	·	·	·
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit[4])	02	16 564	3 177	1 463	100	1 935	6
Berufliche Weiterbildung	03	197 884	·	·	4 077	15 496	5 416
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	04	·	·	·	·	·	·
Eingliederungszuschüsse[4])	05	7 365	3 331	2 348	399	1 324	×
Einstellungszuschuß bei Neugründungen[4])	06	745	171	126	4	58	3
Eingliederungsvertrag[4])	07	433	279	250	8	54	2
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter[5])	08	59 307	138	×	138	×	×
davon: ..... ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)[5])	09	50 434	91	×	91	×	×
..... außerbetriebliche Ausbildung (BüE)[5])	10	8 873	47	×	47	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen[4])	11	20 645	17 078	16 395	1 408	3 708	198
Strukturanpassungsmaßnahmen[4])	12	2 274	1 515	1 261	96	512	17
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen[4])	13	161	35	21	1	13	1
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	14	·	·	·	·	·	·
II. darunter in angemessener Zeit (6 Monate) nach Austritt nicht mehr arbeitslos							
Trainingsmaßnahmen	01	·	·	·	·	·	·
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit[4])	02	14 560	2 692	1 221	83	1 662	6
Berufliche Weiterbildung	03	143 796	·	·	2 573	8 686	3 523
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	04	·	·	·	·	·	·
Eingliederungszuschüsse[4])	05	5 265	2 175	1 417	279	867	×
Einstellungszuschuß bei Neugründungen[4])	06	450	99	67	4	35	3
Eingliederungsvertrag[4])	07	239	154	137	6	28	2
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter[5])	08	52 875	112	×	112	×	×
davon: ..... ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)[5])	09	45 955	80	×	80	×	×
..... außerbetriebliche Ausbildung (BüE)[5])	10	6 920	32	×	32	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen[4])	11	9 755	7 966	7 596	779	1 753	122
Strukturanpassungsmaßnahmen[4])	12	1 193	791	665	57	272	9
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen[4])	13	63	12	4	1	7	·
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	14	·	·	·	·	·	·
III. Verbleibsquote							
Relativwerte: Abschnitt II. in % von Abschnitt I.							
Trainingsmaßnahmen	01	·	·	·	·	·	·
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit[4])	02	87,9	84,7	83,5	83,0	85,9	100,0
Berufliche Weiterbildung	03	72,7	·	·	63,1	56,1	65,0
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	04	·	·	·	·	·	·
Eingliederungszuschüsse[4])	05	71,5	65,3	60,3	69,9	65,5	×
Einstellungszuschuß bei Neugründungen[4])	06	60,4	57,9	53,2	100,0	60,3	100,0
Eingliederungsvertrag[4])	07	55,2	55,2	54,8	75,0	51,9	100,0
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter[5])	08	89,2	81,2	×	81,2	×	×
davon: ..... ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)[5])	09	91,1	87,9	×	87,9	×	×
..... außerbetriebliche Ausbildung (BüE)[5])	10	78,0	68,1	×	68,1	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen[4])	11	47,3	46,6	46,3	55,3	47,3	61,6
Strukturanpassungsmaßnahmen[4])	12	52,5	52,2	52,7	59,4	53,1	52,9
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen[4])	13	39,1	34,3	19,0	100,0	53,8	·
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	14	·	·	·	·	·	·

Anmerkungen:

[1]) und [2]) s. unter 3 c Bestand

[3]) Einbezogen und hier dargestellt sind nur solche Austritte, deren Datensätze im Rahmen der Verbleibsuntersuchung verwendbar sind. Verwendbar sind nur Austritts-Datensätze, die mit Datensätzen anderer Datenbanken verknüpft werden können. Da dies nicht für alle Datensätze zutrifft, kann das Ergebnis in Spalte 1 dieser Tabelle von den Austritten in 3 b/4 b abweichen.

[4]) nur Austritte ab Oktober 1998

[5]) nur Austritte ab März 1998

Bundesgebiet West

Wichtige Angebots- und Nachfragegrößen des Arbeitsmarktes sowie ihre Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Merkmal		1998	1997	Veränderung 1998 gegenüber 1997 absolut	Veränderung 1998 gegenüber 1997 in %
		1	2	3	4
Erwerbspersonen (Bestand im Jahresdurchschnitt)					
alle zivilen Erwerbspersonen	01	30 999 003	30 816 084	+ 182 919	+ 0,6
abhängige zivile Erwerbspersonen	02	27 701 158	27 505 588	+ 195 570	+ 0,7
Abhängige zivile Erwerbstätige (Zeile 02 abzgl. Zeile 1)	**03**	**24 796 818**	**24 484 688**	**+ 312 130**	**+ 1,3**
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte					
Bestand am 30. 6.	04	22 024 256	22 046 105	- 21 849	- 0,1
Begonnene Beschäftigungsverhältnisse (IV. Quartal des Vorjahres bis	05	...	6 428 157	...	...
Beendete Beschäftigungsverhältnisse III. Quartal des Berichtsjahres)	06	...	6 571 308	...	...
Arbeitslose					
Bestand im Jahresdurchschnitt	07	2 904 339	3 020 900	- 116 561	- 3,9
Arbeitslosenquote (Jahresdurchschnitt) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen	08	9,4	9,8	- 0,5	×
Arbeitslosenquote (Jahresdurchschnitt) bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen	09	10,5	11,0	- 0,5	×
Zugang (Jahressumme)	10	4 943 211	4 926 303	+ 16 908	+ 0,3
Abgang (Jahressumme)	11	5 123 220	4 822 865	+ 300 355	+ 6,2
Arbeitsuchende					
Bestand im Jahresdurchschnitt	12	3 592 452	3 778 961	- 186 509	- 4,9
Zugang (Jahressumme)	13	5 828 395	5 826 646	+ 1 749	+ 0,0
Abgang (Jahressumme)	14	6 035 945	5 801 968	+ 233 977	+ 4,0
Kurzarbeiter (Bestand im Jahresdurchschnitt)	**15**	81 242	133 363	- 52 121	- 39,1
Gemeldete offene Stellen					
Bestand im Jahresdurchschnitt	16	342 188	281 529	+ 60 659	+ 21,5
Zugang (Jahressumme)	17	2 691 449	2 426 434	+ 265 015	+ 10,9
Abgang (Jahressumme)	18	2 648 070	2 401 842	+ 246 228	+ 10,3
Auszubildende					
Bestand am Ende des Berichtsjahres (30. 9., sozialvers.pflichtig Beschäftigte)	19	...	1 453 504	...	...
abgeschlossene Ausbildungsverträge (Okt. Vorjahr bis September Berichtsjahr)	20	483 576	461 800	+ 21 776	+ 4,7
Bewerber für Berufsausbildungsstellen					
gemeldet von Oktober des Vorjahres – September des Berichtsjahres	21	567 273	546 390	+ 20 883	+ 3,8
noch nicht vermittelt Ende September des Berichtsjahres	22	23 359	32 190	- 8 831	- 27,4
Berufsausbildungsstellen					
gemeldet von Oktober des Vorjahres – September des Berichtsjahres	23	473 810	476 379	- 2 569	- 0,5
unbesetzt Ende September des Berichtsjahres	24	22 873	25 217	- 2 344	- 9,3
Schulabgänger	**25**	**955 085**	**928 378**	**+ 26 707**	**+ 2,9**

Quellen:
Erwerbspersonen: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen
abgeschlossene Ausbildungsverträge: Bundesinstitut für Berufsbildung
Schulabgänger: Statistisches Bundesamt

Übersicht II/8 | Veränderungen der Maßnahmen im Zeitverlauf

Bundesgebiet West

			Veränderung			
			1995	1996	1997	1998
			1	2	3	4
Arbeitnehmer						
Unterstützung der Beratung und Vermittlung	01	absolut	×	×	×	193 484
(Jahressumme der Bewilligungen)	02	+/– gegen Vorjahr in %	–	–	–	–
	03	Index	–	–	–	100
Trainingsmaßnahmen	04	absolut	×	×	×	12 843
(Teilnehmerbestand im Jahresdurchschnitt; 1998: am Jahresende)	05	+/– gegen Vorjahr in %	–	–	–	–
	06	Index	–	–	–	100
Mobilitätshilfen	07	absolut	38 859	35 366	32 433	22 268
(Jahressumme der Bewilligungen;	08	+/– gegen Vorjahr in %	–	– 9,0	– 8,3	– 31,3
bis 1997: Förderung der Arbeitsaufnahme)	09	Index	175	159	146	100
Überbrückungsgeld	10	absolut	46 988	62 072	54 143	39 655
(Jahressumme der Bewilligungen/Zugänge; 1998: ab Mai)	11	+/– gegen Vorjahr in %	–	+ 32,1	– 12,8	– 26,8
	12	Index	118	157	137	100
Berufliche Weiterbildung	13	absolut	263 905	293 843	242 987	193 679
(Teilnehmerbestand im Jahresdurchschnitt;	14	+/– gegen Vorjahr in %	–	+ 11,3	– 17,3	–
vor 1998 nur notwendige Förderung)[1]	15	Index	–	–	–	100
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	16	absolut	×	×	×	19 059
(Teilnehmerbestand im Jahresdurchschnitt; 1998: am Jahresende)	17	+/– gegen Vorjahr in %	–	–	–	–
	18	Index	–	–	–	100
Sonstige allgemeine Leistungen zur	19	absolut	×	×	×	11 864
beruflichen Eingliederung Behinderter	20	+/– gegen Vorjahr in %	–	–	–	–
(Jahressumme)	21	Index	–	–	–	100
Arbeitgeber						
Eingliederungszuschüsse	22	absolut	×	×	×	30 312
(Nur Neufälle ab 1998; Durchschnitt April bis Dezember)	23	+/– gegen Vorjahr in %	–	–	–	–
	24	Index	–	–	–	100
Einstellungszuschuß bei Neugründungen	25	absolut	×	×	×	4 904
(Bestand an förderungsbedürftigen Arbeitnehmern im	26	+/– gegen Vorjahr in %	–	–	–	–
Jahresdurchschnitt; 1998: Durchschnitt April bis Dezember)	27	Index	–	–	–	100
Eingliederungsvertrag	28	absolut	×	×	×	750
(Bestand an laufenden Verträgen im Jahresdurchschnitt;	29	+/– gegen Vorjahr in %	–	–	–	–
1998: Durchschnitt April bis Dezember)	30	Index	–	–	–	100
Träger						
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	31	absolut	70 110	69 546	59 372	59 009
(Bestand an geförderten Arbeitnehmern im Jahresdurchschnitt)	32	+/– gegen Vorjahr in %	–	– 0,8	– 16,1	– 0,6
	33	Index	119	118	101	100
Strukturanpassungsmaßnahmen	34	absolut	2 749	6 276	8 897	11 971
(Bestand an geförderten Arbeitnehmern im Jahresdurchschnitt;	35	+/– gegen Vorjahr in %	–	+ 128,3	+ 28,0	+ 34,5
bis 1997: produktive Lohnkostenzuschüsse nach §§ 249h, 242s AFG)	36	Index	23	58	74	100
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter	37	absolut	75 463	79 694	81 631	72 211
(Bestand an geförderten Jugendlichen im Jahresdurchschnitt)	38	+/– gegen Vorjahr in %	–	+ 5,6	+ 2,4	– 11,5
	39	Index	105	110	113	100

Anmerkungen:
[1]) wegen Änderung in der Erhebungsmethodik sind die Ergebnisse ab 1998 mit den Vorjahren nur bedingt vergleichbar

Übersicht II/9 | Entlastung des Arbeitsmarktes durch wichtige Maßnahmen der Arbeitsförderung

Bundesgebiet West

		Arbeitnehmer/innen in Maßnahmen (Jahresdurchschnitt)			
		1995	1996	1997	1998
		1	2	3	4
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)	01	70 110	69 546	59 372	59 009
Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM, ohne SAM OfW)[1]	02	2 752	6 276	8 843	9 787
Vollzeit-Weiterbildung[2]	03	258 543	276 577	223 397	175 335
Reha-Wiedereingliederung[3]	04	37 578	35 412	34 857	35 035
Deutsch-Sprachlehrgänge	05	45 747	42 145	33 419	21 415
Kurzarbeit (Vollzeitäquivalent)[4]	06	47 752	74 171	54 877	35 849
Vorruhestand und ähnliche Regelungen[5]	07	152 721	142 229	131 068	110 728
Summe	08	**616 203**	**648 356**	**545 833**	**447 158**
Außerdem: Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsbetriebe[6]	09	×	×	×	×

Anmerkungen:
[1]) Ohne Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsbetriebe.
[2]) Ohne Einarbeitung.
[3]) Behinderte in berufsfördernden Bildungsmaßnahmen mit dem Ziel der Wiedereingliederung.
[4]) Kurzarbeiter multipliziert mit durchschnittlichem Arbeitsausfall.
[5]) In den Vorjahren einschließlich Altersübergangsgeld; inzwischen nur Personen nach § 428 SGB III; das sind 58jährige und ältere Empfänger von Lohnersatzleistungen, die der Arbeitsvermittlung nicht voll zur Verfügung stehen (bis Ende 1997 § 105c AFG).
[6]) Nur für Dienststellen der neuen Länder und Berlin. SAM OfW wurden erst zum 1. April 1997 eingeführt, gesondert statistisch ausgewiesen werden sie erst seit September 1998.

Übersicht III/1 | Zugewiesene Mittel und Ausgaben

Stand: Monat 12/1998; Jahresabschluß-Darstellung,
Summe der AÄ, ohne LAÄ, ZAV — Bundesgebiet Ost

Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung nach SGB III		Insgesamt im Haushaltsjahr			
			Ist (Ausgaben)		
		Soll (zugewiesene Mittel) in 1 000 DM	in 1 000 DM	in % des Soll	in % der Ausgaben des Eingliederungstitels
		1	2	3	4
I. Eingliederungstitel	insgesamt 01	**13 144 668**	**12 585 329**	**95,7**	**100**
	ohne Deckung aus Kap. 4 Tit. 68101[6]) 02	**12 634 309**		**99,6**	
	Arbeitnehmer (§ 3 Abs. 1 SGB III) 03		**5 820 379**		**46,2**
	Summe ohne Zeile 14[1]) 04		5 743 694		45,6
	Unterstützung der Beratung und Vermittlung 05		22 329		0,2
	Trainingsmaßnahmen 06		228 945		1,8
	Mobilitätshilfen 07		24 623		0,2
	– Einmalleistungen 08		22 439		0,2
	– Zeitraumbezogene Leistungen (Trennungskostenbeihilfe) 09		2 184		0,0
	Berufliche Weiterbildung 10		5 467 052		43,4
	davon: . . . . . Unterhaltsgeld[2]) 11		3 480 501		27,7
	. . . . . Kosten der beruflichen Weiterbildung 12		1 986 551		15,8
	Arbeitnehmerhilfe für Bezieher von Arbeitslosengeld 13		745		–
	Allgemeine Leistungen zur beruflichen Eingliederung Behinderter[3]) 14		76 686		0,6
	Berufliche Weiterbildung (Wiedereingliederung Behinderter) 15		76 193		0,6
	davon: . . . . . Unterhaltsgeld 16		54 937		0,4
	. . . . Kosten der beruflichen Weiterbildung 17		21 256		0,2
	Sonstige allgemeine Leistungen zur beruflichen Eingliederung Behinderter 18		493		0,0
	davon: . . . . . Ersteingliederung Behinderter 19		28		0,0
	. . . . . Wiedereingliederung Behinderter 20		465		0,0
	Arbeitgeber (§ 3 Abs. 2 SGB III) 21		**340 507**		**2,7**
	Eingliederungszuschüsse 22		291 921		2,3
	Einstellungszuschuß bei Neugründungen 23		37 170		0,3
	Eingliederungsvertrag 24		218		0,0
	Berufliche Eingliederung Behinderter 25		11 198		0,1
	davon: . . . . . Ersteingliederung Behinderter 26		8 486		0,1
	. . . . . Wiedereingliederung Behinderter 27		2 711		0,0
	Träger (§ 3 Abs. 3 SGB III) 28		**5 452 324**		**43,3**
	Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen 29		5 452 345		43,3
	Sozialplanmaßnahmen[4]) 30		0		0,0
	Förderung der Errichtung von Jugendwohnheimen[4]) 31		– 21		0,0
	Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter 32		**645 596**		**5,1**
	darunter: . . . . ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) 33		45 127		0,4
	. . . . außerbetriebliche Ausbildung (BüE) 34		598 835		4,8
	Freie Förderung gem. § 10 SGB III 35		**326 523**		**2,6**
II. Weitere Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung	36	**3 357 025**	**3 082 612**	**91,8**	
§ 57 SGB III: Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit	37	371 439	362 203	97,5	
§ 248 SGB III: Einrichtungen zur Aus-/Weiterbildung/ zur Eingliederung Behinderter[5])	38	0	– 19	×	
§ 272 SGB III: Strukturanpassungsmaßnahmen	39	2 985 586	2 720 427	91,1	
III. Summe I. + II.	insgesamt 40	**16 501 693**	**15 667 941**	**94,9**	
	ohne Deckung aus Kap. 4 Tit. 68101[6]) 41	**15 991 334**		**98,0**	

Anmerkungen:

[1]) Arbeitnehmer-Leistungen für (Zeile 04) Nicht-Behinderte einerseits und (Zeile 14) Behinderte andererseits werden in getrennten Titeln bewirtschaftet.

[2]) Unterhaltsgeld Zuschuß und Darlehen, einschl. Sonderformen, ohne Anschlußunterhaltsgeld

[3]) Behinderte i.S. des § 19 SGB III sind „körperlich, geistig oder seelisch beeinträchtigte Personen, deren Aussichten, beruflich eingegliedert zu werden oder zu bleiben, wegen Art und Schwere ihrer Behinderung nicht nur vorübergehend wesentlich gemindert sind und die deshalb Hilfen zur beruflichen Eingliederung benötigen".
Nach § 100 SGB III umfassen die allgemeinen Leistungen zur beruflichen Eingliederung Behinderter die gleichen Leistungsarten, die auch für Nicht-Behinderte vorgesehen sind.
Die allgemeinen Leistungen für Behinderte werden in gesonderten Titeln bewirtschaftet, u.z. für Mobilitätshilfen (Darlehen), berufliche Weiterbildung und sonstige allgemeine Leistungen.
Dagegen sind die besonderen Leistungen für Behinderte (§§ 102 ff. SGB III) sowie auch die Berufsausbildungsbeihilfe Pflichtleistungen und daher nicht im Eingliederungstitel enthalten.

[4]) Gem. § 71 b Abs. 2 SGB IV im Eingliederungstitel veranschlagt, aber keine Mittelzuweisung an AÄ; Nachweis von Soll und Ist nur auf LAA-Ebene.

[5]) Gem. § 71 b Abs. 1 SGB IV nicht im Eingliederungstitel; Nachweis von Soll und Ist nur auf LAA-Ebene.

[6]) Den Arbeitsämtern wurden Deckungsmittel i.H.v. DM 510.359.000,00 DM zugeteilt; bezogen auf das Bundesgebiet insgesamt wurde die Deckungsfähigkeit zu Kap. 4 Tit. 68101 (Arbeitslosengeld und Teilarbeitslosengeld) nicht in Anspruch genommen.

Übersicht III/2 | Durchschnittliche Ausgaben je geförderten Arbeitnehmer[1])

Berichtsjahr: 1998 — Bundesgebiet Ost

Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung nach SGB III		Durchschnittliche Ausgaben: durchschnittliche Ausgaben je Arbeitnehmer pro Monat (in DM)[2])	Durchschnittliche Ausgaben: Dauer der Leistung (Durchschnitt in Monaten)[3])
		1	2
Unterstützung der Beratung und Vermittlung	01	110	×
Mobilitätshilfen	02	963	×
Berufliche Weiterbildung	03	3 113	.
und zwar: ..... Unterhaltsgeld	04	2 127	.
..... Kosten der beruflichen Weiterbildung	05	1 135	.
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	06	2 406	12,5
und zwar: ..... Unterhaltsgeld	07	1 708	13,0
..... Kosten der beruflichen Weiterbildung	08	1 072	11,9
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter	09	×[4])	15,0
darunter: ..... ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	10	414	7,3
..... außerbetriebliche Ausbildung (BüE)	11	1 888	23,4
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	12	3 002	9,4
Strukturanpassungsmaßnahmen	13	×[5])	10,1

Anmerkungen:

[1]) Zur Beteiligung von besonders förderungsbedürftigen Personengruppen an den Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung s. unter Nr. 3 bis 6.

[2]) Berechnung Sp. 1: Durchschnittliche monatliche Ausgaben dividiert durch durchschnittlichen Teilnehmerbestand. Die Berechnung setzt voraus, daß sowohl im Bewirtschaftungs- als auch in den Fachverfahren (und damit in den Statistiken) gleichartige Kriterien nachgewiesen werden; sie ist nur bei zeitraumbezogenen Leistungen sinnvoll bzw. möglich. Unterstützung der Beratung und Vermittlung (Zeile 01) sowie Mobilitätshilfen (Zeile 02) sind sog. Einmalleistungen; hier ergeben sich die durchschnittlichen Ausgaben aus den Jahresausgaben dividiert durch die Anzahl der Leistungsfälle.

[3]) Berechnung Sp. 2: Durchschnittlicher Teilnehmerbestand dividiert durch Monatsdurchschnitt an Zu-/Abgängen. Die Berechnung ist nur bei zeitraumbezogenen Leistungen sinnvoll und möglich, nicht bei Einmalleistungen.

[4]) Berechnung nicht sinnvoll, da Zeile 32 in Tabelle 1 auch andere als abH und BüE-Mittel enthält.

[5]) Nach § 275 SGB III wird pauschaliert ein Zuschuß bis zur Höhe der durchschnittlichen Aufwendungen für Arbeitslosengeld/Arbeitslosenhilfe gewährt. Der Zuschuß betrug 1998 bis zu DM 2 162 für einen Vollzeitbeschäftigten. Hiervon entfiel auf die BA ein Betrag i. H. v. DM 1 336.

Übersicht III/3a

Geförderte Arbeitnehmer/-innen sowie besonders förderungsbedürftige Personengruppen:

Beteiligung an Ermessensleistungen und Anteil an Arbeitslosigkeit und Vermittlungen

Berichtsjahr: 1998 — Bundesgebiet Ost

3a) Zugangsdaten (Jahressummen der Zugänge/Bewilligungen/Eintritte)

Geförderte Arbeitnehmer/-innen		insgesamt	darunter: besonders förderungsbedürftige Personengruppen[1])				
			überhaupt[2])	Langzeitarbeitslose (§ 18 Abs. 1 SGB III)	Schwerbehinderte/ Gleichgestellte	Ältere (50 Jahre und älter)	Berufsrückkehrer/ innen
Absolutwerte		1	2	3	4	5	6
Arbeitslose	01	2 326 689	·	×	46 781	422 539	·
Vermittlungen[3])	02	×	×	×	×	×	×
davon: Ausbildungsvermittlungen[3])	03	×	×	×	×	×	×
Abgang von Arbeitsuchenden durch Vermittlung[3])	04	×	×	×	×	×	×
Unterstützung der Beratung und Vermittlung[3])	05	142 249	16 901	8 857	782	8 966	44
Trainingsmaßnahmen	06	·	·	·	·	·	·
Mobilitätshilfen[3])	07	15 835	3 956	2 329	120	2 024	7
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbst. Tätigkeit (ab Mai, ohne Okt.)	08	19 547	3 507	1 679	76	2 046	8
Berufliche Weiterbildung	09	235 959	86 220	64 226	3 342	27 142	3 758
und zwar: Unterhaltsgeld	10	229 265	·	·	·	·	·
Kosten der beruflichen Weiterbildung	11	235 959	86 220	64 226	3 342	27 142	3 758
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	12	3 777	161	·	129	33	·
und zwar: Unterhaltsgeld	13	3 612	152	·	121	32	·
Kosten der beruflichen Weiterbildung	14	1 249	60	·	48	13	·
Sonstige allgemeine Leistungen zur berufl. Eingliederung Behinderter[3])	15	6 547	932	·	507	456	·
davon: Ersteingliederung Behinderter[3])	16	362	74	×	74	×	×
Wiedereingliederung Behinderter[3])	17	6 185	858	·	433	456	·
Eingliederungszuschüsse (ab Mai, ohne Okt.)	18	21 555	13 280	9 920	1 169	8 488	145
Einstellungszuschuß bei Neugründungen (ab Mai, ohne Okt.)	19	1 760	365	174	6	197	3
Eingliederungsvertrag (ab Mai, ohne Okt.)	20	274	202	180	8	42	2
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter	21	30 476	·	×	·	×	×
davon: ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	22	15 159	·	×	·	×	×
außerbetriebliche Ausbildung (BüE)	23	15 317	·	×	·	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ab Mai, ohne Okt.)	24	187 986	176 609	168 168	4 749	67 918	485
Strukturanpassungsmaßnahmen (ab Mai, ohne Okt.)	25	155 739	58 646	42 693	920	23 740	290
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen (ab Mai, ohne Okt.)	26	127 819	40 430	28 469	577	16 222	249
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	27	·	·	·	·	·	·
Relativwerte in % (Spalte 1 = 100 %)							
Arbeitslose	01	100	·	×	2,0	18,2	·
Vermittlungen	02	100	×	×	×	×	×
davon: Ausbildungsvermittlungen	03	100	×	×	×	×	×
Abgang von Arbeitsuchenden durch Vermittlung	04	100	×	×	×	×	×
Unterstützung der Beratung und Vermittlung	05	100	11,9	6,2	0,5	6,3	0,0
Trainingsmaßnahmen	06	100	·	·	·	·	·
Mobilitätshilfen	07	100	25,0	14,7	0,8	12,8	0,0
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbst. Tätigkeit	08	100	17,9	8,6	0,4	10,5	0,0
Berufliche Weiterbildung	09	100	36,5	27,2	1,4	11,5	1,6
und zwar: Unterhaltsgeld	10	100	·	·	·	·	·
Kosten der beruflichen Weiterbildung	11	100	36,5	27,2	1,4	11,5	1,6
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	12	100	4,3	·	3,4	0,9	·
und zwar: Unterhaltsgeld	13	100	4,2	·	3,3	0,9	·
Kosten der beruflichen Weiterbildung	14	100	4,8	·	3,8	1,0	·
Sonstige allgemeine Leistungen zur berufl. Eingliederung Behinderter	15	100	14,2	·	7,7	7,0	·
davon: Ersteingliederung Behinderter	16	100	20,4	×	20,4	×	×
Wiedereingliederung Behinderter	17	100	13,9	·	7,0	7,4	·
Eingliederungszuschüsse	18	100	61,6	46,0	5,4	39,4	0,7
Einstellungszuschuß bei Neugründungen	19	100	20,7	9,9	0,3	11,2	0,2
Eingliederungsvertrag	20	100	73,7	65,7	2,9	15,3	0,7
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter	21	100	·	×	·	×	×
davon: ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	22	100	·	×	·	×	×
außerbetriebliche Ausbildung (BüE)	23	100	·	×	·	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	24	100	93,9	89,5	2,5	36,1	0,3
Strukturanpassungsmaßnahmen	25	100	37,7	27,4	0,6	15,2	0,2
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen	26	100	31,6	22,3	0,5	12,7	0,2
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	27	100	·	·	·	·	·

Anmerkungen s. unter 3c Bestand

Übersicht III/3b

Geförderte Arbeitnehmer/-innen sowie besonders förderungsbedürftige Personengruppen:

Beteiligung an Ermessensleistungen und Anteil an Arbeitslosigkeit und Vermittlungen

Berichtsjahr: 1998 — Bundesgebiet Ost

Geförderte Arbeitnehmer/-innen		3b) Abgangsdaten (Jahressummen der Abgänge/Beendigungen/Austritte)					
			darunter: besonders förderungsbedürftige Personengruppen[1]				
		insgesamt	überhaupt[2]	Langzeitarbeitslose (§ 18 Abs. 1 SGB III)	Schwerbehinderte/Gleichgestellte	Ältere (50 Jahre und älter)	Berufsrückkehrer/innen
Absolutwerte		1	2	3	4	5	6
Arbeitslose (ab März)	01	2 128 632	·	521 386	42 673	394 276	·
Vermittlungen[3]	02	831 112	·	208 694	12 891	140 833	·
davon: Ausbildungsvermittlungen[3]	03	97 467	·	×	·	×	×
Abgang von Arbeitsuchenden durch Vermittlung[3] (ab März)	04	733 645	·	208 694	12 891	140 833	·
Unterstützung der Beratung und Vermittlung[3]	05	×	×	×	×	×	×
Trainingsmaßnahmen	06	·	·	·	·	·	·
Mobilitätshilfen[3]	07	×	×	×	×	×	×
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbst. Tätigkeit (ab Mai, ohne Okt.)	08	·	·	·	·	·	·
Berufliche Weiterbildung	09	·	·	·	·	·	·
und zwar: Unterhaltsgeld	10	·	·	·	·	·	·
Kosten der beruflichen Weiterbildung	11	·	·	·	·	·	·
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	12	2 887	132	·	104	34	·
und zwar: Unterhaltsgeld	13	2 757	127	·	100	33	·
Kosten der beruflichen Weiterbildung	14	403	21	·	18	3	·
Sonstige allgemeine Leistungen zur berufl. Eingliederung Behinderter[3]	15	×	×	×	×	×	×
davon: Ersteingliederung Behinderter[3]	16	×	×	×	×	×	×
Wiedereingliederung Behinderter[3]	17	×	×	×	×	×	×
Eingliederungszuschüsse (ab Mai, ohne Okt.)	18	7 842	3 366	1 774	213	2 565	62
Einstellungszuschuß bei Neugründungen (ab Mai, ohne Okt.)	19	214	56	24	0	30	5
Eingliederungsvertrag (ab Mai, ohne Okt.)	20	188	139	121	7	25	1
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter	21	26 455	·	×	·	×	×
davon: ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	22	14 650	·	×	·	×	×
außerbetriebliche Ausbildung (BüE)	23	11 805	·	×	·	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ab Mai, ohne Okt.)	24	84 188	76 954	70 004	3 211	33 363	1 792
Strukturanpassungsmaßnahmen (ab Mai, ohne Okt.)	25	105 028	40 220	23 163	732	21 766	171
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen (ab Mai, ohne Okt.)	26	79 255	24 037	14 827	406	11 477	51
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	27	·	·	·	·	·	·
Relativwerte in % (Spalte 1 = 100 %)							
Arbeitslose	01	100	·	24,5	2,0	18,5	·
Vermittlungen	02	100	·	25,1	1,6	16,9	·
davon: Ausbildungsvermittlungen	03	100	·	×	·	×	×
Abgang von Arbeitsuchenden durch Vermittlung	04	100	·	28,4	1,8	19,2	·
Unterstützung der Beratung und Vermittlung	05	100	×	×	×	×	×
Trainingsmaßnahmen	06	100	·	·	·	·	·
Mobilitätshilfen	07	100	×	×	×	×	×
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbst. Tätigkeit	08	100	·	·	·	·	·
Berufliche Weiterbildung	09	100	·	·	·	·	·
und zwar: Unterhaltsgeld	10	100	·	·	·	·	·
Kosten der beruflichen Weiterbildung	11	100	·	·	·	·	·
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	12	100	4,6	·	3,6	1,2	·
und zwar: Unterhaltsgeld	13	100	4,6	·	3,6	1,2	·
Kosten der beruflichen Weiterbildung	14	100	5,2	·	4,5	0,7	·
Sonstige allgemeine Leistungen zur berufl. Eingliederung Behinderter	15	100	×	×	×	×	×
davon: Ersteingliederung Behinderter	16	100	×	×	×	×	×
Wiedereingliederung Behinderter	17	100	×	×	×	×	×
Eingliederungszuschüsse	18	100	42,9	22,6	2,7	32,7	0,8
Einstellungszuschuß bei Neugründungen	19	100	26,2	11,2	0,0	14,0	2,3
Eingliederungsvertrag	20	100	73,9	64,4	3,7	13,3	0,5
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter	21	100	·	×	·	×	×
davon: ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	22	100	·	×	·	×	×
außerbetriebliche Ausbildung (BüE)	23	100	·	×	·	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	24	100	91,4	83,2	3,8	39,6	2,1
Strukturanpassungsmaßnahmen	25	100	38,3	22,1	0,7	20,7	0,2
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen	26	100	30,3	18,7	0,5	14,5	0,1
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	27	100	·	·	·	·	·

Anmerkungen s. unter 3c Bestand

Übersicht III/3c

Geförderte Arbeitnehmer/-innen sowie besonders förderungsbedürftige Personengruppen:

Beteiligung an Ermessensleistungen und Anteil an Arbeitslosigkeit und Vermittlungen

Berichtsjahr: 1998 — Bundesgebiet Ost

3c) Bestandsdaten (Jahresdurchschnitte)

Geförderte Arbeitnehmer/-innen		insgesamt	darunter: besonders förderungsbedürftige Personengruppen[1]) überhaupt[2])	Langzeit-arbeitslose (§ 18 Abs. 1 SGB III)	Schwer-behinderte/ Gleich-gestellte	Ältere (50 Jahre und älter)	Berufs-rückkehrer/ innen
Absolutwerte		1	2	3	4	5	6
Arbeitslose	01	1 368 938	.	452 587	33 310	414 290	.
Vermittlungen[3])	02	×	×	×	×	×	×
davon: Ausbildungsvermittlungen[3])	03	×	×	×	×	×	×
Abgang von Arbeitsuchenden durch Vermittlung[3])	04	×	×	×	×	×	×
Unterstützung der Beratung und Vermittlung[3])	05	×	×	×	×	×	×
Trainingsmaßnahmen (nur Dez.)	06	7 524	3 081	2 470	125	794	106
Mobilitätshilfen[3])	07	×	×	×	×	×	×
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbst. Tätigkeit (ab April)	08	.	.	.	.	.	.
Berufliche Weiterbildung	09	151 034	50 106	36 006	1 991	16 318	2 167
und zwar: Unterhaltsgeld	10	146 886	.	.	.	.	.
Kosten der beruflichen Weiterbildung	11	151 034	50 106	36 006	1 991	16 318	2 167
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	12	3 481	139	.	113	27	.
und zwar: Unterhaltsgeld	13	3 447	135	.	109	27	.
Kosten der beruflichen Weiterbildung	14	822	36	0	27	10	.
Sonstige allgemeine Leistungen zur berufl. Eingliederung Behinderter[3])	15	×	×	×	×	×	×
davon: Ersteingliederung Behinderter[3])	16	×	×	×	×	×	×
Wiedereingliederung Behinderter[3])	17	×	×	×	×	×	×
Eingliederungszuschüsse (ab April)	18	14 716	10 717	8 017	849	7 698	82
Einstellungszuschuß bei Neugründungen (ab April)	19	1 372	282	130	3	154	7
Eingliederungsvertrag (ab April)	20	74	47	41	3	13	0
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter	21	35 511	.	×	.	×	×
davon: ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	22	9 076	.	×	.	×	×
außerbetriebliche Ausbildung (BüE)	23	26 435	.	×	.	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ab April)	24	181 835	168 702	160 358	5 602	63 706	1 710
Strukturanpassungsmaßnahmen (ab April)	25	187 516	72 345	47 902	1 460	33 672	356
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen (ab April)	26	136 143	43 444	29 459	683	18 705	205
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	27	.	.	.	.	.	.
Relativwerte in % (Spalte 1 = 100 %)							
Arbeitslose	01	100	.	33,1	2,4	30,3	.
Vermittlungen	02	100	×	×	×	×	×
davon: Ausbildungsvermittlungen	03	100	×	×	×	×	×
Abgang von Arbeitsuchenden durch Vermittlung	04	100	×	×	×	×	×
Unterstützung der Beratung und Vermittlung	05	100	×	×	×	×	×
Trainingsmaßnahmen	06	100	40,9	32,8	1,7	10,6	1,4
Mobilitätshilfen	07	100	×	×	×	×	×
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbst. Tätigkeit	08	100	.	.	.	.	.
Berufliche Weiterbildung	09	100	33,2	23,8	1,3	10,8	1,4
und zwar: Unterhaltsgeld	10	100	.	.	.	.	.
Kosten der beruflichen Weiterbildung	11	100	33,2	23,8	1,3	10,8	1,4
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	12	100	4,0	.	3,2	0,8	.
und zwar: Unterhaltsgeld	13	100	3,9	.	3,2	0,8	.
Kosten der beruflichen Weiterbildung	14	100	4,4	0,0	3,3	1,2	.
Sonstige allgemeine Leistungen zur berufl. Eingliederung Behinderter	15	100	×	×	×	×	×
davon: Ersteingliederung Behinderter	16	100	×	×	×	×	×
Wiedereingliederung Behinderter	17	100	×	×	×	×	×
Eingliederungszuschüsse	18	100	72,8	54,5	5,8	52,3	0,6
Einstellungszuschuß bei Neugründungen	19	100	20,6	9,5	0,2	11,2	0,5
Eingliederungsvertrag	20	100	62,7	55,7	3,6	17,0	0,3
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter	21	100	.	×	.	×	×
davon: ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	22	100	.	×	.	×	×
außerbetriebliche Ausbildung (BüE)	23	100	.	×	.	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	24	100	92,8	88,2	3,1	35,0	0,9
Strukturanpassungsmaßnahmen	25	100	38,6	25,5	0,8	18,0	0,2
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen	26	100	31,9	21,6	0,5	13,7	0,2
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	27	100	.	.	.	.	.

Anmerkungen:

[1]) nach § 7 Abs. 3 SGB III. Die Aufnahme weiterer, ggf. auch leistungsartspezifischer Personengruppen wie Jugendliche, Personen ohne Berufsausbildung, Behinderte usw. ist für die nächsten Ausbaustufen der Eingliederungsbilanz vorgesehen.

[2]) überhaupt = Anzahl der Personen, die mindestens ein Personengruppenmerkmal besitzen.

[3]) Nur Darstellung der Fälle als „Abgang" (Zeilen 02 bis 04) bzw. „Zugang" (Zeilen 05, 07, 15 bis 17) möglich. Die Zeilen 05 und 07 enthalten die Ergebnisse der Abt. BB für das gesamte Jahr 1998 und für die Abt. AVuAB für die Monate Mai bis Dezember (ohne Oktober).

Übersicht III/4a

Geförderte Arbeitnehmerinnen sowie besonders förderungsbedürftige Personengruppen:

Beteiligung an Ermessensleistungen und Anteil an Arbeitslosigkeit und Vermittlungen

Berichtsjahr: 1998 — Bundesgebiet Ost

4a) Zugangsdaten für Frauen (Jahressummen der Zugänge/Bewilligungen/Eintritte)

Geförderte Arbeitnehmerinnen		Frauen		darunter: besonders förderungsbedürftige Personengruppen[1]				
		absolut	in % von Tab. 3 insgesamt	überhaupt[2]	Langzeitarbeitslose (§ 18 Abs. 1 SGB III)	Schwerbehinderte/Gleichgestellte	Ältere (50 Jahre und älter)	Berufsrückkehrerinnen
		1	2	3	4	5	6	7
Arbeitslose	01	1 000 444	43,0	.	×	.	.	.
Vermittlungen[3]	02	×	×	×	×	×	×	×
davon: Ausbildungsvermittlungen[3]	03	×	×	×	×	×	×	×
Abgang von Arbeitsuchenden durch Vermittlung[3]	04	×	×	×	×	×	×	×
Unterstützung der Beratung und Vermittlung[3]	05	83 595	58,8	8 387	5 117	322	3 743	35
Trainingsmaßnahmen	06	.	.	.	.	.	.	.
Mobilitätshilfen[3]	07	6 626	41,8	1 632	1 142	42	654	6
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbst. Tätigkeit (ab Mai, ohne Okt.)	08	5 803	29,7	1 091	599	21	544	4
Berufliche Weiterbildung	09	127 602	54,1	54 849	42 358	1 742	15 014	3 704
und zwar: Unterhaltsgeld	10	123 889	54,0	.	.	.	.	.
Kosten der beruflichen Weiterbildung	11	127 602	54,1	54 849	42 358	1 742	15 014	3 704
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	12	1 616	42,8	64	.	51	13	.
und zwar: Unterhaltsgeld	13	1 565	43,3	60	.	48	12	.
Kosten der beruflichen Weiterbildung	14	547	43,8	23	.	17	6	.
Sonstige allgemeine Leistungen zur berufl. Eingliederung Behinderter[3]	15	2 361	36,1	361	.	184	187	.
davon: Ersteingliederung Behinderter[3]	16	139	38,4	33	×	33	×	×
Wiedereingliederung Behinderter[3]	17	2 222	35,9	328	.	151	187	.
Eingliederungszuschüsse (ab Mai, ohne Okt.)	18	9 713	45,1	6 998	5 642	429	4 389	132
Einstellungszuschuß bei Neugründungen (ab Mai, ohne Okt.)	19	393	22,3	106	65	2	45	3
Eingliederungsvertrag (ab Mai, ohne Okt.)	20	179	65,3	143	134	3	24	2
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter	21	8 720	28,6	.	×	.	×	×
davon: ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	22	3 879	25,6	.	×	.	×	×
außerbetriebliche Ausbildung (BüE)	23	4 841	31,6	.	×	.	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ab Mai, ohne Okt.)	24	105 435	56,1	100 462	96 508	2 039	34 490	453
Strukturanpassungsmaßnahmen (ab Mai, ohne Okt.)	25	68 742	44,1	29 173	23 245	376	9 724	270
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen (ab Mai, ohne Okt.)	26	57 229	44,8	21 560	17 043	248	6 921	230
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	27	.	.	.	.	.	.	.

Übersicht III/4b

Geförderte Arbeitnehmerinnen sowie besonders förderungsbedürftige Personengruppen:

Beteiligung an Ermessensleistungen und Anteil an Arbeitslosigkeit und Vermittlungen

Berichtsjahr: 1998 — Bundesgebiet Ost

4b) Abgangsdaten für Frauen (Jahressummen der Abgänge/Beendigungen/Austritte)

Geförderte Arbeitnehmerinnen		Frauen		darunter: besonders förderungsbedürftige Personengruppen[1]				
		absolut	in % von Tab. 3 insgesamt	überhaupt[2]	Langzeitarbeitslose (§ 18 Abs. 1 SGB III)	Schwerbehinderte/Gleichgestellte	Ältere (50 Jahre und älter)	Berufsrückkehrerinnen
		1	2	3	4	5	6	7
Arbeitslose (ab März)	01	964 302	45,3	.	318 603	19 009	197 871	.
Vermittlungen[3]	02	381 741	45,9	.	126 350	4 689	59 141	.
davon: Ausbildungsvermittlungen[3]	03	43 890	45,0	.	×	.	×	×
Abgang von Arbeitsuchenden durch Vermittlung[3] (ab März)	04	337 851	46,1	.	126 350	4 689	59 141	.
Unterstützung der Beratung und Vermittlung[3]	05	×	×	×	×	×	×	×
Trainingsmaßnahmen	06	.	.	.	.	.	.	.
Mobilitätshilfen[3]	07	×	×	×	×	×	×	×
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbst. Tätigkeit (ab Mai, ohne Okt.)	08	.	.	.	.	.	.	.
Berufliche Weiterbildung	09	.	.	.	.	.	.	.
und zwar: Unterhaltsgeld	10	.	.	.	.	.	.	.
Kosten der beruflichen Weiterbildung	11	.	.	.	.	.	.	.
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	12	1 366	47,3	49	.	36	16	.
und zwar: Unterhaltsgeld	13	1 323	48,0	47	.	35	15	.
Kosten der beruflichen Weiterbildung	14	180	44,7	8	.	5	3	.
Sonstige allgemeine Leistungen zur berufl. Eingliederung Behinderter[3]	15	×	×	×	×	×	×	×
davon: Ersteingliederung Behinderter[3]	16	×	×	×	×	×	×	×
Wiedereingliederung Behinderter[3]	17	×	×	×	×	×	×	×
Eingliederungszuschüsse (ab Mai, ohne Okt.)	18	3 030	38,6	1 743	1 000	82	1 349	56
Einstellungszuschuß bei Neugründungen (ab Mai, ohne Okt.)	19	56	26,2	21	12	0	9	2
Eingliederungsvertrag (ab Mai, ohne Okt.)	20	121	64,4	99	92	3	14	1
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter	21	7 837	29,6	.	×	.	×	×
davon: ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	22	3 704	25,3	.	×	.	×	×
außerbetriebliche Ausbildung (BüE)	23	4 133	35,0	.	×	.	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ab Mai, ohne Okt.)	24	48 166	57,2	44 326	40 583	1 473	17 928	1 609
Strukturanpassungsmaßnahmen (ab Mai, ohne Okt.)	25	49 867	47,5	19 689	12 643	310	9 342	112
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen (ab Mai, ohne Okt.)	26	37 803	47,7	12 575	8 803	182	5 065	39
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	27	.	.	.	.	.	.	.

Anmerkungen s. unter 3c Bestand

Übersicht III/4c

Geförderte Arbeitnehmerinnen sowie besonders förderungsbedürftige Personengruppen:

Beteiligung an Ermessensleistungen und Anteil an Arbeitslosigkeit und Vermittlungen

Berichtsjahr: 1998 — Bundesgebiet Ost

4c) Bestandsdaten für Frauen (Jahresdurchschnitte)

Geförderte Arbeitnehmerinnen		Frauen		darunter: besonders förderungsbedürftige Personengruppen[1]				
		absolut	in % von Tab. 3 insgesamt	überhaupt[2]	Langzeitarbeitslose (§ 18 Abs. 1 SGB III)	Schwerbehinderte/ Gleichgestellte	Ältere (50 Jahre und älter)	Berufsrückkehrerinnen
		1	2	3	4	5	6	7
Arbeitslose	01	738 322	53,9	.	298 782	14 900	237 502	.
Vermittlungen[3]	02	×	×	×	×	×	×	×
davon: Ausbildungsvermittlungen[3]	03	×	×	×	×	×	×	×
Abgang von Arbeitsuchenden durch Vermittlung[3]	04	×	×	×	×	×	×	×
Unterstützung der Beratung und Vermittlung[3]	05	×	×	×	×	×	×	×
Trainingsmaßnahmen (nur Dez.)	06	4 445	59,1	1 989	1 675	57	429	105
Mobilitätshilfen[3]	07	×	×	×	×	×	×	×
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbst. Tätigkeit (ab April)	08	.	.	.	.	.	.	.
Berufliche Weiterbildung	09	86 910	57,5	32 260	24 254	1 047	8 854	2 135
und zwar: Unterhaltsgeld	10	84 547	57,6	.	.	.	.	.
Kosten der beruflichen Weiterbildung	11	86 910	57,5	32 260	24 254	1 047	8 854	2 135
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	12	1 524	43,8	57	.	46	11	.
und zwar: Unterhaltsgeld	13	1 516	44,0	55	.	44	11	.
Kosten der beruflichen Weiterbildung	14	354	43,1	14	0	11	3	.
Sonstige allgemeine Leistungen zur berufl. Eingliederung Behinderter[3]	15	×	×	×	×	×	×	×
davon: Ersteingliederung Behinderter[3]	16	×	×	×	×	×	×	×
Wiedereingliederung Behinderter[3]	17	×	×	×	×	×	×	×
Eingliederungszuschüsse (ab April)	18	7 192	48,9	5 827	4 590	319	4 197	76
Einstellungszuschuß bei Neugründungen (ab April)	19	300	21,8	81	53	1	29	4
Eingliederungsvertrag (ab April)	20	44	59,8	32	28	2	8	0
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter	21	10 732	30,2	.	×	.	×	×
davon: ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	22	2 148	23,7	.	×	.	×	×
außerbetriebliche Ausbildung (BüE)	23	8 584	32,5	.	×	.	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ab April)	24	109 169	60,0	101 840	97 627	2 569	33 430	1 552
Strukturanpassungsmaßnahmen (ab April)	25	92 771	49,5	38 298	27 912	609	15 157	278
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen (ab April)	26	67 928	49,9	24 575	18 613	303	8 766	180
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	27	.	.	.	.	.	.	.

Anmerkungen s. unter 3c Bestand

Übersicht III/4d

Geförderte Arbeitnehmerinnen sowie besonders förderungsbedürftige Personengruppen:

Verbleibszeitraum: Juli 1998 bis Juni 1999 — Bundesgebiet Ost

4d) Verbleibsquote für Frauen

		Frauen		darunter: besonders förderungsbedürftige Personengruppen[1]				
		absolut	in % von Tab. 6 insgesamt	überhaupt[2]	Langzeitarbeitslose (§ 18 Abs. 1 SGB III)	Schwerbehinderte/ Gleichgestellte	Ältere (50 Jahre und älter)	Berufsrückkehrerinnen
		1	2	3	4	5	6	7
I. Austritte geförderter Arbeitnehmerinnen insgesamt[3] von Januar bis Dezember 1998								
Trainingsmaßnahmen	01	·	·	·	·	·	·	·
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit[4]	02	2 420	26,8	468	256	7	235	1
Berufliche Weiterbildung	03	77 201	56,6	·	·	842	10 574	1 196
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	04	·	·	·	·	·	·	·
Eingliederungszuschüsse[4]	05	1 419	36,3	665	489	40	424	×
Einstellungszuschuß bei Neugründungen[4]	06	29	21,0	12	8	·	4	2
Eingliederungsvertrag[4]	07	101	68,2	85	79	5	12	·
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter[5]	08	6 523	30,0	20	×	20	×	×
davon: ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)[5]	09	3 135	25,6	5	×	5	×	×
außerbetriebliche Ausbildung (BüE)[5]	10	3 388	35,8	15	×	15	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen[4]	11	24 728	55,5	22 865	21 666	694	8 303	555
Strukturanpassungsmaßnahmen[4]	12	19 617	50,2	7 840	5 247	139	3 522	29
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen[4]	13	15 196	51,3	5 312	3 761	63	2 148	18
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	14	·	·	·	·	·	·	·
II. darunter in angemessener Zeit (6 Monate) nach Austritt nicht mehr arbeitslos								
Trainingsmaßnahmen	01	·	·	·	·	·	·	·
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit[4]	02	2 144	26,5	403	221	6	200	·
Berufliche Weiterbildung	03	39 013	50,0	·	·	433	4 180	529
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	04	·	·	·	·	·	·	·
Eingliederungszuschüsse[4]	05	1 056	36,7	429	304	31	303	×
Einstellungszuschuß bei Neugründungen[4]	06	15	21,4	5	2	·	3	·
Eingliederungsvertrag[4]	07	33	57,9	25	20	5	4	·
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter[5]	08	5 090	30,0	14	×	14	×	×
davon: ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)[5]	09	2 694	25,8	4	×	4	×	×
außerbetriebliche Ausbildung (BüE)[5]	10	2 396	36,9	10	×	10	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen[4]	11	8 815	52,4	8 108	7 672	324	3 006	224
Strukturanpassungsmaßnahmen[4]	12	9 672	51,7	3 524	2 307	66	1 618	13
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen[4]	13	7 514	52,2	2 329	1 612	34	972	7
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	14	·	·	·	·	·	·	·
III. Verbleibsquote								
Relativwerte: Abschnitt II. in % von Abschnitt I.								
Trainingsmaßnahmen	01	·	×	·	·	·	·	·
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit[4]	02	88,6	×	86,1	86,3	85,7	85,1	·
Berufliche Weiterbildung	03	50,5	×	·	·	51,4	39,5	44,2
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	04	·	×	·	·	·	·	·
Eingliederungszuschüsse[4]	05	74,4	×	64,5	62,2	77,5	71,5	×
Einstellungszuschuß bei Neugründungen[4]	06	51,7	×	41,7	25,0	·	75,0	·
Eingliederungsvertrag[4]	07	32,7	×	29,4	25,3	100,0	33,3	·
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter[5]	08	78,0	×	70,0	×	70,0	×	×
davon: ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)[5]	09	85,9	×	80,0	×	80,0	×	×
außerbetriebliche Ausbildung (BüE)[5]	10	70,7	×	66,7	×	66,7	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen[4]	11	35,6	×	35,5	35,4	46,7	36,2	40,4
Strukturanpassungsmaßnahmen[4]	12	49,3	×	44,9	44,0	47,5	45,9	44,8
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen[4]	13	49,4	×	43,8	42,9	54,0	45,3	38,9
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	14	·	×	·	·	·	·	·

Anmerkungen s. unter 6 Verbleibsquote

Übersicht III/5a | Vermittlungsquote

Berichtsjahr: 1998 (März bis Dezember) — Bundesgebiet Ost

5a) Insgesamt

			insgesamt	darunter: besonders förderungsbedürftige Personengruppen[1])				
				überhaupt[2])	Langzeitarbeitslose (§ 18 Abs. 1 SGB III)	Schwerbehinderte/ Gleichgestellte	Ältere (50 Jahre und älter)	Berufsrückkehrer/ innen
			1	2	3	4	5	6
Abgänge Arbeitsloser in nicht geförderte Beschäftigung	insgesamt	01	615 524	·	56 849	5 202	63 327	·
	durch Vermittlung	02	236 851	·	25 993	2 352	23 428	·
Vermittlungsquote (Zeile 02 / 01 x 100)		03	38,5	·	45,7	45,2	37,0	·

Übersicht III/5b | Vermittlungsquote

Berichtsjahr: 1998 (März bis Dezember) — Bundesgebiet Ost

5b) Frauen

			Frauen insgesamt	darunter: besonders förderungsbedürftige Personengruppen[1])				
				überhaupt[2])	Langzeitarbeitslose (§ 18 Abs. 1 SGB III)	Schwerbehinderte/ Gleichgestellte	Ältere (50 Jahre und älter)	Berufsrückkehrerinnen
			1	2	3	4	5	6
Abgänge Arbeitsloser in nicht geförderte Beschäftigung	insgesamt	01	200 847	·	30 280	1 816	20 869	·
	durch Vermittlung	02	82 715	·	14 517	874	8 297	·
Vermittlungsquote (Zeile 02 / 01 x 100)		03	41,2	·	47,9	48,1	39,8	·

Anmerkungen:

[1]) Die Aufnahme weiterer, ggf. auch leistungsartspezifischer Personengruppen wie Jugendliche, Personen ohne Berufsausbildung, Behinderte usw. ist für die nächsten Ausbaustufen der Eingliederungsbilanz vorgesehen.

[2]) überhaupt = Anzahl der Personen, die mindestens ein Personengruppenmerkmal besitzen.

Übersicht III/6 | Verbleibsquote

Verbleibszeitraum: Juli 1998 bis Juni 1999 — Bundesgebiet Ost

5a) Insgesamt

		insgesamt	darunter: besonders förderungsbedürftige Personengruppen[1])				
			überhaupt[2])	Langzeitarbeitslose (§ 18 Abs. 1 SGB III)	Schwerbehinderte/ Gleichgestellte	Ältere (50 Jahre und älter)	Berufsrückkehrer/ innen
		1	2	3	4	5	6
I. Austritte geförderter Arbeitnehmer/innen insgesamt[3]) von Januar bis Dezember 1998							
Trainingsmaßnahmen	01	.	.	.	.	.	.
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit[4])	02	9 022	1 651	774	36	985	4
Berufliche Weiterbildung	03	136 492	.	.	1 623	18 543	1 209
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	04	.	.	.	.	.	.
Eingliederungszuschüsse[4])	05	3 910	1 326	818	105	857	×
Einstellungszuschuß bei Neugründungen[4])	06	138	39	15	.	22	5
Eingliederungsvertrag[4])	07	148	113	102	6	18	.
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter[5])	08	21 735	54	×	54	×	×
davon: ..... ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)[5])	09	12 262	15	×	15	×	×
..... außerbetriebliche Ausbildung (BüE)[5])	10	9 473	39	×	39	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen[4])	11	44 528	40 735	38 370	1 494	16 047	627
Strukturanpassungsmaßnahmen[4])	12	39 103	15 030	9 373	353	7 511	41
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen[4])	13	29 648	9 419	6 045	156	4 361	24
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	14	.	.	.	.	.	.
II. darunter in angemessener Zeit (6 Monate) nach Austritt nicht mehr arbeitslos							
Trainingsmaßnahmen	01	.	.	.	.	.	.
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit[4])	02	8 095	1 443	682	32	854	3
Berufliche Weiterbildung	03	78 001	.	.	872	8 545	538
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	04	.	.	.	.	.	.
Eingliederungszuschüsse[4])	05	2 877	864	502	76	603	×
Einstellungszuschuß bei Neugründungen[4])	06	70	19	6	.	12	2
Eingliederungsvertrag[4])	07	57	39	31	6	7	.
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter[5])	08	16 941	40	×	40	×	×
davon: ..... ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)[5])	09	10 450	10	×	10	×	×
..... außerbetriebliche Ausbildung (BüE)[5])	10	6 491	30	×	30	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen[4])	11	16 810	15 320	14 347	702	6 473	256
Strukturanpassungsmaßnahmen[4])	12	18 700	6 735	3 985	171	3 562	20
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen[4])	13	14 387	4 242	2 596	82	2 076	11
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	14						
III. Verbleibsquote							
Relativwerte: Abschnitt II. in % von Abschnitt I.							
Trainingsmaßnahmen	01	.	.	.	.	.	.
Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit[4])	02	89,7	87,4	88,1	88,9	86,7	75,0
Berufliche Weiterbildung	03	57,1	.	.	53,7	46,1	44,5
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	04	.	.	.	.	.	.
Eingliederungszuschüsse[4])	05	73,6	65,2	61,4	72,4	70,4	×
Einstellungszuschuß bei Neugründungen[4])	06	50,7	48,7	40,0	.	54,5	40,0
Eingliederungsvertrag[4])	07	38,5	34,5	30,4	100,0	38,9	.
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter[5])	08	77,9	74,1	×	74,1	×	×
davon: ..... ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)[5])	09	85,2	66,7	×	66,7	×	×
..... außerbetriebliche Ausbildung (BüE)[5])	10	68,5	76,9	×	76,9	×	×
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen[4])	11	37,8	37,6	37,4	47,0	40,3	40,8
Strukturanpassungsmaßnahmen[4])	12	47,8	44,8	42,5	48,4	47,4	48,8
darunter: SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen[4])	13	48,5	45,0	42,9	52,6	47,6	45,8
Freie Förderung gem. § 10 SGB III	14	.	.	.	.	.	.

Anmerkungen:
[1]) und [2]) s. unter 3 c Bestand
[3]) Einbezogen und hier dargestellt sind nur solche Austritte, deren Datensätze im Rahmen der Verbleibsuntersuchung verwendbar sind. Verwendbar sind nur Austritts-Datensätze, die mit Datensätzen anderer Datenbanken verknüpft werden können. Da dies nicht für alle Datensätze zutrifft, kann das Ergebnis in Spalte 1 dieser Tabelle von den Austritten in 3 b/4 b abweichen.
[4]) nur Austritte ab Oktober 1998
[5]) nur Austritte ab März 1998

Bundesgebiet Ost

Wichtige Angebots- und Nachfragegrößen des Arbeitsmarktes sowie ihre Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Merkmal		1998	1997	Veränderung 1998 gegenüber 1997 absolut	Veränderung 1998 gegenüber 1997 in %
		1	2	3	4
Erwerbspersonen (Bestand im Jahresdurchschnitt)					
alle zivilen Erwerbspersonen	01	7 552 131	7 525 645	+ 26 486	+ 0,4
abhängige zivile Erwerbspersonen	02	7 049 177	7 010 069	+ 39 108	+ 0,6
Abhängige zivile Erwerbstätige (Zeile 02 abzgl. Zeile 07)	**03**	**5 674 229**	**5 646 513**	**+ 27 716**	**+ 0,5**
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte					
Bestand am 30. 6.	04	5 183 548	5 233 472	– 49 924	– 1,0
Begonnene Beschäftigungsverhältnisse (IV. Quartal des Vorjahres bis	05	. . .	1 805 725	. . .	. . .
Beendete Beschäftigungsverhältnisse III. Quartal des Berichtsjahres)	06	. . .	2 038 236	. . .	. . .
Arbeitslose					
Bestand im Jahresdurchschnitt	07	1 374 948	1 363 556	+ 11 393	+ 0,8
Arbeitslosenquote (Jahresdurchschnitt) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen	08	18,2	18,1	+ 0,1	×
Arbeitslosenquote (Jahresdurchschnitt) bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen	09	19,5	19,5	+ 0,0	×
Zugang (Jahressumme)	10	2 326 689	2 342 230	– 15 541	– 0,7
Abgang (Jahressumme)	11	2 470 950	2 072 230	+ 398 720	+ 19,2
Arbeitsuchende					
Bestand im Jahresdurchschnitt	12	1 903 230	1 873 481	+ 29 749	+ 1,6
Zugang (Jahressumme)	13	2 465 902	2 293 824	+ 172 078	+ 7,5
Abgang (Jahressumme)	14	2 541 434	2 121 016	+ 420 418	+ 19,8
Kurzarbeiter (Bestand im Jahresdurchschnitt)	**15**	**33 963**	**49 490**	**– 15 527**	**– 31,4**
Gemeldete offene Stellen					
Bestand im Jahresdurchschnitt	16	79 418	55 581	+ 23 837	+ 42,9
Zugang (Jahressumme)	17	1 142 802	848 632	+ 294 170	+ 34,7
Abgang (Jahressumme)	18	1 144 498	840 390	+ 304 108	+ 36,2
Auszubildende					
Bestand am Ende des Berichtsjahres (30. 9., sozialvers.pflichtig Beschäftigte)	19	. . .	374 583	. . .	. . .
abgeschlossene Ausbildungsverträge (Okt. Vorjahr bis September Berichtsjahr)	20	129 195	125 689	+ 3 506	+ 2,8
Bewerber für Berufsausbildungsstellen					
gemeldet von Oktober des Vorjahres – September des Berichtsjahres	21	229 293	226 034	+ 3 259	+ 1,4
noch nicht vermittelt Ende September des Berichtsjahres	22	12 316	15 209	– 2 893	– 19,0
Berufsausbildungsstellen					
gemeldet von Oktober des Vorjahres – September des Berichtsjahres	23	130 480	131 167	– 687	– 0,5
unbesetzt Ende September des Berichtsjahres	24	531	648	– 117	– 18,1
Schulabgänger	**25**	**230 089**	**220 847**	**+ 9 242**	**+ 4,2**

Quellen:
Erwerbspersonen: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen
abgeschlossene Ausbildungsverträge: Bundesinstitut für Berufsbildung
Schulabgänger: Statistisches Bundesamt

Übersicht III/8 | Veränderungen der Maßnahmen im Zeitverlauf

Bundesgebiet Ost

			Veränderung			
			1995	1996	1997	1998
			1	2	3	4
Arbeitnehmer						
Unterstützung der Beratung und Vermittlung	01	absolut	×	×	×	142 249
(Jahressumme der Bewilligungen)	02	+/– gegen Vorjahr in %	–	–	–	–
	03	Index	–	–	–	100
Trainingsmaßnahmen	04	absolut	×	×	×	7 524
(Teilnehmerbestand im Jahresdurchschnitt; 1998: am Jahresende)	05	+/– gegen Vorjahr in %	–	–	–	–
	06	Index	–	–	–	100
Mobilitätshilfen	07	absolut	9 422	11 346	12 156	15 835
(Jahressumme der Bewilligungen;	08	+/– gegen Vorjahr in %	–	+ 20,4	+ 7,1	+ 30,3
bis 1997: Förderung der Arbeitsaufnahme)	09	Index	60	72	77	100
Überbrückungsgeld	10	absolut	23 646	27 702	24 681	19 547
(Jahressumme der Bewilligungen/Zugänge; 1998: ab Mai)	11	+/– gegen Vorjahr in %	–	+ 17,2	– 10,9	– 20,8
	12	Index	121	142	126	100
Berufliche Weiterbildung	13	absolut	245 414	231 584	179 606	151 034
(Teilnehmerbestand im Jahresdurchschnitt;	14	+/– gegen Vorjahr in %	–	– 5,6	– 22,4	–
vor 1998 nur notwendige Förderung)[1]	15	Index	–	–	–	100
Wiedereingliederung Behinderter: Berufliche Weiterbildung	16	absolut	×	×	×	3 481
(Teilnehmerbestand im Jahresdurchschnitt; 1998: am Jahresende)	17	+/– gegen Vorjahr in %	–	–	–	–
	18	Index	–	–	–	100
Sonstige allgemeine Leistungen zur	19	absolut	×	×	×	6 547
beruflichen Eingliederung Behinderter	20	+/– gegen Vorjahr in %	–	–	–	–
(Jahressumme)	21	Index	–	–	–	100
Arbeitgeber						
Eingliederungszuschüsse	22	absolut	×	×	×	14 716
(Nur Neufälle ab 1998; Durchschnitt April bis Dezember)	23	+/– gegen Vorjahr in %	–	–	–	–
	24	Index	–	–	–	100
Einstellungszuschuß bei Neugründungen	25	absolut	×	×	×	1 372
(Bestand an förderungsbedürftigen Arbeitnehmern im	26	+/– gegen Vorjahr in %	–	–	–	–
Jahresdurchschnitt; 1998: Durchschnitt April bis Dezember)	27	Index	–	–	–	100
Eingliederungsvertrag	28	absolut	×	×	×	74
(Bestand an laufenden Verträgen im Jahresdurchschnitt;	29	+/– gegen Vorjahr in %	–	–	–	–
1998: Durchschnitt April bis Dezember)	30	Index	–	–	–	100
Träger						
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	31	absolut	205 787	181 459	154 464	151 367
(Bestand an geförderten Arbeitnehmern im Jahresdurchschnitt)	32	+/– gegen Vorjahr in %	–	– 7,0	– 19,3	– 2,0
	33	Index	136	126	102	100
Strukturanpassungsmaßnahmen	34	absolut	105 190	86 242	79 589	162 205
(Bestand an geförderten Arbeitnehmern im Jahresdurchschnitt;	35	+/– gegen Vorjahr in %	–	– 18,0	– 7,7	+ 103,8
bis 1997: produktive Lohnkostenzuschüsse nach §§ 249h, 242s AFG)	36	Index	65	53	49	100
Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter	37	absolut	23 260	28 939	32 500	35 511
(Bestand an geförderten Jugendlichen im Jahresdurchschnitt)	38	+/– gegen Vorjahr in %	–	+ 24,4	+ 12,3	+ 9,3
	39	Index	66	81	92	100

Anmerkungen:
[1]) wegen Änderung in der Erhebungsmethodik sind die Ergebnisse ab 1998 mit den Vorjahren nur bedingt vergleichbar

Übersicht III/9 | Entlastung des Arbeitsmarktes durch wichtige Maßnahmen der Arbeitsförderung

Bundesgebiet Ost

		Arbeitnehmer/innen in Maßnahmen (Jahresdurchschnitt)			
		1995	1996	1997	1998
		1	2	3	4
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)	01	205 787	191 459	154 464	151 367
Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM, ohne SAM OfW)[1]	02	105 188	86 242	64 792	47 400
Vollzeit-Weiterbildung[2]	03	241 424	228 600	176 827	148 824
Reha-Wiedereingliederung[3]	04	4 371	4 750	5 267	6 620
Deutsch-Sprachlehrgänge	05	7 019	8 465	9 452	6 217
Kurzarbeit (Vollzeitäquivalent)[4]	06	39 514	38 303	25 406	16 812
Vorruhestand und ähnliche Regelungen[5]	07	342 823	213 490	137 588	93 488
Summe	08	**946 126**	**771 309**	**573 796**	**470 728**
Außerdem: Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsbetriebe[6]	09	×	×	14 852	117 006

Anmerkungen:
[1]) Ohne Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsbetriebe.
[2]) Ohne Einarbeitung.
[3]) Behinderte in berufsfördernden Bildungsmaßnahmen mit dem Ziel der Wiedereingliederung.
[4]) Kurzarbeiter multipliziert mit durchschnittlichem Arbeitsausfall.
[5]) In den Vorjahren einschließlich Altersübergangsgeld; inzwischen nur Personen nach § 428 SGB III; das sind 58jährige und ältere Empfänger von Lohnersatzleistungen, die der Arbeitsvermittlung nicht voll zur Verfügung stehen (bis Ende 1997 § 105c AFG).
[6]) Nur für Dienststellen der neuen Länder und Berlin. SAM OfW wurden erst zum 1. April 1997 eingeführt, gesondert statistisch ausgewiesen werden sie erst seit September 1998.

Tabelle 1 | Bewirtschaftungsdaten für die Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung

Stand: Jahresabschluß Dezember 1998

Landesarbeitsamtbezirk Land Einheit	1998 Haushaltssoll (zugewiesen) insgesamt (ohne Deckung aus Alg) 1.000 DM	darunter Eingliederungstitel absolut 1.000 DM	 in % von Sp. 1	Ausgaben insgesamt absolut 1.000 DM	 in % von Sp. 1	darunter Eingliederungstitel absolut 1.000 DM	 in % von Sp. 2	Bindungen insgesamt 1.000 DM	darunter Eingliederungstitel 1.000 DM
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Nord	**3 090 876**	**2 547 900**	**82,4**	**3 012 785**	**97,5**	**2 527 672**	**99,2**	**-**	**-**
Schleswig-Holstein	553 078	487 711	88,2	554 865	100,3	494 094	101,3	-	-
Hamburg	417 546	367 969	88,1	399 054	95,6	355 184	96,5	-	-
Mecklenburg-Vorpommern	2 117 376	1 691 700	79,9	2 056 595	97,1	1 677 965	99,2	-	-
Niedersachsen-Bremen	**2 057 803**	**1 911 800**	**92,9**	**2 031 481**	**98,7**	**1 891 795**	**99,0**	**-**	**-**
Niedersachsen	1 788 020	1 662 493	93,0	1 765 635	98,7	1 645 625	99,0	-	-
Bremen	263 355	245 981	93,4	261 285	99,2	244 316	99,3	-	-
Nordrhein-Westfalen	**3 719 480**	**3 466 900**	**93,2**	**3 759 504**	**101,1**	**3 509 718**	**101,2**	**-**	**-**
Hessen	**1 069 208**	**976 300**	**91,3**	**1 076 246**	**100,7**	**987 449**	**101,1**	**-**	**-**
Rheinland-Pfalz-Saarland	**991 669**	**915 100**	**92,3**	**983 123**	**99,1**	**909 270**	**99,4**	**-**	**-**
Rheinland-Pfalz	708 013	650 830	91,9	703 326	99,3	647 839	99,5	-	-
Saarland	280 150	263 510	94,1	276 973	98,9	261 023	99,1	-	-
Baden-Württemberg	**1 599 517**	**1 455 400**	**91,0**	**1 512 132**	**94,5**	**1 376 169**	**94,6**	**-**	**-**
Bayern	**2 004 252**	**1 788 099**	**89,2**	**2 012 446**	**100,4**	**1 805 201**	**101,0**	**-**	**-**
Berlin-Brandenburg	**4 382 909**	**3 440 500**	**78,5**	**4 338 699**	**99,0**	**3 482 927**	**101,2**	**-**	**-**
Berlin	1 788 051	1 468 708	82,1	1 763 129	98,6	1 471 687	100,2	-	-
Brandenburg	2 583 504	1 971 792	76,3	2 567 783	99,4	2 011 248	102,0	-	-
Sachsen-Anhalt-Thüringen	**6 064 238**	**4 802 600**	**79,2**	**5 916 277**	**97,6**	**4 744 839**	**98,8**	**-**	**-**
Sachsen-Anhalt	3 246 130	2 649 273	81,6	3 163 195	97,4	2 605 944	98,4	-	-
Thüringen	2 774 561	2 152 594	77,6	2 727 262	98,3	2 138 335	99,3	-	-
Sachsen	**4 361 104**	**3 433 000**	**78,7**	**4 257 002**	**97,6**	**3 413 082**	**99,4**	**-**	**-**
Bundesrepublik Deutschland	**29 382 524**	**24 754 977**	**84,3**	**28 915 867**	**98,4**	**24 664 173**	**99,6**	**-**	**-**
Bundesgebiet West	13 210 302	12 078 996	91,4	13 130 963	99,4	12 051 045	99,8	-	-
Bundesgebiet Ost	15 991 335	12 634 309	79,0	15 667 941	98,0	12 585 329	99,6	-	-

Dargestellt werden alle „Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung", d.h. neben den Leistungen des Eingliederungstitels auch nach § 11 i.V. mit § 3 SGB III in der Eingliederungsbilanz nachzuweisende weitere Leistungen aus Kapitel 3 des Haushalts der BA; Überbrückungsgeld, Förderung von Einrichtungen und Strukturanpassungsmaßnahmen. Der Eingliederungstitel, Kapitel 2, wird jeweils als Darunter-Ergebnis gezeigt.
Die Spalten 1 bis 3 enthalten als Haushaltssoll die der jeweiligen Dienststelle zugewiesenen Mittel; der Deckungsbetrag zu Arbeitslosengeld und Teilarbeitslosengeld auf Kap. 4 Titel 68101 ist bereits abgezogen.
Der Ausschöpfungsgrad (Spalten 11 bzw. 13) ergibt sich aus dem Verhältnis der Gesamtbindungen (Spalten 10 bzw. 12) zum Haushaltssoll (Spalten 1 bzw. 2). Die Gesamtbindungen setzen sich aus Ausgaben und Bindungen zusammen.
Regionen, die keine BA-Dienststelle sind (Länder, Bundesgebiet West und Ost), wurden aus der Summe der zugehörigen Arbeitsämter gebildet. Landesarbeitsamts-Ergebnisse enthalten neben der Summe der zugehörigen Arbeitsämter auch die Haushaltsdaten des Landesarbeitsamtes als Dienststelle. „Deutschland" enthält auch die Zentralstelle für Arbeitsvermittlung.

1998						1999						
Gesamtbindungen				freie Mittel		Verpflichtungs-ermächtigungen		Bindungen				
insgesamt		darunter Eingliederungstitel		insgesamt in % von Sp. 1	darunter Eingliederungs-titel in % von Sp. 2	insgesamt	darunter Eingliederungs-titel	insgesamt		darunter Eingliederungstitel		
absolut 1.000 DM	in % von Sp. 1	absolut 1.000 DM	in % von Sp. 2			1.000 DM	1.000 DM	Neu 1.000 DM	Alt 1.000 DM	Neu 1.000 DM	Alt 1.000 DM	
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
3 012 785	**97,5**	**2 527 672**	**99,2**	×	×	**1 648 783**	**1 355 200**	**1 420 126**	**239 191**	**1 171 953**	**201 369**	N
554 865	100,3	494 094	101,3	×	×	299 969	272 828	256 452	52 206	233 784	47 591	SH
399 054	95,6	355 184	96,5	×	×	224 985	204 472	168 618	39 082	150 598	34 081	HH
2 056 595	97,1	1 677 965	99,2	×	×	1 119 541	877 900	990 767	147 684	787 571	119 697	MV
2 031 481	**98,7**	**1 891 795**	**99,0**	×	×	**1 114 704**	**1 065 800**	**1 014 285**	**214 063**	**967 489**	**206 752**	NSB
1 765 635	98,7	1 645 625	99,0	×	×	967 466	928 369	879 984	183 625	842 899	177 809	NS
261 285	99,2	244 316	99,3	×	×	143 853	137 431	130 917	29 120	124 590	28 943	B
3 759 504	**101,1**	**3 509 718**	**101,2**	×	×	**2 007 019**	**1 932 800**	**1 852 579**	**370 344**	**1 780 788**	**363 814**	NRW
1 076 246	**100,7**	**987 449**	**101,1**	×	×	**578 143**	**552 000**	**560 345**	**96 400**	**536 956**	**94 623**	HH
983 123	**99,1**	**909 270**	**99,4**	×	×	**535 453**	**510 200**	**462 920**	**108 529**	**440 557**	**107 745**	RPS
703 326	99,3	647 839	99,5	×	×	380 555	363 590	332 231	73 108	316 826	72 755	RP
276 973	98,9	261 023	99,1	×	×	153 013	146 490	128 924	35 421	123 732	34 990	SR
1 512 132	**94,5**	**1 376 169**	**94,6**	×	×	**848 093**	**806 400**	**726 168**	**138 686**	**689 491**	**136 635**	BW
2 012 446	**100,4**	**1 805 201**	**101,0**	×	×	**1 066 182**	**996 900**	**952 035**	**177 496**	**894 153**	**169 897**	BY
4 338 699	**99,0**	**3 482 927**	**101,2**	×	×	**2 309 168**	**1 808 719**	**2 180 370**	**239 533**	**1 707 905**	**223 050**	BB
1 763 129	98,6	1 471 687	100,2	×	×	945 663	771 144	915 675	94 431	748 900	91 109	B
2 567 783	99,4	2 011 248	102,0	×	×	1 357 003	1 037 576	1 258 209	145 102	959 005	131 941	BR
5 916 277	**97,6**	**4 744 839**	**98,8**	×	×	**3 281 420**	**2 492 100**	**3 056 826**	**326 761**	**2 302 492**	**276 606**	SAT
3 163 195	97,4	2 605 944	98,4	×	×	1 715 401	1 373 868	1 592 324	147 609	1 265 139	145 147	SA
2 727 262	98,3	2 138 335	99,3	×	×	1 561 595	1 118 232	1 460 078	173 731	1 037 353	131 459	TH
4 257 002	**97,6**	**3 413 082**	**99,4**	×	×	**2 372 493**	**1 781 400**	**2 206 432**	**222 643**	**1 670 845**	**196 395**	S
28 915 867	**98,4**	**24 664 173**	**99,6**	×	×	**15 761 460**	**13 301 519**	**14 432 086**	**2 133 646**	**12 162 630**	**1 976 886**	D
13 130 963	99,4	12 051 045	99,8	×	×	7 111 458	6 718 992	6 415 106	1 237 497	6 059 880	1 211 222	BGW
15 667 941	98,0	12 585 329	99,6	×	×	8 582 297	6 576 348	7 972 216	861 235	6 101 451	765 195	BGO

Noch Tabelle 1

Bewirtschaftungsdaten für die Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung

Stand: Jahresabschluß Dezember 1998

Arbeitsamt **Landesarbeitsamt** Einheit		1998								
		Haushaltssoll (zugewiesen)			Ausgaben				Bindungen	
		insgesamt (ohne Deckung aus Alg) 1.000 DM	darunter Eingliederungstitel		insgesamt		darunter Eingliederungstitel		insgesamt	darunter Eingliederungs-titel
			absolut 1.000 DM	in % von Sp. 1	absolut 1.000 DM	in % von Sp. 1	absolut 1.000 DM	in % von Sp. 2	1.000 DM	1.000 DM
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
Neubrandenburg	031	604 179	486 514	80,5	574 334	95,1	468 882	96,4	–	–
Rostock	032	564 157	441 703	78,3	569 240	100,9	458 188	103,7	–	–
Schwerin	033	444 659	346 440	77,9	417 049	93,8	333 316	96,2	–	–
Stralsund	034	504 380	417 042	82,7	495 973	98,3	417 580	100,1	–	–
Bad Oldesloe	111	56 816	50 186	88,3	57 795	101,7	51 390	102,4	–	–
Elmshorn	115	83 454	75 555	90,5	82 894	99,3	75 961	100,5	–	–
Flensburg	119	96 240	82 834	86,1	99 144	103,0	86 066	103,9	–	–
Hamburg	123	417 546	367 969	88,1	399 054	95,6	355 184	96,5	–	–
Heide	127	36 527	31 956	87,5	37 682	103,2	33 221	104,0	–	–
Kiel	131	98 956	87 846	88,8	97 989	99,0	87 928	100,1	–	–
Lübeck	135	94 718	85 550	90,3	92 427	97,6	83 498	97,6	–	–
Neumünster	139	86 365	73 784	85,4	86 934	100,7	76 029	103,0	–	–
Nord	N	**3 090 876**	**2 547 900**	**82,4**	**3 012 785**	**97,5**	**2 527 672**	**99,2**	–	–
Braunschweig	211	135 608	129 459	95,5	125 231	92,3	119 148	92,0	–	–
Bremen	214	182 817	169 395	92,7	182 023	99,6	168 864	99,7	–	–
Bremerhaven	217	80 538	76 586	95,1	79 262	98,4	75 452	98,5	–	–
Celle	221	71 731	65 908	91,9	72 461	101,0	66 999	101,7	–	–
Emden	224	93 866	86 903	92,6	97 121	103,5	90 279	103,9	–	–
Goslar	227	48 890	46 103	94,3	45 775	93,6	43 109	93,5	–	–
Göttingen	231	131 499	124 160	94,4	127 556	97,0	120 279	96,9	–	–
Hameln	234	99 306	89 902	90,5	102 544	103,3	93 284	103,8	–	–
Hannover	237	210 802	198 353	94,1	201 882	95,8	189 633	95,6	–	–
Helmstedt	241	121 882	116 360	95,5	119 858	98,3	115 187	99,0	–	–
Hildesheim	244	89 437	83 467	93,3	88 916	99,4	83 143	99,6	–	–
Leer	247	79 418	71 894	90,5	80 861	101,8	73 574	102,3	–	–
Lüneburg	251	61 562	55 117	89,5	62 880	102,1	56 646	102,8	–	–
Nienburg	254	57 276	50 467	88,1	57 459	100,3	51 567	102,2	–	–
Nordhorn	257	65 770	61 362	93,3	65 376	99,4	61 192	99,7	–	–
Oldenburg	261	128 821	119 239	92,6	124 905	97,0	115 685	97,0	–	–
Osnabrück	264	95 009	88 199	92,8	98 204	103,4	91 673	103,9	–	–
Stade	267	68 492	62 634	91,4	67 274	98,2	61 528	98,2	–	–
Uelzen	271	52 910	49 074	92,7	51 660	97,6	47 853	97,5	–	–
Vechta	274	57 004	52 656	92,4	57 832	101,5	53 927	102,4	–	–
Verden	277	58 485	54 077	92,5	57 211	97,8	53 104	98,2	–	–
Wilhelmshaven	281	60 252	57 159	94,9	60 629	100,6	57 816	101,1	–	–
Niedersachsen-Bremen	NSB	**2 057 803**	**1 911 800**	**92,9**	**2 031 481**	**98,7**	**1 891 795**	**99,0**	–	–
Aachen	311	139 406	127 882	91,7	141 160	101,3	129 714	101,4	–	–
Ahlen	313	65 675	62 767	95,6	61 644	93,9	58 956	93,9	–	–
Bergisch Gladbach	315	117 906	107 120	90,9	113 723	96,5	103 060	96,2	–	–
Bielefeld	317	116 408	105 595	90,7	119 362	102,5	108 681	102,9	–	–
Bochum	321	165 790	159 006	95,9	167 835	101,2	161 085	101,3	–	–
Bonn	323	120 586	109 019	90,4	124 969	103,6	113 422	104,0	–	–
Brühl	325	89 942	80 434	89,4	92 341	102,7	82 986	103,2	–	–
Coesfeld	327	92 205	85 108	92,3	94 749	102,8	87 722	103,1	–	–
Detmold	331	63 673	59 093	92,8	66 004	103,7	61 463	104,0	–	–
Dortmund	333	205 760	195 751	95,1	192 074	93,3	182 068	93,0	–	–
Düren	335	38 950	36 416	93,5	40 249	103,3	37 817	103,8	–	–
Düsseldorf	337	153 391	137 498	89,6	158 132	103,1	142 338	103,5	–	–
Duisburg	341	168 012	162 317	96,6	173 802	103,4	168 118	103,6	–	–
Essen	343	172 744	166 604	96,4	172 359	99,8	166 269	99,8	–	–
Gelsenkirchen	345	137 966	132 136	95,8	137 332	99,5	131 671	99,6	–	–
Hagen	347	128 175	120 401	93,9	129 133	100,7	121 367	100,8	–	–
Hamm	351	106 496	101 484	95,3	110 561	103,8	105 595	104,1	–	–
Herford	353	88 471	80 048	90,5	91 444	103,4	83 170	103,9	–	–
Iserlohn	355	73 649	70 069	95,1	73 776	100,2	70 207	100,2	–	–
Köln	357	291 389	272 825	93,6	294 830	101,2	276 695	101,4	–	–
Krefeld	361	104 267	96 015	92,1	107 942	103,5	99 738	103,9	–	–
Meschede	363	51 655	48 101	93,1	53 426	103,4	49 959	103,9	–	–
Mönchengladbach	365	124 439	113 900	91,5	127 492	102,5	116 978	102,7	–	–
Münster	367	50 746	46 980	92,6	52 023	102,5	48 306	102,8	–	–
Oberhausen	371	107 271	102 133	95,2	107 352	100,1	102 367	100,2	–	–
Paderborn	373	80 485	75 752	94,1	83 044	103,2	78 330	103,4	–	–
Recklinghausen	375	135 776	129 026	95,0	140 518	103,5	133 794	103,7	–	–
Rheine	377	75 131	69 827	92,9	76 250	101,5	71 076	101,8	–	–
Siegen	381	81 004	75 801	93,6	80 212	99,0	75 026	99,0	–	–
Soest	383	61 028	57 073	93,5	61 527	100,8	57 583	100,9	–	–
Solingen	385	53 726	50 038	93,1	53 724	100,0	50 125	100,2	–	–

1998						1999						
Gesamtbindungen				freie Mittel		Verpflichtungs-ermächtigungen	Bindungen					
insgesamt		darunter Eingliederungstitel		insgesamt in % von Sp. 1	darunter Eingliederungs-titel in % von Sp. 2	insgesamt	darunter Eingliederungs-titel	insgesamt		darunter Eingliederungstitel		
absolut 1.000 DM	in % von Sp. 1	absolut 1.000 DM	in % von Sp. 2			1.000 DM	1.000 DM	Neu 1.000 DM	Alt 1.000 DM	Neu 1.000 DM	Alt 1.000 DM	
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
574 334	95,1	468 882	96,4	×	×	333 869	257 664	281 550	42 617	225 873	31 908	031
569 240	100,9	458 188	103,7	×	×	287 139	229 219	253 195	34 047	196 477	27 596	032
417 049	93,8	333 316	96,2	×	×	232 344	184 974	212 116	29 355	167 740	24 873	033
495 973	98,3	417 580	100,1	×	×	266 189	206 043	243 906	41 666	197 481	35 320	034
57 795	101,7	51 390	102,4	×	×	31 405	29 198	28 612	2 904	26 565	2 875	111
82 894	99,3	75 961	100,5	×	×	44 016	41 397	38 501	7 937	36 383	7 899	115
99 144	103,0	86 066	103,9	×	×	53 548	46 068	47 798	10 621	40 902	8 579	119
399 054	95,6	355 184	96,5	×	×	224 985	204 472	168 618	39 082	150 598	34 081	123
37 682	103,2	33 221	104,0	×	×	20 045	18 370	16 485	2 869	14 812	2 335	127
97 989	99,0	87 928	100,1	×	×	52 818	48 971	46 576	7 980	43 330	7 143	131
92 427	97,6	83 498	97,6	×	×	50 704	47 691	41 653	9 574	38 913	9 326	135
86 934	100,7	76 029	103,0	×	×	47 433	41 132	36 827	10 321	32 879	9 434	139
3 012 785	**97,5**	**2 527 672**	**99,2**	×	×	**1 648 783**	**1 355 200**	**1 420 126**	**239 191**	**1 171 953**	**201 369**	N
125 231	92,3	119 148	92,0	×	×	74 745	73 172	67 827	11 947	66 326	11 938	211
182 023	99,6	168 864	99,7	×	×	99 067	94 235	88 241	18 261	83 479	18 131	214
79 262	98,4	75 452	98,5	×	×	44 786	43 196	42 676	10 859	41 111	10 812	217
72 461	101,0	66 999	101,7	×	×	38 962	37 234	36 682	7 857	34 970	7 857	221
97 121	103,5	90 279	103,9	×	×	50 027	48 340	43 275	10 692	41 704	9 721	224
45 775	93,6	43 109	93,5	×	×	26 593	25 534	23 713	5 710	22 735	5 449	227
127 556	97,0	120 279	96,9	×	×	71 598	69 217	65 200	13 582	62 948	13 534	231
102 544	103,3	93 284	103,8	×	×	53 567	50 119	50 680	9 712	47 261	9 278	234
201 882	95,8	189 633	95,6	×	×	113 383	110 224	102 506	22 376	99 362	21 681	237
119 858	98,3	115 187	99,0	×	×	66 713	65 263	54 935	9 465	53 936	9 340	241
88 916	99,4	83 143	99,6	×	×	48 935	46 532	44 883	9 057	42 484	8 698	244
80 861	101,8	73 574	102,3	×	×	42 279	40 079	39 290	9 495	37 292	9 234	247
62 880	102,1	56 646	102,8	×	×	31 357	29 333	27 376	3 618	25 467	3 588	251
57 459	100,3	51 567	102,2	×	×	31 204	28 684	30 221	9 278	27 706	7 662	254
65 376	99,4	61 192	99,7	×	×	35 226	33 930	33 335	8 217	32 096	8 037	257
124 905	97,0	115 685	97,0	×	×	69 492	66 474	65 930	13 291	62 988	13 232	261
98 204	103,4	91 673	103,9	×	×	51 460	49 170	45 113	11 420	42 840	11 267	264
67 274	98,2	61 528	98,2	×	×	36 986	34 917	33 565	7 306	31 634	7 239	267
51 660	97,6	47 853	97,5	×	×	28 438	27 501	27 359	5 196	26 462	5 194	271
57 832	101,5	53 927	102,4	×	×	30 507	29 076	28 379	7 431	27 030	7 102	274
57 211	97,8	53 104	98,2	×	×	32 304	30 705	27 300	4 049	25 995	3 840	277
60 629	100,6	57 816	101,1	×	×	33 689	32 865	32 415	3 925	31 664	3 919	281
2 031 481	**98,7**	**1 891 795**	**99,0**	×	×	**1 114 704**	**1 065 800**	**1 014 285**	**214 063**	**967 489**	**206 752**	NSB
141 160	101,3	129 714	101,4	×	×	78 249	75 233	72 496	10 824	69 547	10 237	311
61 644	93,9	58 956	93,9	×	×	34 962	33 958	33 122	8 107	32 154	8 075	313
113 723	96,5	103 060	96,2	×	×	56 377	53 340	50 313	12 706	47 290	12 698	315
119 362	102,5	108 681	102,9	×	×	63 526	60 208	55 687	12 764	52 506	12 532	317
167 835	101,2	161 085	101,3	×	×	89 916	88 272	80 442	17 206	78 983	17 182	321
124 969	103,6	113 422	104,0	×	×	61 803	58 464	59 626	11 499	56 292	11 499	323
92 341	102,7	82 986	103,2	×	×	47 737	44 874	45 793	8 411	43 019	8 411	325
94 749	102,8	87 722	103,1	×	×	46 101	44 158	41 211	10 164	39 423	9 803	327
66 004	103,7	61 463	104,0	×	×	36 391	34 592	33 648	5 349	31 897	5 160	331
192 074	93,3	182 068	93,0	×	×	113 125	110 423	104 503	17 707	101 815	17 707	333
40 249	103,3	37 817	103,8	×	×	20 296	19 340	19 056	3 467	18 188	3 380	335
158 132	103,1	142 338	103,5	×	×	81 743	78 269	71 904	15 056	68 467	15 056	337
173 802	103,4	168 118	103,6	×	×	92 267	90 779	88 039	13 925	86 563	13 922	341
172 359	99,8	166 269	99,8	×	×	95 441	93 254	95 407	16 269	93 231	16 231	343
137 332	99,5	131 671	99,6	×	×	76 270	74 680	72 848	15 577	71 428	15 566	345
129 133	100,7	121 367	100,8	×	×	66 992	64 874	59 703	11 623	57 620	11 620	347
110 561	103,8	105 595	104,1	×	×	59 603	58 326	54 515	12 348	53 277	12 152	351
91 444	103,4	83 170	103,9	×	×	48 067	45 593	43 262	9 694	41 101	9 659	353
73 776	100,2	70 207	100,2	×	×	42 814	41 539	41 202	6 864	39 967	6 864	355
294 830	101,2	276 695	101,4	×	×	166 356	159 695	164 916	21 908	158 270	21 776	357
107 942	103,5	99 738	103,9	×	×	56 580	54 019	45 050	8 868	42 490	8 838	361
53 426	103,4	49 959	103,9	×	×	27 138	25 823	25 446	5 338	24 346	5 338	363
127 492	102,5	116 978	102,7	×	×	66 124	63 075	57 619	7 174	54 840	7 167	365
52 023	102,5	48 306	102,8	×	×	25 675	24 411	21 462	6 139	20 204	6 123	367
107 352	100,1	102 367	100,2	×	×	57 609	56 013	51 124	10 545	49 630	10 277	371
83 044	103,2	78 330	103,4	×	×	44 701	43 384	41 395	9 544	40 100	9 496	373
140 518	103,5	133 794	103,7	×	×	77 727	76 033	76 354	8 043	74 668	8 043	375
76 250	101,5	71 076	101,8	×	×	40 373	38 850	34 667	9 031	33 163	9 012	377
80 212	99,0	75 026	99,0	×	×	42 846	41 286	38 632	8 748	37 089	8 669	381
61 527	100,8	57 583	100,9	×	×	33 228	32 169	30 680	5 634	29 636	5 634	383
53 724	100,0	50 125	100,2	×	×	28 541	27 590	25 860	5 122	24 941	5 122	385

Noch Tabelle 1

Bewirtschaftungsdaten für die Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung

Stand: Jahresabschluß Dezember 1998

Arbeitsamt **Landesarbeitsamt** Einheit		1998 Haushaltssoll (zugewiesen) insgesamt (ohne Deckung aus Alg) 1.000 DM	darunter Eingliederungstitel absolut 1.000 DM	 in % von Sp. 1	Ausgaben insgesamt absolut 1.000 DM	 in % von Sp. 1	darunter Eingliederungstitel absolut 1.000 DM	 in % von Sp. 2	Bindungen insgesamt 1.000 DM	darunter Eingliederungs-titel 1.000 DM
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
Wesel	387	148 129	137 810	93,0	151 930	102,6	141 662	102,8	–	–
Wuppertal	391	89 896	83 902	93,3	89 430	99,5	83 508	99,5	–	–
Nordrhein-Westfalen	NRW	**3 719 480**	**3 466 900**	**93,2**	**3 759 504**	**101,1**	**3 509 718**	**101,2**	–	–
Bad Hersfeld	411	51 895	48 939	94,3	53 542	103,2	50 700	103,6	–	–
Darmstadt	415	140 818	128 421	91,2	140 611	99,9	128 557	100,1	–	–
Frankfurt	419	203 163	184 007	90,6	199 875	98,4	181 829	98,8	–	–
Fulda	423	38 959	36 080	92,6	39 835	102,2	37 188	103,1	–	–
Gießen	427	97 201	88 986	91,5	97 707	100,5	89 780	100,9	–	–
Hanau	431	63 565	58 151	91,5	65 938	103,7	60 705	104,4	–	–
Kassel	435	149 611	139 165	93,0	155 080	103,7	144 726	104,0	–	–
Korbach	439	50 121	45 666	91,1	48 114	96,0	43 977	96,3	–	–
Limburg	443	26 111	24 001	91,9	26 188	100,3	24 131	100,5	–	–
Marburg	447	72 537	66 941	92,3	74 014	102,0	68 773	102,7	–	–
Offenbach	451	54 677	49 607	90,7	55 826	102,1	50 770	102,3	–	–
Wetzlar	455	55 024	51 074	92,8	55 954	101,7	52 137	102,1	–	–
Wiesbaden	459	57 151	52 861	92,5	57 133	100,0	53 040	100,3	–	–
Hessen	H	**1 069 208**	**976 300**	**91,3**	**1 076 246**	**100,7**	**987 449**	**101,1**	–	–
Bad Kreuznach	511	61 262	56 955	93,0	58 522	95,5	54 448	95,6	–	–
Kaiserslautern	515	89 391	83 990	94,0	90 203	100,9	84 864	101,0	–	–
Koblenz	519	46 938	43 205	92,0	48 620	103,6	44 955	104,1	–	–
Ludwigshafen	523	82 922	76 350	92,1	82 870	99,9	76 331	100,0	–	–
Mainz	527	85 329	78 440	91,9	85 092	99,7	78 264	99,8	–	–
Mayen	531	37 038	33 230	89,7	35 941	97,0	32 386	97,5	–	–
Montabaur	535	45 361	41 000	90,4	44 448	98,0	40 445	98,6	–	–
Neunkirchen	539	65 721	61 320	93,3	64 104	97,5	59 809	97,5	–	–
Landau	543	67 038	62 040	92,5	65 181	97,2	60 321	97,2	–	–
Neuwied	547	50 881	44 160	86,8	51 218	100,7	44 715	101,3	–	–
Pirmasens	551	57 878	54 730	94,6	56 899	98,3	53 929	98,5	–	–
Saarbrücken	555	134 547	127 630	94,9	136 365	101,4	129 836	101,7	–	–
Saarlouis	559	79 882	74 560	93,3	76 504	95,8	71 379	95,7	–	–
Trier	563	83 975	76 730	91,4	84 334	100,4	77 183	100,6	–	–
Rheinland-Pfalz-Saarland	RPS	**991 669**	**915 100**	**92,3**	**983 123**	**99,1**	**909 270**	**99,4**	–	–
Aalen	611	72 256	67 415	93,3	66 297	91,8	61 484	91,2	–	–
Balingen	614	49 608	45 109	90,9	43 931	88,6	39 942	88,5	–	–
Freiburg	617	89 669	80 240	89,5	86 996	97,0	77 899	97,1	–	–
Göppingen	621	101 267	90 700	89,6	97 534	96,3	87 666	96,7	–	–
Heidelberg	624	54 940	48 872	89,0	50 759	92,4	44 703	91,5	–	–
Heilbronn	627	67 620	61 474	90,9	61 729	91,3	55 774	90,7	–	–
Karlsruhe	631	113 469	102 705	90,5	109 352	96,4	98 940	96,3	–	–
Konstanz	634	51 251	45 855	89,5	48 935	95,5	43 622	95,1	–	–
Lörrach	637	58 101	53 066	91,3	58 438	100,6	53 907	101,6	–	–
Ludwigsburg	641	68 657	63 056	91,8	66 166	96,4	60 651	96,2	–	–
Mannheim	644	103 605	98 266	94,8	96 969	93,6	92 183	93,8	–	–
Nagold	647	36 369	32 974	90,7	34 316	94,4	31 286	94,9	–	–
Offenburg	651	67 437	62 133	92,1	61 698	91,5	56 451	90,9	–	–
Pforzheim	654	48 858	45 016	92,1	46 006	94,2	42 241	93,8	–	–
Rastatt	657	38 405	35 398	92,2	36 423	94,8	33 866	95,7	–	–
Ravensburg	661	74 443	68 082	91,5	72 854	97,9	66 611	97,8	–	–
Reutlingen	664	72 489	66 181	91,3	68 217	94,1	62 404	94,3	–	–
Rottweil	667	45 910	41 248	89,8	44 865	97,7	40 647	98,5	–	–
Waiblingen	671	57 002	50 967	89,4	54 978	96,4	49 125	96,4	–	–
Schwäbisch Hall	674	45 311	42 031	92,8	43 223	95,4	40 286	95,8	–	–
Stuttgart	677	148 416	134 995	91,0	140 315	94,5	127 930	94,8	–	–
Tauberbischofsheim	681	44 044	40 703	92,4	43 105	97,9	39 925	98,1	–	–
Ulm	684	42 694	38 769	90,8	42 873	100,4	38 949	100,5	–	–
Villingen-Schwenn.	687	39 376	35 646	90,5	33 421	84,9	30 013	84,2	–	–
Baden-Württemberg	BW	**1 599 517**	**1 455 400**	**91,0**	**1 512 132**	**94,5**	**1 376 169**	**94,6**	–	–
Ansbach	711	45 629	41 802	91,6	46 316	101,5	42 596	101,9	–	–
Aschaffenburg	715	63 589	57 861	91,0	63 361	99,6	57 931	100,1	–	–
Bamberg	719	53 652	48 388	90,2	55 290	103,1	50 172	103,7	–	–
Bayreuth	723	56 751	51 833	91,3	58 931	103,8	54 241	104,6	–	–
Coburg	727	51 699	46 838	90,6	53 374	103,2	48 585	103,7	–	–
Hof	731	61 341	55 467	90,4	62 582	102,0	56 981	102,7	–	–
Nürnberg	735	215 158	196 307	91,2	221 513	103,0	203 339	103,6	–	–
Regensburg	739	87 967	76 613	87,1	89 862	102,2	78 833	102,9	–	–

1998						1999						
Gesamtbindungen				freie Mittel		Verpflichtungs-ermächtigungen		Bindungen				
insgesamt		darunter Eingliederungstitel		insgesamt in % von Sp. 1	darunter Eingliederungs-titel in % von Sp. 2	insgesamt	darunter Eingliederungs-titel	insgesamt		darunter Eingliederungstitel		
absolut 1.000 DM	in % von Sp. 1	absolut 1.000 DM	in % von Sp. 2			1.000 DM	1.000 DM	Neu 1.000 DM	Alt 1.000 DM	Neu 1.000 DM	Alt 1.000 DM	
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
151 930	102,6	141 662	102,8	×	×	77 960	74 910	69 912	29 909	66 933	29 874	387
89 430	99,5	83 508	99,5	×	×	47 068	45 368	43 277	10 787	41 690	10 692	391
3 759 504	**101,1**	**3 509 718**	**101,2**	×	×	**2 007 019**	**1 932 800**	**1 852 579**	**370 344**	**1 780 788**	**363 814**	NRW
53 542	103,2	50 700	103,6	×	×	26 809	25 849	26 212	3 630	25 368	3 630	411
140 611	99,9	128 557	100,1	×	×	76 837	72 807	74 915	11 217	71 542	11 074	415
199 875	98,4	181 829	98,8	×	×	118 249	113 090	117 461	12 832	112 668	12 809	419
39 835	102,2	37 188	103,1	×	×	22 603	21 805	21 590	2 929	20 805	2 900	423
97 707	100,5	89 780	100,9	×	×	54 780	52 186	52 407	8 470	50 179	8 410	427
65 938	103,7	60 705	104,4	×	×	37 755	36 440	35 907	4 612	34 775	4 579	431
155 080	103,7	144 726	104,0	×	×	82 528	79 927	80 458	15 587	77 877	15 515	435
48 114	96,0	43 977	96,3	×	×	22 693	21 079	22 036	6 742	20 816	6 486	439
26 188	100,3	24 131	100,5	×	×	15 446	14 844	14 624	3 573	14 074	3 573	443
74 014	102,0	68 773	102,7	×	×	32 645	30 399	32 162	9 837	30 254	9 318	447
55 826	102,1	50 770	102,3	×	×	26 334	24 994	25 060	5 177	23 720	5 164	451
55 954	101,7	52 137	102,1	×	×	29 448	28 382	27 583	5 934	26 724	5 928	455
57 133	100,0	53 040	100,3	×	×	28 458	27 446	27 097	4 769	26 103	4 768	459
1 076 246	**100,7**	**987 449**	**101,1**	×	×	**578 143**	**552 000**	**560 345**	**96 400**	**536 956**	**94 623**	H
58 522	95,5	54 448	95,6	×	×	33 081	31 880	25 923	6 663	24 820	6 554	511
90 203	100,9	84 864	101,0	×	×	48 330	46 830	44 709	9 243	43 216	9 181	515
48 620	103,6	44 955	104,1	×	×	26 142	24 770	24 763	3 864	23 423	3 771	519
82 870	99,9	76 331	100,0	×	×	44 247	42 520	37 847	8 047	36 474	8 047	523
85 092	99,7	78 264	99,8	×	×	46 847	44 270	44 401	6 222	41 850	6 214	527
35 941	97,0	32 386	97,5	×	×	19 355	18 530	17 209	4 941	16 511	4 931	531
44 448	98,0	40 445	98,6	×	×	24 352	22 860	20 951	4 521	19 738	4 499	535
64 104	97,5	59 809	97,5	×	×	35 636	34 190	30 502	6 664	29 272	6 657	539
65 181	97,2	60 321	97,2	×	×	35 822	34 600	26 943	8 050	26 079	8 048	543
51 218	100,7	44 715	101,3	×	×	26 267	24 630	24 617	3 747	22 981	3 728	547
56 899	98,3	53 929	98,5	×	×	31 841	30 520	24 934	7 895	23 786	7 895	551
136 365	101,4	129 836	101,7	×	×	74 658	71 560	63 130	16 746	60 731	16 606	555
76 504	95,8	71 379	95,7	×	×	42 719	40 740	35 292	12 012	33 728	11 727	559
84 334	100,4	77 183	100,6	×	×	44 271	42 180	39 935	9 915	37 948	9 887	563
983 123	**99,1**	**909 270**	**99,4**	×	×	**535 453**	**510 200**	**462 920**	**108 529**	**440 557**	**107 745**	RPS
66 297	91,8	61 484	91,2	×	×	39 103	37 782	35 914	8 342	34 708	8 342	611
43 931	88,6	39 942	88,5	×	×	24 025	22 783	18 677	5 081	17 842	5 081	614
86 996	97,0	77 899	97,1	×	×	45 908	42 681	34 133	8 023	31 404	8 019	617
97 534	96,3	87 666	96,7	×	×	52 276	50 511	44 394	7 076	42 632	7 076	621
50 759	92,4	44 703	91,5	×	×	28 788	27 214	23 488	6 006	22 101	6 002	624
61 729	91,3	55 774	90,7	×	×	36 349	34 410	30 206	4 826	28 275	4 826	627
109 352	96,4	98 940	96,3	×	×	59 455	57 190	51 359	10 012	49 660	10 004	631
48 935	95,5	43 622	95,1	×	×	26 584	25 034	24 021	3 960	22 585	3 954	634
58 438	100,6	53 907	101,6	×	×	31 140	29 814	25 065	6 228	23 976	6 187	637
66 166	96,4	60 651	96,2	×	×	37 485	35 611	35 938	4 536	34 181	4 536	641
96 969	93,6	92 183	93,8	×	×	55 715	53 212	46 134	8 319	44 345	8 217	644
34 316	94,4	31 286	94,9	×	×	19 105	18 362	16 026	2 553	15 494	2 492	647
61 698	91,5	56 451	90,9	×	×	33 077	31 597	26 185	5 423	24 722	5 329	651
46 006	94,2	42 241	93,8	×	×	26 258	25 087	24 803	4 340	23 707	4 340	654
36 423	94,8	33 866	95,7	×	×	21 174	19 954	19 177	2 094	18 102	2 094	657
72 854	97,9	66 611	97,8	×	×	37 667	36 024	31 336	4 158	29 722	4 158	661
68 217	94,1	62 404	94,3	×	×	38 309	36 816	34 204	7 939	32 843	7 939	664
44 865	97,7	40 647	98,5	×	×	24 173	22 968	21 788	3 286	20 634	3 280	667
54 978	96,4	49 125	96,4	×	×	30 505	28 623	24 816	5 353	23 150	5 211	671
43 223	95,4	40 286	95,8	×	×	21 604	20 624	18 723	4 713	17 880	4 713	674
140 315	94,5	127 930	94,8	×	×	84 834	82 170	79 402	12 732	77 267	12 639	677
43 105	97,9	39 925	98,1	×	×	23 565	22 686	18 994	6 026	18 253	6 026	681
42 873	100,4	38 949	100,5	×	×	23 022	22 088	21 361	2 990	20 660	2 990	684
33 421	84,9	30 013	84,2	×	×	20 738	19 849	16 088	3 183	15 337	3 183	687
1 512 132	**94,5**	**1 376 169**	**94,6**	×	×	**848 093**	**806 400**	**726 168**	**138 686**	**689 491**	**136 635**	BW
46 316	101,5	42 596	101,9	×	×	24 924	23 415	22 343	4 584	21 039	4 450	711
63 361	99,6	57 931	100,1	×	×	36 381	33 883	30 494	5 968	28 382	5 924	715
55 290	103,1	50 172	103,7	×	×	29 118	27 418	27 021	5 201	25 542	5 171	719
58 931	103,8	54 241	104,6	×	×	29 943	28 012	24 453	8 433	23 188	8 308	723
53 374	103,2	48 585	103,7	×	×	28 606	26 668	26 326	3 439	24 670	3 175	727
62 582	102,0	56 981	102,7	×	×	33 626	31 807	32 538	6 862	30 918	6 505	731
221 513	103,0	203 339	103,6	×	×	121 542	115 009	104 309	15 164	99 508	15 079	735
89 862	102,2	78 833	102,9	×	×	45 166	41 718	38 902	7 800	35 743	7 233	739

Noch Tabelle 1

Bewirtschaftungsdaten für die Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung

Stand: Jahresabschluß Dezember 1998

Arbeitsamt **Landesarbeitsamt** Einheit		1998								
		Haushaltssoll (zugewiesen)			Ausgaben				Bindungen	
		insgesamt (ohne Deckung aus Alg) 1.000 DM	darunter Eingliederungstitel		insgesamt		darunter Eingliederungstitel		insgesamt	darunter Eingliederungs-titel
			absolut 1.000 DM	in % von Sp. 1	absolut 1.000 DM	in % von Sp. 1	absolut 1.000 DM	in % von Sp. 2	1.000 DM	1.000 DM
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
Schwandorf	743	85 213	75 344	88,4	86 082	101,0	77 298	102,6	–	–
Schweinfurt	747	103 137	92 902	90,1	105 423	102,2	96 216	103,6	–	–
Weiden	751	51 646	46 162	89,4	53 269	103,1	47 883	103,7	–	–
Weißenburg	755	30 127	27 601	91,6	30 839	102,4	28 419	103,0	–	–
Würzburg	759	69 298	62 056	89,5	70 735	102,1	64 022	103,2	–	–
Augsburg	811	131 563	117 913	89,6	123 058	93,5	109 907	93,2	–	–
Deggendorf	815	54 680	48 086	87,9	54 437	99,6	48 016	99,9	–	–
Donauwörth	819	27 744	24 727	89,1	28 516	102,8	25 656	103,8	–	–
Freising	823	22 923	19 546	85,3	23 516	102,6	20 270	103,7	–	–
Ingolstadt	827	66 609	61 434	92,2	64 448	96,8	59 309	96,5	–	–
Kempten	831	61 372	55 269	90,1	59 489	96,9	54 060	97,8	–	–
Landshut	835	42 356	37 912	89,5	43 596	102,9	39 302	103,7	–	–
Memmingen	839	61 491	55 631	90,5	61 022	99,2	55 648	100,0	–	–
München	843	287 063	260 336	90,7	280 647	97,8	254 518	97,8	–	–
Passau	847	72 416	65 880	91,0	74 211	102,5	67 816	102,9	–	–
Pfarrkirchen	851	47 795	43 016	90,0	48 181	100,8	43 743	101,7	–	–
Rosenheim	855	65 654	56 746	86,4	67 481	102,8	58 827	103,7	–	–
Traunstein	859	31 001	26 495	85,5	31 441	101,4	27 048	102,1	–	–
Weilheim	863	41 271	35 687	86,5	40 821	98,9	35 673	100,0	–	–
Bayern	BY	**2 004 252**	**1 788 099**	**89,2**	**2 012 446**	**100,4**	**1 805 201**	**101,0**	–	–
Cottbus	035	664 798	510 133	76,7	635 916	95,7	497 970	97,6	–	–
Eberswalde	036	384 951	292 062	75,9	392 810	102,0	303 427	103,9	–	–
Frankfurt (Oder)	037	484 921	354 859	73,2	488 283	100,7	368 826	103,9	–	–
Neuruppin	038	549 072	418 792	76,3	555 101	101,1	435 262	103,9	–	–
Potsdam	039	499 762	395 946	79,2	495 673	99,2	405 763	102,5	–	–
Berlin Süd	922	370 148	289 638	78,2	350 246	94,6	277 128	95,7	–	–
Berlin West	933	150 071	128 900	85,9	151 815	101,2	133 042	103,2	–	–
Berlin Südwest	944	268 245	228 421	85,2	262 034	97,7	225 356	98,7	–	–
Berlin Nord	955	440 506	372 598	84,6	437 969	99,4	374 580	100,5	–	–
Berlin Mitte	962	280 949	218 557	77,8	277 914	98,9	221 977	101,6	–	–
Berlin Ost	964	278 133	230 595	82,9	283 151	101,8	239 603	103,9	–	–
Berlin-Brandenburg	BB	**4 382 909**	**3 440 500**	**78,5**	**4 338 699**	**99,0**	**3 482 927**	**101,2**	–	–
Dessau	042	410 469	346 621	84,4	404 611	98,6	345 788	99,8	–	–
Halberstadt	043	313 815	261 284	83,3	303 341	96,7	254 442	97,4	–	–
Halle	044	497 788	403 192	81,0	485 795	97,6	400 325	99,3	–	–
Magdeburg	045	719 144	585 850	81,5	703 819	97,9	578 784	98,8	–	–
Merseburg	046	452 160	356 209	78,8	440 663	97,5	351 400	98,6	–	–
Sangerhausen	047	406 864	327 923	80,6	391 356	96,2	315 120	96,1	–	–
Stendal	048	280 574	235 875	84,1	276 151	98,4	233 457	99,0	–	–
Wittenberg	049	165 316	132 320	80,0	157 459	95,2	126 629	95,7	–	–
Altenburg (Th)	070	151 000	129 443	85,7	138 043	91,4	117 327	90,6	–	–
Erfurt	093	544 994	433 396	79,5	539 571	99,0	432 176	99,7	–	–
Gera	094	322 224	254 572	79,0	311 763	96,8	250 344	98,3	–	–
Gotha	095	433 075	329 840	76,2	431 580	99,7	332 060	100,7	–	–
Jena	096	412 982	308 746	74,8	414 456	100,4	316 115	102,4	–	–
Nordhausen	097	403 743	327 444	81,1	388 568	96,2	316 071	96,5	–	–
Suhl	098	506 545	369 153	72,9	503 282	99,4	374 244	101,4	–	–
Sachsen-Anhalt-Thüringen	SAT	**6 064 238**	**4 802 600**	**79,2**	**5 916 277**	**97,6**	**4 744 839**	**98,8**	–	–
Annaberg	071	402 778	318 154	79,0	398 687	99,0	322 608	101,4	–	–
Bautzen	072	738 071	592 590	80,3	742 221	100,6	608 928	102,8	–	–
Chemnitz	073	550 490	443 827	80,6	507 663	92,2	411 827	92,8	–	–
Dresden	074	374 019	289 980	77,5	353 243	94,4	276 635	95,4	–	–
Leipzig	075	733 406	574 942	78,4	720 336	98,2	569 417	99,0	–	–
Oschatz	076	292 998	234 611	80,1	291 646	99,5	238 578	101,7	–	–
Pirna	077	248 566	191 288	77,0	250 510	100,8	199 182	104,1	–	–
Plauen	078	314 261	243 222	77,4	315 683	100,5	251 969	103,6	–	–
Riesa	079	219 874	180 021	81,9	198 624	90,3	163 982	91,1	–	–
Zwickau	092	466 069	361 523	77,6	463 181	99,4	370 000	102,3	–	–
Sachsen	SA	**4 361 104**	**3 433 000**	**78,7**	**4 257 002**	**97,6**	**3 413 082**	**99,4**	–	–

1998						1999						
Gesamtbindungen				freie Mittel		Verpflichtungs-ermächtigungen		Bindungen				
insgesamt		darunter Eingliederungstitel		insgesamt in % von Sp. 1	darunter Eingliederungs-titel in % von Sp. 2	insgesamt	darunter Eingliederungs-titel	insgesamt		darunter Eingliederungstitel		
absolut 1.000 DM	in % von Sp. 1	absolut 1.000 DM	in % von Sp. 2			1.000 DM	1.000 DM	Neu 1.000 DM	Alt 1.000 DM	Neu 1.000 DM	Alt 1.000 DM	
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
86 082	101,0	77 298	102,6	×	×	49 253	46 346	48 116	9 436	45 496	9 186	743
105 423	102,2	96 216	103,6	×	×	48 967	44 950	44 031	15 331	40 276	14 109	747
53 269	103,1	47 883	103,7	×	×	30 939	28 776	29 745	4 659	27 809	4 641	751
30 839	102,4	28 419	103,0	×	×	16 046	14 929	15 614	2 801	14 786	2 750	755
70 735	102,1	64 022	103,2	×	×	37 243	33 673	31 035	5 936	28 400	5 563	759
123 058	93,5	109 907	93,2	×	×	68 296	65 707	58 246	8 586	55 734	8 525	811
54 437	99,6	48 016	99,9	×	×	27 927	25 959	24 320	6 062	22 871	5 996	815
28 516	102,8	25 656	103,8	×	×	14 704	13 735	12 157	2 645	11 393	2 642	819
23 516	102,6	20 270	103,7	×	×	11 402	10 408	10 839	1 481	9 955	1 481	823
64 448	96,8	59 309	96,5	×	×	34 659	32 903	34 406	4 736	32 899	4 665	827
59 489	96,9	54 060	97,8	×	×	31 293	29 646	27 903	5 406	26 646	5 326	831
43 596	102,9	39 302	103,7	×	×	22 149	20 677	19 396	3 435	18 432	3 435	835
61 022	99,2	55 648	100,0	×	×	33 762	31 191	27 651	4 551	26 058	4 551	839
280 647	97,8	254 518	97,8	×	×	148 653	140 244	135 624	18 952	127 615	18 946	843
74 211	102,5	67 816	102,9	×	×	38 098	35 923	30 810	7 179	28 810	6 936	847
48 181	100,8	43 743	101,7	×	×	25 758	24 098	23 303	5 483	22 276	5 423	851
67 481	102,8	58 827	103,7	×	×	38 426	35 889	36 912	4 450	34 838	4 420	855
31 441	101,4	27 048	102,1	×	×	13 210	11 943	11 740	2 347	10 832	2 347	859
40 821	98,9	35 673	100,0	×	×	23 579	21 973	21 288	3 179	20 036	3 112	863
2 012 446	**100,4**	**1 805 201**	**101,0**	×	×	**1 066 182**	**996 900**	**952 035**	**177 496**	**894 153**	**169 897**	BY
635 916	95,7	497 970	97,6	×	×	322 999	272 701	302 344	33 250	254 576	30 621	035
392 810	102,0	303 427	103,9	×	×	208 695	152 626	197 861	25 415	142 452	22 570	036
488 283	100,7	368 826	103,9	×	×	251 291	183 562	236 352	27 018	175 279	22 505	037
555 101	101,1	435 262	103,9	×	×	287 919	220 359	272 050	35 065	206 824	33 567	038
495 673	99,2	405 763	102,5	×	×	286 100	208 328	249 602	24 354	179 873	22 678	039
350 246	94,6	277 128	95,7	×	×	193 406	152 893	190 938	15 532	152 765	14 934	922
151 815	101,2	133 042	103,2	×	×	83 806	67 822	79 466	7 752	65 363	7 541	933
262 034	97,7	225 356	98,7	×	×	140 477	119 922	136 162	18 360	115 672	17 704	944
437 969	99,4	374 580	100,5	×	×	234 613	196 027	223 915	25 857	187 107	25 307	955
277 914	98,9	221 977	101,6	×	×	149 066	114 995	144 262	15 809	111 869	14 592	962
283 151	101,8	239 603	103,9	×	×	144 293	119 483	140 933	11 121	116 124	11 030	964
4 338 699	**99,0**	**3 482 927**	**101,2**	×	×	**2 309 168**	**1 808 719**	**2 180 370**	**239 533**	**1 707 905**	**223 050**	BB
404 611	98,6	345 788	99,8	×	×	209 825	179 872	190 917	12 169	161 857	11 995	042
303 341	96,7	254 442	97,4	×	×	159 383	135 588	138 645	16 281	116 085	15 820	043
485 795	97,6	400 325	99,3	×	×	275 024	209 229	256 824	28 275	191 780	28 076	044
703 819	97,9	578 784	98,8	×	×	379 355	302 648	356 916	32 068	286 916	31 803	045
440 663	97,5	351 400	98,6	×	×	242 323	184 848	229 111	16 466	174 287	16 431	046
391 356	96,2	315 120	96,1	×	×	215 928	170 169	210 116	17 353	164 458	17 216	047
276 151	98,4	233 457	99,0	×	×	148 222	122 402	128 615	17 611	104 690	16 623	048
157 459	95,2	126 629	95,7	×	×	85 342	69 112	81 179	7 387	65 066	7 183	049
138 043	91,4	117 327	90,6	×	×	86 044	67 172	80 687	7 573	62 441	6 669	070
539 571	99,0	432 176	99,7	×	×	300 689	226 102	288 614	36 967	214 397	27 501	093
311 763	96,8	250 344	98,3	×	×	186 263	133 405	163 981	16 418	124 475	14 778	094
431 580	99,7	332 060	100,7	×	×	234 443	169 797	225 336	25 363	162 631	17 586	095
414 456	100,4	316 115	102,4	×	×	237 369	160 271	227 171	27 183	154 100	19 460	096
388 568	96,2	316 071	96,5	×	×	231 027	169 920	214 837	26 044	153 956	20 755	097
503 282	99,4	374 244	101,4	×	×	285 760	191 565	259 452	34 182	165 353	24 710	098
5 916 277	**97,6**	**4 744 839**	**98,8**	×	×	**3 281 420**	**2 492 100**	**3 056 826**	**326 761**	**2 302 492**	**276 606**	SAT
398 687	99,0	322 608	101,4	×	×	220 267	166 350	206 005	19 372	154 702	18 459	071
742 221	100,6	608 928	102,8	×	×	394 481	304 376	381 461	35 371	296 324	34 989	072
507 663	92,2	411 827	92,8	×	×	295 076	229 016	260 213	22 901	198 854	22 008	073
353 243	94,4	276 635	95,4	×	×	199 856	152 503	183 665	17 703	141 677	17 545	074
720 336	98,2	569 417	99,0	×	×	401 668	297 967	381 589	24 563	278 987	21 325	075
291 646	99,5	238 578	101,7	×	×	158 217	121 589	151 870	12 399	116 412	12 196	076
250 510	100,8	199 182	104,1	×	×	139 338	103 034	130 853	14 728	98 656	14 299	077
315 683	100,5	251 969	103,6	×	×	168 918	125 451	155 116	17 651	117 471	17 208	078
198 624	90,3	163 982	91,1	×	×	122 624	93 585	113 630	14 415	89 860	12 978	079
463 181	99,4	370 000	102,3	×	×	241 545	187 529	230 305	25 543	178 683	25 388	092
4 257 002	**97,6**	**3 413 082**	**99,4**	×	×	**2 372 493**	**1 781 400**	**2 206 432**	**222 643**	**1 670 845**	**196 395**	SA

Tabelle 2 | Ausgaben insgesamt und Anteile der einzelnen Ermessensleistungen

Stand: Jahresabschluß Dezember 1998

Landesarbeitsamtsbezirk Land	Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung (Summe I.+II.) 1.000 DM	I. Eingliederungstitel (Sp. 4 bis 20 in % von Sp. 2)									
		insgesamt		Unterstützung Beratung/ Vermittlung	Trainingsmaßnahmen	Mobilitätshilfen	Berufliche Weiterbildung	Arbeitnehmerhilfe für Alg-Bezieher	Allgem. Leistungen zur berufl. Eingliederung Behinderter		
		absolut 1.000 DM	in % von Sp. 1						insgesamt	Berufliche Weiterbildung	sonstige allgemeine Leistungen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Nord	**3 012 785**	**2 527 672**	**83,9**	**0,2**	**2,0**	**0,3**	**43,5**	**0**	**2,1**	**2,1**	**0,0**
Schleswig-Holstein	554 865	494 094	89,0	0,2	3,2	0,3	59,2	0	5,7	5,7	0,0
Hamburg	399 054	355 184	89,0	0,1	2,3	0,1	60,1	0	3,7	3,7	0,0
Mecklenburg-Vorpommern	2 056 595	1 677 965	81,6	0,2	1,6	0,3	35,4	0	0,7	0,6	0,0
Niedersachsen-Bremen	**2 031 481**	**1 891 795**	**93,1**	**0,2**	**2,5**	**0,3**	**53,4**	**0**	**5,2**	**5,2**	**0,0**
Niedersachsen	1 764 804	1 644 794	93,2	0,2	2,5	0,3	54,8	0	5,5	5,4	0,0
Bremen	261 285	244 316	93,5	0,3	2,3	0,2	44,1	–	3,5	3,5	0,0
Nordrhein-Westfalen	**3 759 504**	**3 509 718**	**93,4**	**0,1**	**2,2**	**0,2**	**56,4**	**0**	**4,3**	**4,3**	**0,0**
Hessen	**1 080 861**	**992 026**	**91,8**	**0,3**	**3,0**	**0,2**	**60,3**	**0**	**3,7**	**3,7**	**0,0**
Rheinland-Pfalz-Saarland	**983 123**	**909 270**	**92,5**	**0,2**	**3,5**	**0,3**	**57,3**	**0**	**5,1**	**5,1**	**0,0**
Rheinland-Pfalz	703 326	647 839	92,1	0,2	3,2	0,3	59,0	0	5,6	5,6	0,0
Saarland	276 973	261 023	94,2	0,2	4,3	0,2	53,1	–	4,0	4,0	0,0
Baden-Württemberg	**1 512 132**	**1 376 169**	**91,0**	**0,3**	**2,2**	**0,2**	**64,6**	**0**	**5,6**	**5,6**	**0,0**
Bayern	**2 012 446**	**1 805 201**	**89,7**	**0,2**	**1,8**	**0,2**	**65,8**	**0**	**5,1**	**5,1**	**0,0**
Berlin-Brandenburg	**4 338 699**	**3 482 927**	**80,3**	**0,1**	**1,7**	**0,2**	**46,7**	**0,01**	**1,0**	**1,0**	**0,0**
Berlin	1 763 129	1 471 687	83,5	0,1	1,4	0,2	45,2	0	1,5	1,5	0,0
Brandenburg	2 567 783	2 011 248	78,3	0,1	2,0	0,1	47,8	0,02	0,7	0,7	0,0
Sachsen-Anhalt-Thüringen	**5 916 277**	**4 744 839**	**80,2**	**0,1**	**2,1**	**0,2**	**46,2**	**0**	**0,4**	**0,4**	**0,0**
Sachsen-Anhalt	3 163 195	2 605 944	82,4	0,1	2,4	0,2	48,3	0	0,3	0,3	0,0
Thüringen	2 727 262	2 138 335	78,4	0,1	1,8	0,2	43,7	0	0,5	0,5	0,0
Sachsen	**4 257 002**	**3 413 082**	**80,2**	**0,3**	**1,6**	**0,2**	**41,1**	**0**	**0,6**	**0,6**	**0,0**
Bundesrepublik Deutschland	**28 915 867**	**24 664 173**	**85,3**	**0,2**	**2,1**	**0,2**	**50,7**	**0**	**2,6**	**2,6**	**0,0**
Bundesgebiet West	13 130 133	12 050 214	91,8	0,2	2,4	0,2	58,4	0	4,6	4,6	0,0
Bundesgebiet Ost	15 667 941	12 585 329	80,3	0,2	1,8	0,2	43,4	0	0,6	0,6	0,0

I. Eingliederungstitel (Sp. 4 bis 20 in % von Sp. 2)									II. Weitere Ermessensleistungen					
Eingliederungszuschüsse	Einstellungszuschuß b. Neugründungen	Eingliederungsvertrag	Leistungen an Arb.geb. zur ber. Eingl. Behinderter	Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	Sozial-planmaß-nahmen	Errichtung von Jugendwohnheimen	Berufsausbildung Benachteiligter	Freie Förderung (§ 10 SGB III)	insgesamt		Überbrückungsgeld	Einrichtungen	Strukturanpassungsmaßnahmen	
									absolut 1.000 DM	in % von Sp. 1				
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
2,8	**0,7**	**0,0**	**0,1**	**39,2**	**0,02**	**0**	**8,1**	**1,1**	**485 113**	**16,1**	**23,7**	**0,4**	**75,9**	N
5,3	1,5	0,0	0,4	15,0	–	0	7,8	1,4	60 772	11,0	69,1	–	30,9	SH
4,6	0,7	0,0	0,1	17,9	–	–	8,6	1,7	43 870	11,0	61,9	–	38,1	HH
1,7	0,4	0,0	0,1	50,8	–	0	8,0	0,9	378 630	18,4	12,1	0	87,9	MV
6,9	**1,3**	**0,0**	**0,3**	**20,3**	**0,15**	**–**	**8,2**	**1,2**	**139 686**	**6,9**	**79,7**	**1,9**	**18,4**	NSB
7,0	1,3	0,0	0,3	18,7	–	–	8,0	1,3	120 010	6,8	82,9	–	17,1	NS
6,1	1,3	0,0	0,3	31,6	–	–	9,7	0,6	16 969	6,5	69,2	–	30,8	B
6,2	**1,0**	**0,1**	**0,5**	**18,4**	**0,24**	**–**	**7,4**	**2,9**	**249 787**	**6,6**	**91,3**	**4,1**	**4,6**	NRW
9,4	**1,3**	**0,0**	**0,5**	**12,4**	**0,07**	**0,04**	**6,3**	**2,4**	**88 834**	**8,2**	**85,2**	**6,0**	**8,9**	HH
7,3	**1,0**	**0,0**	**0,5**	**13,4**	**0,04**	**–**	**9,5**	**1,9**	**73 853**	**7,5**	**87,5**	**3,3**	**9,2**	RPS
7,7	1,1	0,0	0,6	10,6	–	–	9,4	2,4	55 487	7,9	91,9	–	8,1	RP
6,4	0,8	0,0	0,2	20,4	–	–	9,9	0,5	15 949	5,8	85,3	–	14,7	SR
10,1	**1,2**	**0,0**	**0,6**	**7,7**	**0**	**–**	**6,0**	**1,6**	**135 963**	**9,0**	**95,1**	**2,3**	**2,6**	BW
7,4	**1,3**	**0,0**	**0,7**	**10,4**	**0,01**	**0**	**5,9**	**1,1**	**207 245**	**10,3**	**81,0**	**7,3**	**11,8**	BY
2,6	**0,4**	**0,0**	**0,1**	**38,8**	**–**	**–**	**6,0**	**2,3**	**855 772**	**19,7**	**15,3**	**0,9**	**83,8**	BB
3,5	0,5	0,0	0,1	40,6	–	–	6,3	0,7	291 442	16,5	25,6	0	74,4	B
2,0	0,3	0,0	0,1	37,5	–	–	5,8	3,5	556 534	21,7	10,1	0	89,9	BR
2,1	**0,3**	**0,0**	**0,1**	**41,5**	**0,01**	**–**	**4,6**	**2,3**	**1 171 439**	**19,8**	**8,8**	**2,2**	**89,0**	SAT
2,1	0,2	0,0	0,1	40,4	–	–	4,5	1,3	557 250	17,6	9,2	0	90,8	SA
2,2	0,3	0,0	0,1	42,8	–	–	4,8	3,5	588 927	21,6	8,8	0	91,2	TH
2,9	**0,2**	**0,0**	**0,1**	**45,3**	**0**	**–**	**4,1**	**3,7**	**843 920**	**19,8**	**14,4**	**1,8**	**83,8**	S
4,6	**0,7**	**0,0**	**0,3**	**30,1**	**0,06**	**0**	**6,2**	**2,2**	**4 251 694**	**14,7**	**29,3**	**2,1**	**68,6**	D
7,1	1,1	0,0	0,5	16,4	–	0	7,3	1,9	1 079 919	8,2	82,0	–	18,0	BGW
2,3	0,3	0,0	0,1	43,3	–	0	5,1	2,6	3 082 612	19,7	11,7	0	88,3	BGO

Noch Tabelle 2 | Ausgaben insgesamt und Anteile der einzelnen Ermessensleistungen

Stand: Jahresabschluß Dezember 1998

Arbeitsamt **Landesarbeitsamt**		Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung (Summe I.+II.) 1.000 DM	I. Eingliederungstitel (Sp. 4 bis 20 in % von Sp. 2)									
			insgesamt		Unterstützung Beratung/ Vermittlung	Trainingsmaßnahmen	Mobilitätshilfen	Berufliche Weiterbildung	Arbeitnehmerhilfe für Alg-Bezieher	Allgem. Leistungen zur beruf. Eingliederung Behinderter		
			absolut 1.000 DM	in % von Sp. 1						insgesamt	Berufliche Weiterbildung	sonstige allgemeine Leistungen
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Neubrandenburg	031	574 334	468 882	81,6	0,2	1,4	0,2	30,8	0	0,4	0,4	0,0
Rostock	032	569 240	458 188	80,5	0,2	1,6	0,2	34,5	0	0,7	0,6	0,0
Schwerin	033	417 049	333 316	79,9	0,1	2,2	0,6	44,8	0,01	1,3	1,3	0,0
Stralsund	034	495 973	417 580	84,2	0,2	1,4	0,3	34,0	0	0,5	0,5	0,0
Bad Oldesloe	111	57 795	51 390	88,9	0,2	2,3	0,2	70,1	0	5,6	5,6	0,0
Elmshorn	115	82 894	75 961	91,6	0,1	2,0	0,2	60,3	0	6,0	6,0	0,0
Flensburg	119	99 144	86 066	86,8	0,2	5,1	0,6	54,0	–	6,0	6,0	0,0
Hamburg	123	399 054	355 184	89,0	0,1	2,3	0,1	60,1	0	3,7	3,7	–0,0
Heide	127	37 682	33 221	88,2	0,3	3,1	0,6	57,7	0,02	6,9	6,9	0,0
Kiel	131	97 989	87 928	89,7	0,1	2,0	0,1	58,1	–	4,6	4,6	–0,0
Lübeck	135	92 427	83 498	90,3	0,2	4,5	0,4	59,8	–	6,0	6,0	0,0
Neumünster	139	86 934	76 029	87,5	0,1	3,0	0,1	58,0	–	5,7	5,7	–0,0
Nord	N	**3 012 785**	**2 527 672**	**83,9**	**0,2**	**2,0**	**0,3**	**43,5**	**0**	**2,1**	**2,1**	**0,0**
Braunschweig	211	125 231	119 148	95,1	0,3	4,0	0,2	49,3	0	7,6	7,6	0,0
Bremen	214	182 023	168 864	92,8	0,3	2,3	0,2	47,1	–	2,9	2,9	0,0
Bremerhaven	217	79 262	75 452	95,2	0,2	2,3	0,2	37,4	–	4,9	4,9	0,0
Celle	221	72 461	66 999	92,5	0,2	3,5	0,3	61,1	0,01	5,7	5,7	0,0
Emden	224	97 121	90 279	93,0	0,2	1,6	0,2	43,4	–	4,4	4,3	0,1
Goslar	227	45 775	43 109	94,2	0,3	1,8	0,3	57,5	–	3,8	3,8	0,1
Göttingen	231	127 556	120 279	94,3	0,4	1,9	0,3	55,2	0	3,3	3,2	0,0
Hameln	234	101 714	92 453	90,9	0,2	1,9	0,3	55,4	0	6,9	6,9	0,0
Hannover	237	201 882	189 633	93,9	0,3	2,0	0,1	58,3	–	4,2	4,1	0,0
Helmstedt	241	119 858	115 187	96,1	0,1	3,3	0,5	55,4	0	2,1	2,1	0,0
Hildesheim	244	88 916	83 143	93,5	0,2	1,7	0,0	52,6	–	4,4	4,4	0,0
Leer	247	80 861	73 574	91,0	0,2	2,9	0,4	44,2	–	6,6	6,6	0,0
Lüneburg	251	62 880	56 646	90,1	0,3	3,1	0,3	63,0	–	7,9	7,9	0,0
Nienburg	254	57 459	51 567	89,7	0,3	1,7	0,4	61,9	0,06	4,6	4,5	0,0
Nordhorn	257	65 376	61 192	93,6	0,1	2,1	0,1	55,1	0	9,1	9,0	0,0
Oldenburg	261	124 905	115 685	92,6	0,3	2,3	0,1	57,2	–	4,3	4,2	0,0
Osnabrück	264	98 204	91 673	93,3	0,3	2,3	0,2	56,3	0	6,4	6,4	0,0
Stade	267	67 274	61 528	91,5	0,2	4,0	0,4	55,8	0,01	11,0	10,9	0,1
Uelzen	271	51 660	47 853	92,6	0,2	2,7	0,5	60,1	0,01	7,2	7,1	0,0
Vechta	274	57 832	53 927	93,2	0,1	3,6	0,2	62,4	0,01	6,3	6,3	0,0
Verden	277	57 211	53 104	92,8	0,1	2,1	0,2	60,6	0,01	7,3	7,3	–0,0
Wilhelmshaven	281	60 629	57 816	95,4	0,2	3,0	0,6	37,3	–	3,0	3,0	–0,0
Niedersachsen-Bremen	NSB	**2 031 481**	**1 891 795**	**93,1**	**0,2**	**2,5**	**0,3**	**53,4**	**0**	**5,2**	**5,2**	**0,0**
Aachen	311	141 160	129 714	91,9	0,2	1,6	0,3	56,0	–	5,6	5,6	0,0
Ahlen	313	61 644	58 956	95,6	0,1	3,5	0,0	56,5	–	7,2	7,2	0,0
Bergisch Gladbach	315	113 723	103 060	90,6	0,1	2,0	0,1	62,4	–	2,9	2,9	–0,0
Bielefeld	317	119 362	108 681	91,1	0,2	1,6	0,3	59,6	0	6,7	6,7	0,0
Bochum	321	167 835	161 085	96,0	0,1	2,0	0,3	58,9	–	4,8	4,8	0,0
Bonn	323	124 969	113 422	90,8	0,2	2,5	0,1	68,9	–	3,7	3,7	0,0
Brühl	325	92 341	82 986	89,9	0,1	2,7	0,3	61,4	0	3,4	3,4	0,0
Coesfeld	327	94 749	87 722	92,6	0,1	1,5	0,2	58,6	–	6,9	6,9	0,0
Detmold	331	66 004	61 463	93,1	0,1	1,5	0,1	61,9	–	5,2	5,2	0,0
Dortmund	333	192 074	182 068	94,8	0,1	2,1	0,2	53,4	–	2,1	2,1	–0,0
Düren	335	40 249	37 817	94,0	0,1	3,4	0,1	65,5	–	3,6	3,6	0,0
Düsseldorf	337	158 132	142 338	90,0	0,2	2,5	0,1	60,3	–	3,7	3,7	0,0
Duisburg	341	173 802	168 118	96,7	0,1	3,6	0,4	45,4	–	2,3	2,3	0,0
Essen	343	172 359	166 269	96,5	0,1	2,6	0,5	48,7	–	4,0	3,9	0,0
Gelsenkirchen	345	137 332	131 671	95,9	0,1	2,1	0,3	48,4	–	3,3	3,3	0,0
Hagen	347	129 133	121 367	94,0	0,1	3,1	0,1	54,9	–	4,6	4,6	0,0
Hamm	351	110 561	105 595	95,5	0,1	2,2	0,2	58,5	0	3,2	3,2	0,0
Herford	353	91 444	83 170	91,0	0,0	1,7	0,1	63,1	0,01	4,3	4,3	–0,0
Iserlohn	355	73 776	70 207	95,2	0,1	3,8	0,3	62,0	–	6,5	6,4	0,1
Köln	357	294 830	276 695	93,8	0,2	1,8	0,3	42,2	–	1,5	1,5	0,0
Krefeld	361	107 942	99 738	92,4	0,1	2,9	0,0	60,0	–	4,3	4,3	0,0
Meschede	363	53 426	49 959	93,5	0,2	1,6	0,3	56,2	–	5,3	5,3	0,0
Mönchengladbach	365	127 492	116 978	91,8	0,1	2,5	0,1	65,3	–	5,3	5,3	0,0
Münster	367	52 023	48 306	92,9	0,5	2,8	0,2	59,3	–	7,0	7,0	0,0
Oberhausen	371	107 352	102 367	95,4	0,1	2,3	0,3	49,9	0	1,3	1,3	0,0
Paderborn	373	83 044	78 330	94,3	0,1	1,1	0,1	49,4	0	12,2	12,2	0,0
Recklinghausen	375	140 518	133 794	95,2	0,1	2,2	0,3	64,1	0	3,9	3,9	0,0
Rheine	377	76 250	71 076	93,2	0,1	1,5	0,4	56,5	0	12,0	12,0	0,0
Siegen	381	80 212	75 026	93,5	0,2	1,7	0,1	63,4	–	8,3	8,3	0,0
Soest	383	61 527	57 583	93,6	0,1	0,4	0,2	61,7	0	4,8	4,8	0,1
Solingen	385	53 724	50 125	93,3	0,1	1,1	0,1	62,9	–	4,5	4,5	0,0

I. Eingliederungstitel (Sp. 4 bis 20 in % von Sp. 2)									II. Weitere Ermessensleistungen					
Eingliederungszuschüsse	Einstellungszuschuß b. Neugründungen	Eingliederungsvertrag	Leistungen an Arb.geb. zur ber. Eingl. Behinderter	Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	Sozial-planmaß-nahmen	Errichtung von Jugendwohnheimen	Berufsausbildung Benachteiligter	Freie Förderung (§ 10 SGB III)	insgesamt		Überbrückungsgeld	Einrichtungen	Strukturanpassungsmaßnahmen	
									absolut 1.000 DM	in % von Sp. 1				
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
1,5	0,4	0,0	0,1	57,5	–	–	6,9	0,7	105 453	18,4	8,4	0	91,6	031
1,4	0,5	0,0	0,1	52,2	–	0	7,3	1,5	111 052	19,5	15,1	–	84,9	032
2,6	0,5	0,0	0,1	37,2	–	–	9,7	0,8	83 733	20,1	14,6	–	85,4	033
1,4	0,3	0,0	0,0	52,7	–	0	8,8	0,5	78 392	15,8	10,3	0	89,7	034
5,2	1,7	0,0	0,3	8,4	–	0	5,6	0,6	6 405	11,1	96,1	–	3,9	111
6,2	1,9	0,0	0,6	11,6	–	–	8,2	2,9	6 933	8,4	91,4	–	8,6	115
6,5	1,9	0,0	0,6	15,8	–	–	7,6	1,6	13 078	13,2	40,6	–	59,4	119
4,6	0,7	0,0	0,1	17,9	–	–	8,6	1,7	43 870	11,0	61,9	–	38,1	123
5,0	1,6	0,1	0,9	15,0	–	–	8,5	0,6	4 461	11,8	54,8	–	45,2	127
4,5	1,0	0,0	0,3	22,2	–	0,04	6,6	0,4	10 061	10,3	69,8	–	30,2	131
5,1	1,5	0,0	0,2	12,6	–	–	7,3	2,3	8 929	9,7	84,1	–	15,9	135
4,7	0,9	0,0	0,3	15,9	–	0	10,8	0,5	10 905	12,5	65,9	–	34,1	139
2,8	**0,7**	**0,0**	**0,1**	**39,2**	**0,02**	**0**	**8,1**	**1,1**	**485 113**	**16,1**	**23,7**	**0,4**	**75,9**	N
6,2	1,2	0,2	0,3	21,1	–	–	9,1	0,5	6 084	4,9	98,0	–	2,0	211
6,4	1,3	0,0	0,3	31,4	–	–	7,5	0,4	13 159	7,2	66,7	–	33,3	214
5,6	1,4	0,0	0,3	32,2	–	–	14,6	1,0	3 810	4,8	77,7	–	22,3	217
7,6	1,1	0,0	0,3	9,4	–	–	10,3	0,5	5 461	7,5	97,5	–	2,5	221
3,9	1,0	0,0	0,4	28,6	–	–	10,4	5,8	6 842	7,0	76,4	–	23,6	224
5,3	1,1	0,0	0,3	21,6	–	–	6,8	1,2	2 666	5,8	77,0	–	23,0	227
4,9	1,5	0,0	0,3	24,3	–	–	6,3	1,7	7 277	5,7	91,3	–	8,7	231
9,0	1,4	0,1	0,2	15,6	–	–	5,9	3,0	9 260	9,1	72,7	–	27,3	234
7,8	0,9	0,0	0,1	16,6	–	–	9,5	0,3	12 249	6,1	87,5	–	12,5	237
7,1	0,5	0,0	0,2	24,0	–	–	6,2	0,4	4 670	3,9	76,8	–	23,2	241
7,9	1,2	0,0	0,2	23,8	–	–	6,9	1,1	5 773	6,5	70,4	–	29,6	244
5,9	1,6	0,0	0,6	26,5	–	–	10,4	0,8	7 287	9,0	65,6	–	34,4	247
8,4	2,4	0,0	0,2	7,6	–	–	3,8	2,9	6 235	9,9	95,9	–	4,1	251
7,3	1,2	0,0	0,2	10,4	–	–	11,6	0,3	5 892	10,3	57,0	–	43,0	254
6,4	1,7	0,0	0,4	10,7	–	–	12,1	2,3	4 184	6,4	86,8	–	13,2	257
10,0	1,0	0,0	0,2	18,4	–	–	5,7	0,4	9 220	7,4	90,4	–	9,6	261
7,2	1,6	0,0	0,7	14,7	–	–	10,2	0,1	6 532	6,7	86,5	–	13,5	264
6,4	1,9	0,0	0,4	10,8	–	–	8,1	1,2	5 746	8,5	84,9	–	15,1	267
8,2	1,9	0,0	0,3	13,3	–	–	4,1	1,4	3 807	7,4	94,1	–	5,9	271
4,7	0,6	0,0	0,3	11,0	–	–	9,7	1,1	3 904	6,8	79,7	–	20,3	274
6,7	2,4	0,0	0,2	12,0	–	–	6,6	1,8	4 107	7,2	87,5	–	12,5	277
7,2	1,9	0,1	0,3	38,2	–	–	5,9	2,3	2 813	4,6	82,0	–	18,0	281
6,9	**1,3**	**0,0**	**0,3**	**20,3**	**0,15**	**–**	**8,2**	**1,2**	**139 686**	**6,9**	**79,7**	**1,9**	**18,4**	NSB
11,1	1,7	0,1	0,9	13,2	–	–	7,0	2,2	11 446	8,1	91,9	–	8,1	311
5,4	1,0	0,0	0,7	15,2	–	–	7,2	3,2	2 688	4,4	88,8	–	11,2	313
7,0	1,2	0,2	0,3	8,9	–	–	6,4	8,4	10 662	9,4	95,4	–	4,6	315
6,2	0,9	0,2	0,3	10,9	–	–	11,2	1,8	10 681	8,9	92,0	–	8,0	317
3,3	0,7	0,0	0,3	22,9	–	–	5,3	1,4	6 749	4,0	98,0	–	2,0	321
8,9	1,3	0,0	0,4	7,4	–	–	6,1	0,6	11 547	9,2	99,6	–	0,4	323
9,3	1,2	0,0	0,4	10,8	–	–	7,8	2,5	9 355	10,1	93,7	–	6,3	325
4,9	1,9	0,0	1,0	13,8	–	–	10,2	0,9	7 027	7,4	92,0	–	8,0	327
5,1	1,1	0,0	0,4	15,3	–	–	6,6	2,8	4 541	6,9	84,0	–	16,0	331
5,5	0,5	0,0	0,3	29,1	–	–	6,4	0,4	10 006	5,2	100,0	–	0,0	333
5,9	1,0	0,0	0,5	8,8	–	–	5,2	6,0	2 432	6,0	81,0	–	19,0	335
9,4	1,0	0,0	0,3	14,4	–	–	7,3	0,8	15 794	10,0	99,9	–	0,1	337
2,6	0,6	0,0	0,3	34,5	–	–	6,6	3,7	5 684	3,3	96,4	–	3,6	341
4,5	0,5	0,1	0,4	28,7	–	–	8,3	1,7	6 090	3,5	97,9	–	2,1	343
4,8	0,7	0,0	0,2	30,7	–	–	7,9	1,5	5 662	4,1	95,0	–	5,0	345
5,7	0,9	0,0	0,3	23,1	–	–	6,4	0,7	7 766	6,0	98,7	–	1,3	347
5,5	1,1	0,0	0,3	15,7	–	–	11,4	1,8	4 965	4,5	95,2	–	4,8	351
8,7	1,5	0,0	0,4	11,3	–	–	7,8	1,0	8 274	9,0	95,6	–	4,4	353
6,2	0,4	0,1	1,3	10,2	–	–	7,7	1,5	3 569	4,8	100,0	–	0,0	355
7,0	0,7	0,7	0,2	30,5	–	–	5,0	9,9	18 134	6,2	96,5	–	3,5	357
5,4	1,6	0,0	0,7	15,1	–	–	5,8	4,1	8 204	7,6	96,4	–	3,6	361
7,1	0,9	0,1	0,7	16,1	–	–	9,1	2,4	3 467	6,5	79,9	–	20,1	363
7,9	1,0	0,0	0,6	10,8	–	–	3,5	3,0	10 514	8,2	92,8	–	7,2	365
6,4	1,4	0,0	0,6	12,1	–	–	8,5	1,1	3 717	7,1	96,0	–	4,0	367
5,1	0,7	0,0	0,3	26,4	–	–	6,3	7,3	4 985	4,6	85,3	–	14,7	371
4,6	0,6	0,1	1,1	20,2	–	–	6,7	3,8	4 714	5,7	97,5	–	2,5	373
3,8	1,1	0,0	0,5	12,2	–	–	7,0	4,9	6 724	4,8	99,9	–	0,1	375
5,9	0,7	0,0	0,9	12,2	–	–	8,1	1,7	5 174	6,8	91,4	–	8,6	377
9,0	1,2	0,0	1,0	9,7	–	–	4,5	0,7	5 186	6,5	97,2	–	2,8	381
9,4	1,4	0,0	0,3	11,6	–	–	7,8	2,3	3 943	6,4	97,2	–	2,8	383
4,9	0,9	0,0	0,4	13,1	–	–	11,2	0,9	3 599	6,7	95,6	–	4,4	385

Stand: Jahresabschluß Dezember 1998

Arbeitsamt		Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung (Summe I.+II.) 1.000 DM	I. Eingliederungstitel (Sp. 4 bis 20 in % von Sp. 2)									
			insgesamt		Unterstützung Beratung/ Vermittlung	Trainingsmaßnahmen	Mobilitätshilfen	Berufliche Weiterbildung	Arbeitnehmerhilfe für Alg-Bezieher	Allgem. Leistungen zur berufl. Eingliederung Behinderter		
			absolut 1.000 DM	in % von Sp. 1						insgesamt	Berufliche Weiterbildung	sonstige allgemeine Leistungen
Landesarbeitsamt		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Wesel	387	151 930	141 662	93,2	0,1	1,9	0,2	57,7	0	2,6	2,6	0,0
Wuppertal	391	89 430	83 508	93,4	0,1	2,2	0,1	65,7	–	4,7	4,7	0,0
Nordrhein-Westfalen	NRW	**3 759 504**	**3 509 718**	**93,4**	**0,1**	**2,2**	**0,2**	**56,4**	**0**	**4,3**	**4,3**	**0,0**
Bad Hersfeld	411	53 542	50 700	94,7	0,3	4,4	0,4	56,7	–	3,7	3,7	0,0
Darmstadt	415	140 611	128 557	91,4	0,1	2,4	0,1	64,3	0,01	4,6	4,6	0,0
Frankfurt	419	199 875	181 829	91,0	0,2	2,5	0,1	62,0	0	3,0	3,0	0,0
Fulda	423	39 835	37 188	93,4	0,4	6,1	0,3	58,6	–	4,6	4,6	0,0
Gießen	427	97 707	89 780	91,9	0,2	2,5	0,2	67,0	0	3,3	3,3	0,0
Hanau	431	65 938	60 705	92,1	0,1	3,1	0,2	62,6	–	3,2	3,2	0,0
Kassel	435	155 080	144 726	93,3	0,4	4,0	0,2	50,6	–	2,5	2,5	0,0
Korbach	439	48 114	43 977	91,4	0,2	2,3	0,2	58,3	–	4,1	4,1	0,0
Limburg	443	26 188	24 131	92,1	0,2	3,7	0,2	59,9	–	4,7	4,7	0,0
Marburg	447	74 014	68 773	92,9	0,2	2,3	0,1	61,4	–	3,8	3,8	0,0
Offenbach	451	55 826	50 770	90,9	0,1	3,0	0,1	67,5	0	3,1	3,1	0,0
Wetzlar	455	55 954	52 137	93,2	0,1	2,1	0,1	61,7	–	4,6	4,6	0,0
Wiesbaden	459	57 133	53 040	92,8	0,2	2,8	0,1	60,8	0	7,1	7,0	0,0
Hessen	H	**1 080 861**	**992 026**	**91,8**	**0,3**	**3,0**	**0,2**	**60,3**	**0**	**3,7**	**3,7**	**0,0**
Bad Kreuznach	511	58 522	54 448	93,0	0,2	1,6	0,3	50,2	0	6,5	6,5	0,0
Kaiserslautern	515	90 203	84 864	94,1	0,2	3,9	0,2	51,2	–	3,2	3,1	0,0
Koblenz	519	48 620	44 955	92,5	0,5	4,1	0,4	64,8	0	4,7	4,7	0,0
Ludwigshafen	523	82 870	76 331	92,1	0,2	4,1	0,4	62,4	0,01	5,7	5,7	0,0
Mainz	527	85 092	78 264	92,0	0,2	3,3	0,3	61,6	0,01	5,3	5,3	0,0
Mayen	531	35 941	32 386	90,1	0,3	3,7	0,3	66,6	0	5,3	5,3	0,0
Montabaur	535	44 448	40 445	91,0	0,2	3,9	0,2	64,6	–	6,2	6,2	0,0
Neunkirchen	539	64 104	59 809	93,3	0,1	5,5	0,3	55,1	–	3,7	3,7	0,0
Landau	543	65 181	60 321	92,5	0,1	2,6	0,2	61,1	0	7,7	7,6	0,0
Neuwied	547	51 218	44 715	87,3	0,2	3,7	0,2	64,4	–	5,4	5,4	0,0
Pirmasens	551	56 899	53 929	94,8	0,2	2,7	0,1	52,5	–	3,2	3,2	0,0
Saarbrücken	555	136 365	129 836	95,2	0,2	5,2	0,1	50,2	–	3,8	3,8	–0,0
Saarlouis	559	76 504	71 379	93,3	0,2	1,8	0,3	56,9	–	4,5	4,5	0,0
Trier	563	84 334	77 183	91,5	0,3	1,6	0,5	57,9	0	8,4	8,3	0,0
Rheinland-Pfalz-Saarland	RPS	**983 123**	**909 270**	**92,5**	**0,2**	**3,5**	**0,3**	**57,3**	**0**	**5,1**	**5,1**	**0,0**
Aalen	611	66 297	61 484	92,7	0,1	1,4	0,3	63,9	–	7,8	7,8	0,0
Balingen	614	43 931	39 942	90,9	0,3	2,5	0,3	64,3	–	6,3	6,3	0,0
Freiburg	617	86 996	77 899	89,5	0,7	2,1	0,2	68,3	0	4,1	4,0	0,0
Göppingen	621	97 534	87 666	89,9	0,2	2,4	0,1	66,7	–	3,3	3,3	–
Heidelberg	624	50 759	44 703	88,1	0,7	2,0	0,2	62,6	0	5,7	5,7	0,0
Heilbronn	627	61 729	55 774	90,4	0,2	3,1	0,1	57,0	0	6,3	6,3	0,0
Karlsruhe	631	109 352	98 940	90,5	0,3	2,8	0,2	66,7	0	4,0	3,9	0,0
Konstanz	634	48 935	43 622	89,1	0,7	1,8	0,3	70,6	0	2,6	2,6	0,0
Lörrach	637	58 438	53 907	92,2	0,3	2,3	0,1	65,7	–	6,1	6,2	–0,1
Ludwigsburg	641	66 166	60 651	91,7	0,2	1,4	0,2	70,7	–	4,1	4,1	0,0
Mannheim	644	96 969	92 183	95,1	0,2	1,9	0,1	57,9	–	3,9	3,9	0,1
Nagold	647	34 316	31 286	91,2	0,3	1,7	0,2	62,7	–	8,8	8,7	0,1
Offenburg	651	61 698	56 451	91,5	0,2	1,2	0,2	62,3	–	10,1	10,1	0,0
Pforzheim	654	46 006	42 241	91,8	0,1	2,5	0,2	68,7	–	5,9	6,0	–0,1
Rastatt	657	36 423	33 866	93,0	0,3	0,8	0,1	68,3	0,01	4,0	4,0	0,0
Ravensburg	661	72 854	66 611	91,4	0,3	2,0	0,5	68,4	–	11,5	11,5	0,0
Reutlingen	664	68 217	62 404	91,5	0,3	2,2	0,2	67,1	–	3,2	3,2	0,0
Rottweil	667	44 865	40 647	90,6	0,2	0,8	0,2	64,4	–	9,0	9,0	0,0
Waiblingen	671	54 978	49 125	89,4	0,2	2,2	0,1	58,7	–	10,5	10,5	0,0
Schwäbisch Hall	674	43 223	40 286	93,2	0,2	2,1	0,4	66,7	–	6,2	6,2	0,0
Stuttgart	677	140 315	127 930	91,2	0,3	3,9	0,1	62,9	–	2,7	2,6	0,0
Tauberbischofsheim	681	43 105	39 925	92,6	0,2	1,0	0,3	60,3	–	9,1	9,0	0,0
Ulm	684	42 873	38 949	90,8	0,3	1,6	0,2	61,2	–	4,3	4,3	0,0
Villingen-Schwenn.	687	33 421	30 013	89,8	0,3	1,5	0,2	63,5	–	6,1	6,1	0,0
Baden-Württemberg	BW	**1 512 132**	**1 376 169**	**91,0**	**0,3**	**2,2**	**0,2**	**64,6**	**0**	**5,6**	**5,6**	**0,0**
Ansbach	711	46 316	42 596	92,0	0,3	0,6	0,2	69,6	–	3,7	3,6	0,0
Aschaffenburg	715	63 361	57 931	91,4	0,1	2,0	0,2	65,0	0	3,6	3,6	0,0
Bamberg	719	55 290	50 172	90,7	0,2	1,5	0,1	62,7	–	4,5	4,5	0,0
Bayreuth	723	58 931	54 241	92,0	0,2	1,1	0,1	71,6	–	3,1	3,1	–0,0
Coburg	727	53 374	48 585	91,0	0,2	2,2	0,2	63,6	–	2,5	2,6	–0,0
Hof	731	62 582	56 981	91,1	0,2	2,1	0,1	66,5	–	1,4	1,4	0,0
Nürnberg	735	221 513	203 339	91,8	0,2	2,4	0,2	64,7	0	1,5	1,5	0,0
Regensburg	739	89 862	78 833	87,7	0,5	2,0	0,5	63,4	–	3,9	3,9	0,0

I. Eingliederungstitel (Sp. 4 bis 20 in % von Sp. 2)									II. Weitere Ermessensleistungen					
									insgesamt					
Eingliederungszuschüsse	Einstellungszuschuß b. Neugründungen	Eingliederungsvertrag	Leistungen an Arb.geb. zur ber. Eingl. Behinderter	Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	Sozial-planmaß-nahmen	Errichtung von Jugendwohnheimen	Berufsausbildung Benachteiligter	Freie Förderung (§ 10 SGB III)	absolut 1.000 DM	in % von Sp. 1	Überbrückungsgeld	Einrichtungen	Strukturanpassungsmaßnahmen	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
5,5	1,3	0,0	0,4	11,6	–	–	17,9	0,7	10 268	6,8	95,4	–	4,6	387
7,4	0,9	0,0	0,4	11,0	–	–	6,1	1,3	5 922	6,6	94,2	–	5,8	391
6,2	**1,0**	**0,1**	**0,5**	**18,4**	**0,24**	**–**	**7,4**	**2,9**	**249 787**	**6,6**	**91,3**	**4,1**	**4,6**	NRW
10,2	1,1	0,1	0,5	13,1	–	–	5,9	3,6	2 842	5,3	96,4	–	3,6	411
12,2	0,9	0,0	0,8	6,5	–	–	6,7	1,2	12 053	8,6	97,7	–	2,3	415
9,4	0,9	0,0	0,2	15,4	–	–	5,7	0,7	18 046	9,0	85,6	–	14,4	419
9,1	2,7	0,0	0,8	8,5	–	–	5,0	3,9	2 647	6,6	96,8	–	3,2	423
10,9	1,3	0,0	0,6	7,5	–	–	2,9	3,6	7 926	8,1	92,9	–	7,1	427
10,9	1,6	0,0	0,4	10,5	–	–	6,3	0,9	5 233	7,9	97,2	–	2,8	431
7,2	1,5	0,0	0,3	22,0	–	–	7,6	3,7	10 354	6,7	95,4	–	4,6	435
7,9	1,9	0,1	0,4	11,2	–	–	9,1	4,4	4 137	8,6	68,9	–	31,1	439
11,7	2,0	0,0	0,6	6,1	–	–	7,8	3,0	2 057	7,9	100,0	–	0,0	443
8,1	1,4	0,2	0,4	15,2	–	–	3,6	3,4	5 241	7,1	61,0	–	39,0	447
8,6	1,4	0,0	0,2	8,0	–	–	6,3	1,7	5 056	9,1	99,3	–	0,7	451
8,6	1,1	0,1	0,5	5,5	–	–	10,1	5,4	3 817	6,8	95,4	–	4,6	455
7,2	1,1	0,0	0,4	11,3	–	–	8,7	0,4	4 093	7,2	98,2	–	1,8	459
9,4	**1,3**	**0,0**	**0,5**	**12,4**	**0,07**	**0,04**	**6,3**	**2,4**	**88 834**	**8,2**	**85,2**	**6,0**	**8,9**	H
11,5	1,2	0,0	1,0	12,2	–	–	14,1	1,3	4 074	7,0	86,9	–	13,1	511
8,1	0,7	0,0	0,3	16,6	–	–	7,7	7,9	5 339	5,9	93,5	–	6,5	515
6,6	1,3	0,0	0,9	4,8	–	–	11,1	0,7	3 665	7,5	91,4	–	8,6	519
6,3	0,7	0,0	0,5	4,2	–	–	11,1	4,3	6 539	7,9	95,9	–	4,1	523
8,1	1,5	0,0	0,2	11,2	–	–	7,2	1,1	6 828	8,0	98,2	–	1,8	527
7,5	1,6	0,0	0,7	5,8	–	–	6,4	1,8	3 555	9,9	99,2	–	0,8	531
6,1	1,6	0,0	1,4	4,8	–	–	10,5	0,7	4 003	9,0	90,8	–	9,2	535
7,0	0,8	0,0	0,3	18,8	–	–	8,2	0,2	4 295	6,7	90,5	–	9,5	539
7,2	1,4	0,0	0,4	10,2	–	–	8,2	0,8	4 860	7,5	96,9	–	3,1	543
8,3	1,0	0,0	0,5	5,6	–	–	8,5	2,2	6 503	12,7	90,9	–	9,1	547
7,2	0,5	0,0	0,3	20,0	–	–	11,2	2,2	2 970	5,2	74,9	–	25,1	551
6,6	0,7	0,0	0,1	23,5	–	–	9,3	0,3	6 529	4,8	81,0	–	19,0	555
5,7	0,9	0,1	0,3	16,1	–	–	12,4	1,0	5 125	6,7	86,4	–	13,6	559
7,6	1,0	0,0	0,8	13,4	–	–	8,0	0,5	7 150	8,5	85,9	–	14,1	563
7,3	**1,0**	**0,0**	**0,5**	**13,4**	**0,04**	**–**	**9,5**	**1,9**	**73 853**	**7,5**	**87,5**	**3,3**	**9,2**	RPS
9,4	0,8	0,0	0,7	9,4	–	–	5,5	0,7	4 813	7,3	100,0	–	0,0	611
9,3	1,4	0,0	0,4	5,3	–	–	7,7	2,2	3 989	9,1	99,8	–	0,2	614
8,4	1,2	0,0	0,3	7,1	–	–	5,9	1,5	9 098	10,5	94,5	–	5,5	617
12,7	1,4	0,0	0,6	5,6	–	–	5,9	1,0	9 868	10,1	98,7	–	1,3	621
8,6	1,4	0,0	1,0	9,7	–	–	8,0	0,2	6 056	11,9	94,8	–	5,2	624
12,3	1,9	0,0	0,6	8,3	–	–	5,3	4,7	5 955	9,6	98,4	–	1,6	627
9,2	1,4	0,0	0,8	8,8	–	–	5,0	0,9	10 412	9,5	97,8	–	2,2	631
11,8	1,3	0,0	0,6	7,0	–	–	1,6	1,7	5 313	10,9	98,3	–	1,7	634
10,4	0,9	0,1	0,5	7,4	–	–	2,8	3,5	4 531	7,8	95,8	–	4,2	637
14,7	1,0	0,0	0,3	2,9	–	–	4,1	0,5	5 515	8,3	99,9	–	0,1	641
8,5	0,7	0,0	1,2	15,0	–	–	8,8	1,7	4 787	4,9	94,5	–	5,5	644
7,9	0,8	0,1	1,3	6,3	–	–	6,6	3,4	3 030	8,8	95,0	–	5,0	647
9,1	1,7	0,1	0,6	5,6	–	–	6,6	2,4	5 247	8,5	93,2	–	6,8	651
11,8	1,6	0,0	0,2	3,8	–	–	5,2	0,1	3 765	8,2	99,4	–	0,6	654
10,1	1,7	0,0	0,6	6,5	–	–	4,9	2,5	2 557	7,0	100,0	–	0,0	657
7,9	1,4	0,0	0,4	4,0	–	–	2,6	1,0	6 242	8,6	99,2	–	0,8	661
7,3	1,3	0,0	0,2	8,1	–	–	9,3	0,8	5 814	8,5	97,9	–	2,1	664
11,7	1,0	0,0	1,0	5,5	–	–	5,2	1,1	4 218	9,4	95,2	–	4,8	667
14,5	1,2	0,0	0,8	4,9	–	–	5,0	2,0	5 853	10,6	91,1	–	8,9	671
7,7	1,4	0,0	0,6	4,6	–	–	9,5	0,6	2 937	6,8	100,1	–	–0,1	674
10,4	0,8	0,0	0,4	13,0	–	–	4,1	1,6	12 385	8,8	99,1	–	0,9	677
9,2	1,4	0,0	0,4	4,3	–	–	13,3	0,6	3 181	7,4	99,5	–	0,5	681
9,5	1,1	0,0	0,8	9,7	–	–	8,6	2,6	3 924	9,2	94,5	–	5,5	684
10,5	1,7	0,0	0,5	6,7	–	–	6,9	2,1	3 407	10,2	100,0	–	0,0	687
10,1	**1,2**	**0,0**	**0,6**	**7,7**	**0**	**–**	**6,0**	**1,6**	**135 963**	**9,0**	**95,1**	**2,3**	**2,6**	BW
5,1	1,6	0,0	0,5	9,2	–	–	9,1	0,3	3 720	8,0	79,9	–	20,1	711
4,6	1,3	0,0	0,7	7,6	–	–	14,1	0,7	5 431	8,6	91,5	–	8,5	715
6,6	1,9	0,0	1,3	13,0	–	–	7,6	0,6	5 118	9,3	93,4	–	6,6	719
3,3	1,0	0,0	1,9	9,8	–	–	7,5	0,5	4 690	8,0	70,2	–	29,8	723
8,5	1,8	0,1	0,9	14,2	–	–	5,4	0,3	4 789	9,0	77,2	–	22,8	727
8,2	2,2	0,0	0,6	11,0	–	–	6,5	1,0	5 601	8,9	74,2	–	25,8	731
8,7	1,2	0,0	0,6	13,5	–	–	6,5	0,6	18 174	8,2	97,9	–	2,1	735
8,8	2,1	0,0	0,4	12,4	–	–	5,1	0,9	11 029	12,3	75,8	–	24,2	739

Noch Tabelle 2 | Ausgaben insgesamt und Anteile der einzelnen Ermessensleistungen

Stand: Jahresabschluß Dezember 1998

Arbeitsamt **Landesarbeitsamt**		Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung (Summe I.+II.) 1.000 DM	I. Eingliederungstitel (Sp. 4 bis 20 in % von Sp. 2)									
			insgesamt		Unterstützung Beratung/ Vermittlung	Trainingsmaßnahmen	Mobilitätshilfen	Berufliche Weiterbildung	Arbeitnehmerhilfe für Alg-Bezieher	Allgem. Leistungen zur berufl. Eingliederung Behinderter		
			absolut 1.000 DM	in % von Sp. 1						insgesamt	Berufliche Weiterbildung	sonstige allgemeine Leistungen
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Schwandorf	743	86 082	77 298	89,8	0,1	1,8	0,3	57,3	0	3,9	3,9	0,0
Schweinfurt	747	105 423	96 216	91,3	0,1	2,6	0,0	54,8	0	4,4	4,4	0,0
Weiden	751	53 269	47 883	89,9	0,2	0,8	0,1	54,8	–	4,3	4,3	0,0
Weißenburg	755	30 839	28 419	92,2	0,1	0,4	0,2	72,2	–	2,1	2,1	0,0
Würzburg	759	70 735	64 022	90,5	0,4	2,0	0,1	70,8	0,01	2,8	2,8	0,0
Augsburg	811	123 058	109 907	89,3	0,1	0,9	0,4	64,3	–	6,8	6,8	0,0
Deggendorf	815	54 437	48 016	88,2	0,1	1,6	0,2	63,7	0,03	2,8	2,8	0,0
Donauwörth	819	28 516	25 656	90,0	0,1	0,7	0,2	61,1	0	13,3	13,3	0,0
Freising	823	23 516	20 270	86,2	0,4	3,7	0,2	62,5	–	11,4	11,4	0,0
Ingolstadt	827	64 448	59 309	92,0	0,1	1,4	0,1	65,9	0	5,4	5,4	0,0
Kempten	831	59 489	54 060	90,9	0,1	2,8	0,2	71,2	–	4,9	4,9	0,0
Landshut	835	43 596	39 302	90,1	0,1	2,0	0,4	75,8	0,02	4,0	3,9	0,0
Memmingen	839	61 022	55 648	91,2	0,2	1,9	0,2	64,1	–	5,6	5,6	0,0
München	843	280 647	254 518	90,7	0,2	1,6	0,1	73,2	–	8,6	8,6	0,0
Passau	847	74 211	67 816	91,4	0,2	1,2	0,1	66,6	–	8,4	8,4	0,0
Pfarrkirchen	851	48 181	43 743	90,8	0,2	1,9	0,4	55,5	–	8,2	8,2	0,0
Rosenheim	855	67 481	58 827	87,2	0,1	1,6	0,2	66,2	–	9,0	9,0	0,0
Traunstein	859	31 441	27 048	86,0	0,2	2,7	0,2	71,0	0	5,5	5,5	0,0
Weilheim	863	40 821	35 673	87,4	0,2	4,7	0,3	70,0	–	8,3	8,3	0,0
Bayern	BY	**2 012 446**	**1 805 201**	**89,7**	**0,2**	**1,8**	**0,2**	**65,8**	**0**	**5,1**	**5,1**	**0,0**
Cottbus	035	635 916	497 970	78,3	0,2	3,2	0,1	52,0	0,04	0,8	0,8	0,0
Eberswalde	036	392 810	303 427	77,2	0,1	1,8	0,3	40,9	0	0,6	0,6	0,0
Frankfurt (Oder)	037	488 283	368 826	75,5	0,1	1,1	0,1	47,2	0	0,3	0,3	–0,0
Neuruppin	038	555 101	435 262	78,4	0,1	1,5	0,2	46,0	0,01	0,7	0,7	0,0
Potsdam	039	495 673	405 763	81,9	0,1	1,9	0,1	50,5	0,01	0,8	0,8	0,0
Berlin Süd	922	350 246	277 128	79,1	0,1	1,8	0,2	43,3	–	1,9	1,9	0,0
Berlin West	933	151 815	133 042	87,6	0,2	1,1	0,5	46,1	–	1,5	1,5	0,0
Berlin Südwest	944	262 034	225 356	86,0	0,3	1,5	0,3	43,9	0	1,7	1,7	0,0
Berlin Nord	955	437 969	374 580	85,5	0,1	1,8	0,1	49,9	–	1,3	1,3	0,0
Berlin Mitte	962	277 914	221 977	79,9	0,2	0,8	0,2	44,7	–	1,4	1,4	0,0
Berlin Ost	964	283 151	239 603	84,6	0,1	0,9	0,1	41,0	–	1,3	1,3	0,0
Berlin-Brandenburg	BB	**4 338 699**	**3 482 927**	**80,3**	**0,1**	**1,7**	**0,2**	**46,7**	**0,01**	**1,0**	**1,0**	**0,0**
Dessau	042	404 611	345 788	85,5	0,2	3,2	0,2	42,4	0	0,3	0,3	0,0
Halberstadt	043	303 341	254 442	83,9	0,1	1,2	0,2	54,1	0	0,5	0,5	0,0
Halle	044	485 795	400 325	82,4	0,2	4,4	0,1	49,3	0	0,4	0,4	0,0
Magdeburg	045	703 819	578 784	82,2	0,1	1,7	0,2	50,6	0	0,2	0,2	0,0
Merseburg	046	440 663	351 400	79,7	0,1	2,8	0,1	49,4	0	0,1	0,1	0,0
Sangerhausen	047	391 356	315 120	80,5	0,2	1,7	0,5	50,8	0	0,4	0,4	–0,0
Stendal	048	276 151	233 457	84,5	0,1	1,9	0,1	41,6	0	0,3	0,3	0,0
Wittenberg	049	157 459	126 629	80,4	0,2	1,4	0,3	42,2	0	0,3	0,3	0,0
Altenburg (Th)	070	138 043	117 327	85,0	0,2	2,0	0,2	47,6	0	0,4	0,4	0,0
Erfurt	093	539 571	432 176	80,1	0,2	1,1	0,1	42,8	0	0,6	0,6	0,0
Gera	094	311 763	250 344	80,3	0,2	2,4	0,2	47,8	0	0,3	0,3	0,0
Gotha	095	431 580	332 060	76,9	0,1	2,0	0,2	39,8	0	0,8	0,8	0,0
Jena	096	414 456	316 115	76,3	0,1	2,5	0,2	49,3	0	0,5	0,5	0,0
Nordhausen	097	388 568	316 071	81,3	0,2	1,5	0,2	38,9	0	0,6	0,6	0,0
Suhl	098	503 282	374 244	74,4	0,1	1,5	0,2	43,5	–	0,3	0,3	0,0
Sachsen-Anhalt-Thüringen	SAT	**5 916 277**	**4 744 839**	**80,2**	**0,1**	**2,1**	**0,2**	**46,2**	**0**	**0,4**	**0,4**	**0,0**
Annaberg	071	398 687	322 608	80,9	0,2	1,3	0,2	34,1	–	0,4	0,4	0,0
Bautzen	072	742 221	608 928	82,0	0,4	1,7	0,2	33,0	0	0,5	0,5	0,0
Chemnitz	073	507 663	411 827	81,1	0,2	1,9	0,2	49,7	0	0,6	0,6	0,0
Dresden	074	353 243	276 635	78,3	0,4	1,4	0,1	54,4	0	1,2	1,2	–0,0
Leipzig	075	720 336	569 417	79,0	0,2	1,5	0,2	41,2	0	0,7	0,6	0,0
Oschatz	076	291 646	238 578	81,8	0,3	1,2	0,6	44,5	0,02	0,4	0,3	0,0
Pirna	077	250 510	199 182	79,5	0,2	1,2	0,0	36,0	0,01	1,1	1,1	0,0
Plauen	078	315 683	251 969	79,8	0,1	0,4	0,2	38,0	–	0,7	0,7	0,0
Riesa	079	198 624	163 982	82,6	0,5	2,8	0,2	39,2	0,02	0,5	0,5	0,0
Zwickau	092	463 181	370 000	79,9	0,2	1,9	0,1	44,0	–	0,7	0,7	–0,0
Sachsen	SA	**4 257 002**	**3 413 082**	**80,2**	**0,3**	**1,6**	**0,2**	**41,1**	**0**	**0,6**	**0,6**	**0,0**

I. Eingliederungstitel (Sp. 4 bis 20 in % von Sp. 2)									II. Weitere Ermessensleistungen					
									insgesamt					
Eingliederungszuschüsse	Einstellungszuschuß b. Neugründungen	Eingliederungsvertrag	Leistungen an Arb.geb. zur ber. Eingl. Behinderter	Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	Sozial-planmaß-nahmen	Errichtung von Jugendwohnheimen	Berufsausbildung Benachteiligter	Freie Förderung (§ 10 SGB III)	absolut 1.000 DM	in % von Sp. 1	Überbrückungsgeld	Einrichtungen	Strukturanpassungsmaßnahmen	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
5,7	1,2	0,0	0,9	21,2	–	–	7,0	0,6	8 783	10,2	69,2	–	30,8	743
4,8	1,0	0,0	0,5	18,0	–	–	11,4	2,5	9 207	8,7	48,1	–	51,9	747
9,1	1,4	0,0	0,7	20,9	–	–	7,0	0,7	5 386	10,1	62,9	–	37,1	751
6,1	1,4	0,0	0,5	8,4	–	–	7,9	0,6	2 420	7,8	87,1	–	12,9	755
5,5	1,5	0,1	1,1	9,6	–	–	5,6	0,4	6 713	9,5	67,1	–	32,9	759
8,5	1,2	0,0	0,5	10,7	–	–	4,6	1,9	13 150	10,7	97,8	–	2,2	811
11,4	1,9	0,1	1,3	10,4	–	–	6,4	0,1	6 422	11,8	97,2	–	2,8	815
11,0	0,7	0,2	0,4	4,2	–	–	7,0	1,0	2 860	10,0	92,4	–	7,6	819
7,5	1,6	0,0	0,7	2,2	–	–	6,1	3,7	3 246	13,8	98,0	–	2,0	823
7,5	0,5	0,0	0,7	13,4	–	–	4,0	1,2	5 139	8,0	95,3	–	4,7	827
7,4	1,3	0,0	0,5	6,8	–	–	3,8	0,8	5 428	9,1	96,8	–	3,2	831
5,9	1,1	0,0	1,0	5,4	–	–	3,7	0,6	4 294	9,9	99,2	–	0,8	835
10,8	1,3	0,0	1,0	6,7	–	–	6,6	1,6	5 374	8,8	97,3	–	2,7	839
7,5	0,9	0,0	0,5	3,7	–	–	3,2	0,4	26 129	9,3	98,2	–	1,8	843
5,5	1,5	0,0	1,4	12,2	–	–	2,2	0,8	6 395	8,6	83,1	–	16,9	847
6,6	1,5	0,0	1,2	15,5	–	–	3,9	5,1	4 438	9,2	95,6	–	4,4	851
8,9	1,1	0,1	0,3	4,2	–	–	3,6	4,7	8 654	12,8	99,3	–	0,7	855
5,9	1,4	0,0	1,0	4,8	–	–	5,9	1,3	4 393	14,0	98,9	–	1,1	859
7,0	1,1	0,0	1,2	3,2	–	–	3,8	0,2	5 147	12,6	88,0	–	12,0	863
7,4	**1,3**	**0,0**	**0,7**	**10,4**	**0,01**	**0**	**5,9**	**1,1**	**207 245**	**10,3**	**81,0**	**7,3**	**11,8**	BY
1,5	0,2	0,0	0,1	35,9	–	–	5,4	0,5	137 946	21,7	8,8	–	91,2	035
2,3	0,2	0,0	0,2	39,2	–	–	6,6	7,9	89 383	22,8	8,8	–	91,2	036
1,8	0,4	0,0	0,1	39,2	–	–	6,3	3,3	119 457	24,5	9,0	–	91,0	037
1,9	0,3	0,0	0,1	37,6	–	–	6,0	5,7	119 839	21,6	9,7	–	90,3	038
2,8	0,5	0,0	0,1	36,6	–	–	4,8	1,9	89 910	18,1	15,5	0	84,5	039
4,5	0,4	0,0	0,0	43,1	–	–	4,2	0,5	73 118	20,9	21,0	–	79,0	922
4,1	0,6	0,0	0,1	40,0	–	–	5,7	0,2	18 774	12,4	36,7	–	63,3	933
5,4	0,5	0,0	0,1	37,3	–	–	8,6	0,5	36 678	14,0	37,6	–	62,4	944
2,9	0,6	0,0	0,1	34,7	–	–	7,8	0,8	63 388	14,5	29,7	–	70,3	955
2,7	0,5	0,0	0,0	41,4	–	–	6,5	1,7	55 936	20,1	17,0	–	83,0	962
1,7	0,3	0,0	0,1	49,7	–	–	4,5	0,4	43 548	15,4	23,7	0	76,3	964
2,6	**0,4**	**0,0**	**0,1**	**38,8**	**–**	**–**	**6,0**	**2,3**	**855 772**	**19,7**	**15,3**	**0,9**	**83,8**	BB
2,6	0,2	0,0	0,1	45,6	–	–	4,0	1,2	58 823	14,5	9,8	–	90,2	042
2,9	0,3	0,0	0,1	32,7	–	–	4,5	3,5	48 898	16,1	10,5	0	89,5	043
2,3	0,3	0,0	0,0	39,1	–	–	3,5	0,4	85 470	17,6	11,6	–	88,4	044
1,8	0,1	0,0	0,0	39,6	–	–	4,5	1,2	125 036	17,8	9,0	0	91,0	045
2,3	0,3	0,0	0,1	40,0	–	–	4,3	0,5	89 263	20,3	8,1	–	91,9	046
1,7	0,3	0,0	0,1	39,3	–	–	4,9	0,3	76 236	19,5	6,5	–	93,5	047
1,3	0,1	0,0	0,1	43,9	–	–	6,8	3,7	42 693	15,5	10,4	–	89,6	048
1,5	0,4	0,0	0,1	47,3	–	–	4,6	1,7	30 831	19,6	9,4	–	90,6	049
2,5	0,2	0,0	0,0	40,8	–	–	3,2	2,8	20 716	15,0	9,1	–	90,9	070
2,2	0,3	0,0	0,1	45,8	–	–	5,3	1,5	107 395	19,9	12,3	–	87,7	093
2,2	0,3	0,0	0,1	36,8	–	–	4,6	5,2	61 420	19,7	9,4	–	90,6	094
2,7	0,4	0,0	0,1	43,4	–	–	5,3	5,1	99 520	23,1	7,2	0	92,8	095
3,2	0,2	0,0	0,1	37,9	–	–	3,9	2,0	98 341	23,7	7,9	–	92,1	096
1,2	0,3	0,0	0,2	52,2	–	–	3,9	0,9	72 497	18,7	7,8	–	92,2	097
1,9	0,3	0,0	0,1	39,5	–	–	5,9	6,7	129 039	25,6	8,1	0	91,9	098
2,1	**0,3**	**0,0**	**0,1**	**41,5**	**0,01**	**–**	**4,6**	**2,3**	**1 171 439**	**19,8**	**8,8**	**2,2**	**89,0**	SAT
3,1	0,2	0,0	0,1	53,8	–	–	2,8	3,9	76 079	19,1	9,5	–	90,5	071
2,3	0,2	0,0	0,1	56,9	–	–	3,6	1,1	133 294	18,0	10,9	–	89,1	072
3,9	0,2	0,0	0,2	35,2	–	–	4,4	3,7	95 836	18,9	15,9	–	84,1	073
2,3	0,3	0,0	0,1	33,1	–	–	5,2	1,4	76 608	21,7	24,7	–	75,3	074
2,8	0,3	0,0	0,1	44,7	–	–	3,3	5,3	150 919	21,0	17,2	–	82,8	075
2,3	0,1	0,0	0,1	44,2	–	–	3,7	2,6	53 068	18,2	13,2	–	86,8	076
2,6	0,3	0,0	0,1	48,9	–	–	4,5	5,1	51 328	20,5	15,9	–	84,1	077
3,4	0,3	0,0	0,1	42,9	–	–	3,9	9,9	63 714	20,2	12,4	–	87,6	078
3,6	0,3	0,0	0,2	44,1	–	–	6,2	2,4	34 642	17,4	15,3	–	84,7	079
3,2	0,3	0,0	0,2	41,2	–	–	5,1	3,1	93 181	20,1	11,9	–	88,1	092
2,9	**0,2**	**0,0**	**0,1**	**45,3**	**0**	**–**	**4,1**	**3,7**	**843 920**	**19,8**	**14,4**	**1,8**	**83,8**	SA

Tabelle 3 | Rahmendaten zum Arbeitsmarkt / zur Wirkung / zum Verbleib

Stand: Jahresabschluß Dezember 1998

Landesarbeitsamtsbezirk Land	Beschäftigung		Arbeitslosigkeit				Entlastung durch wichtige Maßnahmen der Arbeitsförderung ABM/SAM o. OfW/ Vz-FbW/Vz-Kug/ Reha/DSL/Vorr.
	Bestand 03/98 +/- gegen Vorjahr	Fluktuation (in den 12 Monaten bis 03/98)	Dezember 1998		in den letzten 12 Monaten		
			Bestand	Quote (bezogen auf abhängige zivile Erwerbstätige)	Dauer in Monaten	Betroffenheit	
	1	2	3	4	5	6	7
Nord	**–1,6**	**320**	**386 769**	**14,3**	**6,9**	**24,9**	**108 150**
Schleswig-Holstein	–1,0	317	132 281	11,5	6,5	20,5	22 829
Hamburg	–0,4	322	87 475	12,2	7,5	20,4	15 396
Mecklenburg-Vorpommern	–3,9	321	167 013	19,9	7,0	34,9	69 924
Niedersachsen-Bremen	**–0,2**	**300**	**445 787**	**12,7**	**7,1**	**21,3**	**68 916**
Niedersachsen	–0,1	296	391 321	12,4	7,0	21,1	58 844
Bremen	–1,2	329	54 466	15,0	7,9	23,2	10 072
Nordrhein-Westfalen	**+0,0**	**289**	**846 705**	**11,5**	**7,7**	**18,2**	**135 668**
Hessen	**–0,1**	**288**	**248 127**	**9,8**	**7,1**	**17,0**	**41 091**
Rheinland-Pfalz-Saarland	**+0,3**	**297**	**209 405**	**10,3**	**6,8**	**18,1**	**31 862**
Rheinland-Pfalz	+0,1	301	157 917	9,8	6,5	17,8	22 820
Saarland	+0,8	281	51 488	12,2	7,8	19,4	9 042
Baden-Württemberg	**+0,0**	**264**	**341 655**	**7,7**	**6,5**	**14,6**	**53 972**
Bayern	**+0,5**	**309**	**421 449**	**8,2**	**5,5**	**17,6**	**73 088**
Berlin-Brandenburg	**–2,8**	**387**	**477 141**	**17,6**	**7,3**	**30,0**	**151 576**
Berlin	–2,5	419	268 111	17,6	7,8	27,4	58 544
Brandenburg	–3,3	343	209 030	17,7	6,7	33,2	93 032
Sachsen-Anhalt-Thüringen	**–3,7**	**321**	**450 223**	**18,8**	**6,8**	**35,4**	**205 254**
Sachsen-Anhalt	–3,9	323	264 987	21,1	7,2	35,9	106 545
Thüringen	–3,5	319	185 236	16,2	6,3	34,8	98 709
Sachsen	**–2,8**	**318**	**370 052**	**18,2**	**6,9**	**32,6**	**140 452**
Bundesrepublik Deutschland	**–0,7**	**303**	**4 197 313**	**12,0**	**6,9**	**21,3**	**1 010 029**
Bundesgebiet West	–0,1	297	2 884 778	10,4	6,9	18,1	471 105
Bundesgebiet Ost	–3,0	332	1 312 535	18,6	6,9	34,0	538 924

Fluktuation (Spalte 2): Begonnene auf 1.000 bestehende Beschäftigungsverhältnisse.
Arbeitslosenquote (Spalte 4): Bestand an Arbeitslosen (Spalte 3) bezogen auf zivile abhängige Erwerbspersonen.
Betroffenheit (Spalte 6): ½ Zugang + ½ Abgang an Arbeitslosen im Verhältnis zu den zivilen abhängigen Erwerbspersonen.
Entlastung (Spalte 7): Einerseits werden auch Maßnahmen außerhalb des Eingliederungstitels herangezogen, andererseits aber nur solche, die Arbeitslosigkeit in einem quantitativ bedeutsamen Umfang reduzieren; vgl. im einzelnen Glossar.
Bestand an geförderten Arbeitnehmern (Spalten 8 bzw.15): Bestand wie Tabelle 4 Spalte 16, jedoch ohne Trainingsmaßnahmen, da in Anlehnung an Leitlinie 3 des Beschäftigungspolitischen Aktionsplans nur Teilnehmer einbezogen werden sollen, die während der Maßnahme nicht arbeitslos sind. Vorjahresvergleiche erst ab 1999.
Zugang an geförderten Arbeitnehmern (Spalten 16, 17): wie Tabelle 4 Spalte 1; Vorjahresvergleiche erst ab 1999 möglich.
Verbleibsquote (Spalten 18 bis 20): vgl. im einzelnen Glossar. Verbleibsquoten aufgrund von weniger als 10 Austritten sind als „x" dargestellt.

Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung										Verbleibsquote nicht mehr arbeitslose (6 Monate nach Austritt) in % aller Austritte (1/98 – 12/98)				
Bestand an geförderten Arbeitnehmern Dezember 1998 (ohne Training)				darunter: Eingliederungstitel (Sp. 8 ohne SAM) Dezember 1998				Zugang an geförderten Arbeitnehmern						
absolut	bezogen auf		im Vorjahr	absolut	bezogen auf		im Vorjahr	Jan. - Ber.-monat absolut	im Vorjahr	FbW	abH/BüE (Austritte ab 3/98)	ABM (Austritte ab 10/98)	SAM (Austritte ab 10/98)	
	Erwerbspersonen	Arbeitslose + Sp. 8			Erwerbspersonen	Arbeitslose + Sp. 12								
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
122 233	**4,5**	**24,0**	×	**92 758**	**3,4**	**19,3**	×	**173 150**	×	**63,4**	**81,7**	**34,0**	**45,5**	N
19 811	1,7	13,0	×	18 332	1,6	12,2	×	38 302	×	71,9	86,7	48,0	51,6	SH
14 299	2,0	14,0	×	13 053	1,8	13,0	×	23 815	×	71,6	89,1	48,2	53,8	HH
88 123	10,5	34,5	×	61 373	7,3	26,9	×	111 033	×	56,3	76,1	32,5	45,1	MV
69 254	**2,0**	**13,4**	×	**67 144**	**1,9**	**13,1**	×	**139 973**	×	**70,2**	**85,6**	**51,2**	**51,7**	NSB
60 416	1,9	13,4	×	58 685	1,9	13,0	×	122 016	×	70,4	86,1	52,4	49,6	NS
8 838	2,4	14,0	×	8 459	2,3	13,4	×	17 957	×	68,6	80,3	43,0	64,3	B
121 202	**1,7**	**12,5**	×	**120 354**	**1,6**	**12,4**	×	**202 356**	×	**71,4**	**89,6**	**39,1**	**45,3**	NRW
39 277	**1,5**	**13,7**	×	**38 655**	**1,5**	**13,5**	×	**82 052**	×	**72,5**	**90,4**	**51,1**	**63,9**	HH
33 637	**1,7**	**13,8**	×	**33 113**	**1,6**	**13,7**	×	**69 602**	×	**74,0**	**88,1**	**44,3**	**42,4**	RPS
24 038	1,5	13,2	×	23 702	1,5	13,1	×	53 427	×	73,8	87,9	45,4	45,6	RP
9 599	2,3	15,7	×	9 411	2,2	15,5	×	16 175	×	74,4	88,8	42,2	34,1	SR
48 111	**1,1**	**12,3**	×	**47 858**	**1,1**	**12,3**	×	**111 431**	×	**74,6**	**91,9**	**56,9**	**45,0**	BW
71 764	**1,4**	**14,6**	×	**69 991**	**1,4**	**14,2**	×	**138 982**	×	**77,7**	**90,0**	**63,8**	**70,0**	BY
174 670	**6,5**	**26,8**	×	**120 110**	**4,4**	**20,1**	×	**226 140**	×	**60,2**	**80,6**	**37,6**	**41,2**	BB
64 193	4,2	19,3	×	47 948	3,1	15,2	×	99 089	×	60,7	·	40,6	43,0	B
110 477	9,4	34,6	×	72 162	6,1	25,7	×	127 051	×	59,7	80,6	35,0	40,3	BR
247 420	**10,3**	**35,5**	×	**167 161**	**7,0**	**27,1**	×	**315 387**	×	**56,7**	**77,8**	**39,6**	**49,8**	SAT
125 197	10,0	32,1	×	89 442	7,1	25,2	×	166 764	×	53,5	74,8	34,7	48,9	SA
122 223	10,7	39,8	×	77 719	6,8	29,6	×	148 623	×	61,1	81,2	44,6	50,9	TH
169 726	**8,3**	**31,4**	×	**113 006**	**5,6**	**23,4**	×	**229 876**	×	**55,6**	**78,1**	**39,9**	**51,0**	S
1 097 294	**3,1**	**20,7**	×	**870 150**	**2,5**	**17,2**	×	**1 688 949**	×	**66,3**	**86,1**	**40,8**	**48,1**	D
449 295	1,6	13,5	×	433 561	1,6	13,1	×	852 675	×	72,7	89,2	47,3	52,5	BGW
647 999	9,2	33,1	×	436 589	6,2	25,0	×	836 274	×	57,1	77,9	37,8	47,8	BGO

Rahmendaten zum Arbeitsmarkt / zur Wirkung / zum Verbleib

Stand: Jahresabschluß Dezember 1998

Arbeitsamt **Landesarbeitsamt**		Beschäftigung		Arbeitslosigkeit				Entlastung durch wichtige Maßnahmen der Arbeitsförderung
		Bestand 03/98 +/– gegen Vorjahr	Fluktuation (in den 12 Monaten bis 03/98)	Dezember 1998		in den letzten 12 Monaten		
				Bestand	Quote (bezogen auf abhängige zivile Erwerbstätige)	Dauer in Monaten	Betroffenheit	ABM/SAM o. OfW/ Vz-FbW/Vz-Kug/ Reha/DSL/Vorr.
		1	2	3	4	5	6	7
Neubrandenburg	031	–4,8	311	42 645	21,8	7,1	37,9	19 728
Rostock	032	–4,8	312	45 497	19,6	7,1	35,3	19 228
Schwerin	033	–3,5	306	43 561	18,3	7,5	29,9	14 206
Stralsund	034	–2,0	369	35 310	20,5	6,3	38,0	16 762
Bad Oldesloe	111	+0,4	291	13 855	8,5	5,9	17,2	2 664
Elmshorn	115	–0,3	308	20 950	9,5	6,6	17,5	3 445
Flensburg	119	–1,4	333	19 996	12,3	6,0	23,2	3 840
Hamburg	123	–0,4	322	87 475	12,2	7,5	20,4	15 396
Heide	127	–1,7	342	8 408	14,3	5,6	27,1	1 320
Kiel	131	–1,2	309	24 119	12,4	7,9	19,0	4 824
Lübeck	135	–1,7	351	24 532	14,1	6,5	24,2	3 337
Neumünster	139	–1,1	297	20 421	11,5	6,6	20,5	3 398
Nord	N	**–1,6**	**320**	**386 769**	**14,3**	**6,9**	**24,9**	**108 150**
Braunschweig	211	+0,0	274	30 390	13,6	8,5	19,8	4 001
Bremen	214	–1,2	309	39 689	14,6	8,0	22,1	7 714
Bremerhaven	217	–0,8	413	14 777	16,3	7,6	26,4	2 358
Celle	221	–1,8	300	19 011	10,7	6,6	19,3	2 109
Emden	224	+1,7	407	17 543	15,9	6,0	28,7	3 015
Goslar	227	–2,6	275	10 977	14,5	7,4	23,8	1 419
Göttingen	231	–0,4	282	29 011	14,5	7,8	22,3	4 153
Hameln	234	–1,5	261	22 810	12,8	7,1	21,6	3 877
Hannover	237	–1,0	319	48 303	13,3	7,4	22,1	6 750
Helmstedt	241	+1,8	213	22 506	13,8	9,9	18,1	3 074
Hildesheim	244	–0,8	285	20 290	11,5	8,1	17,5	2 875
Leer	247	+1,6	350	14 826	16,0	6,5	27,7	2 447
Lüneburg	251	+0,9	313	16 558	10,0	6,4	18,5	2 069
Nienburg	254	–0,4	285	10 911	9,9	5,3	22,0	2 132
Nordhorn	257	+1,6	277	13 188	10,7	5,9	21,4	2 614
Oldenburg	261	–0,3	321	29 776	12,9	7,1	21,3	3 804
Osnabrück	264	+0,2	255	20 360	9,7	6,4	18,6	3 602
Stade	267	+0,1	304	15 762	10,3	6,3	19,0	2 469
Uelzen	271	–1,1	323	11 944	14,0	6,5	24,8	1 894
Vechta	274	+1,5	335	11 801	11,3	5,3	23,3	1 910
Verden	277	+0,6	282	13 415	9,2	6,5	17,0	2 373
Wilhelmshaven	281	–0,2	329	11 939	16,7	7,7	26,1	2 259
Niedersachsen-Bremen	NSB	**–0,2**	**300**	**445 787**	**12,7**	**7,1**	**21,3**	**68 916**
Aachen	311	+0,3	321	39 807	13,0	8,4	18,9	4 977
Ahlen	313	+0,7	235	9 448	8,4	6,2	16,9	2 310
Bergisch Gladbach	315	+0,4	239	30 229	10,1	8,0	15,4	4 013
Bielefeld	317	+0,3	266	30 981	10,8	7,7	16,8	4 149
Bochum	321	–0,9	260	32 676	14,4	8,9	19,8	8 356
Bonn	323	+0,9	310	27 848	8,0	7,0	13,9	4 476
Brühl	325	+0,6	316	21 901	8,7	6,6	15,9	3 340
Coesfeld	327	+1,5	265	18 689	8,5	6,2	16,8	2 990
Detmold	331	–0,5	251	14 710	9,9	6,3	18,8	2 601
Dortmund	333	–0,8	312	49 732	16,2	9,9	20,1	7 171
Düren	335	+1,4	248	10 247	10,0	7,3	16,8	1 574
Düsseldorf	337	+0,7	305	45 793	11,0	8,1	16,9	6 461
Duisburg	341	–0,6	356	34 645	16,3	9,2	21,8	6 867
Essen	343	–1,7	307	33 035	13,3	8,5	19,1	5 923
Gelsenkirchen	345	–4,2	265	32 060	17,0	8,9	22,8	4 467
Hagen	347	+0,2	267	28 480	12,2	7,6	19,5	4 619
Hamm	351	–1,0	267	22 480	13,0	7,3	21,3	3 727
Herford	353	–0,9	250	24 417	10,0	6,7	18,0	3 804
Iserlohn	355	+0,8	252	19 490	10,0	6,9	17,8	3 275
Köln	357	–0,2	383	58 579	14,1	8,0	21,4	8 098
Krefeld	361	–0,7	267	26 603	12,1	8,2	18,0	4 016
Meschede	363	–0,2	248	10 211	8,9	6,1	16,9	1 923
Mönchengladbach	365	–0,1	281	32 166	10,8	7,2	18,1	4 965
Münster	367	+0,8	285	10 749	9,8	5,8	19,8	1 634
Oberhausen	371	–1,1	304	20 671	12,8	7,8	20,2	3 709
Paderborn	373	+1,5	285	18 087	10,3	6,3	19,7	3 568
Recklinghausen	375	–0,4	325	32 377	14,1	8,8	19,3	4 363
Rheine	377	+1,1	255	14 229	8,4	5,7	17,8	2 974
Siegen	381	+0,0	239	16 223	9,1	7,1	16,0	2 916
Soest	383	+0,4	246	11 384	9,4	5,9	19,0	2 236
Solingen	385	–0,8	275	12 629	10,3	7,0	17,4	2 063

Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung										Verbleibsquote nicht mehr arbeitslose (6 Monate nach Austritt) in % aller Austritte (1/98 – 12/98)				
Bestand an geförderten Arbeitnehmern Dezember 1998 (ohne Training)				darunter: Eingliederungstitel (Sp. 8 ohne SAM) Dezember 1998				Zugang an geförderten Arbeitnehmern						
absolut	bezog Erwerbspersonen	bezog Arbeitslose + Sp. 8	im Vorjahr	absolut	bezogen auf Erwerbspersonen	bezogen auf Arbeitslose + Sp. 12	im Vorjahr	Jan. - Ber.-monat absolut	im Vorjahr	FbW	abH/BüE (Austritte ab 3/98)	ABM (Austritte ab 10/98)	SAM (Austritte ab 10/98)	
8	9		11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
24 951	12,8	36,9	×	17 151	8,8	28,7	×	27 628	×	53,6	78,0	30,1	46,4	031
23 723	10,2	34,3	×	16 657	7,2	26,8	×	29 996	×	55,6	78,5	32,7	37,3	032
18 803	7,9	30,2	×	13 006	5,5	23,0	×	28 378	×	58,2	75,2	29,6	48,6	033
20 646	12,0	36,9	×	14 559	8,5	29,2	×	25 031	×	57,9	73,5	38,1	48,8	034
2 012	1,2	12,7	×	1 992	1,2	12,6	×	4 098	×	76,0	92,6	37,9	×	111
2 993	1,4	12,5	×	2 961	1,3	12,4	×	4 876	×	72,1	86,7	58,1	×	115
3 676	2,3	15,5	×	3 068	1,9	13,3	×	7 334	×	75,4	82,9	48,7	42,6	119
14 299	2,0	14,0	×	13 053	1,8	13,0	×	23 815	×	71,6	89,1	48,2	53,8	123
1 501	2,5	15,1	×	1 317	2,2	13,5	×	3 682	×	73,6	85,2	52,8	59,3	127
3 600	1,8	13,0	×	3 374	1,7	12,3	×	6 413	×	70,8	85,7	42,1	53,6	131
3 046	1,7	11,0	×	2 943	1,7	10,7	×	5 928	×	67,3	88,2	44,4	64,0	135
2 983	1,7	12,7	×	2 677	1,5	11,6	×	5 971	×	71,8	83,7	52,6	51,1	139
122 233	**4,5**	**24,0**	×	**92 758**	**3,4**	**19,3**	×	**173 150**	×	**63,4**	**81,7**	**34,0**	**45,5**	N
4 059	1,8	11,8	×	4 052	1,8	11,8	×	8 136	×	68,9	81,4	63,9	×	211
6 089	2,2	13,3	×	5 768	2,1	12,7	×	13 277	×	68,1	84,3	48,0	64,5	214
2 749	3,0	15,7	×	2 691	3,0	15,4	×	4 680	×	69,7	73,3	34,0	63,6	217
1 911	1,1	9,1	×	1 895	1,1	9,1	×	4 374	×	65,9	84,5	43,9	×	221
3 186	2,9	15,4	×	3 012	2,7	14,7	×	5 665	×	70,1	86,3	41,8	30,4	224
1 617	2,1	12,8	×	1 559	2,1	12,4	×	2 944	×	66,2	84,7	69,7	×	227
3 954	2,0	12,0	×	3 898	1,9	11,8	×	9 594	×	67,0	84,9	52,8	×	231
3 704	2,1	14,0	×	3 526	2,0	13,4	×	7 254	×	68,1	81,1	52,3	44,4	234
7 170	2,0	12,9	×	7 049	1,9	12,7	×	13 823	×	65,0	89,1	55,5	×	237
4 084	2,5	15,4	×	4 018	2,5	15,1	×	8 037	×	65,9	84,7	51,9	66,7	241
2 908	1,7	12,5	×	2 758	1,6	12,0	×	5 650	×	74,4	85,6	55,9	50,0	244
2 669	2,9	15,3	×	2 494	2,7	14,4	×	6 283	×	73,5	75,8	45,5	54,8	247
1 983	1,2	10,7	×	1 960	1,2	10,6	×	4 625	×	71,1	81,3	60,8	×	251
2 328	2,1	17,6	×	2 088	1,9	16,1	×	5 229	×	72,8	91,2	59,0	46,7	254
2 567	2,1	16,3	×	2 519	2,0	16,0	×	3 647	×	75,1	81,1	59,8	×	257
4 028	1,8	11,9	×	3 939	1,7	11,7	×	7 911	×	72,6	88,3	60,4	×	261
3 521	1,7	14,7	×	3 427	1,6	14,4	×	8 513	×	76,9	89,9	50,0	×	264
2 275	1,5	12,6	×	2 197	1,4	12,2	×	4 387	×	71,4	86,7	45,2	×	267
1 806	2,1	13,1	×	1 788	2,1	13,0	×	3 676	×	71,6	88,6	44,1	×	271
2 277	2,2	16,2	×	2 205	2,1	15,7	×	4 136	×	79,0	90,0	61,9	×	274
2 154	1,5	13,8	×	2 119	1,5	13,6	×	3 271	×	71,4	77,8	50,0	26,3	277
2 215	3,1	15,6	×	2 182	3,1	15,5	×	4 861	×	68,8	74,8	51,2	69,2	281
69 254	**2,0**	**13,4**	×	**67 144**	**1,9**	**13,1**	×	**139 973**	×	**70,2**	**85,6**	**51,2**	**51,7**	NSB
4 670	1,5	10,5	×	4 616	1,5	10,4	×	7 512	×	74,2	87,6	28,4	40,0	311
2 336	2,1	19,8	×	2 301	2,1	19,6	×	3 931	×	79,7	88,8	32,3	×	313
3 350	1,1	10,0	×	3 309	1,1	9,9	×	5 711	×	73,8	90,3	41,4	70,0	315
4 476	1,6	12,6	×	4 426	1,5	12,5	×	7 123	×	70,8	89,2	50,4	70,0	317
4 713	2,1	12,6	×	4 704	2,1	12,6	×	8 860	×	60,6	87,0	36,5	×	321
4 242	1,2	13,2	×	4 237	1,2	13,2	×	7 645	×	76,7	93,9	56,1	×	323
2 842	1,1	11,5	×	2 807	1,1	11,4	×	5 408	×	72,3	91,7	45,8	×	325
3 206	1,5	14,6	×	3 164	1,4	14,5	×	5 999	×	75,8	89,6	39,8	×	327
2 354	1,6	13,8	×	2 282	1,5	13,4	×	4 148	×	74,6	91,4	39,2	×	331
5 711	1,9	10,3	×	5 711	1,9	10,3	×	9 106	×	62,0	79,6	34,2	×	333
1 311	1,3	11,3	×	1 288	1,3	11,2	×	1 926	×	72,8	91,7	15,5	×	335
4 805	1,2	9,5	×	4 800	1,2	9,5	×	8 743	×	74,6	88,3	29,4	×	337
4 907	2,3	12,4	×	4 890	2,3	12,4	×	7 541	×	70,5	91,2	34,0	×	341
5 723	2,3	14,8	×	5 715	2,3	14,7	×	9 633	×	70,0	91,8	34,3	×	343
4 390	2,3	12,0	×	4 387	2,3	12,0	×	6 361	×	70,0	93,8	41,5	10,0	345
4 045	1,7	12,4	×	4 037	1,7	12,4	×	7 480	×	70,4	89,8	44,5	×	347
4 126	2,4	15,5	×	4 111	2,4	15,5	×	6 102	×	67,4	85,9	34,7	×	351
3 079	1,3	11,2	×	3 044	1,3	11,1	×	4 958	×	74,4	82,9	43,1	×	353
2 518	1,3	11,4	×	2 518	1,3	11,4	×	4 794	×	74,7	89,6	37,3	×	355
8 053	1,9	12,1	×	7 988	1,9	12,0	×	12 138	×	69,4	90,5	43,7	×	357
3 394	1,5	11,3	×	3 383	1,5	11,3	×	5 420	×	76,8	89,3	31,5	30,8	361
1 997	1,7	16,4	×	1 954	1,7	16,1	×	3 850	×	72,5	89,0	49,3	×	363
4 139	1,4	11,4	×	4 094	1,4	11,3	×	7 580	×	72,7	90,3	40,6	×	365
1 627	1,5	13,1	×	1 616	1,5	13,1	×	3 160	×	81,0	93,2	35,1	×	367
3 593	2,2	14,8	×	3 515	2,2	14,5	×	5 768	×	71,0	87,5	48,5	×	371
3 126	1,8	14,7	×	3 118	1,8	14,7	×	5 531	×	72,6	85,8	42,2	×	373
4 342	1,9	11,8	×	4 342	1,9	11,8	×	7 635	×	67,5	88,3	39,6	×	375
2 976	1,8	17,3	×	2 952	1,8	17,2	×	4 606	×	79,0	88,4	46,9	×	377
2 834	1,6	14,9	×	2 819	1,6	14,8	×	4 877	×	74,9	92,4	47,0	×	381
2 281	1,9	16,7	×	2 262	1,9	16,6	×	3 603	×	72,5	80,7	45,6	×	383
1 797	1,5	12,5	×	1 785	1,4	12,4	×	3 322	×	68,9	92,1	30,4	×	385

Stand: Jahresabschluß Dezember 1998

Arbeitsamt / Landesarbeitsamt		Beschäftigung: Bestand 03/98 +/- gegen Vorjahr	Beschäftigung: Fluktuation (in den 12 Monaten bis 03/98)	Arbeitslosigkeit: Dezember 1998: Bestand	Arbeitslosigkeit: Dezember 1998: Quote (bezogen auf abhängige zivile Erwerbstätige)	Arbeitslosigkeit: in den letzten 12 Monaten: Dauer in Monaten	Arbeitslosigkeit: in den letzten 12 Monaten: Betroffenheit	Entlastung durch wichtige Maßnahmen der Arbeitsförderung ABM/SAM o. OfW/ Vz-FbW/Vz-Kug/ Reha/DSL/Vorr.
		1	2	3	4	5	6	7
Wesel	387	+1,2	270	31 977	10,9	7,9	16,5	4 048
Wuppertal	391	–0,2	275	24 152	11,0	7,8	17,1	4 056
Nordrhein-Westfalen	NRW	**+0,0**	**289**	**846 705**	**11,5**	**7,7**	**18,2**	**135 668**
Bad Hersfeld	411	–1,2	255	10 487	13,4	6,5	24,5	1 832
Darmstadt	415	–0,3	263	34 491	8,0	7,4	13,3	5 431
Frankfurt	419	+0,6	324	47 873	8,6	7,2	15,1	8 102
Fulda	423	–0,1	253	8 820	10,1	6,3	19,7	1 767
Gießen	427	+0,2	265	26 257	10,4	7,1	17,8	3 819
Hanau	431	+0,6	284	16 099	9,2	8,0	14,3	2 425
Kassel	435	–0,1	267	36 214	14,1	7,9	21,6	5 622
Korbach	439	–1,7	253	7 272	10,6	5,6	22,9	1 790
Limburg	443	–1,1	287	5 933	8,6	5,1	20,6	1 162
Marburg	447	+0,3	284	9 882	10,3	5,7	22,5	2 650
Offenbach	451	–1,8	305	14 267	9,8	7,4	16,4	2 147
Wetzlar	455	–1,2	240	13 593	10,1	7,3	16,9	1 979
Wiesbaden	459	–0,3	297	16 939	8,8	6,6	16,0	2 367
Hessen	H	**–0,1**	**288**	**248 127**	**9,8**	**7,1**	**17,0**	**41 091**
Bad Kreuznach	511	–1,3	251	14 547	11,8	7,6	18,6	1 750
Kaiserslautern	515	+1,2	262	18 621	12,6	7,8	20,1	2 438
Koblenz	519	–0,1	315	11 087	9,3	5,8	18,4	2 202
Ludwigshafen	523	–0,7	226	18 135	8,8	6,1	17,5	2 352
Mainz	527	+1,5	481	20 907	8,5	6,8	15,3	2 642
Mayen	531	–0,4	282	9 962	9,5	5,7	18,6	1 419
Montabaur	535	–0,3	265	10 947	8,4	5,5	17,8	1 720
Neunkirchen	539	+1,2	241	12 658	10,1	6,8	18,5	2 649
Landau	543	–0,8	275	13 986	9,2	6,6	16,8	1 775
Neuwied	547	+1,0	285	11 290	9,1	6,1	17,8	1 936
Pirmasens	551	+0,1	267	10 183	13,1	8,2	19,6	1 657
Saarbrücken	555	+0,8	319	24 552	14,3	8,8	19,8	4 325
Saarlouis	559	+0,4	249	14 278	11,6	7,3	19,7	2 069
Trier	563	+0,5	281	18 252	9,9	6,0	18,6	2 927
Rheinland-Pfalz-Saarland	RPS	**+0,3**	**297**	**209 405**	**10,3**	**6,8**	**18,1**	**31 862**
Aalen	611	+0,1	209	16 121	8,5	7,2	14,5	2 774
Balingen	614	–1,1	214	11 675	8,5	6,4	16,3	1 882
Freiburg	617	+0,8	289	19 270	8,2	6,3	15,7	2 391
Göppingen	621	–0,7	252	20 644	6,2	6,1	13,1	3 867
Heidelberg	624	+0,8	260	13 736	8,1	6,9	14,0	1 791
Heilbronn	627	+1,0	275	15 531	8,4	7,6	13,4	2 045
Karlsruhe	631	–0,6	304	24 255	8,2	6,7	15,0	3 788
Konstanz	634	–0,4	279	12 669	9,1	6,8	15,5	1 687
Lörrach	637	–1,4	248	14 085	8,8	7,4	14,5	1 878
Ludwigsburg	641	+1,1	262	13 906	6,3	6,1	12,9	2 621
Mannheim	644	–1,2	305	24 860	10,9	7,8	17,4	3 439
Nagold	647	–0,1	269	7 488	6,5	4,7	16,6	1 541
Offenburg	651	–0,5	237	13 062	7,6	6,9	13,5	2 019
Pforzheim	654	+0,0	245	10 761	8,0	6,2	16,1	1 504
Rastatt	657	+2,1	308	8 574	7,3	5,7	16,3	1 243
Ravensburg	661	+0,2	254	14 148	6,3	5,1	14,3	2 824
Reutlingen	664	+0,2	272	14 575	7,2	7,4	12,4	2 467
Rottweil	667	+0,6	232	8 048	6,9	5,5	15,6	1 631
Waiblingen	671	–1,1	244	11 839	6,6	6,4	13,1	1 554
Schwäbisch Hall	674	+1,4	234	8 251	6,8	5,3	15,9	1 443
Stuttgart	677	–0,1	271	33 856	8,2	7,6	13,8	5 637
Tauberbischofsheim	681	–0,5	224	8 864	7,6	6,2	14,9	1 236
Ulm	684	+0,8	284	9 048	7,2	5,9	14,7	1 636
Villingen-Schwenn.	687	+0,2	241	6 389	7,2	5,8	15,7	1 073
Baden-Württemberg	BW	**+0,0**	**264**	**341 655**	**7,7**	**6,5**	**14,6**	**53 972**
Ansbach	711	+1,6	292	9 394	7,1	4,7	18,5	1 882
Aschaffenburg	715	+1,4	257	13 122	8,2	5,9	16,5	2 086
Bamberg	719	+1,3	283	11 562	8,4	6,6	15,6	2 086
Bayreuth	723	–0,9	292	11 683	10,3	5,6	21,2	2 308
Coburg	727	–1,0	218	12 333	9,7	5,8	19,5	1 965
Hof	731	–1,6	276	13 689	12,1	5,9	23,8	2 446
Nürnberg	735	+0,0	292	54 497	10,3	6,8	18,5	8 307
Regensburg	739	+1,3	310	18 313	8,5	5,5	18,7	3 006

Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung										Verbleibsquote nicht mehr arbeitslose (6 Monate nach Austritt) in % aller Austritte (1/98 – 12/98)				
Bestand an geförderten Arbeitnehmern Dezember 1998 (ohne Training)				darunter: Eingliederungstitel (Sp. 8 ohne SAM) Dezember 1998				Zugang an geförderten Arbeitnehmern						
absolut	bezogen auf Erwerbspersonen	bezogen auf Arbeitslose + Sp. 8	im Vorjahr	absolut	bezogen auf Erwerbspersonen	bezogen auf Arbeitslose + Sp. 12	im Vorjahr	Jan. - Ber.-monat absolut	im Vorjahr	FbW	abH/BüE (Austritte ab 3/98)	ABM (Austritte ab 10/98)	SAM (Austritte ab 10/98)	
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
5 078	1,7	13,7	×	5 033	1,7	13,6	×	6 448	×	69,5	86,3	31,7	×	387
3 161	1,4	11,6	×	3 146	1,4	11,5	×	5 437	×	78,0	87,2	44,9	×	391
121 202	**1,7**	**12,5**	×	**120 354**	**1,6**	**12,4**	×	**202 356**	×	**71,4**	**89,6**	**39,1**	**45,3**	NRW
1 884	2,4	15,2	×	1 867	2,4	15,1	×	4 202	×	68,1	82,7	49,3	×	411
5 056	1,2	12,8	×	5 028	1,2	12,7	×	8 436	×	71,0	90,6	40,8	×	415
6 828	1,2	12,5	×	6 645	1,2	12,2	×	11 556	×	74,4	93,8	55,6	64,7	419
1 815	2,1	17,1	×	1 811	2,1	17,0	×	3 671	×	69,8	84,1	47,2	×	423
3 347	1,3	11,3	×	3 301	1,3	11,2	×	7 118	×	73,0	87,7	68,5	×	427
2 378	1,4	12,9	×	2 362	1,4	12,8	×	13 551	×	76,2	89,9	68,8	×	431
5 765	2,2	13,7	×	5 716	2,2	13,6	×	10 639	×	70,7	87,7	41,1	×	435
2 171	3,2	23,0	×	2 085	3,0	22,3	×	4 012	×	63,9	87,9	43,8	57,9	439
1 163	1,7	16,4	×	1 163	1,7	16,4	×	2 513	×	78,2	91,8	37,5	×	443
2 831	2,9	22,3	×	2 659	2,8	21,2	×	6 216	×	74,1	89,9	49,4	52,9	447
1 931	1,3	11,9	×	1 930	1,3	11,9	×	3 265	×	70,3	93,5	53,3	×	451
1 986	1,5	12,7	×	1 975	1,5	12,7	×	3 330	×	71,9	90,6	41,5	×	455
2 122	1,1	11,1	×	2 113	1,1	11,1	×	3 543	×	80,7	89,4	56,4	×	459
39 277	**1,5**	**13,7**	×	**38 655**	**1,5**	**13,5**	×	**82 052**	×	**72,5**	**90,4**	**51,1**	**63,9**	H
1 922	1,6	11,7	×	1 884	1,5	11,5	×	4 640	×	66,3	88,4	47,6	×	511
2 956	2,0	13,7	×	2 925	2,0	13,6	×	4 641	×	73,1	77,7	58,6	×	515
2 209	1,9	16,6	×	2 176	1,8	16,4	×	5 590	×	78,0	85,6	52,9	×	519
2 751	1,3	13,2	×	2 718	1,3	13,0	×	5 831	×	62,8	87,5	×	×	523
2 964	1,2	12,4	×	2 957	1,2	12,4	×	8 673	×	75,1	92,0	45,6	68,2	527
1 294	1,2	11,5	×	1 292	1,2	11,5	×	2 769	×	76,8	90,0	45,0	×	531
1 289	1,0	10,5	×	1 267	1,0	10,4	×	3 377	×	78,8	90,0	53,1	×	535
2 444	2,0	16,2	×	2 421	1,9	16,1	×	3 634	×	76,3	82,5	40,3	23,5	539
2 036	1,3	12,7	×	2 030	1,3	12,7	×	3 873	×	77,2	80,0	37,5	×	543
1 643	1,3	12,7	×	1 596	1,3	12,4	×	3 668	×	75,8	93,4	21,4	9,1	547
2 019	2,6	16,5	×	1 981	2,5	16,3	×	4 078	×	78,9	77,0	46,5	63,2	551
4 670	2,7	16,0	×	4 567	2,7	15,7	×	8 287	×	73,8	90,5	39,9	33,3	555
2 485	2,0	14,8	×	2 423	2,0	14,5	×	4 254	×	74,2	89,0	49,4	×	559
2 955	1,6	13,9	×	2 876	1,6	13,6	×	6 287	×	78,1	83,3	38,3	23,5	563
33 637	**1,7**	**13,8**	×	**33 113**	**1,6**	**13,7**	×	**69 602**	×	**74,0**	**88,1**	**44,3**	**42,4**	RPS
2 213	1,2	12,1	×	2 212	1,2	12,1	×	3 855	×	75,7	91,8	58,0	×	611
1 376	1,0	10,5	×	1 376	1,0	10,5	×	3 892	×	75,2	88,2	69,7	×	614
2 896	1,2	13,1	×	2 864	1,2	12,9	×	7 426	×	72,2	90,7	80,3	×	617
3 022	0,9	12,8	×	3 009	0,9	12,7	×	5 952	×	76,7	96,9	60,0	×	621
1 600	0,9	10,4	×	1 574	0,9	10,3	×	4 566	×	71,8	93,5	58,8	×	624
2 060	1,1	11,7	×	2 052	1,1	11,7	×	4 545	×	77,5	94,8	59,6	×	627
3 206	1,1	11,7	×	3 203	1,1	11,7	×	5 195	×	73,8	82,9	57,4	×	631
1 386	1,0	9,9	×	1 379	1,0	9,8	×	3 876	×	74,1	91,5	45,8	×	634
1 801	1,1	11,3	×	1 788	1,1	11,3	×	4 929	×	74,4	85,4	52,4	×	637
2 378	1,1	14,6	×	2 378	1,1	14,6	×	4 228	×	75,5	96,1	×	×	641
3 164	1,4	11,3	×	3 154	1,4	11,3	×	4 865	×	72,5	80,5	39,8	20,0	644
1 084	0,9	12,6	×	1 074	0,9	12,5	×	3 521	×	77,5	86,2	53,3	×	647
1 820	1,1	12,2	×	1 797	1,0	12,1	×	3 606	×	69,4	92,7	43,8	×	651
1 353	1,0	11,2	×	1 352	1,0	11,2	×	2 384	×	76,5	87,8	×	×	654
1 395	1,2	14,0	×	1 395	1,2	14,0	×	2 720	×	74,2	90,2	45,5	×	657
2 237	1,0	13,7	×	2 230	1,0	13,6	×	7 301	×	77,1	88,4	52,2	×	661
1 853	0,9	11,3	×	1 848	0,9	11,3	×	3 965	×	77,2	94,3	65,2	×	664
1 550	1,3	16,1	×	1 535	1,3	16,0	×	10 118	×	69,1	96,4	67,9	×	667
1 727	1,0	12,7	×	1 668	0,9	12,3	×	3 534	×	73,7	91,8	×	×	671
1 581	1,3	16,1	×	1 581	1,3	16,1	×	3 441	×	77,2	82,6	56,3	×	674
4 151	1,0	10,9	×	4 142	1,0	10,9	×	8 280	×	75,6	94,6	56,1	×	677
1 502	1,3	14,5	×	1 500	1,3	14,5	×	3 323	×	72,3	92,4	×	×	681
1 597	1,3	15,0	×	1 590	1,3	14,9	×	3 291	×	76,7	91,0	×	×	684
1 159	1,3	15,4	×	1 157	1,3	15,3	×	2 618	×	71,5	92,7	69,6	×	687
48 111	**1,1**	**12,3**	×	**47 858**	**1,1**	**12,3**	×	**111 431**	×	**74,6**	**91,9**	**56,9**	**45,0**	BW
1 854	1,4	16,5	×	1 816	1,4	16,2	×	4 396	×	79,2	88,7	51,9	40,0	711
2 302	1,4	14,9	×	2 249	1,4	14,6	×	4 256	×	74,3	89,3	62,9	×	715
2 148	1,6	15,7	×	2 116	1,5	15,5	×	3 451	×	80,0	91,4	41,5	×	719
2 200	1,9	15,8	×	2 138	1,9	15,5	×	4 443	×	76,7	83,8	71,7	79,7	723
1 960	1,5	13,7	×	1 888	1,5	13,3	×	4 140	×	74,4	86,1	53,7	34,8	727
2 299	2,0	14,4	×	2 217	2,0	13,9	×	4 404	×	74,5	83,2	63,1	76,0	731
6 893	1,3	11,2	×	6 857	1,3	11,2	×	11 667	×	79,4	89,8	59,2	×	735
3 376	1,6	15,6	×	3 186	1,5	14,8	×	7 486	×	76,8	88,2	59,8	60,3	739

Noch Tabelle 3 | Rahmendaten zum Arbeitsmarkt / zur Wirkung / zum Verbleib

Stand: Jahresabschluß Dezember 1998

Arbeitsamt / Landesarbeitsamt		Beschäftigung		Arbeitslosigkeit				Entlastung durch wichtige Maßnahmen der Arbeitsförderung
				Dezember 1998		in den letzten 12 Monaten		
		Bestand 03/98 +/– gegen Vorjahr	Fluktuation (in den 12 Monaten bis 03/98)	Bestand	Quote (bezogen auf abhängige zivile Erwerbstätige)	Dauer in Monaten	Betroffenheit	ABM/SAM o. OfW/ Vz-FbW/Vz-Kug/ Reha/DSL/Vorr.
		1	2	3	4	5	6	7
Schwandorf	743	+2,2	317	15 969	9,2	4,9	21,9	3 192
Schweinfurt	747	+0,4	249	19 306	10,3	6,1	20,0	3 584
Weiden	751	+1,1	300	7 956	9,2	4,6	22,3	2 098
Weißenburg	755	+1,8	278	5 708	7,5	5,0	17,5	1 040
Würzburg	759	+0,1	255	15 431	7,4	5,4	16,1	2 922
Augsburg	811	–0,2	313	22 532	8,7	5,8	18,6	4 587
Deggendorf	815	+1,2	358	13 133	9,8	4,4	23,3	2 060
Donauwörth	819	+1,3	245	5 529	6,0	4,9	14,5	1 032
Freising	823	+1,6	350	5 161	4,6	4,2	13,5	679
Ingolstadt	827	+2,1	273	12 714	7,1	6,0	15,1	2 270
Kempten	831	–0,4	300	14 134	7,7	4,9	17,9	2 592
Landshut	835	+0,4	268	8 932	7,0	4,6	17,3	1 453
Memmingen	839	+0,4	254	14 572	7,7	5,5	16,1	2 392
München	843	+0,7	363	60 707	6,6	6,1	13,4	10 058
Passau	847	+0,1	355	15 224	12,1	4,4	28,0	2 531
Pfarrkirchen	851	+0,8	324	11 098	8,4	5,6	17,0	1 689
Rosenheim	855	–0,6	359	13 362	6,9	5,1	15,8	1 924
Traunstein	859	+0,0	353	8 021	7,9	4,2	21,0	1 256
Weilheim	863	–0,5	322	7 367	6,2	4,4	16,6	1 642
Bayern	BY	**+0,5**	**309**	**421 449**	**8,2**	**5,5**	**17,6**	**73 088**
Cottbus	035	–5,5	287	58 790	20,6	7,7	33,9	24 467
Eberswalde	036	–3,6	338	28 930	19,9	6,7	37,7	13 965
Frankfurt (Oder)	037	–2,0	347	33 624	16,3	6,0	34,7	17 646
Neuruppin	038	–1,6	328	44 280	18,4	6,7	34,8	19 878
Potsdam	039	–3,1	402	43 406	14,4	6,3	28,2	17 076
Berlin Süd	922	·	·	59 868	·	7,9	·	12 614
Berlin West	933	·	·	29 573	·	8,9	·	5 497
Berlin Südwest	944	·	·	54 690	·	9,1	·	8 983
Berlin Nord	955	·	·	67 631	·	8,0	·	13 801
Berlin Mitte	962	·	·	26 218	·	6,3	·	9 078
Berlin Ost	964	·	·	30 131	·	6,5	·	8 570
Berlin-Brandenburg	BB	**–2,8**	**387**	**477 141**	**17,6**	**7,3**	**30,0**	**151 576**
Dessau	042	–3,7	321	30.774	21,3	7,2	37,8	13 685
Halberstadt	043	–2,1	313	25 062	20,8	7,7	33,6	9 230
Halle	044	–5,1	304	45 213	20,8	7,6	33,9	15 663
Magdeburg	045	–2,3	319	56 625	19,1	6,9	34,2	24 362
Merseburg	046	–5,8	347	38 370	22,9	7,8	36,6	16 166
Sangerhausen	047	–5,5	355	31 869	24,1	7,1	41,2	13 500
Stendal	048	–3,2	318	23 624	20,9	6,7	37,0	8 665
Wittenberg	049	–2,8	326	13 450	21,5	7,0	36,4	5 274
Altenburg (Th)	070	–3,4	315	10 875	20,0	7,7	35,4	5 975
Erfurt	093	–3,7	304	40 157	17,2	7,2	31,6	18 410
Gera	094	–5,2	323	23 401	17,0	6,4	36,2	11 256
Gotha	095	–2,6	342	25 629	14,7	5,7	35,4	14 942
Jena	096	–2,3	304	28 544	16,3	5,7	37,6	14 361
Nordhausen	097	–6,2	320	24 071	16,8	6,6	36,3	15 969
Suhl	098	–1,9	332	32 559	14,4	5,8	33,7	17 796
Sachsen-Anhalt-Thüringen	SAT	**–3,7**	**321**	**450 223**	**18,8**	**6,8**	**35,4**	**205 254**
Annaberg	071	–1,6	348	29 363	20,0	6,0	39,0	10 173
Bautzen	072	–4,5	310	63 637	21,0	7,4	34,8	25 252
Chemnitz	073	–4,3	275	46 636	18,6	7,5	31,3	17 777
Dresden	074	–1,7	306	40 036	15,1	7,3	25,8	12 945
Leipzig	075	–3,6	359	58 910	16,7	6,9	31,3	25 667
Oschatz	076	–4,1	285	27 320	19,3	7,7	32,2	10 497
Pirna	077	–3,4	322	22 367	18,1	5,6	37,2	7 552
Plauen	078	–2,7	321	19 375	15,4	5,4	36,5	9 734
Riesa	079	–1,0	287	20 900	19,8	7,6	32,1	7 494
Zwickau	092	+0,8	339	41 508	19,0	7,2	32,3	13 360
Sachsen	SA	**–2,8**	**318**	**370 052**	**18,2**	**6,9**	**32,6**	**140 452**

Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung										Verbleibsquote nicht mehr arbeitslose (6 Monate nach Austritt) in % aller Austritte (1/98 – 12/98)				
Bestand an geförderten Arbeitnehmern				darunter: Eingliederungstitel (Sp. 8 ohne SAM)				Zugang an geförderten Arbeitnehmern						
Dezember 1998 (ohne Training)				Dezember 1998										
absolut	bezogen auf		im Vorjahr	absolut	bezogen auf		im Vorjahr	Jan. - Ber.-monat	im Vorjahr	FbW	abH/BüE (Austritte ab 3/98)	ABM (Austritte ab 10/98)	SAM (Austritte ab 10/98)	
	Erwerbspersonen	Arbeitslose + Sp. 8			Erwerbspersonen	Arbeitslose + Sp. 12		absolut						
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
3 512	2,0	18,0	×	3 344	1,9	17,3	×	6 946	×	75,3	86,4	74,3	71,9	743
4 233	2,3	18,0	×	3 897	2,1	16,8	×	9 105	×	74,5	90,2	68,8	71,0	747
2 142	2,5	21,2	×	2 026	2,3	20,3	×	4 548	×	75,5	88,8	77,1	79,8	751
1 425	1,9	20,0	×	1 414	1,9	19,9	×	2 444	×	83,4	92,4	73,5	×	755
2 907	1,4	15,9	×	2 711	1,3	14,9	×	7 489	×	77,8	92,7	73,8	93,8	759
4 420	1,7	16,4	×	4 391	1,7	16,3	×	7 824	×	75,9	90,1	70,6	×	811
1 860	1,4	12,4	×	1 841	1,4	12,3	×	3 730	×	78,1	85,9	49,1	×	815
1 028	1,1	15,7	×	1 011	1,1	15,5	×	2 160	×	81,9	92,0	47,4	×	819
839	0,8	14,0	×	830	0,7	13,9	×	1 752	×	82,6	96,5	×	×	823
2 631	1,5	17,1	×	2 602	1,5	17,0	×	4 879	×	80,3	96,1	75,0	×	827
2 076	1,1	12,8	×	2 057	1,1	12,7	×	3 555	×	77,7	91,8	50,7	×	831
1 467	1,1	14,1	×	1 457	1,1	14,0	×	3 139	×	84,2	86,7	75,0	×	835
2 222	1,2	13,2	×	2 220	1,2	13,2	×	4 088	×	79,7	90,8	81,4	×	839
8 921	1,0	12,8	×	8 877	1,0	12,8	×	15 389	×	75,8	91,8	63,8	×	843
2 493	2,0	14,1	×	2 377	1,9	13,5	×	4 783	×	77,7	80,1	66,9	78,9	847
1 803	1,4	14,0	×	1 786	1,4	13,9	×	3 721	×	81,7	94,2	56,3	×	851
2 223	1,2	14,3	×	2 212	1,1	14,2	×	4 028	×	80,4	89,2	36,4	×	855
1 092	1,1	12,0	×	1 087	1,1	11,9	×	2 333	×	81,1	84,2	68,8	×	859
1 438	1,2	16,3	×	1 384	1,2	15,8	×	2 826	×	79,8	94,1	54,5	×	863
71 764	**1,4**	**14,6**	×	**69 991**	**1,4**	**14,2**	×	**138 982**	×	**77,7**	**90,0**	**63,8**	**70,0**	BY
26 777	9,4	31,3	×	18 004	6,3	23,4	×	33 169	×	56,7	77,7	33,5	40,1	035
17 300	11,9	37,4	×	10 326	7,1	26,3	×	18 245	×	57,2	82,2	35,2	36,6	036
20 793	10,1	38,2	×	13 769	6,7	29,1	×	23 908	×	63,5	78,3	35,6	39,7	037
24 092	10,0	35,2	×	15 714	6,5	26,2	×	27 772	×	57,9	82,0	55,5	45,7	038
21 515	7,1	33,1	×	14 349	4,7	24,8	×	23 957	×	62,3	84,6	32,0	44,1	039
12 378	·	17,1	×	8 755	·	12,8	×	19 741	×	57,8	·	38,9	39,5	922
5 979	·	16,8	×	4 914	·	14,2	×	9 932	×	57,9	·	42,7	48,8	933
10 845	·	16,5	×	8 525	·	13,5	×	14 740	×	59,4	·	37,1	47,4	944
15 116	·	18,3	×	11 622	·	14,7	×	21 490	×	60,6	·	33,8	35,8	955
10 454	·	28,5	×	7 099	·	21,3	×	19 434	×	65,7	·	48,6	50,2	962
9 421	·	23,8	×	7 033	·	18,9	×	13 752	×	62,8	·	51,1	43,9	964
174 670	**6,5**	**26,8**	×	**120 110**	**4,4**	**20,1**	×	**226 140**	×	**60,2**	**80,6**	**37,6**	**41,2**	BB
16 202	11,2	34,5	×	12 380	8,6	28,7	×	24 851	×	51,3	62,9	17,2	45,8	042
11 747	9,7	31,9	×	8 539	7,1	25,4	×	16 253	×	54,1	66,2	34,2	54,7	043
17 378	8,0	27,8	×	12 381	5,7	21,5	×	21 808	×	50,2	81,1	47,2	53,2	044
28 048	9,5	33,1	×	20 389	6,9	26,5	×	36 892	×	53,1	79,4	39,2	46,6	045
18 936	11,3	33,0	×	12 514	7,5	24,6	×	21 873	×	54,7	68,6	35,6	51,7	046
15 683	11,8	33,0	×	10 989	8,3	25,6	×	22 873	×	56,0	68,7	32,9	42,2	047
10 934	9,7	31,6	×	7 928	7,0	25,1	×	13 893	×	58,2	79,0	39,4	46,8	048
6 269	10,0	31,8	×	4 322	6,9	24,3	×	8 321	×	50,3	78,3	36,0	52,5	049
6 343	11,7	36,8	×	4 621	8,5	29,8	×	7 456	×	53,0	79,2	48,2	42,8	070
23 066	9,9	36,5	×	15 120	6,5	27,4	×	29 070	×	59,4	78,0	42,8	51,9	093
13 084	9,5	35,9	×	8 778	6,4	27,3	×	15 999	×	59,6	86,6	43,9	41,8	094
19 504	11,2	43,2	×	12 045	6,9	32,0	×	24 036	×	65,9	78,4	42,7	51,7	095
17 364	9,9	37,8	×	10 142	5,8	26,2	×	23 034	×	61,8	83,2	50,5	54,6	096
19 416	13,5	44,6	×	13 102	9,1	35,2	×	22 266	×	57,6	81,7	44,2	51,6	097
23 446	10,4	41,9	×	13 911	6,2	29,9	×	26 762	×	63,8	81,1	42,6	54,0	098
247 420	**10,3**	**35,5**	×	**167 161**	**7,0**	**27,1**	×	**315 387**	×	**56,7**	**77,8**	**39,6**	**49,8**	SAT
14 314	9,8	32,8	×	8 591	5,9	22,6	×	20 972	×	57,0	79,0	45,8	46,5	071
29 663	9,8	31,8	×	20 553	6,8	24,4	×	37 675	×	53,1	72,6	37,9	46,8	072
20 269	8,1	30,3	×	13 868	5,5	22,9	×	28 851	×	51,0	79,9	45,5	58,2	073
15 374	5,8	27,7	×	10 613	4,0	21,0	×	22 799	×	54,9	81,7	38,6	58,4	074
29 239	8,3	33,2	×	19 102	5,4	24,5	×	36 031	×	58,2	81,1	40,6	56,1	075
12 973	9,2	32,2	×	9 138	6,5	25,1	×	16 532	×	55,0	78,7	44,7	43,2	076
9 162	7,4	29,1	×	5 725	4,6	20,4	×	12 870	×	59,8	75,8	33,5	48,2	077
12 865	10,2	39,9	×	8 541	6,8	30,6	×	17 849	×	61,7	75,9	45,9	44,0	078
8 018	7,6	27,7	×	5 525	5,2	20,9	×	13 878	×	48,7	72,5	33,4	53,6	079
17 849	8,2	30,1	×	11 350	5,2	21,5	×	22 419	×	57,2	76,5	27,2	48,6	092
169 726	**8,3**	**31,4**	×	**113 006**	**5,6**	**23,4**	×	**229 876**	×	**55,6**	**78,1**	**39,9**	**51,0**	SA

Tabelle 4 | Förderung durch die einzelnen Ermessensleistungen

Stand: Jahresabschluß Dezember 1998

Landesarbeitsamtsbezirk Land	Zugänge (Bewilligungen) Januar bis Dezember 1998										
	insgesamt	UBV/Mobi Unterst. Beratung/ Vermitt. + Mobilitätshilfen	Training Trainingsmaßnahmen	Üg Überbrückungsgeld	FbW Berufliche Weiterbildung	Anhi Arbeitnehmerhilfe für Alg-Bezieher	Behinderte: Wiedereingliederung: Berufl. Weiterb.	Behinderte: sonstige allgemeine Leistungen zur berufl. Einglied.	EGZ Eingliederungszuschüsse	EZN Einstellungszuschuß bei Neugründung	Ev Eingliederungsvertrag
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Nord	**173 150**	**36 610**	·	**5 622**	**55 836**	**104**	**1 611**	**1 918**	**4 776**	**800**	**50**
Schleswig-Holstein	38 302	8 855	·	2 023	16 047	26	782	629	2 032	427	35
Hamburg	23 815	4 119	·	1 101	12 865	3	348	15	613	110	1
Mecklenburg-Vorpommern	111 033	23 636	·	2 498	26 924	75	481	1 274	2 131	263	14
Niedersachsen-Bremen	**139 973**	**40 843**	·	**5 364**	**54 030**	**88**	**3 134**	**2 114**	**7 976**	**1 217**	**164**
Niedersachsen	122 016	34 518	·	4 814	48 231	88	2 833	1 909	7 368	1 082	155
Bremen	17 957	6 325	·	550	5 799	0	301	205	608	135	9
Nordrhein-Westfalen	**202 356**	**34 854**	·	**10 680**	**94 739**	**52**	**5 254**	**2 533**	**11 325**	**1 622**	**1 000**
Hessen	**82 052**	**24 938**	·	**3 279**	**33 045**	**28**	**1 114**	**921**	**5 676**	**621**	**93**
Rheinland-Pfalz-Saarland	**69 602**	**17 118**	·	**2 944**	**30 544**	**79**	**1 417**	**958**	**3 559**	**430**	**81**
Rheinland-Pfalz	53 427	13 892	·	2 261	23 079	79	1 114	854	2 968	327	55
Saarland	16 175	3 226	·	683	7 465	0	303	104	591	103	26
Baden-Württemberg	**111 431**	**33 183**	·	**5 153**	**47 608**	**123**	**2 605**	**2 996**	**8 015**	**691**	**128**
Bayern	**138 982**	**29 070**	·	**7 287**	**66 486**	**129**	**2 713**	**1 669**	**8 638**	**1 078**	**222**
Berlin-Brandenburg	**226 140**	**47 504**	·	**6 347**	**69 455**	**189**	**1 546**	**672**	**4 863**	**507**	**61**
Berlin	99 089	27 889	·	3 472	30 763	1	719	43	1 934	208	41
Brandenburg	127 051	19 615	·	2 875	38 692	188	827	629	2 929	299	20
Sachsen-Anhalt-Thüringen	**315 387**	**55 772**	·	**5 698**	**97 160**	**66**	**1 048**	**3 538**	**8 570**	**674**	**133**
Sachsen-Anhalt	166 764	30 847	·	2 743	55 048	39	426	644	4 233	332	0
Thüringen	148 623	24 925	·	2 955	42 112	27	622	2 894	4 337	342	133
Sachsen	**229 876**	**53 944**	·	**6 828**	**59 067**	**268**	**1 111**	**1 092**	**7 051**	**427**	**69**
Bundesrepublik Deutschland	**1 688 949**	**373 836**	·	**59 202**	**607 970**	**1 126**	**21 553**	**18 411**	**70 449**	**8 067**	**2 001**
Bundesgebiet West	852 675	201 779	·	39 655	372 011	529	17 776	11 864	48 894	6 307	1 727
Bundesgebiet Ost	836 274	172 057	·	19 547	235 959	597	3 777	6 547	21 555	1 760	274

Die Aktivitäten der Arbeitsämter spiegeln sich in den statistisch erhobenen Zugangsdaten (Spalten 1 bis 15) wider. Sonderfall 1998: Für Überbrückungsgeld, Eingliederungszuschüsse, Einstellungszuschuß bei Neugründung, Eingliederungsvertrag, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Strukturanpassungsmaßnahmen (Spalten 4, 9, 10, 11, 13, 14) wurden Zugänge nur von Mai bis Dezember 1998 (ohne Oktober) erhoben und in die Tabelle aufgenommen. Zugangsergebnisse für Trainingsmaßnahmen (Spalte 3) liegen erst ab Januar 1999 und für Freie Förderung (Spalte 15) voraussichtlich ab Mai 1999 vor.

Zugänge (Bewilligungen) Jan. bis Dez. 1998				Bestand an geförderten Arbeitnehmern (Ende Dezember 1998)											
BEN Berufsausbildung Benachteiligter	ABM Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	SAM Strukturanpassungsmaßnahmen	FF Freie Förderung (§ 10 SGB III)	insgesamt	Üg Überbrückungsgeld	Training Trainingsmaßnahmen	FbW Berufliche Weiterbildung	Behind. Wiedereingliederung Berufl. Weiterbildung	EGZ Eingliederungszuschüsse	EZN Einstellungszuschuß bei Neugründung	Ev Eingliederungsvertrag	BEN Berufsausbildung Benachteiligter	ABM Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	SAM Strukturanpassungsmaßnahmen	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	
12 272	**32 662**	**20 889**	·	**124 215**	·	**1 982**	**34 742**	**1 851**	**4 853**	**931**	**8**	**13 742**	**36 631**	**29 475**	N
4 402	2 276	768	·	20 368	·	557	8 703	948	2 029	475	7	3 614	2 556	1 479	SH
2 169	1 823	648	·	14 668	·	369	7 818	357	632	103	0	2 106	2 037	1 246	HH
5 701	28 563	19 473	·	89 179	·	1 056	18 221	546	2 192	353	1	8 022	32 038	26 750	MV
11 322	**12 625**	**1 096**	·	**71 329**	·	**2 075**	**29 601**	**3 265**	**7 701**	**1 393**	**80**	**11 286**	**13 818**	**2 110**	NSB
10 446	9 705	867	·	62 188	·	1 772	26 318	2 966	7 138	1 227	71	10 045	10 920	1 731	NS
876	2 920	229	·	9 141	·	303	3 283	299	563	166	9	1 241	2 898	379	B
21 485	**18 498**	**314**	·	**124 236**	·	**3 034**	**56 653**	**5 344**	**12 260**	**1 832**	**681**	**22 311**	**21 273**	**848**	NRW
8 141	**3 814**	**382**	·	**40 615**	·	**1 338**	**20 161**	**1 288**	**5 774**	**728**	**24**	**6 279**	**4 401**	**622**	HH
7 716	**4 424**	**332**	·	**35 474**	·	**1 837**	**15 766**	**1 519**	**3 669**	**484**	**15**	**7 654**	**4 006**	**524**	RPS
5 807	2 754	237	·	25 224	·	1 186	11 421	1 153	3 011	374	12	5 489	2 242	336	RP
1 909	1 670	95	·	10 250	·	651	4 345	366	658	110	3	2 165	1 764	188	SR
7 727	**3 048**	**154**	·	**49 407**	·	**1 296**	**24 379**	**2 774**	**7 956**	**829**	**54**	**8 307**	**3 559**	**253**	BW
14 551	**6 063**	**1 076**	·	**73 689**	·	**1 925**	**35 687**	**3 161**	**8 210**	**1 255**	**81**	**15 086**	**6 511**	**1 773**	BY
9 977	**46 842**	**38 177**	·	**176 522**	·	**1 852**	**46 873**	**1 491**	**4 880**	**595**	**52**	**12 720**	**53 499**	**54 560**	BB
4 366	17 704	11 949	·	64 823	·	630	19 779	695	2 054	265	35	5 183	19 937	16 245	B
5 611	29 138	26 228	·	111 699	·	1 222	27 094	796	2 826	330	17	7 537	33 562	38 315	BR
10 201	**72 950**	**59 577**	·	**250 865**	·	**3 445**	**64 007**	**894**	**8 265**	**825**	**20**	**13 443**	**79 707**	**80 259**	SAT
5 745	38 561	28 146	·	127 535	·	2 338	35 364	372	4 467	422	1	7 087	41 729	35 755	SA
4 456	34 389	31 431	·	123 330	·	1 107	28 643	522	3 798	403	19	6 356	37 978	44 504	TH
7 764	**48 271**	**43 984**	·	**171 309**	·	**1 583**	**40 693**	**953**	**7 292**	**521**	**16**	**9 489**	**54 042**	**56 720**	S
111 156	**249 197**	**165 981**	·	**1 117 661**	·	**20 367**	**368 562**	**22 540**	**70 860**	**9 393**	**1 031**	**120 317**	**277 447**	**227 144**	D
80 680	61 211	10 242	·	462 138	·	12 843	209 703	19 059	49 293	7 241	942	79 869	67 454	15 734	BGW
30 476	187 986	155 739	·	655 523	·	7 524	158 859	3 481	21 567	2 152	89	40 448	209 993	211 410	BGO

Noch Tabelle 4 | Förderung durch die einzelnen Ermessensleistungen

Stand: Jahresabschluß Dezember 1998

Arbeitsamt / Landesarbeitsamt		Zugänge (Bewilligungen) Januar bis Dezember 1998										
		insgesamt	UBV/Mobi Unterst. Beratung/ Vermitt. + Mobilitätshilfen	Training Trainingsmaßnahmen	Üg Überbrückungsgeld	FbW Berufliche Weiterbildung	Anhi Arbeitnehmerhilfe für Alg-Bezieher	Behinderte: Wiedereingliederung: Berufl. Weiterbildung	Behinderte: sonstige allgemeine Leistungen zur berufl. Einglied.	EGZ Eingliederungszuschüsse	EZN Einstellungszuschuß bei Neugründung	Ev Eingliederungsvertrag
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Neubrandenburg	031	27 628	4 459	·	526	6 375	1	81	199	736	97	9
Rostock	032	29 996	4 706	·	870	7 938	12	82	286	446	84	2
Schwerin	033	28 378	9 374	·	659	6 662	59	235	391	630	51	1
Stralsund	034	25 031	5 097	·	443	5 949	3	83	398	319	31	2
Bad Oldesloe	111	4 098	844	·	284	1 933	2	77	0	218	39	2
Elmshorn	115	4 876	617	·	301	2 335	2	122	87	345	70	1
Flensburg	119	7 334	2 613	·	325	2 510	0	129	15	393	83	4
Hamburg	123	23 815	4 119	·	1 101	12 865	3	348	15	613	110	1
Heide	127	3 682	1 565	·	122	1 037	21	59	24	123	59	19
Kiel	131	6 413	1 024	·	334	2 863	0	133	47	353	75	0
Lübeck	135	5 928	1 118	·	349	2 720	1	151	203	300	59	6
Neumünster	139	5 971	1 074	·	308	2 649	0	111	253	300	42	3
Nord	N	**173 150**	**36 610**	**·**	**5 622**	**55 836**	**104**	**1 611**	**1 918**	**4 776**	**800**	**50**
Braunschweig	211	8 136	2 753	·	270	3 120	4	259	123	353	43	55
Bremen	214	13 277	4 871	·	389	4 566	0	186	19	339	88	2
Bremerhaven	217	4 680	1 454	·	161	1 233	0	115	186	269	47	7
Celle	221	4 374	1 463	·	275	850	15	151	244	393	33	9
Emden	224	5 665	1 197	·	212	2 519	0	72	16	304	54	0
Goslar	227	2 944	723	·	101	1 169	0	42	33	169	16	12
Göttingen	231	9 594	3 858	·	301	3 011	1	138	239	260	82	0
Hameln	234	7 254	2 019	·	320	2 880	3	200	164	583	84	18
Hannover	237	13 823	3 625	·	585	5 648	0	275	12	787	60	1
Helmstedt	241	8 037	2 244	·	145	3 713	1	91	129	661	49	3
Hildesheim	244	**5 650**	**1 338**	**·**	**219**	**2 247**	**1**	**119**	**321**	**366**	**31**	**1**
Leer	247	6 283	2 526	·	182	2 030	0	146	139	294	59	4
Lüneburg	251	4 625	1 462	·	309	1 616	3	141	99	474	91	8
Nienburg	254	5 229	1 763	·	181	1 813	37	92	61	270	39	18
Nordhorn	257	3 647	448	·	175	1 525	1	165	21	220	60	0
Oldenburg	261	7 911	1 951	·	391	3 378	0	167	137	533	54	6
Osnabrück	264	8 513	1 694	·	322	4 456	0	194	5	372	82	2
Stade	267	4 387	1 323	·	214	1 687	0	171	14	243	52	11
Uelzen	271	3 676	1 014	·	170	1 373	9	147	80	298	55	0
Vechta	274	4 136	537	·	142	2 270	7	84	11	186	22	0
Verden	277	3 271	561	·	184	1 532	6	131	59	339	66	4
Wilhelmshaven	281	4 861	2 019	·	116	1 394	0	48	2	263	50	3
Niedersachsen-Bremen	NSB	**139 973**	**40 843**	**·**	**5 364**	**54 030**	**88**	**3 134**	**2 114**	**7 976**	**1 217**	**164**
Aachen	311	7 512	1 235	·	472	3 274	0	259	136	771	82	9
Ahlen	313	3 931	834	·	146	1 831	1	130	101	250	30	0
Bergisch Gladbach	315	5 711	549	·	434	2 966	0	70	25	365	48	88
Bielefeld	317	7 123	1 280	·	442	3 332	2	256	33	433	53	30
Bochum	321	8 860	1 304	·	246	5 319	0	258	71	236	50	2
Bonn	323	7 645	2 053	·	468	3 232	2	157	179	529	52	1
Brühl	325	5 408	818	·	374	2 661	6	109	44	446	43	7
Coesfeld	327	5 999	1 515	·	269	2 788	0	161	13	175	91	1
Detmold	331	4 148	371	·	189	2 074	0	85	38	232	25	8
Dortmund	333	9 106	1 586	·	421	4 577	0	80	73	468	63	2
Düren	335	1 926	297	·	103	1 146	0	46	10	112	18	0
Düsseldorf	337	8 743	1 932	·	972	3 656	2	140	93	693	74	5
Duisburg	341	7 541	1 257	·	217	3 176	0	229	60	174	44	0
Essen	343	9 633	1 327	·	284	4 695	0	341	38	197	54	6
Gelsenkirchen	345	6 361	704	·	214	2 638	1	119	1	423	49	10
Hagen	347	7 480	1 265	·	343	3 176	0	222	213	353	41	3
Hamm	351	6 102	869	·	194	3 041	0	180	48	299	40	2
Herford	353	4 958	620	·	487	2 620	5	134	16	375	79	3
Iserlohn	355	4 794	683	·	330	2 207	0	257	186	341	21	19
Köln	357	12 138	2 286	·	788	5 189	0	103	19	661	90	625
Krefeld	361	5 420	626	·	339	2 703	17	157	86	240	50	12
Meschede	363	3 850	1 287	·	112	1 407	0	59	70	306	35	25
Mönchengladbach	365	7 580	1 230	·	442	3 710	3	243	356	476	59	0
Münster	367	3 160	1 187	·	160	1 208	0	91	64	120	39	1
Oberhausen	371	5 768	995	·	188	2 284	0	83	48	280	40	3
Paderborn	373	5 531	1 115	·	225	2 514	0	289	86	203	15	45
Recklinghausen	375	7 635	1 440	·	266	3 512	1	179	148	340	58	2
Rheine	377	4 606	720	·	195	2 236	1	202	50	312	32	3
Siegen	381	4 877	772	·	224	2 391	0	180	73	375	43	6
Soest	383	3 603	383	·	173	2 067	0	74	4	289	38	0
Solingen	385	3 322	356	·	250	1 351	0	87	31	178	33	3

Zugänge (Bewilligungen) Jan. bis Dez. 1998				Bestand an geförderten Arbeitnehmern (Ende Dezember 1998)											
BEN Berufsausbildung Benachteiligter	ABM Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	SAM Strukturanpassungsmaßnahmen	FF Freie Förderung (§ 10 SGB III)	insgesamt	Üg Überbrückungsgeld	Training Trainingsmaßnahmen	FbW Berufliche Weiterbildung	Behind. Wiedereingliederung: Berufl. Weiterbildung	EGZ Eingliederungszuschüsse	EZN Einstellungszuschuß bei Neugründung	Ev Eingliederungsvertrag	BEN Berufsausbildung Benachteiligter	ABM Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	SAM Strukturanpassungsmaßnahmen	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	
1 010	9 163	4 972	·	25 297	·	346	4 552	100	657	137	0	1 616	10 089	7 800	031
1 341	8 882	5 347	·	23 989	·	266	4 855	116	499	96	1	1 930	9 160	7 066	032
1 734	4 066	4 516	·	19 045	·	242	4 716	253	639	64	0	2 360	4 974	5 797	033
1 616	6 452	4 638	·	20 848	·	202	4 098	77	397	56	0	2 116	7 815	6 087	034
520	167	12	·	2 034	·	22	1 118	81	226	58	0	339	170	20	111
749	236	11	·	3 045	·	52	1 328	135	415	93	1	650	339	32	115
499	459	304	·	3 872	·	196	1 352	185	396	99	0	584	452	608	119
2 169	1 823	648	·	14 668	·	369	7 818	357	632	103	0	2 106	2 037	1 246	123
327	215	111	·	1 529	·	28	590	80	149	40	2	255	201	184	127
845	616	123	·	3 746	·	146	1 597	153	305	72	0	601	646	226	131
740	245	36	·	3 077	·	31	1 461	167	330	90	4	560	331	103	135
722	338	171	·	3 065	·	82	1 257	147	208	23	0	625	417	306	139
12 272	**32 662**	**20 889**	·	**124 215**	·	**1 982**	**34 742**	**1 851**	**4 853**	**931**	**8**	**13 742**	**36 631**	**29 475**	N
448	702	6	·	4 149	·	90	1 648	284	452	82	35	706	845	7	211
527	2 099	191	·	6 300	·	211	2 562	180	285	108	2	625	2 006	321	214
349	821	38	·	2 841	·	92	721	119	278	58	7	616	892	58	217
678	247	16	·	2 082	·	171	446	153	403	47	2	583	261	16	221
449	801	41	·	3 258	·	72	1 318	118	257	47	0	440	832	174	224
364	284	31	·	1 643	·	26	748	56	127	26	5	299	298	58	227
859	816	29	·	4 005	·	51	1 957	147	306	103	0	426	959	56	231
406	472	105	·	3 795	·	91	1 593	162	532	86	2	577	574	178	234
1 892	897	41	·	7 245	·	75	3 316	263	853	75	1	1 458	1 083	121	237
358	610	33	·	4 236	·	152	1 872	72	657	49	1	572	795	66	241
269	636	102	·	2 930	·	22	1 154	120	323	38	0	397	726	150	244
180	634	89	·	2 788	·	119	1 029	145	174	70	0	375	701	175	247
205	194	23	·	2 082	·	99	815	135	434	83	2	273	218	23	251
530	340	85	·	2 349	·	21	954	85	226	39	10	476	298	240	254
672	338	22	·	2 634	·	67	1 108	172	263	53	0	579	344	48	257
670	577	47	·	4 273	·	245	1 935	180	542	73	3	532	674	89	261
826	503	57	·	3 672	·	151	1 535	231	361	82	0	725	493	94	264
382	242	48	·	2 387	·	112	1 018	199	233	50	5	419	273	78	267
346	172	12	·	1 885	·	79	872	138	267	57	0	234	220	18	271
533	313	31	·	2 315	·	38	1 123	105	187	29	0	489	272	72	274
182	201	6	·	2 206	·	52	1 096	138	319	78	1	205	282	35	277
197	726	43	·	2 254	·	39	781	63	222	60	4	280	772	33	281
11 322	**12 625**	**1 096**	·	**71 329**	·	**2 075**	**29 601**	**3 265**	**7 701**	**1 393**	**80**	**11 286**	**13 818**	**2 110**	NSB
773	496	5	·	4 769	·	99	1 978	284	812	119	5	742	676	54	311
285	300	23	·	2 525	·	189	1 141	145	236	34	0	422	323	35	313
829	303	34	·	3 459	·	109	1 803	85	387	58	7	694	275	41	315
902	332	28	·	4 536	·	60	1 982	244	429	61	9	1 284	417	50	317
472	899	3	·	4 844	·	131	2 359	254	290	66	0	665	1 070	9	321
721	246	5	·	4 347	·	105	2 394	180	543	68	0	791	261	5	323
651	247	2	·	2 926	·	84	1 403	106	472	50	0	481	295	35	325
657	316	13	·	3 301	·	95	1 581	209	193	40	0	732	409	42	327
748	351	27	·	2 398	·	44	1 091	106	237	32	1	481	334	72	331
515	1 321	0	·	5 867	·	156	2 766	117	489	73	0	715	1 551	0	333
133	58	3	·	1 366	·	55	761	50	132	19	0	223	103	23	335
567	604	5	·	4 857	·	52	2 424	146	634	71	0	800	725	5	337
967	1 412	5	·	5 133	·	226	2 042	139	200	55	0	749	1 705	17	341
1 447	1 243	1	·	5 943	·	220	2 426	226	383	52	3	980	1 645	8	343
1 278	923	1	·	4 418	·	28	1 746	133	443	59	8	765	1 233	3	345
870	989	5	·	4 160	·	115	1 795	204	369	52	2	653	962	8	347
786	640	3	·	4 243	·	117	1 786	124	289	39	1	1 157	715	15	351
314	286	19	·	3 112	·	33	1 609	148	356	73	0	556	302	35	353
315	435	0	·	2 705	·	187	1 320	257	319	15	2	281	324	0	355
1 083	1 294	0		8 204		151	3 501	159	909	114	595	926	1 784	65	357
835	353	2		3 409		15	1 688	146	296	72	3	623	555	11	361
310	207	32		2 049		52	852	91	241	36	3	477	254	43	363
431	628	2		4 180		41	2 145	220	527	76	0	587	539	45	365
180	105	5		1 731		104	864	112	149	49	0	246	196	11	367
481	1 309	57		3 695		102	1 415	63	336	43	0	571	1 087	78	371
380	659	0		3 166		40	1 347	257	266	26	2	541	679	8	373
1 032	657	0		4 383		41	2 287	178	330	73	2	721	751	0	375
521	330	4		3 082		106	1 213	296	251	29	0	800	363	24	377
517	287	9		2 882		48	1 417	216	422	53	3	411	297	15	381
251	305	19		2 298		17	1 050	69	348	52	0	415	328	19	383
847	186	0		1 818		21	748	72	154	21	0	572	218	12	385

Noch Tabelle 4 | Förderung durch die einzelnen Ermessensleistungen

Stand: Jahresabschluß Dezember 1998

Arbeitsamt / Landesarbeitsamt		Zugänge (Bewilligungen) Januar bis Dezember 1998										
		ins-gesamt	UBV/Mobi Unterst. Beratung/ Vermitt. + Mobilitäts-hilfen	Training Trainings-maß-nahmen	Üg Über-brückungs-geld	FbW Beruf-liche Weiter-bildung	Anhi Arbeit-nehmer-hilfe für Alg-Bezieher	Behinderte: Wiederein-gliederung: Berufl. Weiter-bildung	Behinderte: sonstige allgemeine Leistungen zur berufl. Einglied.	EGZ Ein-gliede-rungs-zuschüsse	EZN Ein-stellungs-zuschuß bei Neu-gründung	Ev Eingliede-rungs-vertrag
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Wesel	387	6 448	912	·	455	2 973	11	117	58	347	104	76
Wuppertal	391	5 437	1 046	·	258	2 785	0	157	62	326	29	3
Nordrhein-Westfalen	NRW	**202 356**	**34 854**	·	**10 680**	**94 739**	**52**	**5 254**	**2 533**	**11 325**	**1 622**	**1 000**
Bad Hersfeld	411	4 202	1 534	·	134	1 507	0	21	36	368	41	17
Darmstadt	415	8 436	1 154	·	521	3 809	3	180	184	991	67	1
Frankfurt	419	11 556	1 865	·	563	5 520	1	106	13	906	66	1
Fulda	423	3 671	1 511	·	118	1 324	0	51	13	325	51	0
Gießen	427	7 118	1 463	·	354	3 532	7	106	243	587	38	2
Hanau	431	13 551	9 982	·	229	1 912	4	101	8	399	41	6
Kassel	435	10 639	3 482	·	461	4 096	1	99	122	536	125	2
Korbach	439	4 012	634	·	112	1 826	0	67	72	313	33	10
Limburg	443	2 513	651	·	96	951	0	56	83	215	21	0
Marburg	447	6 216	1 364	·	149	3 342	0	83	96	357	43	47
Offenbach	451	3 265	336	·	231	1 680	4	53	2	212	33	1
Wetzlar	455	3 330	474	·	141	1 718	0	56	16	252	25	4
Wiesbaden	459	3 543	488	·	170	1 828	8	135	33	215	37	2
Hessen	H	**82 052**	**24 938**	·	**3 279**	**33 045**	**28**	**1 114**	**921**	**5 676**	**621**	**93**
Bad Kreuznach	511	4 640	1 205	·	148	1 648	1	153	127	413	36	7
Kaiserslautern	515	4 641	935	·	220	2 140	0	108	44	443	34	9
Koblenz	519	5 590	2 164	·	156	2 493	10	77	6	230	32	1
Ludwigshafen	523	5 831	831	·	274	3 263	28	119	146	239	30	8
Mainz	527	8 673	3 516	·	325	2 767	18	163	11	239	42	2
Mayen	531	2 769	520	·	137	1 363	4	49	19	174	31	2
Montabaur	535	3 377	595	·	183	1 701	0	118	220	172	24	0
Neunkirchen	539	3 634	556	·	178	1 899	0	72	8	161	20	0
Landau	543	3 873	960	·	179	1 793	4	85	28	282	33	18
Neuwied	547	3 668	468	·	210	2 031	4	51	18	229	16	0
Pirmasens	551	4 078	1 239	·	158	1 519	0	59	91	183	15	5
Saarbrücken	555	8 287	1 764	·	273	3 600	0	139	94	263	40	1
Saarlouis	559	4 254	906	·	232	1 966	0	92	2	167	43	25
Trier	563	6 287	1 459	·	271	2 361	10	132	144	364	34	3
Rheinland-Pfalz-Saarland	RPS	**69 602**	**17 118**	·	**2 944**	**30 544**	**79**	**1 417**	**958**	**3 559**	**430**	**81**
Aalen	611	3 855	594	·	187	2 214	0	107	15	285	20	2
Balingen	614	3 892	1 302	·	165	1 566	0	69	279	231	21	0
Freiburg	617	7 426	3 067	·	479	2 531	0	103	10	454	59	13
Göppingen	621	5 952	1 003	·	405	3 089	0	117	35	587	40	2
Heidelberg	624	4 566	1 755	·	238	1 446	1	125	132	248	35	1
Heilbronn	627	4 545	1 156	·	272	1 917	5	89	30	426	27	2
Karlsruhe	631	5 195	923	·	0	3 007	3	207	9	584	60	5
Konstanz	634	3 876	1 653	·	210	1 347	34	47	20	312	24	0
Lörrach	637	4 929	2 245	·	166	1 573	0	89	145	291	20	41
Ludwigsburg	641	4 228	645	·	228	2 017	0	86	40	488	24	11
Mannheim	644	4 865	972	·	262	2 160	1	216	21	474	33	0
Nagold	647	3 521	1 079	·	125	1 584	0	81	163	252	15	0
Offenburg	651	3 606	526	·	218	1 888	4	159	56	346	37	13
Pforzheim	654	2 384	315	·	151	1 325	0	82	23	287	32	4
Rastatt	657	2 720	450	·	143	1 470	2	63	31	277	29	13
Ravensburg	661	7 301	1 414	·	272	3 119	8	185	1 564	411	39	0
Reutlingen	664	3 965	932	·	206	2 067	0	87	48	256	23	3
Rottweil	667	10 118	7 107	·	164	1 947	0	118	46	321	20	3
Waiblingen	671	3 534	650	·	241	1 806	0	158	6	340	29	3
Schwäbisch Hall	674	3 441	984	·	139	1 682	3	97	91	205	22	2
Stuttgart	677	8 280	2 151	·	462	3 717	0	109	68	291	20	6
Tauberbischofsheim	681	3 323	825	·	139	1 420	0	85	123	264	24	2
Ulm	684	3 291	725	·	148	1 560	62	60	3	166	19	1
Villingen-Schwenn.	687	2 618	710	·	133	1 156	0	66	38	219	19	1
Baden-Württemberg	BW	**111 431**	**33 183**	·	**5 153**	**47 608**	**123**	**2 605**	**2 996**	**8 015**	**691**	**128**
Ansbach	711	4 396	1 522	·	159	1 933	1	39	28	146	35	0
Aschaffenburg	715	4 256	462	·	235	2 162	20	45	32	206	34	2
Bamberg	719	3 451	407	·	194	1 553	0	88	9	209	40	0
Bayreuth	723	4 443	863	·	164	2 543	0	47	4	199	42	1
Coburg	727	4 140	778	·	187	2 139	0	46	22	288	38	20
Hof	731	4 404	1 237	·	185	1 935	0	43	15	313	50	5
Nürnberg	735	11 667	1 525	·	855	6 183	4	76	170	998	103	0
Regensburg	739	7 486	2 308	·	313	2 686	0	99	44	514	90	8

Zugänge (Bewilligungen) Jan. bis Dez. 1998				Bestand an geförderten Arbeitnehmern (Ende Dezember 1998)											
BEN Berufsausbildung Benachteiligter	ABM Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	SAM Strukturanpassungsmaßnahmen	FF Freie Förderung (§ 10 SGB III)	insgesamt	Üg Überbrückungsgeld	Training Trainingsmaßnahmen	FbW Berufliche Weiterbildung	Behind. Wiedereingliederung: Berufl. Weiterbildung	EGZ Eingliederungszuschüsse	EZN Einstellungszuschuß bei Neugründung	Ev Eingliederungsvertrag	BEN Berufsausbildung Benachteiligter	ABM Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	SAM Strukturanpassungsmaßnahmen	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	
1 016	379	0	·	5 190	·	112	2 126	147	401	107	33	1 737	482	45	387
371	398	2	·	3 240	·	79	1 593	161	417	45	2	513	415	15	391
21 485	**18 498**	**314**	·	**124 236**	·	**3 034**	**56 653**	**5 344**	**12 260**	**1 832**	**681**	**22 311**	**21 273**	**848**	NRW
264	268	12	·	1 914	·	30	923	39	313	33	4	255	300	17	411
1 289	230	7	·	5 241	·	185	2 515	197	1 014	75	0	944	283	28	415
1 517	817	181	·	7 105	·	277	3 762	166	1 037	81	1	632	966	183	419
183	95	0	·	1 843	·	28	958	62	339	71	0	260	121	4	423
437	329	20	·	3 545	·	198	2 015	148	579	43	1	298	217	46	427
654	209	6	·	2 483	·	105	1 125	74	397	65	3	454	244	16	431
1 012	680	23	·	5 878	·	113	2 745	124	713	156	0	1 015	963	49	435
577	325	43	·	2 232	·	61	944	71	246	47	8	501	268	86	439
366	74	0	·	1 288	·	125	534	58	201	23	0	265	82	0	443
330	326	79	·	2 873	·	42	1 509	86	309	56	6	256	437	172	447
599	114	0	·	1 999	·	68	1 089	49	189	33	1	420	149	1	451
483	155	6	·	1 993	·	7	1 066	85	237	26	0	423	138	11	455
430	192	5	·	2 221	·	99	976	129	200	19	0	556	233	9	459
8 141	**3 814**	**382**	·	**40 615**	·	**1 338**	**20 161**	**1 288**	**5 774**	**728**	**24**	**6 279**	**4 401**	**622**	H
582	308	12	·	1 970	·	48	674	110	444	26	1	455	174	38	511
375	310	23	·	3 244	·	288	1 323	92	462	40	2	607	399	31	515
348	45	28	·	2 313	·	104	1 312	95	205	32	1	470	61	33	519
758	95	40	·	2 909	·	158	1 227	154	252	30	1	959	95	33	523
1 160	424	6	·	3 083	·	119	1 398	154	260	64	0	745	336	7	527
400	70	0	·	1 350	·	56	680	57	186	25	2	262	80	2	531
269	86	9	·	1 453	·	164	719	88	188	42	0	141	89	22	535
339	389	12	·	2 677	·	233	1 186	95	169	28	0	520	423	23	539
314	165	12	·	2 097	·	61	1 003	93	251	35	2	483	163	6	543
511	91	39	·	1 740	·	97	831	74	238	20	0	336	97	47	547
244	523	42	·	2 081	·	62	863	61	191	19	2	395	450	38	551
1 146	910	57	·	5 017	·	347	2 108	177	285	49	0	980	968	103	555
424	371	26	·	2 556	·	71	1 051	94	204	33	3	665	373	62	559
846	637	26	·	2 984	·	29	1 391	175	334	41	1	636	298	79	563
7 716	**4 424**	**332**	·	**35 474**	·	**1 837**	**15 766**	**1 519**	**3 669**	**484**	**15**	**7 654**	**4 006**	**524**	RPS
221	209	1	·	2 290	·	77	1 226	149	306	24	1	298	208	1	611
192	67	0	·	1 438	·	62	725	96	213	30	0	254	58	0	614
506	189	15	·	2 926	·	30	1 305	125	469	58	2	709	196	32	617
557	107	10	·	3 193	·	171	1 600	89	662	48	0	436	174	13	621
404	159	22	·	1 672	·	72	786	90	203	33	0	319	143	26	624
417	195	9	·	2 122	·	62	891	132	436	50	0	356	187	8	627
218	179	0	·	3 370	·	164	1 815	179	575	70	2	351	211	3	631
164	63	2	·	1 467	·	81	742	62	310	27	0	136	102	7	634
266	84	9	·	1 845	·	44	1 005	123	271	18	12	255	104	13	637
641	48	0	·	2 419	·	41	1 289	104	503	26	5	400	51	0	641
397	329	0	·	3 169	·	5	1 413	154	517	39	0	631	400	10	644
129	90	3	·	1 098	·	14	566	72	162	20	0	186	68	10	647
304	48	7	·	1 851	·	31	774	177	331	49	9	361	96	23	651
128	37	0	·	1 383	·	30	740	87	304	34	1	123	63	1	654
179	63	0	·	1 400	·	5	684	41	258	36	11	276	89	0	657
231	57	1	·	2 314	·	77	1 238	220	323	46	1	309	93	7	661
268	74	1	·	1 870	·	17	1 269	115	163	35	0	148	118	5	664
293	81	18	·	1 559	·	9	702	124	317	19	1	291	81	15	667
223	29	49	·	1 740	·	13	646	152	465	39	1	306	59	59	671
174	42	0	·	1 605	·	24	795	91	218	37	1	392	47	0	674
708	748	0	·	4 321	·	170	2 144	148	335	24	5	696	790	9	677
404	35	2	·	1 563	·	61	683	95	268	31	2	373	48	2	681
474	70	3	·	1 611	·	14	863	69	181	15	0	348	114	7	684
229	45	2	·	1 181	·	22	478	80	166	21	0	353	59	2	687
7 727	**3 048**	**154**	·	**49 407**	·	**1 296**	**24 379**	**2 774**	**7 956**	**829**	**54**	**8 307**	**3 559**	**253**	BW
355	157	21	·	1 859	·	5	841	49	136	38	0	592	160	38	711
837	181	40	·	2 353	·	51	1 163	64	195	44	0	649	134	53	715
766	179	6	·	2 214	·	66	998	93	212	55	0	533	225	32	719
345	198	37	·	2 256	·	56	1 246	45	117	24	0	493	213	62	723
272	307	43	·	1 999	·	39	981	29	229	53	3	357	236	72	727
325	253	43	·	2 343	·	44	1 095	37	264	56	6	508	251	82	731
1 005	724	24	·	7 148	·	255	3 292	106	1 021	129	0	1 376	933	36	735
1 023	289	112	·	3 493	·	117	1 374	99	428	101	0	815	369	190	739

Noch Tabelle 4 | Förderung durch die einzelnen Ermessensleistungen

Stand: Jahresabschluß Dezember 1998

Arbeitsamt / Landesarbeitsamt		Zugänge (Bewilligungen) Januar bis Dezember 1998										
		insgesamt	UBV/Mobi Unterst. Beratung/ Vermitt. + Mobilitätshilfen	Training Trainingsmaßnahmen	Üg Überbrückungsgeld	FbW Berufliche Weiterbildung	Anhi Arbeitnehmerhilfe für Alg-Bezieher	Behinderte: Wiedereingliederung: Berufl. Weiterbildung	Behinderte: sonstige allgemeine Leistungen zur berufl. Einglied.	EGZ Eingliederungszuschüsse	EZN Einstellungszuschuß bei Neugründung	Ev Eingliederungsvertrag
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Schwandorf	743	6 946	1 600	·	263	2 566	11	113	43	324	42	6
Schweinfurt	747	9 105	3 452	·	219	3 064	11	92	89	270	49	2
Weiden	751	4 548	782	·	118	2 317	0	43	135	333	26	9
Weißenburg	755	2 444	375	·	103	1 036	0	24	38	155	20	5
Würzburg	759	7 489	3 183	·	216	2 165	22	81	126	336	47	25
Augsburg	811	7 824	989	·	506	4 340	0	240	173	634	76	5
Deggendorf	815	3 730	715	·	274	1 641	23	47	157	291	47	3
Donauwörth	819	2 160	341	·	108	1 064	5	98	121	246	12	42
Freising	823	1 752	456	·	148	711	0	70	15	113	18	0
Ingolstadt	827	4 879	715	·	202	2 650	3	110	63	211	14	4
Kempten	831	3 555	529	·	221	1 993	0	51	26	267	32	0
Landshut	835	3 139	486	·	193	1 889	28	44	50	148	23	8
Memmingen	839	4 088	804	·	241	2 037	0	60	19	377	19	15
München	843	15 389	2 220	·	1 038	9 029	0	572	103	905	94	24
Passau	847	4 783	586	·	233	2 918	0	178	24	173	42	8
Pfarrkirchen	851	3 721	892	·	187	1 442	1	94	108	235	19	9
Rosenheim	855	4 028	713	·	360	1 928	0	166	14	434	28	20
Traunstein	859	2 333	355	·	191	1 323	0	22	9	144	19	0
Weilheim	863	2 826	775	·	174	1 239	0	125	32	169	19	1
Bayern	BY	**138 982**	**29 070**	·	**7 287**	**66 486**	**129**	**2 713**	**1 669**	**8 638**	**1 078**	**222**
Cottbus	035	33 169	8 407	·	668	10 200	83	234	178	523	62	10
Eberswalde	036	18 245	1 863	·	396	4 420	1	102	65	480	18	1
Frankfurt (Oder)	037	23 908	2 897	·	546	8 306	62	60	92	589	79	1
Neuruppin	038	27 772	4 186	·	552	8 226	28	206	183	533	67	0
Potsdam	039	23 957	2 262	·	713	7 540	14	225	111	804	73	8
Berlin Süd	922	19 741	6 406	·	760	5 082	0	137	6	425	39	7
Berlin West	933	9 932	2 784	·	303	2 704	0	118	5	147	28	0
Berlin Südwest	944	14 740	2 681	·	607	4 693	1	178	9	460	27	0
Berlin Nord	955	21 490	3 334	·	914	9 250	0	113	15	453	56	3
Berlin Mitte	962	19 434	8 621	·	441	4 870	0	50	4	349	45	0
Berlin Ost	964	13 752	4 063	·	447	4 164	0	123	4	100	13	31
Berlin-Brandenburg	BB	**226 140**	**47 504**	·	**6 347**	**69 455**	**189**	**1 546**	**672**	**4 863**	**507**	**61**
Dessau	042	24 851	6 997	·	307	7 081	5	37	41	829	42	0
Halberstadt	043	16 253	2 237	·	252	6 689	0	75	109	612	35	0
Halle	044	21 808	4 222	·	476	7 591	1	73	135	571	63	0
Magdeburg	045	36 892	5 525	·	614	12 376	8	78	58	782	20	0
Merseburg	046	21 873	2 870	·	434	7 534	15	41	148	606	66	0
Sangerhausen	047	22 873	5 798	·	274	7 191	5	59	59	429	63	0
Stendal	048	13 893	1 395	·	231	4 116	4	61	94	223	16	0
Wittenberg	049	8 321	1 803	·	155	2 470	1	2	0	181	27	0
Altenburg (Th)	070	7 456	1 563	·	97	2 683	0	48	61	210	30	0
Erfurt	093	29 070	6 091	·	753	7 235	4	95	1 572	1 013	50	130
Gera	094	15 999	2 182	·	333	5 329	0	75	145	505	42	0
Gotha	095	24 036	4 504	·	397	6 080	9	147	360	811	70	1
Jena	096	23 034	3 307	·	497	6 870	1	113	195	811	54	0
Nordhausen	097	22 266	3 390	·	317	6 175	13	105	319	242	40	0
Suhl	098	26 762	3 888	·	561	7 740	0	39	242	745	56	2
Sachsen-Anhalt-Thüringen	SAT	**315 387**	**55 772**	·	**5 698**	**97 160**	**66**	**1 048**	**3 538**	**8 570**	**674**	**133**
Annaberg	071	20 972	3 522	·	393	4 667	0	85	105	746	49	1
Bautzen	072	37 675	12 379	·	812	6 753	22	107	203	974	65	33
Chemnitz	073	28 851	4 929	·	773	10 593	13	185	174	1 232	52	1
Dresden	074	22 799	6 163	·	1 259	6 119	8	147	37	608	34	1
Leipzig	075	36 031	6 357	·	1 457	9 610	144	124	143	928	54	3
Oschatz	076	16 532	4 438	·	411	4 666	23	22	169	310	0	0
Pirna	077	12 870	2 761	·	459	2 749	44	89	119	365	35	7
Plauen	078	17 849	3 583	·	408	4 603	0	77	17	309	37	11
Riesa	079	13 878	5 010	·	286	3 079	10	42	116	451	26	4
Zwickau	092	22 419	4 802	·	570	6 228	4	233	9	1 128	75	8
Sachsen	SA	**229 876**	**53 944**	·	**6 828**	**59 067**	**268**	**1 111**	**1 092**	**7 051**	**427**	**69**

Zugänge (Bewilligungen) Jan. bis Dez. 1998				Bestand an geförderten Arbeitnehmern (Ende Dezember 1998)											
BEN Berufsausbildung Benachteiligter	ABM Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	SAM Strukturanpassungsmaßnahmen	FF Freie Förderung (§ 10 SGB III)	insgesamt	Üg Überbrückungsgeld	Training Trainingsmaßnahmen	FbW Berufliche Weiterbildung	Behind. Wiedereingliederung: Berufl. Weiterbildung	EGZ Eingliederungszuschüsse	EZN Einstellungszuschuß bei Neugründung	Ev Eingliederungsvertrag	BEN Berufsausbildung Benachteiligter	ABM Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	SAM Strukturanpassungsmaßnahmen	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	
1 249	628	101	·	3 625	·	113	1 391	117	254	58	1	856	667	168	743
1 286	389	182	·	4 404	·	171	1 854	145	282	43	2	1 093	478	336	747
180	503	102	·	2 165	·	23	877	55	297	34	7	374	382	116	751
573	99	16	·	1 441	·	16	740	31	122	28	1	386	106	11	755
972	217	99	·	2 993	·	86	1 276	86	321	43	10	686	289	196	759
545	300	16	·	4 447	·	27	2 237	242	676	84	3	784	365	29	811
274	243	15	·	1 884	·	24	943	53	314	49	1	354	127	19	815
82	26	15	·	1 030	·	2	457	136	186	9	20	172	31	17	819
203	10	8	·	882	·	43	354	83	105	23	0	254	11	9	823
683	206	18	·	2 753	·	122	1 495	120	256	18	1	466	246	29	827
318	108	10	·	2 192	·	116	1 157	82	238	45	0	430	105	19	831
188	73	9	·	1 513	·	46	874	49	118	24	0	298	94	10	835
448	67	1	·	2 234	·	12	1 081	80	405	23	5	520	106	2	839
1 085	294	25	·	9 067	·	146	5 223	700	959	121	9	1 511	354	44	843
337	191	93	·	2 538	·	45	1 306	191	207	47	3	381	242	116	847
499	224	11	·	1 863	·	60	887	121	226	36	4	306	206	17	851
269	91	5	·	2 365	·	142	1 138	196	347	29	5	393	104	11	855
207	60	3	·	1 120	·	28	608	20	127	22	0	281	29	5	859
225	46	21	·	1 508	·	70	799	132	168	19	0	218	48	54	863
14 551	**6 063**	**1 076**	·	**73 689**	·	**1 925**	**35 687**	**3 161**	**8 210**	**1 255**	**81**	**15 086**	**6 511**	**1 773**	BY
1 448	6 329	5 027	·	27 099	·	322	7 984	271	360	69	10	1 947	7 363	8 773	035
932	5 327	4 640	·	17 372	·	72	3 265	91	426	22	1	1 139	5 382	6 974	036
1 060	5 249	4 967	·	21 012	·	219	4 893	71	572	72	1	1 356	6 804	7 024	037
1 048	6 682	6 061	·	24 354	·	262	5 679	174	557	73	0	1 589	7 642	8 378	038
1 123	5 551	5 533	·	21 862	·	347	5 273	189	911	94	5	1 506	6 371	7 166	039
433	3 969	2 477	·	12 484	·	106	3 107	134	498	52	5	597	4 362	3 623	922
599	2 416	828	·	5 988	·	9	1 745	79	171	31	0	481	2 407	1 065	933
1 314	2 771	1 999	·	11 003	·	158	3 462	171	469	30	0	1 355	3 038	2 320	944
1 254	3 453	2 645	·	15 361	·	245	5 728	153	422	81	0	1 390	3 848	3 494	955
358	2 373	2 323	·	10 547	·	93	2 882	36	374	54	0	711	3 042	3 355	962
408	2 722	1 677	·	9 440	·	19	2 855	122	120	17	30	649	3 240	2 388	964
9 977	**46 842**	**38 177**	·	**176 522**	·	**1 852**	**46 873**	**1 491**	**4 880**	**595**	**52**	**12 720**	**53 499**	**54 560**	BB
423	6 353	2 736	·	16 977	·	775	4 462	25	851	42	0	658	6 342	3 822	042
664	3 093	2 487	·	11 763	·	16	4 149	73	618	46	0	759	2 894	3 208	043
641	3 990	4 045	·	17 605	·	227	5 809	68	776	65	0	759	4 904	4 997	044
1 622	8 777	7 032	·	28 624	·	576	7 388	80	756	55	0	1 663	10 447	7 659	045
700	4 887	4 572	·	19 201	·	265	5 215	38	670	82	0	945	5 564	6 422	046
589	4 984	3 422	·	16 009	·	326	4 361	49	444	66	0	905	5 164	4 694	047
813	4 569	2 371	·	11 030	·	96	2 358	36	162	30	1	1 021	4 320	3 006	048
293	1 908	1 481	·	6 326	·	57	1 622	3	190	36	0	377	2 094	1 947	049
134	1 378	1 252	·	6 388	·	45	2 085	41	245	34	0	242	1 974	1 722	070
1 007	5 734	5 386	·	23 392	·	326	5 610	107	814	58	17	1 433	7 081	7 946	093
667	3 581	3 140	·	13 134	·	50	3 941	65	447	41	0	725	3 559	4 306	094
585	5 713	5 359	·	19 659	·	155	3 512	69	734	80	1	968	6 681	7 459	095
630	5 133	5 423	·	17 554	·	190	4 163	79	650	54	0	792	4 404	7 222	096
513	6 791	4 361	·	19 514	·	98	4 276	105	297	53	0	697	7 674	6 314	097
920	6 059	6 510	·	23 689	·	243	5 056	56	611	83	1	1 499	6 605	9 535	098
10 201	**72 950**	**59 577**	·	**250 865**	·	**3 445**	**64 007**	**894**	**8 265**	**825**	**20**	**13 443**	**79 707**	**80 259**	SAT
384	7 057	3 963	·	14 543	·	229	2 974	74	845	52	0	592	4 054	5 723	071
977	8 466	6 884	·	29 905	·	242	6 142	141	957	98	13	1 443	11 759	9 110	072
1 257	4 628	5 014	·	20 510	·	241	5 946	123	1 277	61	0	1 087	5 374	6 401	073
894	3 605	3 924	·	15 478	·	104	4 726	124	534	37	1	984	4 207	4 761	074
1 451	8 389	7 371	·	29 405	·	166	6 567	130	931	66	0	1 425	9 983	10 137	075
602	2 865	3 026	·	13 068	·	95	3 530	31	392	0	0	770	4 415	3 835	076
421	2 936	2 885	·	9 282	·	120	2 029	74	305	42	2	621	2 652	3 437	077
461	4 937	3 406	·	12 879	·	14	2 875	68	646	46	0	688	4 218	4 324	078
526	2 290	2 038	·	8 045	·	27	1 696	51	427	32	0	687	2 632	2 493	079
791	3 098	5 473	·	18 194	·	345	4 208	137	978	87	0	1 192	4 748	6 499	092
7 764	**48 271**	**43 984**	·	**171 309**	·	**1 583**	**40 693**	**953**	**7 292**	**521**	**16**	**9 489**	**54 042**	**56 720**	SA

Tabelle 5 | Sonderdaten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen / Strukturanpassungsmaßnahmen / Weiterbildung

Stand: Jahresabschluß Dezember 1998

Landesarbeitsamtsbezirk Land	Arbeitslosenquote Dezember 1998	Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) / Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM)							
		Bestand an geförderten Arbeitnehmern Dezember 1998						Zugang Mai bis Dezember 1998 (ohne Okt.) im Vergleich zum Vorjahr in %	
		im Vergleich Vorjahr in %		ABM	SAM	ABM auf 100 Arbeitslose + ABM	SAM auf 100 Arbeitslose + SAM		
		ABM	SAM	in % der zivilen abhängigen Erwerbspersonen				ABM	SAM
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Nord	**14,3**	**+84,7**	**+80,9**	**1,4**	**1,1**	**8,7**	**7,1**	**+73,7**	.
Schleswig-Holstein	11,5	+31,5	+25,8	0,2	0,1	1,9	1,1	+26,0	.
Hamburg	12,2	+32,2	+55,9	0,3	0,2	2,3	1,4	–24,7	.
Mecklenburg-Vorpommern	19,9	+95,9	+86,8	3,8	3,2	16,1	13,8	+95,9	.
Niedersachsen-Bremen	**12,7**	**+40,2**	**+46,8**	**0,4**	**0,1**	**3,0**	**0,5**	**+42,9**	.
Niedersachsen	12,4	+43,1	+49,1	0,3	0,1	2,7	0,4	+48,3	.
Bremen	15,0	+30,2	+37,3	0,8	0,1	5,1	0,7	+27,3	.
Nordrhein-Westfalen	**11,5**	**+12,4**	**–1,5**	**0,3**	**0,0**	**2,5**	**0,1**	**+17,1**	.
Hessen	**9,8**	**+37,7**	**–1,3**	**0,2**	**0,0**	**1,7**	**0,3**	**+47,8**	.
Rheinland-Pfalz-Saarland	**10,3**	**+24,4**	**+13,7**	**0,2**	**0,0**	**1,9**	**0,2**	**+26,1**	.
Rheinland-Pfalz	9,8	+23,1	+12,4	0,1	0,0	1,4	0,2	+40,4	.
Saarland	12,2	+26,2	+16,0	0,4	0,0	3,3	0,4	+8,1	.
Baden-Württemberg	**7,7**	**+18,0**	**–0,4**	**0,1**	**0,0**	**1,0**	**0,1**	**+74,1**	.
Bayern	**8,2**	**+30,4**	**+18,5**	**0,1**	**0,0**	**1,5**	**0,4**	**+40,9**	.
Berlin-Brandenburg	**17,6**	**+176,2**	**+77,8**	**2,0**	**2,0**	**10,1**	**10,3**	**+154,0**	.
Berlin	17,6	+152,3	+68,8	1,3	1,1	6,9	5,7	+80,1	.
Brandenburg	17,7	+192,7	+81,9	2,8	3,2	13,8	15,5	+238,5	.
Sachsen-Anhalt-Thüringen	**18,8**	**+155,9**	**+60,9**	**3,3**	**3,3**	**15,0**	**15,1**	**+157,5**	.
Sachsen-Anhalt	21,1	+147,1	+46,9	3,3	2,8	13,6	11,9	+160,0	.
Thüringen	16,2	+166,2	+74,2	3,3	3,9	17,0	19,4	+154,8	.
Sachsen	**18,2**	**+129,5**	**+85,4**	**2,7**	**2,8**	**12,7**	**13,3**	**+115,9**	.
Bundesrepublik Deutschland	**12,0**	**+102,4**	**+71,3**	**0,8**	**0,7**	**6,2**	**5,1**	**+99,8**	.
Bundesgebiet West	10,4	+33,2	+64,8	0,2	0,1	2,3	0,5	+34,0	.
Bundesgebiet Ost	18,6	+142,9	+71,8	3,0	3,0	13,8	13,9	+137,9	.

SAM-Bestand im Vorjahresvergleich (Spalte 3): Änderungsraten über +/– 500 % sind als „x" dargestellt.
Zugang ABM/SAM (Spalten 8 und 9): Sonderfall 1998; ABM-Zugänge von Mai bis Dezember 1998 (ohne Oktober) wurden mit den korrespondierenden Vermittlungen in ABM 1997 verglichen. Für SAM ist eine solche Darstellung nicht möglich.
Bestand FbW (Spalte 16): Sonderfall 1998; Austritte auf FbW können ab 1998 sofort berücksichtigt werden. Noch 1997 konnten Austritte erst im folgenden Monat statistisch wirksam werden, was zu einem schätzungsweise 10 % höheren Bestand führte als nach der ab 1998 gültigen Methodik. Die Vergleichbarkeit zwischen 1998 und 1997 wird in Spalte 16 durch rechnerische Verminderung des Bestandes 1997 um 10 % hergestellt.

Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) / Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM)						Weiterbildung (FbW)							
Ausschöpfungsgrade Ende Dezember 1998						Bestand an geförderten Teilnehmern Dezember 1998			Eintritte Januar bis Dezember im Vergleich zum Vorjahr	Ausschöpfungsgrade Ende Dezember 1998			
ABM			SAM										
Ausgaben	+ Bindungen	Neubindungen in % der VE 1999	Ausgaben	+ Bindungen	Neubindungen in % der VE 1999	im Vergleich zum Vorjahr in %	in % der zivilen abhängigen Erwerbspersonen	auf 100 Arbeitslose + FbW		Ausgaben	+ Bindungen	Neubindungen in % der VE 1999	
in % der verteilten Mittel 1998			in % der verteilten Mittel 1998							in % der verteilten Mittel 1998			
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
97,7	**97,7**	**94,3**	**87,5**	**87,5**	**83,2**	**+7,7**	**1,3**	**8,2**	**+24,7**	**98,0**	**98,0**	**86,8**	N
99,8	99,8	93,8	89,3	89,3	77,6	–1,0	0,8	6,2	+25,5	99,0	99,0	84,6	SH
94,0	94,0	72,0	81,6	81,6	83,4	+34,5	1,1	8,2	+39,6	96,7	96,7	90,2	HH
97,8	97,8	96,5	87,7	87,7	83,6	+3,4	2,2	9,8	+18,2	98,0	98,0	86,7	MV
96,4	**96,4**	**98,6**	**86,7**	**86,7**	**90,6**	**+0,6**	**0,8**	**6,2**	**+35,5**	**98,0**	**98,0**	**88,2**	NSB
96,0	96,0	98,5	85,3	85,3	89,0	+0,5	0,8	6,3	+34,9	98,4	98,4	88,3	NS
98,3	98,3	98,8	93,0	93,0	97,9	+1,7	0,9	5,7	+41,4	95,1	95,1	87,0	B
97,6	**97,6**	**99,2**	**85,4**	**85,4**	**86,3**	**–2,8**	**0,8**	**6,3**	**+36,5**	**99,2**	**99,2**	**89,5**	NRW
98,7	**98,7**	**99,3**	**83,1**	**83,1**	**67,8**	**+13,7**	**0,8**	**7,5**	**+43,3**	**99,2**	**99,2**	**96,9**	HH
97,3	**97,3**	**96,5**	**83,8**	**83,8**	**76,7**	**–3,9**	**0,8**	**7,0**	**+20,6**	**98,6**	**98,6**	**85,1**	RPS
97,2	97,2	94,7	81,9	81,9	83,2	–3,0	0,7	6,7	+21,4	98,8	98,8	85,2	RP
97,6	97,6	98,6	87,8	87,8	67,4	–6,3	1,0	7,8	+18,1	98,0	98,0	85,1	SR
84,2	**84,2**	**94,3**	**64,1**	**64,1**	**68,0**	**–6,1**	**0,6**	**6,7**	**+30,7**	**96,8**	**96,8**	**84,2**	BW
97,0	**97,0**	**94,6**	**81,5**	**81,5**	**72,0**	**+2,9**	**0,7**	**7,8**	**+30,4**	**99,8**	**99,8**	**89,7**	BY
99,6	**99,6**	**99,3**	**89,8**	**89,8**	**94,1**	**+21,8**	**1,7**	**8,9**	**+55,7**	**99,5**	**99,5**	**90,5**	BB
99,2	99,2	99,6	89,0	89,0	95,2	+22,6	1,3	6,9	+73,7	98,4	98,4	94,9	B
99,9	99,9	99,1	90,1	90,1	93,5	+21,2	2,3	11,5	+43,9	100,2	100,2	87,4	BR
97,5	**97,5**	**99,3**	**93,7**	**93,7**	**95,7**	**+23,7**	**2,7**	**12,4**	**+50,7**	**97,0**	**97,0**	**86,8**	SAT
96,4	96,4	98,8	93,1	93,1	96,2	+16,5	2,8	11,8	+48,0	96,9	96,9	86,7	SA
98,7	98,7	99,9	94,3	94,3	95,3	+34,0	2,5	13,4	+54,3	97,2	97,2	86,9	TH
97,9	**97,9**	**99,5**	**90,2**	**90,2**	**93,0**	**+17,4**	**2,0**	**9,9**	**+39,6**	**97,1**	**97,1**	**88,1**	S
97,7	**97,7**	**98,4**	**90,8**	**90,8**	**92,6**	**+8,4**	**1,1**	**8,1**	**+37,8**	**98,3**	**98,3**	**88,5**	D
96,6	96,6	97,1	86,1	86,1	85,7	+2,1	0,8	6,8	+35,1	98,7	98,7	89,0	BGW
98,1	98,1	98,9	91,1	91,1	93,1	+18,1	2,2	10,8	+42,1	97,7	97,7	87,8	BGO

Noch Tabelle 5

Sonderdaten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen / Strukturanpassungsmaßnahmen / Weiterbildung

Stand: Jahresabschluß Dezember 1998

Arbeitsamt / Landesarbeitsamt		Arbeitslosenquote Dezember 1998	Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) / Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM)							
			Bestand an geförderten Arbeitnehmern Dezember 1998						Zugang Mai bis Dezember 1998 (ohne Okt.) im Vergleich zum Vorjahr in %	
			im Vergleich Vorjahr in %		ABM	SAM	ABM auf 100 Arbeitslose + ABM	SAM auf 100 Arbeitslose + SAM		
			ABM	SAM	in % der zivilen abhängigen Erwerbspersonen				ABM	SAM
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
Neubrandenburg	031	21,8	+85,0	+106,3	5,2	4,0	19,1	15,5	+95,7	.
Rostock	032	19,6	+164,1	+65,2	3,9	3,0	16,8	13,4	+129,0	.
Schwerin	033	18,3	+79,0	+82,8	2,1	2,4	10,2	11,7	+94,4	.
Stralsund	034	20,5	+68,0	+96,9	4,5	3,5	18,1	14,7	+64,3	.
Bad Oldesloe	111	8,5	+51,8	–4,8	0,1	0,0	1,2	0,1	+142,0	.
Elmshorn	115	9,5	+60,7	–41,8	0,2	0,0	1,6	0,2	+35,6	.
Flensburg	119	12,3	+53,2	+33,9	0,3	0,4	2,2	3,0	+49,5	.
Hamburg	123	12,2	+32,2	+55,9	0,3	0,2	2,3	1,4	–24,7	.
Heide	127	14,3	+57,0	+70,4	0,3	0,3	2,3	2,1	+92,0	.
Kiel	131	12,4	+7,3	+24,9	0,3	0,1	2,6	0,9	–0,2	.
Lübeck	135	14,1	+7,5	–8,8	0,2	0,1	1,3	0,4	+11,4	.
Neumünster	139	11,5	+45,3	+25,4	0,2	0,2	2,0	1,5	+10,1	.
Nord	N	**14,3**	**+84,7**	**+80,9**	**1,4**	**1,1**	**8,7**	**7,1**	**+73,7**	.
Braunschweig	211	13,6	+33,7	–53,3	0,4	0,0	2,7	0,0	+47,5	.
Bremen	214	14,6	+31,8	+40,8	0,7	0,1	4,8	0,8	+28,1	.
Bremerhaven	217	16,3	+26,7	+20,8	1,0	0,1	5,7	0,4	+25,2	.
Celle	221	10,7	+37,4	+6,7	0,1	0,0	1,4	0,1	+44,4	.
Emden	224	15,9	+24,2	+51,3	0,8	0,2	4,5	1,0	+39,5	.
Goslar	227	14,5	+78,4	+107,1	0,4	0,1	2,6	0,5	+59,6	.
Göttingen	231	14,5	+46,9	+60,0	0,5	0,0	3,2	0,2	+40,4	.
Hameln	234	12,8	+57,7	+47,1	0,3	0,1	2,5	0,8	+8,5	.
Hannover	237	13,3	+10,6	+75,4	0,3	0,0	2,2	0,2	+25,5	.
Helmstedt	241	13,8	+45,6	+24,5	0,5	0,0	3,4	0,3	+121,8	.
Hildesheim	244	11,5	+50,3	+28,2	0,4	0,1	3,5	0,7	+15,2	.
Leer	247	16,0	+77,0	+48,3	0,8	0,2	4,5	1,2	+73,2	.
Lüneburg	251	10,0	+66,4	+91,7	0,1	0,0	1,3	0,1	+61,7	.
Nienburg	254	9,9	+79,5	+66,7	0,3	0,2	2,7	2,2	+161,5	.
Nordhorn	257	10,7	+75,5	+269,2	0,3	0,0	2,5	0,4	+47,0	.
Oldenburg	261	12,9	+25,5	+102,3	0,3	0,0	2,2	0,3	+51,0	.
Osnabrück	264	9,7	+26,4	+67,9	0,2	0,0	2,4	0,5	+17,5	.
Stade	267	10,3	+26,4	+34,5	0,2	0,1	1,7	0,5	+49,4	.
Uelzen	271	14,0	+81,8	–41,9	0,3	0,0	1,8	0,2	+27,4	.
Vechta	274	11,3	+38,1	+30,9	0,3	0,1	2,3	0,6	+46,3	.
Verden	277	9,2	+104,3	–12,5	0,2	0,0	2,1	0,3	+111,6	.
Wilhelmshaven	281	16,7	+68,6	+50,0	1,1	0,0	6,1	0,3	+124,8	.
Niedersachsen-Bremen	NSB	**12,7**	**+40,2**	**+46,8**	**0,4**	**0,1**	**3,0**	**0,5**	**+42,9**	.
Aachen	311	13,0	+7,6	–32,5	0,2	0,0	1,7	0,1	–12,7	.
Ahlen	313	8,4	+34,6	+218,2	0,3	0,0	3,3	0,4	+52,3	.
Bergisch Gladbach	315	10,1	+1,5	+51,9	0,1	0,0	0,9	0,1	+25,2	.
Bielefeld	317	10,8	+10,6	–24,2	0,1	0,0	1,3	0,2	+38,3	.
Bochum	321	14,4	–2,6	–18,2	0,5	0,0	3,2	0,0	–3,2	.
Bonn	323	8,0	–7,4	.	0,1	0,0	0,9	0,0	+23,6	.
Brühl	325	8,7	–6,3	+6,1	0,1	0,0	1,3	0,2	+2,1	.
Coesfeld	327	8,5	+6,0	+68,0	0,2	0,0	2,1	0,2	+12,1	.
Detmold	331	9,9	+43,3	+111,8	0,2	0,0	2,2	0,5	+160,0	.
Dortmund	333	16,2	–7,6	.	0,5	0,0	3,0	0,0	+7,7	.
Düren	335	10,0	–17,6	–25,8	0,1	0,0	1,0	0,2	+18,4	.
Düsseldorf	337	11,0	+10,0	+150,0	0,2	0,0	1,6	0,0	+4,7	.
Duisburg	341	16,3	+3,6	+21,4	0,8	0,0	4,7	0,0	+7,6	.
Essen	343	13,3	+24,5	–27,3	0,7	0,0	4,7	0,0	+15,5	.
Gelsenkirchen	345	17,0	+24,0	–93,0	0,7	0,0	3,7	0,0	+22,6	.
Hagen	347	12,2	–6,2	+14,3	0,4	0,0	3,3	0,0	+2,4	.
Hamm	351	13,0	+9,7	–25,0	0,4	0,0	3,1	0,1	+28,0	.
Herford	353	10,0	+13,1	+52,2	0,1	0,0	1,2	0,1	+7,5	.
Iserlohn	355	10,0	+41,5	.	0,2	0,0	1,6	0,0	+84,3	.
Köln	357	14,1	+13,1	+27,5	0,4	0,0	3,0	0,1	+18,4	.
Krefeld	361	12,1	+1,6	–76,1	0,3	0,0	2,0	0,0	–19,8	.
Meschede	363	8,9	+11,9	+7,5	0,2	0,0	2,4	0,4	–2,4	.
Mönchengladbach	365	10,8	+14,0	–28,6	0,2	0,0	1,6	0,1	+48,1	.
Münster	367	9,8	+3,2	+37,5	0,2	0,0	1,8	0,1	+15,4	.
Oberhausen	371	12,8	+15,1	+21,9	0,7	0,0	5,0	0,4	+6,9	.
Paderborn	373	10,3	+53,6	–20,0	0,4	0,0	3,6	0,0	+12,3	.
Recklinghausen	375	14,1	+113,4	–100,0	0,3	0,0	2,3	0,0	+113,3	.
Rheine	377	8,4	+16,7	–38,5	0,2	0,0	2,5	0,2	+48,6	.
Siegen	381	9,1	+4,9	+150,0	0,2	0,0	1,8	0,1	+11,7	.
Soest	383	9,4	+40,2	–5,0	0,3	0,0	2,8	0,2	+58,0	.
Solingen	385	10,3	+14,7	.	0,2	0,0	1,7	0,1	+27,4	.

Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) / Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM)						Weiterbildung (FbW)						
Ausschöpfungsgrade Ende Dezember 1998						Bestand an geförderten Teilnehmern Dezember 1998			Eintritte Januar bis Dezember im Vergleich zum Vorjahr	Ausschöpfungsgrade Ende Dezember 1998		
ABM			SAM									
Ausgaben	+ Bindungen	Neubindungen in % der VE 1999	Ausgaben	+ Bindungen	Neubindungen in % der VE 1999	im Vergleich zum Vorjahr in %	in % der zivilen abhängigen Erwerbspersonen	auf 100 Arbeitslose + FbW		Ausgaben	+ Bindungen	Neubindungen in % der VE 1999	
in % der verteilten Mittel 1998			in % der verteilten Mittel 1998							in % der verteilten Mittel 1998			
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
95,5	95,5	95,8	89,1	89,1	72,3	–4,2	2,3	9,6	+11,0	94,8	94,8	87,0	031
99,8	99,8	91,3	89,3	89,3	98,2	+25,0	2,1	9,6	+46,2	101,5	101,5	80,3	032
97,8	97,8	99,9	83,2	83,2	94,2	+2,7	2,0	9,8	+2,3	98,0	98,0	91,5	033
98,6	98,6	100,0	88,9	88,9	76,4	–6,1	2,4	10,4	+16,8	97,5	97,5	90,3	034
100,0	100,0	97,6	81,4	81,4	98,7	+9,8	0,7	7,5	+44,7	98,0	98,0	91,6	111
98,8	98,8	92,7	92,4	92,4	78,8	+0,3	0,6	6,0	+2,8	100,1	100,1	87,3	115
100,0	100,0	98,0	97,8	97,8	90,5	–5,9	0,8	6,3	+29,6	100,6	100,6	86,1	119
94,0	94,0	72,0	81,6	81,6	83,4	+34,5	1,1	8,2	+39,6	96,7	96,7	90,2	123
100,0	100,0	97,8	97,9	97,9	100,0	+5,9	1,0	6,6	+35,7	100,1	100,1	92,6	127
100,0	100,0	97,8	88,9	88,9	76,4	–0,8	0,8	6,2	+24,5	98,9	98,9	84,5	131
99,3	99,3	89,2	98,3	98,3	94,2	+0,2	0,8	5,6	+4,4	97,1	97,1	80,2	135
100,0	100,0	83,0	70,8	70,8	52,3	–9,5	0,7	5,8	+68,1	99,0	99,0	77,9	139
97,7	**97,7**	**94,3**	**87,5**	**87,5**	**83,2**	**+7,7**	**1,3**	**8,2**	**+24,7**	**98,0**	**98,0**	**86,8**	N
93,2	93,2	100,0	71,7	71,7	64,3	–6,8	0,7	5,1	+21,7	95,9	95,9	84,3	211
98,8	98,8	98,2	94,5	94,5	97,4	+5,9	0,9	6,1	+47,5	94,3	94,3	86,3	214
97,2	97,2	100,0	85,9	85,9	100,0	–10,5	0,8	4,7	+22,8	97,4	97,4	88,7	217
98,0	98,0	99,9	43,9	43,9	100,0	–50,2	0,3	2,3	–39,5	98,8	98,8	92,7	221
100,0	100,0	97,4	97,3	97,3	86,0	–4,4	1,2	7,0	+14,2	101,5	101,5	79,8	224
93,0	93,0	94,7	92,5	92,5	84,7	+6,1	1,0	6,4	+51,0	99,0	99,0	91,3	227
93,3	93,3	100,0	93,9	93,9	94,5	+12,6	1,0	6,3	+66,5	98,5	98,5	83,9	231
100,0	100,0	99,8	95,7	95,7	98,4	+21,2	0,9	6,5	+59,9	99,2	99,2	94,7	234
89,7	89,7	97,8	91,8	91,8	98,9	+5,8	0,9	6,4	+55,6	96,5	96,5	88,8	237
94,5	94,5	98,2	71,9	71,9	46,6	+18,0	1,1	7,7	+54,1	98,5	98,5	74,8	241
98,3	98,3	99,4	90,0	90,0	100,0	+1,5	0,7	5,4	+62,8	98,9	98,9	94,2	244
100,0	100,0	97,5	91,4	91,4	92,5	–11,4	1,1	6,5	+5,9	100,0	100,0	97,7	247
99,7	99,7	99,7	56,1	56,1	63,7	–17,1	0,5	4,7	+3,7	99,1	99,1	77,8	251
99,9	99,9	99,6	73,4	73,4	99,8	–15,5	0,9	8,0	+28,9	99,9	99,9	97,1	254
100,0	100,0	99,8	93,9	93,9	99,5	–0,1	0,9	7,8	+37,4	94,3	94,3	92,1	257
93,1	93,1	99,4	94,8	94,8	93,8	–4,8	0,8	6,1	+37,3	98,4	98,4	92,5	261
99,9	99,9	100,0	91,9	91,9	98,5	–6,3	0,7	7,0	+78,8	100,0	100,0	81,8	264
100,0	100,0	100,0	89,5	89,5	83,7	–3,7	0,7	6,1	–10,2	97,0	97,0	92,8	267
95,0	95,0	100,0	91,5	91,5	85,4	+8,1	1,0	6,8	+19,4	99,2	99,2	94,0	271
99,8	99,8	97,7	72,2	72,2	86,8	+2,7	1,1	8,7	+27,7	99,9	99,9	91,5	274
100,0	100,0	78,0	63,1	63,1	38,4	+27,0	0,8	7,6	+33,1	99,3	99,3	92,4	277
97,6	97,6	98,4	87,7	87,7	91,9	+38,2	1,1	6,1	+57,3	98,8	98,8	93,4	281
96,4	**96,4**	**98,6**	**86,7**	**86,7**	**90,6**	**+0,6**	**0,8**	**6,2**	**+35,5**	**98,0**	**98,0**	**88,2**	NSB
98,8	98,8	97,0	92,4	92,4	63,9	+4,6	0,6	4,7	+50,0	98,5	98,5	90,9	311
80,5	80,5	98,8	61,2	61,2	89,8	+10,5	1,0	10,8	+46,4	94,2	94,2	93,2	313
88,9	88,9	98,6	79,8	79,8	100,0	–9,5	0,6	5,6	+32,4	97,2	97,2	87,7	315
100,0	100,0	97,3	90,1	90,1	82,7	–0,6	0,7	6,0	+41,8	99,7	99,7	80,1	317
99,9	99,9	99,8	89,1	89,1	79,0	–15,5	1,0	6,7	+41,2	98,9	98,9	83,5	321
100,0	100,0	100,0	67,7	67,7	100,0	+3,2	0,7	7,9	+20,6	100,0	100,0	94,4	323
100,0	100,0	99,7	79,5	79,5	40,3	–12,6	0,6	6,0	+37,2	99,2	99,2	94,6	325
99,9	99,9	99,8	89,0	89,0	79,1	–2,0	0,7	7,8	+39,6	99,9	99,9	88,8	327
99,5	99,5	99,9	97,2	97,2	94,4	+7,8	0,7	6,9	+88,0	101,2	101,2	88,7	331
87,9	87,9	100,0	0,0	0,0	0,0	+9,5	0,9	5,3	+78,7	98,8	98,8	87,2	333
100,0	100,0	100,0	83,3	83,3	87,7	+15,3	0,7	6,9	+36,8	100,8	100,8	92,5	335
99,6	99,6	95,8	71,9	71,9	51,4	–6,8	0,6	5,0	+30,6	99,8	99,8	86,5	337
100,0	100,0	99,7	95,8	95,8	100,0	–9,3	1,0	5,6	+37,0	99,8	99,8	91,1	341
99,2	99,2	99,9	85,1	85,1	73,5	+8,1	1,0	6,8	+27,4	96,7	96,7	100,0	343
98,8	98,8	100,0	74,4	74,4	27,9	+1,5	0,9	5,2	+75,7	98,2	98,2	90,3	345
100,0	100,0	99,7	93,6	93,6	71,0	–6,8	0,8	5,9	+31,6	98,7	98,7	85,3	347
100,0	100,0	94,5	94,5	94,5	89,6	–13,4	1,0	7,4	+61,0	100,1	100,1	88,3	351
100,0	100,0	100,0	98,5	98,5	94,5	–4,9	0,7	6,2	+30,5	100,3	100,3	92,2	353
96,0	96,0	100,0	0,0	0,0	0,0	+13,3	0,7	6,3	+58,4	99,6	99,6	93,4	355
97,8	97,8	99,9	62,1	62,1	99,1	–8,2	0,8	5,6	+3,5	98,9	98,9	98,0	357
100,0	100,0	97,9	87,7	87,7	99,9	+6,2	0,8	6,0	+38,7	100,2	100,2	81,9	361
100,0	100,0	98,9	92,3	92,3	81,9	+18,8	0,7	7,7	+57,4	100,1	100,1	93,7	363
99,2	99,2	99,9	97,0	97,0	7,0	+6,9	0,7	6,3	+43,5	101,0	101,0	83,1	365
99,4	99,4	95,5	93,0	93,0	96,5	–16,9	0,8	7,4	+9,8	99,9	99,9	81,1	367
98,0	98,0	97,1	86,5	86,5	100,0	–13,1	0,9	6,4	+7,1	99,5	99,5	89,6	371
99,9	99,9	99,9	93,8	93,8	95,7	+0,6	0,8	6,9	+53,7	99,9	99,9	86,1	373
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	0,0	+4,4	1,0	6,6	+56,5	100,0	100,0	96,9	375
99,8	99,8	98,4	77,5	77,5	98,3	–18,4	0,7	7,9	+6,7	97,5	97,5	77,3	377
98,9	98,9	98,6	92,1	92,1	96,9	+1,9	0,8	8,0	+15,1	98,1	98,1	88,5	381
98,4	98,4	97,9	90,5	90,5	81,7	–5,7	0,9	8,4	+59,6	99,4	99,4	92,2	383
99,7	99,7	99,5	77,3	77,3	0,0	–22,0	0,6	5,6	+4,9	99,1	99,1	83,3	385

Noch Tabelle 5

Sonderdaten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen / Strukturanpassungsmaßnahmen / Weiterbildung

Stand: Jahresabschluß Dezember 1998

Arbeitsamt **Landesarbeitsamt**		Arbeitslosenquote Dezember 1998	**Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) / Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM)**							
			Bestand an geförderten Arbeitnehmern Dezember 1998						Zugang Mai bis Dezember 1998 (ohne Okt.) im Vergleich zum Vorjahr in %	
			im Vergleich Vorjahr in %		ABM	SAM	ABM auf 100 Arbeitslose + ABM	SAM auf 100 Arbeitslose + SAM		
			ABM	SAM	in % der zivilen abhängigen Erwerbspersonen				ABM	SAM
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
Wesel	387	10,9	+7,6	+21,6	0,2	0,0	1,5	0,1	+19,2	·
Wuppertal	391	11,0	+45,1	–60,5	0,2	0,0	1,7	0,1	+37,2	·
Nordrhein-Westfalen	NRW	**11,5**	**+12,4**	**–1,5**	**0,3**	**0,0**	**2,5**	**0,1**	**+17,1**	·
Bad Hersfeld	411	13,4	+49,3	+88,9	0,4	0,0	2,8	0,2	+1,5	·
Darmstadt	415	8,0	–11,0	+16,7	0,1	0,0	0,8	0,1	+0,0	·
Frankfurt	419	8,6	+47,3	–4,7	0,2	0,0	2,0	0,4	+66,4	·
Fulda	423	10,1	+89,1	+100,0	0,1	0,0	1,4	0,0	+48,4	·
Gießen	427	10,4	+28,4	–37,0	0,1	0,0	0,8	0,2	+65,3	·
Hanau	431	9,2	+34,1	–11,1	0,1	0,0	1,5	0,1	+104,9	·
Kassel	435	14,1	+44,8	–12,5	0,4	0,0	2,6	0,1	+56,3	·
Korbach	439	10,6	+90,1	–1,1	0,4	0,1	3,6	1,2	+100,6	·
Limburg	443	8,6	+64,0	–100,0	0,1	0,0	1,4	0,0	+80,5	·
Marburg	447	10,3	+43,3	+42,1	0,5	0,2	4,2	1,7	+27,3	·
Offenbach	451	9,8	+18,3	–87,5	0,1	0,0	1,0	0,0	+28,1	·
Wetzlar	455	10,1	+70,4	–54,2	0,1	0,0	1,0	0,1	+124,6	·
Wiesbaden	459	8,8	–2,1	–18,2	0,1	0,0	1,4	0,1	+7,9	·
Hessen	H	**9,8**	**+37,7**	**–1,3**	**0,2**	**0,0**	**1,7**	**0,3**	**+47,8**	·
Bad Kreuznach	511	11,8	+26,1	+2,7	0,1	0,0	1,2	0,3	+45,3	·
Kaiserslautern	515	12,6	+5,6	+106,7	0,3	0,0	2,1	0,2	+4,4	·
Koblenz	519	9,3	–1,6	+17,9	0,1	0,0	0,5	0,3	–51,6	·
Ludwigshafen	523	8,8	–53,2	×	0,0	0,0	0,5	0,2	–41,0	·
Mainz	527	8,5	+12,0	–65,0	0,1	0,0	1,6	0,0	+21,5	·
Mayen	531	9,5	+25,0	+100,0	0,1	0,0	0,8	0,0	+48,9	·
Montabaur	535	8,4	+178,1	–50,0	0,1	0,0	0,8	0,2	+91,1	·
Neunkirchen	539	10,1	+59,0	–23,3	0,3	0,0	3,2	0,2	+52,5	·
Landau	543	9,2	+1,9	+50,0	0,1	0,0	1,2	0,0	+29,9	·
Neuwied	547	9,1	+1,0	+67,9	0,1	0,0	0,9	0,4	+9,6	·
Pirmasens	551	13,1	+80,0	+2,7	0,6	0,0	4,2	0,4	+67,1	·
Saarbrücken	555	14,3	+22,4	+17,0	0,6	0,1	3,8	0,4	+4,4	·
Saarlouis	559	11,6	+9,4	+40,9	0,3	0,1	2,5	0,4	–11,2	·
Trier	563	9,9	+115,9	–1,2	0,2	0,0	1,6	0,4	+171,1	·
Rheinland-Pfalz-Saarland	RPS	**10,3**	**+24,4**	**+13,7**	**0,2**	**0,0**	**1,9**	**0,2**	**+26,1**	·
Aalen	611	8,5	+15,6	·	0,1	0,0	1,3	0,0	+221,5	·
Balingen	614	8,5	–26,6	–100,0	0,0	0,0	0,5	0,0	+34,0	·
Freiburg	617	8,2	+4,8	–23,8	0,1	0,0	1,0	0,2	+103,2	·
Göppingen	621	6,2	+39,2	+225,0	0,1	0,0	0,8	0,1	+132,6	·
Heidelberg	624	8,1	+9,2	+100,0	0,1	0,0	1,0	0,2	+101,3	·
Heilbronn	627	8,4	+45,0	+33,3	0,1	0,0	1,2	0,1	+74,1	·
Karlsruhe	631	8,2	–23,8	–75,0	0,1	0,0	0,9	0,0	–35,8	·
Konstanz	634	9,1	+7,4	+40,0	0,1	0,0	0,8	0,1	+70,3	·
Lörrach	637	8,8	–6,3	+8,3	0,1	0,0	0,7	0,1	–16,0	·
Ludwigsburg	641	6,3	–22,7	–100,0	0,0	0,0	0,4	0,0	+2,1	·
Mannheim	644	10,9	–1,5	–56,5	0,2	0,0	1,6	0,0	+46,9	·
Nagold	647	6,5	+58,1	+66,7	0,1	0,0	0,9	0,1	+181,2	·
Offenburg	651	7,6	–16,5	–25,8	0,1	0,0	0,7	0,2	–5,9	·
Pforzheim	654	8,0	+18,9	–85,7	0,0	0,0	0,6	0,0	+146,7	·
Rastatt	657	7,3	+147,2	·	0,1	0,0	1,0	0,0	+125,0	·
Ravensburg	661	6,3	+22,4	+133,3	0,0	0,0	0,7	0,0	+96,6	·
Reutlingen	664	7,2	–27,6	–54,5	0,1	0,0	0,8	0,0	+45,1	·
Rottweil	667	6,9	+37,3	–16,7	0,1	0,0	1,0	0,2	+37,3	·
Waiblingen	671	6,6	–26,2	+84,4	0,0	0,0	0,5	0,5	–43,1	·
Schwäbisch Hall	674	6,8	–14,5	·	0,0	0,0	0,6	0,0	+23,5	·
Stuttgart	677	8,2	+114,1	–35,7	0,2	0,0	2,3	0,0	+315,6	·
Tauberbischofsheim	681	7,6	+33,3	+100,0	0,0	0,0	0,5	0,0	–5,4	·
Ulm	684	7,2	+52,0	+40,0	0,1	0,0	1,2	0,1	+191,7	·
Villingen-Schwenn.	687	7,2	–14,5	+0,0	0,1	0,0	0,9	0,0	+60,7	·
Baden-Württemberg	BW	**7,7**	**+18,0**	**–0,4**	**0,1**	**0,0**	**1,0**	**0,1**	**+74,1**	·
Ansbach	711	7,1	+105,1	–7,3	0,1	0,0	1,7	0,4	+74,4	·
Aschaffenburg	715	8,2	+5,5	+278,6	0,1	0,0	1,0	0,4	+74,0	·
Bamberg	719	8,4	+9,8	+10,3	0,2	0,0	1,9	0,3	–10,1	·
Bayreuth	723	10,3	+52,1	+67,6	0,2	0,1	1,8	0,5	+92,2	·
Coburg	727	9,7	+9,8	+16,1	0,2	0,1	1,9	0,6	+61,6	·
Hof	731	12,1	+68,5	–1,2	0,2	0,1	1,8	0,6	+56,2	·
Nürnberg	735	10,3	+0,9	+38,5	0,2	0,0	1,7	0,1	+8,5	·
Regensburg	739	8,5	+29,0	+11,1	0,2	0,1	2,0	1,0	–15,0	·

Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) / Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM)						Weiterbildung (FbW)							
Ausschöpfungsgrade Ende Dezember 1998						Bestand an geförderten Teilnehmern Dezember 1998			Eintritte Januar bis Dezember im Vergleich zum Vorjahr	Ausschöpfungsgrade Ende Dezember 1998			
ABM			SAM										
Ausgaben	+ Bindungen	Neubindungen in % der VE 1999	Ausgaben	+ Bindungen	Neubindungen in % der VE 1999	im Vergleich zum Vorjahr in %	in % der zivilen abhängigen Erwerbspersonen	auf 100 Arbeitslose + FbW		Ausgaben	+ Bindungen	Neubindungen in % der VE 1999	
in % der verteilten Mittel 1998			in % der verteilten Mittel 1998							in % der verteilten Mittel 1998			
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
100,0	100,0	100,0	90,2	90,2	97,5	–7,5	0,7	6,2	+17,1	100,0	100,0	88,0	387
90,8	90,8	99,4	90,8	90,8	54,8	+4,5	0,7	6,2	+68,4	99,8	99,8	92,1	391
97,6	**97,6**	**99,2**	**85,4**	**85,4**	**86,3**	**–2,8**	**0,8**	**6,3**	**+36,5**	**99,2**	**99,2**	**89,5**	NRW
100,0	100,0	99,5	92,0	92,0	70,6	+7,2	1,2	8,1	+28,3	99,9	99,9	98,8	411
99,9	99,9	100,0	88,7	88,7	44,9	+10,4	0,6	6,8	+30,0	98,8	98,8	98,3	415
98,6	98,6	99,9	78,2	78,2	78,5	+10,3	0,7	7,3	+36,0	98,2	98,2	99,7	419
99,9	99,9	82,9	85,1	85,1	68,6	+63,5	1,1	9,8	+24,6	98,9	98,9	96,5	423
91,3	91,3	99,6	67,9	67,9	49,5	+18,4	0,8	7,1	+69,4	99,7	99,7	96,7	427
100,0	100,0	99,4	94,3	94,3	37,1	+40,7	0,6	6,5	+93,3	100,0	100,0	93,7	431
100,0	100,0	100,0	84,8	84,8	96,4	+21,0	1,1	7,0	+48,0	100,0	100,0	96,1	435
91,4	91,4	98,9	86,9	86,9	56,9	+4,1	1,4	11,5	+53,1	97,5	97,5	98,4	439
98,1	98,1	89,7	0,0	0,0	100,0	+22,4	0,8	8,3	+21,6	100,0	100,0	97,9	443
99,9	99,9	99,5	90,5	90,5	77,4	–13,0	1,6	13,2	+44,1	100,0	100,0	99,8	447
100,0	100,0	99,4	76,2	76,2	0,0	+28,5	0,7	7,1	+44,8	98,5	98,5	92,9	451
98,6	98,6	99,2	94,2	94,2	68,0	+8,5	0,8	7,3	+53,3	99,3	99,3	93,8	455
99,5	99,5	100,0	73,4	73,4	81,0	+9,0	0,5	5,4	+28,4	100,0	100,0	92,2	459
98,7	**98,7**	**99,3**	**83,1**	**83,1**	**67,8**	**+13,7**	**0,8**	**7,5**	**+43,3**	**99,2**	**99,2**	**96,9**	H
96,7	96,7	76,0	80,9	80,9	93,0	–16,3	0,5	4,4	+1,2	98,5	98,5	68,9	511
99,9	99,9	99,4	84,9	84,9	97,8	–5,8	0,9	6,6	+4,4	98,7	98,7	85,3	515
100,0	100,0	100,0	82,4	82,4	98,1	+43,5	1,1	10,6	+40,8	100,6	100,6	92,0	519
98,8	98,8	98,8	89,1	89,1	91,4	–10,7	0,6	6,3	+29,3	98,8	98,8	85,1	523
93,1	93,1	99,4	71,8	71,8	89,3	–1,0	0,6	6,3	+15,1	99,6	99,6	92,2	527
97,3	97,3	98,0	64,2	64,2	30,5	+5,0	0,7	6,4	+35,9	99,7	99,7	93,4	531
96,4	96,4	93,4	58,8	58,8	40,4	–15,6	0,5	6,2	+23,4	99,0	99,0	91,7	535
97,2	97,2	98,0	89,9	89,9	51,6	+20,2	0,9	8,6	+33,5	96,1	96,1	81,1	539
92,7	92,7	76,3	72,3	72,3	7,6	–6,3	0,7	6,7	+22,0	97,7	97,7	76,9	543
100,0	100,0	90,9	73,1	73,1	99,8	–9,9	0,7	6,9	+18,7	98,7	98,7	94,5	547
96,9	96,9	98,4	95,3	95,3	100,0	–6,8	1,1	7,8	+25,3	96,3	96,3	71,9	551
99,5	99,5	98,8	90,4	90,4	74,1	–10,9	1,2	7,9	+11,8	99,8	99,8	89,4	555
93,0	93,0	98,8	82,6	82,6	63,3	–17,5	0,9	6,9	+17,2	96,8	96,8	81,8	559
99,1	99,1	95,8	93,5	93,5	86,1	–2,4	0,8	7,1	+26,7	99,2	99,2	86,0	563
97,3	**97,3**	**96,5**	**83,8**	**83,8**	**76,7**	**–3,9**	**0,8**	**7,0**	**+20,6**	**98,6**	**98,6**	**85,1**	RPS
66,8	66,8	100,0	2,0	2,0	4,8	–3,2	0,6	7,1	+42,5	98,4	98,4	88,3	611
84,3	84,3	71,6	7,5	7,5	0,0	–10,9	0,5	5,8	+34,4	90,9	90,9	80,2	614
82,6	82,6	99,4	90,9	90,9	91,2	–16,5	0,6	6,3	+58,7	98,0	98,0	65,1	617
78,9	78,9	98,7	46,0	46,0	99,4	–7,6	0,5	7,2	+25,9	95,9	95,9	82,5	621
82,1	82,1	99,2	100,0	100,0	81,1	–10,2	0,5	5,4	+21,4	88,6	88,6	73,4	624
81,8	81,8	66,2	43,6	43,6	100,0	–8,8	0,5	5,4	+14,8	98,1	98,1	77,5	627
87,4	87,4	78,2	67,1	67,1	40,1	–2,7	0,6	7,0	+33,6	97,1	97,1	89,8	631
98,4	98,4	100,0	52,6	52,6	30,3	–7,1	0,5	5,5	+46,6	96,6	96,6	89,0	634
95,5	95,5	99,7	76,0	76,0	41,1	–4,1	0,6	6,7	+15,7	99,2	99,2	75,3	637
71,3	71,3	100,0	14,0	14,0	0,0	+1,0	0,6	8,5	+20,7	98,8	98,8	93,9	641
85,8	85,8	95,9	35,6	35,6	31,3	–14,1	0,6	5,4	–9,9	96,3	96,3	80,1	644
98,7	98,7	99,3	73,1	73,1	86,3	+12,7	0,5	7,0	+44,8	97,2	97,2	87,8	647
75,1	75,1	90,5	86,3	86,3	92,3	–23,8	0,4	5,6	+79,5	99,5	99,5	79,9	651
78,9	78,9	100,0	21,5	21,5	21,3	–7,0	0,6	6,4	–2,5	93,1	93,1	93,8	654
81,5	81,5	96,3	0,0	0,0	0,0	+18,1	0,6	7,4	+43,1	98,3	98,3	88,0	657
80,9	80,9	97,9	33,8	33,8	76,9	+0,9	0,5	8,0	+73,2	100,0	100,0	81,4	661
87,5	87,5	91,9	57,2	57,2	98,6	–13,0	0,6	8,0	+21,4	97,2	97,2	89,7	664
84,1	84,1	97,6	74,9	74,9	80,3	–8,1	0,6	8,0	+73,1	98,4	98,4	87,5	667
97,7	97,7	99,4	80,9	80,9	100,0	–25,3	0,4	5,2	+6,7	98,5	98,5	75,6	671
91,0	91,0	80,7	–8,2	–8,2	0,0	–4,2	0,7	8,8	+21,1	96,5	96,5	91,4	674
86,3	86,3	100,0	51,5	51,5	29,3	+1,6	0,5	6,0	+25,7	97,5	97,5	91,4	677
90,0	90,0	82,2	16,5	16,5	47,2	–11,8	0,6	7,2	+15,6	98,8	98,8	93,5	681
100,0	100,0	97,7	100,0	100,0	73,7	+59,6	0,7	8,7	+51,5	99,9	99,9	91,2	684
69,9	69,9	99,8	0,0	0,0	66,4	–18,1	0,5	7,0	+58,1	84,0	84,0	72,6	687
84,2	**84,2**	**94,3**	**64,1**	**64,1**	**68,0**	**–6,1**	**0,6**	**6,7**	**+30,7**	**96,8**	**96,8**	**84,2**	BW
91,3	91,3	99,7	94,0	94,0	50,8	–9,4	0,6	8,2	+35,4	99,7	99,7	88,4	711
96,6	96,6	99,4	63,7	63,7	86,0	+28,4	0,7	8,1	+40,4	99,5	99,5	85,3	715
100,0	100,0	97,4	70,1	70,1	62,9	+16,1	0,7	7,9	+33,0	100,0	100,0	90,1	719
100,0	100,0	87,1	89,0	89,0	46,0	+7,6	1,1	9,6	+72,8	100,0	100,0	82,0	723
100,0	100,0	100,0	94,0	94,0	88,5	+12,9	0,8	7,4	+30,0	100,4	100,4	88,8	727
99,8	99,8	100,0	87,5	87,5	86,3	+0,4	1,0	7,4	+32,1	100,0	100,0	96,2	731
99,7	99,7	85,4	73,7	73,7	58,2	–16,4	0,6	5,7	+13,5	100,7	100,7	90,0	735
100,0	100,0	100,0	94,3	94,3	99,6	–3,5	0,6	7,0	+8,5	100,0	100,0	83,2	739

Noch Tabelle 5

Sonderdaten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen / Strukturanpassungsmaßnahmen / Weiterbildung

Stand: Jahresabschluß Dezember 1998

Arbeitsamt / Landesarbeitsamt		Arbeitslosenquote Dezember 1998	Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) / Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM)							
			Bestand an geförderten Arbeitnehmern Dezember 1998						Zugang Mai bis Dezember 1998 (ohne Okt.) im Vergleich zum Vorjahr in %	
			im Vergleich Vorjahr in %		ABM	SAM	ABM auf 100 Arbeitslose + ABM	SAM auf 100 Arbeitslose + SAM		
			ABM	SAM	in % der zivilen abhängigen Erwerbspersonen				ABM	SAM
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
Schwandorf	743	9,2	+139,9	–19,2	0,4	0,1	4,0	1,0	+154,3	.
Schweinfurt	747	10,3	+55,7	+13,9	0,3	0,2	2,4	1,7	+39,4	.
Weiden	751	9,2	+165,3	+13,7	0,4	0,1	4,6	1,4	+208,6	.
Weißenburg	755	7,5	+35,9	+0,0	0,1	0,0	1,8	0,2	+17,9	.
Würzburg	759	7,4	+55,4	+59,3	0,1	0,1	1,8	1,3	–2,7	.
Augsburg	811	8,7	+16,6	+31,8	0,1	0,0	1,6	0,1	+37,0	.
Deggendorf	815	9,8	+42,7	+137,5	0,1	0,0	1,0	0,1	+158,5	.
Donauwörth	819	6,0	–16,2	+70,0	0,0	0,0	0,6	0,3	+44,4	.
Freising	823	4,6	+0,0	.	0,0	0,0	0,2	0,2	+42,9	.
Ingolstadt	827	7,1	–2,0	+81,2	0,1	0,0	1,9	0,2	+34,6	.
Kempten	831	7,7	–8,7	+72,7	0,1	0,0	0,7	0,1	+24,1	.
Landshut	835	7,0	+34,3	.	0,1	0,0	1,0	0,1	+9,0	.
Memmingen	839	7,7	+16,5	–77,8	0,1	0,0	0,7	0,0	–42,2	.
München	843	6,6	–1,1	+33,3	0,0	0,0	0,6	0,1	–11,2	.
Passau	847	12,1	+20,4	+31,8	0,2	0,1	1,6	0,8	+30,8	.
Pfarrkirchen	851	8,4	–2,8	–39,3	0,2	0,0	1,8	0,2	+72,3	.
Rosenheim	855	6,9	+42,5	+37,5	0,1	0,0	0,8	0,1	+97,8	.
Traunstein	859	7,9	+11,5	–28,6	0,0	0,0	0,4	0,1	+233,3	.
Weilheim	863	6,2	+65,5	+0,0	0,0	0,0	0,6	0,7	+142,1	.
Bayern	BY	**8,2**	**+30,4**	**+18,5**	**0,1**	**0,0**	**1,5**	**0,4**	**+40,9**	.
Cottbus	035	20,6	+196,3	+13,7	2,6	3,1	11,1	13,0	+273,6	.
Eberswalde	036	19,9	+229,4	+122,0	3,7	4,8	15,7	19,4	+310,1	.
Frankfurt (Oder)	037	16,3	+240,0	+93,3	3,3	3,4	16,8	17,3	+153,5	.
Neuruppin	038	18,4	+218,3	+95,5	.	.	14,7	15,9	+328,1	.
Potsdam	039	14,4	+116,4	+213,6	.	.	12,8	14,2	+179,9	.
Berlin Süd	922	.	+294,0	+30,7	.	.	6,8	5,7	+113,3	.
Berlin West	933	.	+199,4	+94,7	.	.	7,5	3,5	+161,5	.
Berlin Südwest	944	.	+126,9	+304,9	.	.	5,3	4,1	+93,0	.
Berlin Nord	955	.	+120,6	+166,1	.	.	5,4	4,9	+80,3	.
Berlin Mitte	962	.	+158,2	+31,6	.	.	10,4	11,3	+100,8	.
Berlin Ost	964	.	+87,2	+27,9	.	.	9,7	7,3	+33,7	.
Berlin-Brandenburg	BB	**17,6**	**+176,2**	**+77,8**	**2,0**	**2,0**	**10,1**	**10,3**	**+154,0**	.
Dessau	042	21,3	+111,4	+76,1	4,4	2,6	17,1	11,0	+369,5	.
Halberstadt	043	20,8	+89,0	+66,7	2,4	2,7	10,4	11,3	+115,7	.
Halle	044	20,8	+164,2	+46,0	2,3	2,3	9,8	10,0	+50,3	.
Magdeburg	045	19,1	+266,3	+41,4	3,5	2,6	15,6	11,9	+248,4	.
Merseburg	046	22,9	+132,5	+57,7	3,3	3,8	12,7	14,3	+105,9	.
Sangerhausen	047	24,1	+212,6	+22,6	3,9	3,5	13,9	12,8	+162,7	.
Stendal	048	20,9	+111,0	+50,9	3,8	2,7	15,5	11,3	+189,0	.
Wittenberg	049	21,5	+34,7	+28,6	3,4	3,1	13,5	12,6	+86,9	.
Altenburg (Th)	070	20,0	+55,4	+100,2	3,6	3,2	15,4	13,7	+20,0	.
Erfurt	093	17,2	+161,5	+126,1	3,0	3,4	15,0	16,5	+201,6	.
Gera	094	17,0	+179,8	+43,0	2,6	3,1	13,2	15,5	+222,3	.
Gotha	095	14,7	+164,6	+76,7	3,8	4,3	20,7	22,5	+25,6	.
Jena	096	16,3	+172,2	+64,3	2,5	4,1	13,4	20,2	+287,4	.
Nordhausen	097	16,8	+231,5	+64,6	5,4	4,4	24,2	20,8	+328,7	.
Suhl	098	14,4	+158,2	+67,2	2,9	4,2	16,9	22,7	+222,1	.
Sachsen-Anhalt-Thüringen	SAT	**18,8**	**+155,9**	**+60,9**	**3,3**	**3,3**	**15,0**	**15,1**	**+157,5**	.
Annaberg	071	20,0	+82,9	+92,4	2,8	3,9	12,1	16,3	+104,6	.
Bautzen	072	21,0	+108,9	+30,4	3,9	3,0	15,6	12,5	+75,8	.
Chemnitz	073	18,6	+190,8	+79,0	2,1	2,5	10,3	12,1	+232,9	.
Dresden	074	15,1	+247,4	+267,6	1,6	1,8	9,5	10,6	+174,8	.
Leipzig	075	16,7	+169,2	+119,9	2,8	2,9	14,5	14,7	+126,1	.
Oschatz	076	19,3	+320,9	+95,9	3,1	2,7	13,9	12,3	+164,5	.
Pirna	077	18,1	+76,7	+63,4	2,1	2,8	10,6	13,3	+142,6	.
Plauen	078	15,4	+187,7	+55,0	3,3	3,4	17,9	18,2	+183,2	.
Riesa	079	19,8	+83,5	+73,8	2,5	2,4	11,2	10,7	+112,4	.
Zwickau	092	19,0	+38,8	+127,0	2,2	3,0	10,3	13,5	+22,7	.
Sachsen	SA	**18,2**	**+129,5**	**+85,4**	**2,7**	**2,8**	**12,7**	**13,3**	**+115,9**	.

Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) / Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM)						Weiterbildung (FbW)						
Ausschöpfungsgrade Ende Dezember 1998						Bestand an geförderten Teilnehmern Dezember 1998			Eintritte Januar bis Dezember im Vergleich zum Vorjahr	Ausschöpfungsgrade Ende Dezember 1998		
ABM			SAM									
Ausgaben	+ Bindungen	Neubindungen in % der VE 1999	Ausgaben	+ Bindungen	Neubindungen in % der VE 1999	im Vergleich zum Vorjahr in %	in % der zivilen abhängigen Erwerbspersonen	auf 100 Arbeitslose + FbW		Ausgaben	+ Bindungen	Neubindungen in % der VE 1999	
in % der verteilten Mittel 1998			in % der verteilten Mittel 1998							in % der verteilten Mittel 1998			
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
97,1	97,1	100,0	73,8	73,8	100,0	+1,0	0,8	8,0	+38,4	102,3	102,3	96,7	743
100,0	100,0	99,9	83,3	83,3	96,9	+6,4	1,0	8,8	+29,4	100,0	100,0	85,6	747
100,0	100,0	98,7	96,9	96,9	92,9	+9,1	1,0	9,9	+31,3	100,0	100,0	94,0	751
100,0	100,0	99,6	82,7	82,7	25,5	+29,4	1,0	11,5	+51,2	99,6	99,6	99,5	755
100,0	100,0	92,9	86,2	86,2	92,0	–12,3	0,6	7,6	+7,7	99,6	99,6	87,6	759
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	82,2	+23,0	0,9	9,0	+89,9	98,4	98,4	84,4	811
96,8	96,8	96,1	53,9	53,9	47,7	+0,2	0,7	6,7	+32,3	98,4	98,4	90,4	815
100,0	100,0	86,3	77,1	77,1	58,1	–6,5	0,5	7,6	+39,4	100,0	100,0	83,7	819
98,8	98,8	93,7	47,3	47,3	49,9	–5,5	0,3	6,4	–5,3	100,0	100,0	96,8	823
94,8	94,8	100,0	87,4	87,4	44,6	+33,6	0,8	10,5	+26,9	96,6	96,6	100,0	827
78,7	78,7	98,4	67,6	67,6	29,4	+9,7	0,6	7,6	+33,3	99,5	99,5	90,6	831
100,0	100,0	99,6	23,0	23,0	39,3	–11,4	0,7	8,9	+17,1	100,1	100,1	87,3	835
99,0	99,0	83,4	41,9	41,9	5,4	+1,5	0,6	6,9	+26,8	99,2	99,2	80,8	839
77,4	77,4	95,8	48,0	48,0	65,3	–3,2	0,6	7,9	+20,9	99,8	99,8	90,5	843
100,0	100,0	70,2	91,9	91,9	86,7	+3,6	1,0	7,9	+52,9	99,1	99,1	85,1	847
98,8	98,8	91,9	49,5	49,5	27,0	+9,4	0,7	7,4	+20,2	99,9	99,9	94,8	851
100,0	100,0	95,2	31,5	31,5	15,9	+20,4	0,6	7,8	+56,4	100,1	100,1	96,0	855
98,4	98,4	71,0	30,2	30,2	12,2	+8,4	0,6	7,0	+31,4	100,0	100,0	95,7	859
83,5	83,5	93,1	81,2	81,2	59,1	+16,4	0,7	9,8	+21,4	99,9	99,9	90,3	863
97,0	**97,0**	**94,6**	**81,5**	**81,5**	**72,0**	**+2,9**	**0,7**	**7,8**	**+30,4**	**99,8**	**99,8**	**89,7**	BY
100,0	100,0	100,0	88,3	88,3	95,2	+64,5	2,8	12,0	+68,5	100,0	100,0	89,1	035
100,0	100,0	99,9	96,0	96,0	98,8	+3,4	2,2	10,1	–3,2	100,0	100,0	90,0	036
100,0	100,0	99,9	91,1	91,1	90,0	+21,0	2,4	12,7	+60,8	100,0	100,0	90,0	037
99,8	99,8	98,5	91,2	91,2	96,4	+7,4	·	11,4	+36,6	101,2	101,2	89,8	038
99,6	99,6	97,0	84,8	84,8	89,1	+6,4	·	10,8	+48,0	99,9	99,9	79,9	039
99,0	99,0	100,0	88,7	88,7	93,8	–1,0	·	4,9	+52,2	95,0	95,0	100,0	922
99,9	99,9	98,6	83,3	83,3	87,6	+21,5	·	5,6	+111,9	100,0	100,0	93,5	933
100,0	100,0	99,3	87,9	87,9	100,0	+43,5	·	6,0	+88,0	97,0	97,0	94,2	944
97,6	97,6	99,3	92,9	92,9	94,8	+35,2	·	7,8	+110,4	99,9	99,9	93,1	955
99,5	99,5	100,0	87,9	87,9	94,8	+14,8	·	9,9	+28,8	98,7	98,7	93,8	962
100,0	100,0	100,0	89,3	89,3	100,0	+19,8	·	8,7	+71,6	100,3	100,3	94,7	964
99,6	**99,6**	**99,3**	**89,8**	**89,8**	**94,1**	**+21,8**	**1,7**	**8,9**	**+55,7**	**99,5**	**99,5**	**90,5**	BB
97,6	97,6	99,1	92,0	92,0	98,6	+19,2	3,1	12,7	+38,9	97,0	97,0	86,3	042
94,5	94,5	100,0	95,1	95,1	95,9	+35,7	3,4	14,2	+82,1	98,4	98,4	79,2	043
96,1	96,1	97,9	89,2	89,2	98,8	+11,4	2,7	11,4	+20,9	98,2	98,2	87,8	044
94,7	94,7	99,6	93,5	93,5	91,6	+18,5	2,5	11,5	+55,9	99,2	99,2	89,1	045
95,8	95,8	100,0	92,5	92,5	95,5	+30,9	3,1	12,0	+64,6	95,2	95,2	90,8	046
98,5	98,5	100,0	96,3	96,3	100,0	+21,2	3,3	12,0	+75,0	93,2	93,2	91,8	047
98,8	98,8	92,9	95,2	95,2	92,5	–19,0	2,1	9,1	+17,0	95,9	95,9	73,6	048
96,2	96,2	99,9	93,1	93,1	100,0	+3,6	2,6	10,8	+22,5	94,6	94,6	88,0	049
95,8	95,8	99,9	96,1	96,1	97,1	+42,7	3,8	16,1	+71,2	96,4	96,4	89,5	070
99,4	99,4	99,9	95,9	95,9	99,9	+38,1	2,4	12,3	+32,1	97,0	97,0	89,8	093
97,0	97,0	100,0	89,9	89,9	74,1	+42,6	2,9	14,4	+73,3	95,5	95,5	89,3	094
97,1	97,1	100,0	96,1	96,1	96,9	+16,0	2,0	12,1	+49,5	99,3	99,3	88,4	095
99,9	99,9	99,8	94,1	94,1	94,8	+27,1	2,4	12,7	+46,5	97,9	97,9	92,3	096
99,7	99,7	100,0	94,8	94,8	99,6	+61,2	3,0	15,1	+93,6	98,0	98,0	83,5	097
99,6	99,6	99,9	93,5	93,5	99,9	+22,9	2,2	13,4	+48,2	95,8	95,8	78,8	098
97,5	**97,5**	**99,3**	**93,7**	**93,7**	**95,7**	**+23,7**	**2,7**	**12,4**	**+50,7**	**97,0**	**97,0**	**86,8**	SAT
97,7	97,7	100,0	89,5	89,5	95,0	+11,3	2,0	9,2	+31,6	99,4	99,4	79,9	071
99,9	99,9	100,0	91,2	91,2	94,2	+14,6	2,0	8,8	+16,9	99,8	99,8	93,8	072
95,6	95,6	96,7	89,3	89,3	92,4	+22,0	2,4	11,3	+62,5	91,8	91,8	81,2	073
96,6	96,6	99,8	88,7	88,7	87,6	+19,5	1,8	10,6	+34,5	92,8	92,8	88,0	074
99,4	99,4	100,0	95,3	95,3	98,9	+29,5	1,9	10,0	+70,5	98,3	98,3	91,1	075
100,0	100,0	99,9	90,6	90,6	96,6	+60,8	2,5	11,4	+56,3	97,7	97,7	91,4	076
97,5	97,5	99,9	88,5	88,5	88,0	–13,2	1,6	8,3	–5,1	100,0	100,0	89,0	077
100,0	100,0	98,3	88,8	88,8	86,4	+11,9	2,3	12,9	+37,1	100,0	100,0	86,8	078
85,9	85,9	98,5	85,4	85,4	80,9	+4,8	1,6	7,5	+39,0	94,8	94,8	90,4	079
98,3	98,3	100,0	87,8	87,8	95,4	+6,3	1,9	9,2	+28,9	99,2	99,2	89,3	092
97,9	**97,9**	**99,5**	**90,2**	**90,2**	**93,0**	**+17,4**	**2,0**	**9,9**	**+39,6**	**97,1**	**97,1**	**88,1**	SA

Einteilung der Arbeitsamtsbezirke in Gruppen

Einteilung der Arbeitsamtsbezirke in Gruppen

Grundsätzliches

Die Gruppeneinteilung weist Arbeitsämter mit ähnlicher Arbeitsmarktlage und -dynamik aus und dient als Orientierungshilfe für die Vergleichbarkeit von Arbeitsamtsbezirken. Derzeit kann jedoch noch nicht abschließend festgestellt werden, inwieweit mit den gewählten Merkmalen die tatsächlichen Haupteinflußgrößen der regionalen Wiedereingliederung erfaßt werden. Einschränkend ist außerdem anzumerken, daß Arbeitsämter über Berufspendlerbewegungen miteinander verflochten sind, und somit das regionale Eingliederungsergebnis nicht nur von der Arbeitsmarktlage in dem betreffenden Arbeitsamtsbezirk abhängt, sondern auch von der in benachbarten Bezirken. Des weiteren besteht innerhalb der Gruppen ein gewisses Maß an Heterogenität, so daß schon allein deshalb nur von einer eingeschränkten Vergleichbarkeit ausgegangen werden kann.

Kriterien für die Gruppeneinteilung

Basis für die Gruppeneinteilung bilden 6 Variablen, die sich aus 4 Arbeitsmarkt- und 2 Strukturvariablen zusammensetzen. Zu den 4 Arbeitsmarktvariablen zählen:

- **Unterbeschäftigungsquote im Jahresdurchschnitt 1997**
  Sie mißt die quantitativen Defizite im regionalen Arbeitsplatzangebot, die die berufliche Wiedereingliederung von Arbeitslosen erschweren. Neben der registrierten Arbeitslosigkeit berücksichtigt diese auch arbeitsmarktpolitische Entlastungseffekte und spiegelt deshalb das Ausmaß regionaler Unterbeschäftigung umfassender wider als dies die Arbeitslosenquote kann. Allerdings bleiben auch bei der Unterbeschäftigungsquote jene Entlastungseffekte unberücksichtigt, die durch angebotsseitige Reaktionen auf mangelnde regionale Erwerbsmöglichkeiten entstehen, also beispielsweise durch Pendeln, Abwandern oder Erwerbsverzicht. Da diese Reaktionsformen nicht überall gleichermaßen anzutreffen sind – Erwerbsverzicht beispielweise in Westdeutschland generell häufiger als in Ostdeutschland und in ländlichen Räumen eher als in städtischen – müssen auch bei der Betrachtung regionaler Unterbeschäftigungsquoten Einschränkungen in der räumlichen Vergleichbarkeit beachtet werden.

  Im einzelnen umfaßt der Zähler der Unterbeschäftigungsquote jeweils im Jahresdurchschnitt 1997 die Zahl der Arbeitslosen, die Teilnehmer an Vollzeitmaßnahmen zur beruflichen Weiterbildung, die Teilnehmer an Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, die Empfänger von Lohnkostenzuschüssen nach § 249h und 242s AFG, die Kurzarbeiter (gewichtet mit dem durchschnittlichen Arbeitszeitausfall) und die Empfänger von Altersübergangsgeld. Als Bezugsgröße dient die Zahl der zivilen abhängigen Erwerbspersonen zum 30.06.1997 ergänzt um die Teilnehmer an Vollzeitmaßnahmen zur beruflichen Weiterbildung und die Empfänger von Altersübergangsgeld.

- **Dauer der Arbeitslosigkeit 1997**
  Die Dauer der Arbeitslosigkeit gibt die durchschnittliche (abgeschlossene) Verweilzeit in Arbeitslosigkeit an. Eine lange Dauer signalisiert eine Verfestigung der Arbeitslosigkeit, die sowohl auf einem allgemeinen Nachfragedefizit wie auf speziellen Profildiskrepanzen zwischen dem nicht beschäftigten Arbeitsangebot und der Nachfrage beruhen kann. Da in den Neuen Bundesländern arbeitsmarktpolitische Maßnahmen in wesentlich stärkerem Maße zur Beendigung oder Unterbrechung von Arbeitslosigkeit beitragen als in den Alten Bundesländern, ist auch bei der Arbeitslosigkeitsdauer Ost-West-Vergleichbarkeit nur eingeschränkt gegeben.

- **Einstellungsrate im Zeitraum Juli 1996 bis Juni 1997**
  Die Einstellungsrate bringt die Dynamik regionaler Arbeitsmärkte aus der Beschäftigungskontraktperspektive zum Ausdruck. Ist diese hoch, ergeben sich für alle Personen des regionalen Erwerbspersonenpotentials, also neben den Erwerbstätigen und den erwerbsbereiten Nichterwerbspersonen auch für die Arbeitslosen häufiger Gelegenheit zur Aufnahme eines neuen Beschäftigungsverhältnisses. Bei Ost-West-Vergleichen ist erneut zu beachten, daß begonnene Beschäftigungsverhältnisse in Ostdeutschland vielfach gestützte Beschäftigungsverhältnisse sind, die die Chancen auf (dauerhafte) Wiedereingliederung günstiger erscheinen lassen als sie es tatsächlich sind.

  Definiert ist die Einstellungsrate als Quotient aus den neubegründeten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen (ohne Ausbildungsverhältnisse) im Zeitraum Juli 1996 bis Juni 1997 und der Beschäftigungszahl (ohne Auszubildende) zum 30.06.1996.

- **Beschäftigungsentwicklung im Zeitraum Juli 1996 bis Juni 1997**
  Beschäftigungswachstum oder eine zumindest überdurchschnittliche Beschäftigungsentwicklung (hier ohne Auszubildende) verbessern die Wiedereingliederungschancen von Arbeitslosen.

  Als Datenbasis wurde die Veränderung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in o.a. Zeitraum herangezogen.

- **Strukturvariablen**
  Die beiden Strukturvariablen Einwohnerdichte und Beschäftigungsanteil des tertiären Sektors stellen ein gewisses Maß an struktureller Homogenität in den einzelnen Gruppen sicher. Wichtig ist dies, weil völlig unterschiedlich strukturierte Räume nicht miteinander vergleichbar sind, auch dann nicht, wenn sie Ähnlichkeiten bei den übrigen Variablen aufweisen.

Ost-West-Vergleichbarkeit

Die mangelnde Ost-West-Vergleichbarkeit der Typisierungsvariablen führte zu einer Trennung der ost- und westdeutschen Arbeitsmarktbezirke. Eine Sonderstellung nehmen die 6 Arbeitsamtsbezirke Berlins ein. Diese weisen als innerstädtische Arbeitsamtsbezirke eine so hohe Berufspendlerverflechtung auf, daß sie zu einer Raumeinheit zusammengefaßt und in die Analyse der westdeutschen Arbeitsamtsbezirke, unter denen Vergleichsregionen für Berlin eher zu erwarten waren als unter den ostdeutschen, einbezogen wurden.

Die Gruppeneinteilung ergab für Westdeutschland einschl. Berlin 9 Raumtypen und für Ostdeutschland 3 Raumtypen. Im folgenden werden die einzelnen Gruppen mit ihren Merkmalen kurz dargestellt:

Wird im folgenden von unterdurchschnittlichen, durchschnittlichen oder überdurchschnittlichen Gruppenmittelwerten der Typisierungsvariablen gesprochen, so bezieht sich dies immer auf einen Vergleich mit jenen Ergebnissen, die im Mittel über alle west- bzw. ostdeutschen Arbeitsamtsbezirke erzielt werden.

Für die 141 Arbeitsamtsbezirke und Berlin ergeben sich folgende Mittelwerte:

Einwohnerdichte am 31.12.1996 :	478 E/qkm
Beschäftigungsanteil im tertiären Sektor am 30.06.1997:	55,4%
Unterbeschäftigungsquote 1997:	12,0%
Arbeitslosigkeitsdauer 1997:	30,9 Wochen
Einstellungsrate 7/96 bis 6/97:	25,6%
Beschäftigungsentwicklung 7/96 bis 6/97:	-1,3%

Gruppe 1: umfaßt 24 gering bis mittel verdichtete Arbeitsamtsbezirke mit einem durchschnittlichen Beschäftigungsanteil im tertiären Sektor von 56,7%. Die Unterbeschäftigung (10,1%) und die Dauer der Arbeitslosigkeit (25,0 Wochen) liegen unter dem westdeutschen Durchschnitt. Bei der Einstellungsrate liegt der Gruppenmittelwert (27,8%) gering über dem westdeutschen Durchschnitt, die Beschäftigungsentwicklung (-1,5%) knapp darunter. Im Falle der großstadtnahen Regionen dürften vor allem Suburbanisierungseffekte und eine ausgeprägte Berufspendlermobilität zu der geringen Unterbeschäftigung beitragen. Die für ost- und südbayerische Regionen vielfach feststellbare hohe Arbeitsmarktdynamik bei gleichzeitig unterdurchschnittlicher Beschäftigungsentwicklung deutet auf relativ ausgeprägte saisonale Einflüsse hin.

Gruppe 2: umfaßt 11 hochverdichtete Arbeitsamtsbezirke (u.a. Hannover, Hamburg, Oberhausen, Düsseldorf, Köln, Berlin) mit einem erwartungsgemäß überdurchschnittlichen Beschäftigungsanteil im Dienstleistungsbereich (68,3%). Kennzeichnend für die Arbeitsamtsbezirke dieser Gruppe, in der die süddeutschen Bundesländer sowie Hessen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein nicht vertreten sind, sind eine hohe Unterbeschäftigung (16,2%) und eine lange Dauer der Arbeitslosigkeit (36,2 Wochen). Hinsichtlich der Beschäftigungsdynamik (30,2%) und der Beschäftigungsentwicklung (-1,2%) ergibt sich – abgesehen von Köln und Berlin – ein eher durchschnittliches Bild.

Gruppe 3: umfaßt 30 überwiegend mittel und hoch verdichtete Arbeitsamtsbezirke, die zumeist nur einen durchschnittlichen Tertiärisierungsgrad aufweisen (55,5%). Charakteristisch ist die geringe Arbeitsmarktdynamik, also die überdurchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit (35,2 Wochen) sowie das unterdurchschnittliche Einstellungsgeschehen (24,0%). Die Gruppenmittelwerte der Unterbeschäftigung (12,8%) sowie der Beschäftigungsentwicklung (-1,5%) liegen knapp über bzw. unter dem Durchschnitt.

Gruppe 4, 5 und 6 zeichnen sich durch Extremwerte bei zumeist nur einem der Typisierungsmerkmale aus.

Gruppe 4: umfaßt 10 gering bis mittel verdichtete Arbeitsamtsbezirke, die ausschließlich in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Bremen liegen und sehr hohe Einstellungsraten (31,7%) aufweisen. Eine weitere Gemeinsamkeit stellen die hohen Unterbeschäftigungsquoten (15,8%) dar.

Gruppe 5: faßt 8 Arbeitsämter mit einem knapp durchschnittlichen Tertiärisierungsgrad von 52,8% zusammen, die sehr hohe Beschäftigungsverluste (-3,3%) hinnehmen mußten und demzufolge auch durchweg unterdurchschnittliche Einstellungsraten (23,6%) aufweisen.

Gruppe 6: bildet gewissermaßen das Gegenstück zu Gruppe 5; sie wird von 11 Arbeitsamtsbezirken gebildet, die eine überdurchschnittliche Beschäftigungsentwicklung verzeichnen und sogar Beschäftigungsgewinne erzielen konnten (0,6%). Auch bei den übrigen drei Arbeitsmarktindikatoren können die Regionen der Gruppe 6 Ergebnisse vorweisen, die günstiger liegen als im westdeutschen Durchschnitt.

Gruppe 7: ist mit 36 Arbeitsamtsbezirken, die fast ausschließlich in Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen liegen, die größte Gruppe. Charakteristisch für die Raumeinheiten dieser Gruppe ist zunächst der geringe Tertiärisierungsgrad von 46,2%. Des weiteren fallen die im Vergleich zum westdeutschen Durchschnitt guten Ergebnisse bei der Unterbeschäftigung (9,9%), der Dauer der Arbeitslosigkeit (28,6 Wochen) sowie der Beschäftigungsentwicklung (-1,1%) auf. Lediglich die Einstellungsraten sind unterdurchschnittlich.

Gruppe 8: ist eine Extremgruppe; sie umfaßt neben Helmstedt die vier Ruhrgebietsstädte Duisburg, Bochum, Gelsenkirchen und Recklinghausen, die bei allen vier Arbeitsmarktindikatoren ungünstige Werte aufweisen. Dies gilt insbesondere für die Unterbeschäftigungsquote und die Dauer der Arbeitslosigkeit; die Mittelwerte dieser Variablen liegen in Gruppe 8 mit 17,9% und 44,1 Wochen höher als in allen anderen westdeutschen Gruppen.

Gruppe 9: wird durch 7 hochverdichtete Arbeitsamtsbezirke (u.a. Bonn, Frankfurt, München und Wiesbaden) gebildet, die eine starke Orientierung auf (höherwertige) Dienstleistungen (71,6%) besitzen. Charakteristisch für die Raumeinheiten dieser Gruppe sind eine unterdurchschnittliche Unterbeschäftigung (9,7%), eine durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit (30,9 Wochen) und überdurchschnittliche Gruppenmittelwerte bei der Einstellungsrate (28,1%) und v.a. der Beschäftigungsentwicklung (0,0%).

Die 34 ostdeutschen Arbeitsamtsbezirke (ohne Berlin) weisen bei den Typisierungsvariablen folgende Mittelwerte auf:

Einwohnerdichte am 31.12.1996:	185 E/qkm
Beschäftigungsanteil im tertiären Sektor am 30.06.1997:	58,7%
Unterbeschäftigungsquote 1997:	26,5%
Arbeitslosigkeitsdauer 1997:	32,1 Wochen
Einstellungsrate 7/96 bis 6/97:	31,3%
Beschäftigungsentwicklung 7/96 bis 6/97:	-4,2%

Gruppe 1ost: umfaßt 21 der insgesamt 34 ostdeutschen Arbeitsamtsbezirke und bildet in fast jeder Hinsicht eine Durchschnittsgruppe, was angesichts ihrer Größe auch nicht verwunderlich ist. Merklich über dem Durchschnitt und damit relativ ungünstig liegt allerdings der Gruppenmittelwert der Unterbeschäftigungsquote (28,1%). Ähnliches gilt, wenngleich schwächer ausgeprägt für die Dauer der Arbeitslosigkeit (33,2 Wochen).

Gruppe 2ost: umfaßt die 6 hochverdichteten Arbeitsamtsbezirke Dresden, Chemnitz, Leipzig, Halle, Erfurt und Frankfurt (Oder), die sich zwar durch günstige Werte bei der Unterbeschäftigungsquote (23,6%), jedoch durch sehr ungünstige Werte bei der Beschäftigungsentwicklung (–6,0%) auszeichnen. Die Gruppenmittelwerte der Arbeitslosigkeitsdauer sowie die Einstellungsrate signalisieren eine unterdurchschnittliche Arbeitsmarktdynamik.

Gruppe 3ost: wird durch 7 überwiegend sächsische und thüringische Arbeitsamtsbezirke gebildet. Bei allen vier Arbeitsmarktindikatoren, insbesondere bei der Arbeitslosigkeitsdauer, weist diese Gruppe Mittelwerte auf, die günstiger liegen als diejenigen aller ostdeutschen Arbeitsamtsbezirke außerhalb Berlins (Unterbeschäftigungsquote 24,0%, Arbeitslosigkeitsdauer 27,6 Wochen, Einstellungsrate 32,6% und Beschäftigungsentwicklung –3,4%).

Gruppenzugehörigkeit der Arbeitsämter

Arbeitsamt		Gruppe
	LAA Nord	
031	Neubrandenburg	1Ost
032	Rostock	1Ost
033	Schwerin	1Ost
034	Stralsund	1Ost
111	Bad Oldesloe	1
115	Elmshorn	1
119	Flensburg	4
123	Hamburg	2
127	Heide	4
131	Kiel	4
135	Lübeck	4
139	Neumuenster	1
	LAA NSB	
211	Braunschweig	3
214	Bremen	2
217	Bremerhaven	4
221	Celle	1
224	Emden	4
227	Goslar	5
231	Göttingen	3
234	Hameln	5
237	Hannover	2
241	Helmstedt	8
244	Hildesheim	3
247	Leer	4
251	Lüneburg	1
254	Nienburg	1
257	Nordhorn	6
261	Oldenburg	4
264	Osnabrück	3
267	Stade	1
271	Uelzen	4
274	Vechta	6
277	Verden	5
281	Wilhelmshaven	4
	LAA NRW	
311	Aachen	2
313	Ahlen	7
315	Bergisch Gladbach	3
317	Bielefeld	3
321	Bochum	8
323	Bonn	9
325	Brühl	6
327	Coesfeld	7
331	Detmold	7
333	Dortmund	2
335	Düren	3
337	Düsseldorf	2
341	Duisburg	8
343	Essen	2

Arbeitsamt		Gruppe
345	Gelsenkirchen	8
347	Hagen	3
351	Hamm	3
353	Herford	3
355	Iserlohn	7
357	Koeln	2
361	Krefeld	3
363	Meschede	7
365	Mönchengladbach	3
367	Münster	9
371	Oberhausen	2
373	Paderborn	6
375	Recklinghausen	8
377	Rheine	7
381	Siegen	7
383	Soest	7
385	Solingen	3
387	Wesel	3
391	Wuppertal	3
	LAA Hessen	
411	Bad Hersfeld	5
415	Darmstadt	3
419	Frankfurt	9
423	Fulda	7
427	Giessen	3
431	Hanau	3
435	Kassel	3
439	Korbach	5
443	Limburg	1
447	Marburg	6
451	Offenbach	3
455	Wetzlar	5
459	Wiesbaden	9
	LAA RPS	
511	Bad Kreuznach	3
515	Kaiserslautern	3
519	Koblenz	1
523	Ludwigshafen	7
527	Mainz	9
531	Mayen	1
535	Montabaur	6
539	Neunkirchen	3
543	Landau	6
547	Neuwied	7
551	Pirmasens	3
555	Saarbrücken	2
559	Saarlouis	3
563	Trier	1

Arbeitsamt		Gruppe
	LAA BW	
611	Aalen	7
614	Balingen	7
617	Freiburg	1
621	Göppingen	7
624	Heidelberg	9
627	Heilbronn	7
631	Karlsruhe	3
634	Konstanz	7
637	Lörrach	7
641	Ludwigsburg	7
644	Mannheim	3
647	Nagold	1
651	Offenburg	7
654	Pforzheim	7
657	Rastatt	7
661	Ravensburg	7
664	Reutlingen	3
667	Rottweil	7
671	Waiblingen	7
674	Schwäbisch Hall	7
677	Stuttgart	3
681	Tauberbischofsheim	7
684	Ulm	6
687	Villingen-Schwenningen	7
	LAA BY	
711	Ansbach	7
715	Aschaffenburg	7
811	Augsburg	1
719	Bamberg	6
723	Bayreuth	5
727	Coburg	7
815	Deggendorf	1
819	Donauwörth	7
823	Freising	6
731	Hof	5
827	Ingolstadt	6
831	Kempten	1
835	Landshut	7
839	Memmingen	7
843	München	9
735	Nürnberg	3
847	Passau	1
851	Pfarrkirchen	7
739	Regensburg	1
855	Rosenheim	1
743	Schwandorf	1

Arbeitsamt		Gruppe
747	Schweinfurt	7
859	Traunstein	1
751	Weiden	1
863	Weilheim	1
755	Weißenburg	7
759	Würzburg	1
	LAA BB	
922	AA Berlin Süd	2
933	AA Berlin West	
944	AA Berlin Südwest	
955	AA Berlin Nord	
962	AA Berlin Mitte	
964	AA Berlin Ost	
035	Cottbus	1Ost
036	Eberswalde	1Ost
037	Frankfurt (Oder)	2Ost
038	Neuruppin	1Ost
039	Potsdam	3Ost
	LAA SAT	
042	Dessau	1Ost
043	Halberstadt	1Ost
044	Halle	2Ost
045	Magdeburg	1Ost
046	Merseburg	1Ost
047	Sangerhausen	1Ost
048	Stendal	1Ost
049	Wittenberg	1Ost
070	Altenburg	1Ost
093	Erfurt	2Ost
094	Gera	1Ost
095	Gotha	3Ost
096	Jena	1Ost
097	Nordhausen	1Ost
098	Suhl	3Ost
	LAA S	
071	Annaberg	3Ost
072	Bautzen	1Ost
073	Chemnitz	2Ost
074	Dresden	2Ost
075	Leipzig	2Ost
076	Oschatz	1Ost
077	Pirna	3Ost
078	Plauen	3Ost
079	Riesa	1Ost
092	Zwickau	3Ost

Statistische Exploration im Vorfeld der Eingliederungsbilanzen – Monitoring der Verbleibsquote

Statistische Explorationen im Vorfeld der Eingliederungsbilanz – Monitoring der Verbleibsquote

*Dieter Blaschke und Elisabeth Nagel**

Im Erlaß zur Eingliederungsbilanz wird die Anregung gegeben, die ersten beiden Berichtsjahre 1998 und 1999 im Hinblick auf die zu erstellenden Bilanzen vor allem zu nützen, um Erfahrungen zu sammeln. 1999 wird es zum ersten Mal ernst mit den nach §11 SGB III vorgesehenen Eingliederungsbilanzen. Der folgende Aufsatz widmet sich den dabei zu lösenden Problemen, die unter den Stichworten „Herstellung von Vergleichbarkeit" und „Rangfolge der Ämter" bzw. „Konkurrenz zwischen den Ämtern" für das Monitoring anstehen. Insofern werden erste Erfahrungen mitgeteilt. Die Bundesanstalt für Arbeit hat ein neues Statistikverfahren erarbeitet, durch das Nachweise in Form der Tabellen vorgelegt werden. Hier wird gezeigt, daß auf der Grundlage der Tabellen eine angemessene Analyse nicht durchführbar sein wird. Um die im Gesetz geforderte Vergleichbarkeit herzustellen, werden versuchsweise ältere Individualdaten zum Verbleib nach Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung herangezogen, für die Arbeitsamtsbezirke aggregiert und einer multiplen Regressionsanalyse unterzogen. Das Verfahren und die mit den spezifischen Daten erzielten Ergebnisse deuten darauf hin, daß sich das Verfahren für die anstehenden Analysen im Rahmen der Eingliederungsbilanz eignen könnte. Erst auf der Grundlage der echten Daten, die im Spätsommer dieses Jahres vorliegen werden, wird sich zeigen, wie weit das Verfahren sich auch im Ernstfall bewährt und der Versuch gelingt, damit der vom Gesetzgeber erwünschten Konkurrenz zwischen den Arbeitsämtern eine Basis zu geben.

Gliederung

1 Einleitung

2 Eingliederungsbilanz – eine Herausforderung besonderer Art

2.1 Eingliederungsbilanz und das Problem der Vergleichbarkeit regionaler Einheiten

2.2 Zur Kontrolle von Bedingungsunterschieden im Institutionenvergleich

2.3 Der Vergleich der Verbleibsquoten in der Eingliederungsbilanz als statistisches Problem

3 Die Datengrundlage

3.1 Eine Verbleibsquote nach beruflicher Weiterbildung

3.2 Die Erklärungsvariablen

4 Methodischer Ansatz

5 Ergebnisse

5.1 Die Ausgangssituation

5.2 Einzelkorrelationen

5.3 Multiple Regression – Ergebnisse der Modelle

5.4 Übertragung der Ergebnisse – Die „vergleichbare" bereinigte Rangreihe

5.5 Die Ergebnisse für 1995 zur Kontrolle

5.6 Die Arbeitsamtsbezirke in den neuen Bundesländern

6 Diskussion

7 Literatur

1 Einleitung

Was mit der Eingliederungsbilanz auf die Arbeitsämter zukommt, ist erst im Umriß zu sehen. Nach Ablauf von zwei oder drei Jahren, die als Versuchsstadium gelten, wird es Ernst damit werden, vor allem auch mit dem Vergleich der Ämter untereinander.

Im folgenden werden die Ergebnisse aus einem statistischen Modellansatz mitgeteilt, die bereits im vorab einige der zu erwartenden Probleme erkennen lassen. Das gewählte Verfahren weist einen Weg, wie man z.B. mit dem grundlegenden Problem umgehen kann, „Vergleichbarkeit" zwischen den Ämtern und den Regionen herzustellen. Dazu sind aggregierte Daten über den Verbleib nach FuU-[1] bzw. FbW-Maßnahmen, über die Komposition der Maßnahmen nach Risikogruppen und die im Eingliederungserlaß aufgeführten Indikatoren für die Arbeitsmarktsituation pro Arbeitsamtsbezirk herangezogen worden. Auf dieser Datengrundlage wird deutlich, wie man nicht nur nach Herstellung der Vergleichbarkeit eine neue Rangreihe der Ämter erstellen kann, sondern auch wie man auf jene Ämter aufmerksam werden kann, bei denen es sich wegen stärkerer Abweichung im positiven oder negativen Bereich lohnen dürfte, mit eingehenderen Analysen anzusetzen („extreme case monitoring", ein Monitoring mit Blick auf Extremfälle).

Für diesen Modellansatz wurde auf ältere Daten der Fortbildung und Umschulung aus dem Jahr 1996 – und zum Vergleich 1995 – zurückgegriffen. Das hat den Vorteil, daß man sich, ohne schon Konsequenzen mitbedenken zu müssen, ganz dem Versuch widmen kann. Die Ergebnisse muß niemand ernst nehmen. Doch werden die ersten Ergebnisse mit den echten Daten für Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW) oder Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) etc. vermutlich ähnlich aussehen, nicht was die einzelnen Ämter angeht, die hier nun besonders aufgefallen sind, aber doch

* Dr. Dieter Blaschke und Elisabeth Nagel sind Mitarbeiter im IAB. Für Anregungen, Hilfe, Kritik und Diskussion im Zusammenhang mit einer ersten Version des Aufsatzes haben wir vielen Kollegen im IAB, in den Forschungsreferaten der LAÄ und in einigen Arbeitsämtern zu danken. Wollten wir sie vollständig namentlich aufzählen, so könnte der Verdacht entstehen, wir wollten uns von der Verantwortung für mögliche Fehler der Veröffentlichung entlasten. Das ist nicht der Fall, die Verantwortung dafür bleibt bei uns. Besonders danken möchten wir dennoch Hans-Eberhard Plath, Lutz Bellmann, Uwe Blien, Franziska Hirschenauer, Oliver Hülser und Michael Zängle.

[1] Seit Einführung des SGB III wird von „Förderung der beruflichen Weiterbildung" (FbW) gesprochen.

darin, worauf sich der Blick richten wird. Es kann ein Weg zum methodischen Umgang mit Eingliederungsbilanzen gezeigt werden. Die Bewährungsprobe für das Verfahren steht noch bevor.

Durch die Veröffentlichung hoffen wir, die Suche nach anderen Lösungen und nach eventuellen Fehlern in der vorliegenden Lösung anzuregen. Wir hoffen, daß die Kritik an unserem Vorgehen möglichst bald zu neuen Ideen führt.

2 Eingliederungsbilanz – eine Herausforderung besonderer Art

2.1 Eingliederungsbilanz und das Problem der Vergleichbarkeit regionaler Einheiten

Im Sozialgesetzbuch III kommen mehrere Bestrebungen der Neuorganisation der Verwaltung (unter dem Vorzeichen des „new public management") zum Ausdruck. Zum einen die Verlagerung der Verantwortung von der Zentrale auf die örtlichen Arbeitsämter. Beredter Ausdruck dafür ist die Abkehr von der bisherigen Praxis, zentrale Vorgaben für die Verteilung der Haushaltsmittel bis hinein in die einzelnen Instrumente oder Maßnahmebereiche (wie FbW, ABM etc.) zu machen. Die Mittel für die Ermessensleistungen in der aktiven Arbeitsmarktpolitik der Ämter werden diesen im Rahmen eines Eingliederungstitels (§§ 71b SBG IV und 371 SGB III) zur Verfügung gestellt und dort gemeinsam mit den Verwaltungsausschüssen weitgehend frei auf die verschiedenen Maßnahmen verteilt (Brinkmann 1999). Die Verteilung auf die Landesarbeitsämter (LAÄ) erfolgt nach einem vom IAB erarbeiteten Schlüssel (vgl. Blien 1998a, 1998b). Damit fällt den einzelnen Ämtern nun nicht nur die Aufgabe zu, die Mittel rechtzeitig und zeitgerecht auszugeben, sondern möglichst einen „optimalen Mix" für alle Instrumente, insbesondere für die großen Instrumente FbW, ABM und SAM sowie die freie Förderung (für die ja bis zu 10% der Geldmittel ausgegeben werden können) zu finden. Voraussetzung dürfte sein, daß jedes Instrument selbst möglichst sinnvoll und wirksam eingesetzt wird.

Begleitet ist die Übergabe dieser Verantwortung deshalb von der Anforderung an die Verantwortlichen in den Ämtern, Rechenschaft über die wirtschaftliche Mittelverwendung auf der Grundlage der Eingliederungserfolge abzulegen. (Auch hier wird die Verantwortung prinzipiell durch die Leitfigur der Teamarbeit in der Neukonzeption des Arbeitsamts 2000 auf viele Schultern verteilt.) Die bisher bei der Zentrale liegende Verantwortung für die sinnvolle Aufteilung der Finanzmittel auf die verschiedenen Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik liegt nun vor Ort in jedem Arbeitsamt. Diese Rechnungslegung ist im §11 SGB III festgelegt. Der Paragraph bestimmt, daß alle Arbeitsämter jedes Jahr eine sog. Eingliederungsbilanz über alle Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik (Ermessensleistungen) des vergangenen Jahres vorzulegen haben. U.a. muß nachgewiesen werden, wie wirksam die Förderung ist, d.h. *„wie viele Arbeitnehmer ... in angemessener Zeit im Anschluß an die Maßnahme eine Beschäftigung aufgenommen haben oder nicht mehr arbeitslos sind"*, dargestellt im Verhältnis zur Zahl der geförderten Arbeitnehmer (§ 11 Abs. 2 Nr. 6 SGB III).

Die Arbeitsämter sollen demnach nicht nur nachweisen, für welche Instrumente und für wieviele Personen welche Finanzmittel eingesetzt wurden, sondern auch welche Wirkung dieser Finanzmitteleinsatz hatte. Wie das geschehen soll, ist im Gesetz (§ 11 Abs. 2 SBG III) angedeutet. Dort heißt es: *„Die Bundesanstalt stellt den Arbeitsämtern zur Sicherstellung der Vergleichbarkeit der Eingliederungsbilanzen einheitliche Berechnungsmaßstäbe zu den einzelnen Angaben zur Verfügung."* Die Ergebnisse müssen außerdem kommentiert werden. Für diese Aufgabe stellt die Hauptstelle den Arbeitsämtern Interpretationshilfen für den Umgang mit den Ergebnissen zur Verfügung.[2]

Um für jedes einzelne Instrument die Leistung jedes Amtes nachweisen zu können, muß es für jedes Instrument irgendeine Vergleichsgröße geben. Einen absoluten Maßstab, an Hand dessen sich beurteilen ließe, was ein Amt, ganz unabhängig von anderen Ämtern angesichts der Situation vor Ort geleistet hat, gibt es nicht. Vergleiche werden sich auf größere Einheiten richten müssen und auf die dort im Durchschnitt erreichten Werte: Das sind zunächst sicher einmal die alten und die neuen Bundesländer, dann aber auch größere Regionen mit etwa gleicher Situation am Arbeitsmarkt, wie sie in der Form der Cluster von Ämtern mit ähnlicher Situation durch einen Forschungsbeitrag des IAB angeboten wurden. Dieser Vorschlag hat Eingang gefunden in den Dienstblatt-Runderlaß 3/99. Das Verfahren wird sekundär auch zur Konkurrenz zwischen den Ämtern beitragen.

Auf der Grundlage der vorgelegten Zahlen wird sich sehr schnell eine Rangfolge (sog. *„Bundesligatabelle"*) der einzelnen Ämter in Ost oder West oder im gesamten Geltungsbereich des SBG III bzw. in jedem Landesarbeitsamtsbezirk oder in jedem Cluster für jedes Instrument erstellen lassen. Das wird nicht zu umgehen sein, will der Gesetzgeber doch (gem. Gesetzesbegründung) einen „Wettbewerb" unter den Arbeitsämtern erreichen. Vergleichen will man aber nur Vergleichbares. Wie erreicht man also diese Vergleichbarkeit?

Wer davon ausginge, daß die Bedingungen am Arbeitsmarkt überall die gleichen sind, der könnte die erreichten Bruttowerte in eine Rangreihe bringen und hätte dann schon die Siegermannschaft bestimmt. Aber es gibt eine Reihe von intervenierenden und Moderatorvariablen (z.B. der große Arbeitgeber am Ort geht in Konkurs, die Konjunktur trübt sich stark ein, ein harter Winter, der nicht alle Arbeitsamtsbezirke in gleicher Weise trifft), die zu berücksichtigen sind. Der Nachweis für solche Einflüsse und ihrer Wirkungen ist durch alle möglichen Untersuchungen immer wieder geführt worden (z. B. Blien und Friedrich 1993).

Der Gesetzgeber hat dies berücksichtigt und verlangt deshalb einerseits, die Vergleichbarkeit in regionaler Hinsicht herzustellen. Andererseits verlangt er auch, diese Vergleichbarkeit hinsichtlich der einbezogenen Risikogruppen herzustellen. Es gibt im Gesetz also Hinweise auf Sachverhalte, die zur Kenntnis genommen werden müssen, ehe man das Vergleichen beginnen kann. So heißt es, daß die *„besonders förderungsbedürftigen Personengruppen"* gesondert auszuweisen (§ 11 Abs. 2 Ziff. 6 SGB III)[3] und die *„Rahmenbedingungen"* (ebd. Ziff. 7) in die Interpretation der Ergebnisse einzubeziehen seien.

In der Interpretation des Paragraphen 11 SGB III zur „Eingliederungsbilanz" durch den Eingliederungserlaß werden außer den Frauen, die besonders ausgewiesen werden müssen, vier (nicht überschneidungsfreie) Untergruppen besonders förderungsbedürftiger Personengruppen aufgeführt. Sie

[2] Das geschieht im Dienstblatt-Runderlaß 3/99 vom 18. Januar 1999 (Betreff: Eingliederungsbilanz nach § 11 SBG III. Geschäftszeichen Ib/IIIa 5025/4016/6000/1410.1 – Vorgang RdErl 54/97 – 4016/5000/6000).

[3] Besonders förderungsbedürftige Personengruppen: Analysen zeigten immer wieder, daß die Eingliederungsergebnisse bei Personen aus Zielgruppen – Ältere, Langzeitarbeitslose, Personen ohne abgeschlossene berufliche Ausbildung etc. – besonders niedrig ausfallen (Blaschke/Nagel 1995).

müssen in Tabelle 6 III „Verbleibsquote" der Eingliederungsbilanz als absolute Zahl und mit ihrem Eingliederungsergebnis ausgewiesen werden: *Langzeitarbeitslose* (gem. § 18 Abs. 1 SGB III, d.h. ein Jahr oder länger arbeitslos), *Schwerbehinderte und Gleichgestellte, Ältere* (50 Jahre und älter), *Berufsrückkehrer/innen,* sowie die Gesamtzahl von dadurch erfaßten Personen *(„überhaupt").*

Nur wie macht man das konkret? Im einzelnen Arbeitsamt wird man im wesentlichen nur darüber spekulieren können, warum in dem bestimmten Jahr ein bestimmter Prozentsatz von Personen am Stichtag nicht mehr arbeitslos ist und warum der Abstand zum Vergleichsamt aus der Gruppe des gemeinsamen Arbeitsmarkt-Clusters[4] oder zum Mittelwert des Clusters – oder auch zum Vorjahrsergebnis – so groß oder so klein ist. Die Tabellen, die in ihrer Struktur und demnächst auch in ersten Ergebnissen (im Intranet der BA) vorliegen, geben diese Antwort noch nicht. Wie soll der Vergleich konkret vor sich gehen? Die Ämter sollen sich mit den anderen Ämtern in ihrem Cluster vergleichen und zwar auf der Grundlage praktisch der „Bereinigung", die dadurch angestrebt wird, daß man die Eingliederungsergebnisse auch für die Personengruppen im einzelnen ausweist. Wird das ausreichen? Welche Probleme sich konkret ergeben werden, ist kaum abzusehen (Jagoda 1998; Semmler 1998; Dienstblatt-Runderlaß 3/99).

Bilanzen geben Einblick in meistens schon lange laufende Vorgänge. Durch den weitgehenden Neuanfang mit der datentechnischen Erfassung in einer Reihe von Bereichen (vgl. Anlage 3 zu RdErl 3/99) wird sich zunächst vermutlich noch nicht alles in den Daten schon so darstellen können, wie es anzustreben ist. Und es fehlen auch die Erfahrungen, die sich auf der Grundlage von längeren Zeitreihen ergeben; auch auf den Zeitvergleich hat der Gesetzgeber ja aufmerksam gemacht. Die Unsicherheit in den Ämtern ist groß.

2.2 Zur Kontrolle von Bedingungsunterschieden im Institutionenvergleich

Um über die (im Gesetz in bestimmter Weise definierte) „Wirksamkeit" Aufschluß geben zu können, müssen die Eingliederungsbilanzen also zunächst „vergleichbar" gemacht werden. Die „Vergleichbarkeit" muß die besonders förderungsbedürftigen Personengruppen und die Rahmenbedingungen umfassen (vgl. dazu Punkt 3.5 Dienstblatt-Runderlaß zur Eingliederungsbilanz 3/99).

Bezogen auf diese inhaltlichen Probleme kann nicht auf bereits erfolgreich erprobte Analysemodelle zurückgegriffen werden. Es liegen jedoch unterschiedliche Untersuchungen vor, in denen zunächst ähnlich gelagerte Probleme der Vergleichbarkeit auf der Grundlage aggregierter Daten bearbeitet werden mußten.

- Bei Astin (1968) ging es darum, den Einfluß institutioneller Gegebenheiten bzw. der unterschiedlichen Qualität von Institutionen auf den Erfolg einer Ausbildung, konkret auf das nach Abschluß einer Ausbildung feststellbare intellektuelle Niveau der Absolventen nachzuweisen. Als Merkmale der Qualität von Colleges und Universitäten wurden z. B. die besondere Qualität der Fakultätsmitglieder, das zahlenmäßige Verhältnis von Lehrenden zu Studenten oder die Forschungsorientierung angesehen. Das Problem für den direkten Vergleich ermittelter Werte wurde darin gesehen, daß man es hier möglicherweise mit einer besonderen Form von Selektivität auf der Personenseite zu tun hat, die kontrolliert werden sollte.[5] Selektivität würde ggf. dazu führen, daß das intellektuelle Niveau verschiedener Colleges bereits bei Eintritt der Studenten in die Institution höher ist als das anderer. Will man den unterschiedlichen Einfluß der Qualitätsmerkmale der verschiedenen Colleges ermitteln, so müssen diese Eingangsunterschiede kontrolliert werden. Die notwendige Standardisierung wurde mit dem Verfahren der multiplen Regression vorgenommen.

- In Schweden (Sonnichsen 1996) soll in einem (auf der computergestützten Kriminalstatistik aufsetzenden) Monitoring die Leistung der 118 Polizeidistrikte in der Kriminalitätsbekämpfung vergleichbar gemacht werden. Durch statistische Kontrolle der demographischen Faktoren, der Ressourcenallokation und unterschiedlicher Vorgehensweisen wird Vergleichbarkeit hergestellt. Zugleich werden ein erwarteter Aufklärungswert und ein sog. E-Faktor (ein Residuum) geschätzt. Dies ist der Unterschied zwischen der erreichten und der aufgrund der statistischen Analyse (multiple Regression) erwarteten Aufklärungsrate. Damit habe man ein analytisches Werkzeug zur Hand, mit dessen Hilfe man bei den stärker abweichenden Polizeidistrikten auf die Suche nach möglichen Ursachen der Abweichungen gehen könne.

- Auf diese Weise verwendeten Deeke und Seifert bereits 1981 dieses Verfahren, als sie nach den „Möglichkeiten für interessenbezogene Beeinflussung" der lokalen, operativen Ebene der Arbeitsmarktpolitik im Landesarbeitsamtsbezirk Nordrhein-Westfalen fragten. Sie analysierten dazu die Häufigkeit von FuU- bzw. von AB-Maßnahmen in Abhängigkeit von Merkmalen der regionalen Arbeitsmarktsituation. Zur Standardisierung setzten sie das Verfahren der multiplen regressionsanalytischen Schätzung ein, um damit jene Einflußgrößen zu identifizieren, die zu unterschiedlicher Gestaltung der Handlungsspielräume durch Verwaltung und Selbstverwaltung führen. Durch Einsatz einer Residuenanalyse wurden dann jene Ämter ermittelt, in denen trotz der erreichten Vergleichbarkeit noch die größten Abweichungen vom Mittelwert (der Residuen) feststellbar waren. Dort wurde dann gezielt durch intensive empirische Explorationen (Fallstudien) nach weiteren Einflußfaktoren gesucht.

- Ebenfalls mit dem Thema des „Handlungsspielraums aktiver Arbeitsmarktpolitik" befaßte sich Schmid (1983) in einer empirischen Analyse zur Abhängigkeit der von den Arbeitsämtern ausgewählten Maßnahmen von institutionellen Gegebenheiten, bei der die multiple Regressionsanalyse auf aggregierte Daten der Institution angewandt wurden.

Gemeinsam ist diesen Ansätzen, daß mit der multiplen Regressionsanalyse der statistische „Erklärungsbeitrag" zur Varianzreduktion des der Institution zugeschriebenen Ergebnisses herangezogen wird, und im Einsatz der Residuenanalyse in einem zweiten Schritt die intensivere Suche nach weiteren Ansatzpunkten gesehen wird (vgl. Kerlinger/Pedhazar 1973).

---

[4] Vergleichsamt: Aus diesen Überlegungen heraus wurde vom IAB die Idee aufgegriffen, mittels statistischer Analysen jene Arbeitsamtsbezirke zu identifizieren, die untereinander gewisse Ähnlichkeiten der wirtschaftlichen und damit der arbeitsmarktlichen Situation aufweisen (Hirschenauer 1998). Dahinter steht die Erkenntnis, daß den Rahmenbedingungen bzw. der regionalen Arbeitsmarktsituation eine besondere Bedeutung zukommt bei der Frage, wie hoch die Eingliederungsquote in einer bestimmten Zeit sein kann bzw. wie viele frühere Teilnehmer noch arbeitslos sind. Falls sich dieses Vorgehen bewähren sollte, wären die Werte von Jahr zu Jahr neu zu ermitteln.

[5] Selbstselektion und wohl auch von Selektion: Studienanfänger mit hohem intellektuellen Niveau streben auf qualitativ hochangesehene Colleges, und diese lehnen weniger erfolgversprechende Studenten möglicherweise ab.

2.3 Der Vergleich der Verbleibsquoten in der Eingliederungsbilanz als statistisches Problem

Die Feststellung, daß der Wert eines Arbeitsamtsbezirks von dem eines anderen und beide vom Mittelwert des Landesarbeitsamtsbezirks oder des Regionenclusters sonstiger Vergleichsgrößen abweichen, reicht noch nicht aus, schon mit Interpretationen der Unterschiede zu beginnen. Ab wann lohnt es sich überhaupt, bei unterschiedlichen Verbleibsquoten zwischen Arbeitsamtsbezirken mit einer *Interpretation* anzusetzen? Als statistisches Problem formuliert, lautet die Frage: Ist der *auf den ersten Blick* gegebene Unterschied zum *Referenzmittelwert* so groß, daß er beachtet werden sollte?[6] Die Statistik kann eine vorläufige Antwort geben, wenn die Frage umformuliert wird: Ist der ermittelte Wert größer als der zu erwartende Wert? Anders gesagt: Ist es ein überzufälliges Ergebnis, oder könnte es auch zufällig zustande gekommen sein? Als ein überzufälliges Ergebnis wird generell ein Wert angesehen, bei dem mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit die Vermutung zurückgewiesen werden kann, daß er auch als Zufallsprodukt zustande gekommen sein könnte. Üblicherweise entscheidet man sich für Grenzen von 5 oder 10% der Wahrscheinlichkeit. Die Ergebnisse werden dann z. B. als „einflußbedingt" oder als „interventionsbedingt" akzeptiert.

Auf Grund von Untersuchungsergebnissen vieler Jahre (z. B. Hofbauer/Dadzio 1987; Blaschke u.a. 1992; Blaschke/Nagel 1995; Zängle/Trampusch 1997), die auch in den Gesetzesformulierungen ihren Niederschlag gefunden haben, lassen sich zwei Hypothesen über wesentliche Einflußgrößen auf die Verbleibsquote formulieren:

- Die „Eingliederungsquote" ist in jenen Arbeitsamtsbezirken am günstigsten, wo die Arbeitsmarktsituation (z. B. gemessen an der Arbeitslosenquote) – generell – ebenfalls am günstigsten ist und umgekehrt. Die Abgrenzung nach Arbeitsamtsbezirken ist gerade dann, wenn es um die Arbeitsuche im Anschluß an Weiterbildungsmaßnahmen geht, nicht ganz eindeutig, da die relevante „Region" je nach Beruf unterschiedlich groß ist; nicht immer ist der Suchraum für FbW-Teilnehmer sinnvollerweise auf den eigenen Arbeitsamtsbezirk beschränkt.

- Die „Eingliederungsquote" ist in jenen Arbeitsamtsbezirken am günstigsten, in denen – generell formuliert – am wenigsten Langzeitarbeitslose oder Ältere bzw. weniger Personen aus den sog. Risikogruppen an den Maßnahmen teilgenommen haben, da bei diesen Personengruppen das Verbleibsrisiko in Arbeitslosigkeit auch nach Maßnahmen als höher anzusetzen ist als bei anderen.

3 Die Datengrundlage

3.1 Eine Verbleibsquote nach beruflicher Weiterbildung

Der Gesetzgeber hat für die Eingliederungsbilanzen den Nachweis der *„Eingliederung in Arbeit"* vorgeschrieben, hat aber ersatzweise das Merkmal *„Verbleib nicht in Arbeitslosigkeit"* akzeptiert. So heißt es im SGB III, auszuweisen sei in der Eingliederungsbilanz das *„Verhältnis der Zahl der Arbeitnehmer, die in angemessener Zeit im Anschluß an die Maßnahme ... nicht mehr arbeitslos[7] sind, zu der Zahl geförderter Arbeitnehmer in den einzelnen Maßnahmebereichen"*. In der hier vorgelegten Analyse können diese Merkmale nicht verwendet werden. Statt dessen wird das Merkmal „Nichtleistungsbezieherquote" (Anteil der Teilnehmer, die anschließend weder Arbeitslosengeld noch Arbeitslosenhilfe bezogen) als Ersatz für die Quote der nicht arbeitslos gemeldeten früheren Maßnahmeteilnehmer herangezogen.

Tabelle 1: *Nichtleistungsbezieherquoten 1995 und 1996* (Teilnehmer, die vor Beginn der Vollzeit-Maßnahme arbeitslos waren, incl. Abbrecher) *nach regionalen Einheiten* (Mittelwerte, Streuungen, sowie Minimum- und Maximumwerte)

Region	Mittelwert[1]	Streuung	Minimumwert	Maximumwert
Alte Bundesländer* 1995	67.9	4,2	54,8 Uelzen	79,9 Paderborn
Alte Bundesländer* 1996	65,1 (65,0)	4,6	54,8 Uelzen, Recklinghausen	80,3 Paderborn
Berlin 1995	58,8			
Berlin 1996	55,3			
Neue Bundesländer* 1995	53,9	4,3	42,9 Wittenberg	62,8 Potsdam
Neue Bundesländer* 1996	45,8 (46,2)	4,1	35,3 Wittenberg	53,7 Leipzig
Landesarbeitsamtsbezirke (getrennt nach den neuen und den alten Bundesländern)				
Alte Bundesländer* 1996				
Schleswig-Holstein-Hamburg	61,8 (64,1)	4,3	55,6 Lübeck	69,3 Hamburg
Niedersachsen-Bremen	63,1 (63,2)	5,1	54,8 Uelzen	78,1 Vechta
Nordrhein-Westfalen	65,0 (64,6)	5,1	54,8 Recklinghausen	80,3 Paderborn
Hessen	64,5 (64,7)	3,3	59,1 Offenbach	71,5 Korbach
Rheinland-Pfalz-Saarland	65,1 (64,8)	2,9	59,3 Ludwigshafen	70,4 Mayen
Baden-Württemberg	64,8 (64,1)	3,9	56,3 Mannheim	73,2 Schwäbisch Hall
Bayern	68,2 (67,8)	3,8	62,1 Hof	73,8 Weilheim
Neue Bundesländer* 1996				
Mecklenburg-Vorpommern	45,3 (45,2)	1,8	43,0 Rostock	47,0 Stralsund
Brandenburg	48,8 (48,3)	3,3	44,3 Cottbus	53,2 Potsdam
Sachsen-Anhalt -Thüringen	43,9 (44,8)	3,6	35,3 Wittenberg	50,0 Merseburg
Sachsen	47,4 (47,8)	4,7	40,3 Riesa	53,7 Leipzig
Cluster WEST[2] (1996)				
West 1 (mit 24 Arbeitsämtern)	66,8	3,8	59,1 Celle	73,8 Weilheim
West 2 (mit 11 Arbeitsämtern, einschl.Berlin)	62,5	4,0	55,3 Berlin	69,3 Hamburg
West 3 (mit 30 Arbeitsämtern)	64,5	3,8	56,3 Mannheim	73,1 Düren
West 4 (mit 10 Arbeitsämtern)	60,3	4,9	54,8 Uelzen	71,4 Leer
West 5 (mit 8 Arbeitsämtern)	63,6	3,4	61,0 Wetzlar	71,5 Korbach
West 6 (mit 11 Arbeitsämtern)	69,2	6,0	63,3 Brühl	80,3 Paderborn
West 7 (mit 36 Arbeitsämtern)	65,8	4,2	56,6 Villingen-Schwenningen	73,2 Schwäbisch Hall
West 8 (mit 5 Arbeitsämtern)	59,9	3,4	54,8 Recklinghausen	64,2 Helmstedt
West 9 (mit 7 Arbeitsämtern)	66,5	2,8	62,8 Heidelberg	71,0 Münster
Cluster OST[2] (1996)				
Ost 1 (mit 21 Arbeitsämtern)	44,7	3,6	35,3 Wittenberg	50,2 Eberswalde
Ost 2 (mit 6 Arbeitsämtern)	48,0	4,7	42,0 Halle	53,7 Leipzig
Ost 3 (mit 7 Arbeitsämtern)	48,4	3,9	44,2 Suhl	53,2 Potsdam

[1] Hier werden die ungewogenen Mittelwerte ausgewiesen, die mit der multiplen Regressionsanalyse des Statistik-Programms SPSS errechnet wurden, nicht jedoch die genauen Mittelwerte (für Ost/West bzw. für die LAÄ); diese werden hier in Klammern ausgewiesen.
[2] Zur Beschreibung der Clusteranlayse und der einzelnen Cluster vgl. Hirschenauer 1999.
* ohne Berlin

[6] Der Vergleich zwischen zwei „ähnlichen" Ämtern ist ein anderes Problem.

[7] Gemäß Einführungserlaß zur Eingliederungsbilanz ist allerdings entschieden worden, daß die Erfassung des „positiven Verbleibs", „nicht mehr arbeitslos", unterschiedlich sein wird für Weiterbildungsteilnehmer und für Teilnehmer in anderen Instrumenten (vgl. Anlage 3 zu RdErl 3/99 und RdErl 71/97 sowie RdErl vom 9.12.1998-4401/...). In dem von uns herangezogenen Datensatz ist auch in dieser Hinsicht eine Abweichung gegeben, denn zum einen ist der Zeitpunkt immer genau sechs Monate nach Ende des Austrittsquartals, d.h. es sind immer zwischen sechs und neun Monaten vergangen; Zum anderen wurde geprüft, ob die Person zu jenem Zeitpunkt im Leistungsbezug stand, wobei akzeptiert wurde, daß die Person „noch oder wieder" im Leistungsbezug stand.

Im Vergleich zu dem durch das SGB III geforderten Nachweis (§ 11 Abs. 2 Ziff. 6) liegt hier also eine Einschränkung vor.

Bei den Daten handelt es sich um die jeweils auf einen Jahreswert *aggregierten* Quartalswerte des sog. *Verbleibs im Leistungsbezug* (ausgewiesen als Nichtverbleib im Leistungsbezug) für die verschiedenen Maßnahmearten von Fortbildung und Umschulung pro Arbeitsamt[8] (vgl. Tabelle 1).

- In die Analysen wurden alle *Vollzeitteilnehmer,* die vor Maßnahmebeginn arbeitslos waren, aufgenommen, also Absolventen *und* Abbrecher, wie es auch für die Eingliederungsbilanz vorgesehen ist.

- *Teilzeitteilnehmer* wurden nicht einbezogen, weil sie nur einen sehr kleinen Anteil an allen FuU-Teilnehmern ausmachten (5,5% im Jahre 1996 West und Ost gemeinsam) und weil Teilzeitmaßnahmen überwiegend berufsbegleitend und ohne Anspruch auf Unterhaltsgeld erfolgen (ca. 28% der Teilzeitteilnehmer 1996).

Wie verhält sich dieser Wert zu dem in § 11 SGB III ersatzweise verlangten Wert des Nichtverbleibs in Arbeitslosigkeit? Wir haben es hier mit einem *unteren Wert des Verbleibs in Arbeitslosigkeit* zu tun, denn wer Lohnersatzleistungen (Arbeitslosengeld oder Arbeitslosenhilfe) bezieht, muß arbeitslos gemeldet sein.

Ebensowenig wie man bei früheren Maßnahmeteilnehmern, die zu einem bestimmten Zeitpunkt „nicht arbeitslos gemeldet" sind, unterstellen kann, sie seien in Arbeit, kann man diese Schlußfolgerung bei den „Nichtleistungsbeziehern" vertreten. Es sei deshalb noch einmal daran erinnert, daß Personen, die nach Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung zu den Nichtleistungsbeziehern gehören, zwar in einer *sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung* stehen können (mit und ohne finanzielle Unterstützung vom Arbeitsamt), daß sie aber auch (mit oder ohne finanzielle Unterstützung vom Arbeitsamt) eine *selbständige Tätigkeit* begonnen haben können, daß sie evtl. *erneut in eine FbW-Maßnahme* eingetreten sein können, daß sie eine *schulische Ausbildung,* z. B. ein Studium, begonnen haben oder sich im *Wehrdienst oder Zivildienst* befinden können, daß sie – z. B. als Hausfrau oder Hausmann – in die *„Stille Reserve"* abgegangen sein können, oder daß sie – wie jene Teilnehmer, die keinen Anspruch mehr auf Arbeitslosengeld bzw. Arbeitslosenhilfe haben oder gar keinen Anspruch hatten – *ohne Leistungsbezug arbeitslos gemeldet* sein können. Bis auf die letzte Möglichkeit treffen alle anderen auch auf jene zu, die „nicht arbeitslos gemeldet" sind.

Da die Förderung der beruflichen Weiterbildung zahlenmäßig zunächst und vermutlich auch weiterhin einen großen Anteil aller Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik (und damit der Ermessensleistungen) ausmachen wird, sind die hier herangezogenen Daten demnach als nahezu ideal für eine modellhafte Anwendung anzusehen.

[8] In die Analysen gehen die ungewogenen Mittelwerte ein, die mit der multiplen Regressionsanalyse (SPSS) errechnet wurden, nicht jedoch die genauen Mittelwerte auf der Basis der Individualdaten; diese werden hier in Klammern ausgewiesen (nicht jedoch für die Cluster). Die Abweichungen betragen in der Regel nur wenige Stellen nach dem Komma; große Einheiten, wie z.B. Hamburg, führen dazu, daß sich der Mittelwert bei genauer Errechnung erhöht. Eine genaue „Ermittelung" würde die Ergebnisse nicht grundlegend ändern.

[9] Die Regionalindikatoren wurden aus Jahresergebnissen 1996 bzw.1997 errechnet. Sie wurden von uns für die Analysen der Daten beider Jahre 1996 und 1995 herangezogen. Es sind die Werte, die im Erlaß zur Eingliederungsbilanz für die Austritte 1998 vorgesehen sind. Dabei spielte die Überlegung eine Rolle, daß Regionalindikatoren i.a. Auskunft über eine Situation geben, die sich nicht sprunghaft verändert.

Es liegen Daten über mehrere Jahrgänge vor, deshalb kann auch die Frage der zeitlichen Entwicklung angegangen werden, hier zunächst für die beiden Jahresergebnisse 1996 und 1995 mit einem eindeutigen Schwerpunkt allerdings auf der Analyse der Personen, die im Jahr 1996 aus FuU-Maßnahmen ausgetreten sind.[9]

3.2 Die Erklärungsvariablen

Bisherigen Forschungsergebnissen und den daraus abgeleiteten Forschungshypothesen entsprechend gehen wir von zwei Gruppen von Erklärungsvariablen aus. (1) Die Anteile von Personen aus Risikogruppen unter den Teilnehmern pro Arbeitsamt (vgl. Tabelle 2). Da die Verantwortlichen in den Arbeitsämtern den Zugriff auf diese Merkmale haben, nennen wir sie „Kompositionsmerkmale". (2) Die Rahmenbedingungen: Diese werden durch Merkmale der regionalen Arbeitsmarktsituation angezeigt.

3.2.1 Anteile von Personen aus Risikogruppen – Kompositionsmerkmale

Die Strukturmerkmale der Teilnehmer (das sind die jeweiligen Prozentanteile über alle FuU-Maßnahmen pro Arbeitsamt,

Tabelle 2: *Nichtleistungsbezieherquoten nach Kompositionsmerkmalen 1996* und *1995* (Teilnehmer, die vor Beginn der Vollzeit-Maßnahme arbeitslos waren, incl. Abbrecher) über alle Arbeitsamtsbezirke West (n = 141; ohne Berlin) in Prozent

Personenmerkmale	1995	1996
Insgesamt	67,6	65,0
• **Geschlecht**		
Männer	64,5	61,5
Frauen	72,2	70,1
• **Alter**		
bis unter 25 Jahre	76,3	73,9
25 bis unter 35	71,3	69,0
35 bis unter 45	66,2	64,1
45 und älter	56,3	53,1
• **Staatsangehörigkeit**		
Deutsche (ohne Aussiedler)	65,3	62,1
Aussiedler	87,7	88,2
Ausländer	64,3	61,1
• **Schulbildung**		
Ohne Hauptschulabschluß	58,0	55,6
Mit Hauptschulabschluß	65,8	62,7
Mittlere Reife	71,8	69,3
Abitur	74,5	73,0
• **Berufsausbildung**		
Ohne Berufsausbildung	65,2	62,9
Mit betrieblicher Berufsausbildung	67,6	64,2
Mit schulischer Berufsausbildung	73,4	72,4
• **Stellung im Beruf vor Maßnahmebeginn**		
Angestellte	68,4	65,6
Facharbeiter	68,3	65,3
Nichtfacharbeiter	64,1	61,1
Sonstiger Erwerbsstatus	76,6	75,3
• **Dauer der Arbeitslosigkeit vor der Maßnahme**		
Bis unter 6 Monate	73,6	71,3
6 bis unter 12 Monate	67,8	64,9
12 Monate und mehr	54,9	50,0

Die fett hervorgehobenen Ausprägungen wurden in Form von Dummy-Variablen in die Analysen einbezogen.

Tabelle 3: Prozentanteile der FuU-Teilnehmer 1995 und 1996 (Teilnehmer, die vor Beginn der Vollzeit-Maßnahme arbeitslos waren, incl. Abbrecher) nach *Kompositionsmerkmalen* (Durchschnittswerte[a] sowie Minimal- und Maximal-Werte) alte und neue Bundesländer (ohne Berlin) und Berlin

Anteil	West 1995 (n = 236 901)			West 1996 (n = 276 828)			Ost 1995 (n = 208 505)			Ost 1996 (n = 193 363)			Berlin 1995	Berlin 1996
	Mittelwert	Min	Max	Mittelwert	Min	Max	Mittelwert	Min	Max	Mittelwert	Min	Max	n = 23978	n = 23126
Kompositionsmerkmale														
Männeranteil	60,1	46,2	69,1	59,6	44,5	72,0	37,9	22,7	45,0	34,6	23,0	44,0	46,4	50,5
Aussiedleranteil[1]	10,8	0,6	45,6	11,6	0,2	47,9	0,5	0,0	1,3	0,7	0,0	2,8	1,4	1,8
Anteil der Älteren (45 Jahre oder älter)	18,0	9,7	35,1	19,1	10,0	34,6	24,5	15,9	36,2	26,4	18,7	40,7	22,9	23,3
Anteil der Personen ohne Hauptschulabschluß[1]	9,1	1,7	27,4	9,3	1,8	32,0	5,1	1,9	9,1	5,1	1,9	10,8	6,5	7,0
Anteil der Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung	37,5	23,1	50,5	39,9	24,6	54,7	11,4	5,2	17,9	11,5	5,9	19,7	23,7	25,5
Anteil der Personen, die zuletzt als Nichtfacharbeiter tätig waren	36,9	18,1	59,7	37,6	17,9	57,7	22,6	9,0	42,2	25,1	12,2	48,2	21,2	21,3
Anteil der langzeitarbeitslosen Personen (12 Monate oder mehr)[2]	25,2	10,9	39,0	23,2	7,6	36,6	34,1	23,8	48,8	32,8	22,9	43,3	29,3	26,8
Anteil der Personen in Fortbildungsmaßnahmen[3]	84,3	69,8	96,8	84,0	63,6	97,4	73,1	61,7	82,4	76,0	65,3	83,7	78,2	80,1

[a] Die Durchschnittswerte über alle einbezogenen Ämter errechnet.
[1] Die Variablen wurden wegen der Verteilungsform für 1995 und 1996 West transformiert.
[2] Die Variablen wurden wegen der Verteilungsform für 1996 West transformiert.

die „Kompositionsmerkmale"; vgl. Tabelle 3) und die „Art der Maßnahme" wurden auf der Basis der Daten aus der St35[10] errechnet. Die Arbeitsamtsbezirke weisen eine sehr unterschiedliche Teilnehmerstruktur auf. Tabelle 3 enthält die Mittelwerte sowie die Minimal- und die Maximal-Werte pro Merkmal jener Variablen, die in der FuU-Statistik enthalten sind und die in die Analyse eingehen (neue und alte Bundesländer 1996 und 1995). Zum einen fallen die erheblichen Unterschiede zwischen den alten und den neuen Bundesländern auf, insbesondere beim Aussiedleranteil in den Maßnahmen pro Arbeitsamtsbezirk. Das liegt daran, daß es in den neuen Bundesländern sehr viel weniger Personen aus diesen Gruppen gibt, weshalb auch deren Anteil wesentlich geringer ausfallen muß. Weiter fällt auf – was jedoch ebenfalls bereits bekannt ist –, daß der Frauenanteil an den Maßnahmen der Arbeitsämter in den neuen Bundesländern wesentlich höher ist. In der z.T. erheblichen Spannbreite in der Ausgestaltung der Maßnahmen nach der Zusammensetzung der Teilnehmer zwischen den Arbeitsamtsbezirken in West und Ost[11] spiegelt sich z.T. auch die Bestandsstruktur der Arbeitslosigkeit in der jeweiligen Region wider. Sie ist zudem teilweise durch branchenkonjunkturelle und branchenstrukturelle Gegebenheiten des lokalen und regionalen Arbeitsmarktes bedingt.

Folgende Variablen wurden in Auswertungen einbezogen, einige wurden transformiert, da sie in untransformierter Form zum Teil gravierend von einer annähernden Normalverteilung abweichen.[12]

- Männeranteil (Geschlechtsproportion)
- Anteil der Aussiedler*
- Anteil der Personen im Alter von 45 Jahren oder älter
- Anteil der Personen ohne Hauptschulabschluß*
- Anteil der Personen ohne abgeschlossene berufliche Ausbildung
- Anteil der Personen, die zuletzt als Nichtfacharbeiter („Hilfsarbeiter") beschäftigt waren
- Anteil der Personen, die vor Beginn der Maßnahme bereits 12 oder mehr Monate arbeitslos waren: „Langzeitarbeitslose"*
- Anteil der Personen in einer Fortbildungsmaßnahme*[13]

3.2.2 Rahmenbedingungen – Indikatoren der regionalen Arbeitsmarktsituation

Wir sind zunächst von den Clustern ausgegangen, die Hirschenauer (1999) ermittelt hat. Es sind deskriptive Zusammenfassungen von jenen Arbeitsamtsbezirken zu übergreifenden Gruppen (*Clustern*), die aufgrund der Ähnlichkeit ihrer Werte auf verschiedenen Indikatoren der Arbeitsmarktsituation und eines Kalküls zusammengehören. Die Zugehörigkeit zu einem Cluster besagt, daß die das Cluster konstituierenden Elemente (Arbeitsamtsbezirke) mehr Gemeinsamkeiten aufweisen, als es in anderen Zusammenstellungen unter anderen realen geographisch-regionalen Gesichtspunkten der Fall wäre (vgl. Hirschenauer 1999). Für diese Analysen wurden Mittelwerte des Nichtverbleibs pro Cluster errechnet und einbezogen (vgl. unten Kap. 4).

Zur Erfassung der Rahmenbedingungen werden *alternativ* alle *Einzelwerte der Regionalindikatoren* verwendet, die Hirschenauer in Form von definierten Variablen zur Erstellung der Cluster ähnlicher Arbeitsmarktsituationen herangezogen hat. Sie sind im Eingliederungserlaß ausgewiesen[14]. Dabei geht es um folgende Merkmale bzw. Einzelvariablen (vgl. Hirschenauer 1999)[15]:

---

[10] St35: „Statistik der Bundesanstalt für Arbeit über die Teilnehmer an Maßnahmen zur beruflichen Fortbildung und Umschulung, betrieblicher Einarbeitung und an Deutsch-Sprachlehrgängen".

[11] Tabellarisch nicht ausgewiesen.

[12] Bei den mit * versehenen Variablen lagen z. T. relativ stark schiefe Verteilungen vor; sie wurden deshalb Transformationen unterzogen. Nach dem Test von Kolmogoroff-Smirnov kann danach bei allen Variablen, soweit Ausnahmen nicht angemerkt sind, davon ausgegangen werden, daß die Variablen annähernd normalverteilt sind; die Nullhypothese, die besagt, daß die beiden Verteilungen unterschiedlichen Grundgesamtheiten entstammen, kann zurückgewiesen werden. In den Ergebnistabellen wird ggf. auf vorgenommene Transformationen hingewiesen.

[13] Da sich in Untersuchungen auf individueller Grundlage regelmäßig auch die Art der Maßnahmen (Umschulungen oder Fortbildungen) als wichtig für die Unterschiede in der Eingliederung erwiesen haben, wird der Anteil der Personen in Umschulungs- bzw. Fortbildungsmaßnahmen hinzugezogen. Variablen, die in der Diskussion gelegentlich eine Rolle spielen, wie die Qualität der Weiterbildung oder der Qualifikationsbedarf sind nicht verfügbar. Der Wert ergänzt sich mit dem Anteil der Personen in Umschulungsmaßnahmen zu 100 Prozent.

[14] Versuchsweise haben wir auch die von Rudolph (1998) veröffentlichten Quoten der Langzeitarbeitslosen pro Arbeitsamtsbezirk in die Schätzungen einbezogen. Da sich zeigte, daß dieses Merkmal mit den von Hirschenauer einbezogenen Merkmalen hoch korreliert war und keinen weiteren Erklärungsbeitrag lieferte, haben wir auf die Verwendung mit Blick auf den quasi offiziellen Status der Regionalwerte von Hirschenauer (1999) verzichtet.

[15] Der Versuch, durch Transformation eine annähernde Normalisierung der Regionalvariablen zu erreichen, gelingt nur bei der „Bevölkerungsdichte" für die neuen Bundesländer.

- Clustermittelwerte des Nichtverbleibs im Leistungsbezug
- Einwohnerdichte 1996
- Beschäftigtenanteil im tertiären Sektor 1997
- Unterbeschäftigungsquote 1997
- Arbeitslosigkeitsdauer 1997
- Einstellungsrate im Zeitraum Juli 1996 bis Juni 1997
- Beschäftigungsentwicklung im Zeitraum Juli 1996 bis Juni 1997

4 Methodischer Ansatz

Wir haben es mit zwei Problemen zu tun. Das erste Problem besteht darin, daß wir nur auf den ersten Blick schon die Ergebnisse, die von den Ämtern erreicht wurden, miteinander vergleichen können. Fachleute wissen, daß die Bruttowerte in Form der Nichtleistungsbezieherquoten erst „vergleichbar" gemacht werden müssen, etwa indem man die Arbeitsmarktsituation und die Zusammensetzung der Teilnehmer an den Maßnahmen in die Betrachtung einbezieht. Die erste Frage lautet deshalb: Was war unter den gegebenen Bedingungen denn zu erwarten? Damit wird es wichtig, einen Referenzwert zu erhalten, an dem man den Bruttowert anlegen und Abweichungen ermitteln kann.

Das zweite Problem ist dann, daß nicht jede Abweichung von einem erwarteten Wert schon Aufmerksamkeit verdient. Die zweite Frage lautet also: Ab welcher Größenordnung von Abweichungen ist es angebracht, sich evtl. auf weitere „Ursachen"suche zu begeben? Denn im Feld statistischer Analysen, auf dem wir uns bewegen, ist immer auch mit Ausschlägen zu rechnen, die jedoch üblicherweise großenteils als in einem definierten Bereich von Zufallsschwankungen liegend angesehen werden.

Um die Abweichungen der Verbleibsquoten der einzelnen Ämter vom Vergleichsgruppenmittelwert zu erklären, ist die statistische Methode der Wahl die multiple Regressionsanalyse. Durch eine lineare Kombination der unabhängigen Variablen ist die Abweichung der Einzelwerte der Nichtverbleibsquote pro Arbeitsamtsbezirk vom Gesamtmittelwert (z.B. alle Westämter) zu minimieren. Wenn sich alle Abweichungen vom Mittelwert allein aus den Variablen der Teilnehmerkomposiston erklären ließen, so wären in diesem Extremfall die Abweichungen gleich Null. Ist dies nicht der Fall, so ergeben sich mehr oder weniger große Residuen zwischen den erwarteten und den erreichten Werten.

Die Schätzgleichung für die Koeffizienten im linearen Modell lautet:

$$(1) \qquad y' = b'_0 + b'_1.x_1 + b'_2.x_2 + \ldots + b'_n.x_n.$$

Aufgrund dieser Gleichung werden die erwarteten Werte geschätzt und die Abweichungen (Residuen) der beobachteten Werte (y) von den geschätzten, d.h. den auf Basis des Modells erwarteten Werten (y') ermittelt: $y - y'$.

Welche Variablen sollen in das Modell aufgenommen werden? Dies geschieht einerseits aufgrund der Überlegungen, die Gesetzgeber und Erlaßgeber ihren Ausführungen und Operationalisierungen zugrunde gelegt haben. Diese lassen sich so rekonstruieren, daß sich für die Analyse drei große Schritte ergeben. Zunächst werden solche Modelle angewandt, die möglichst nahe an die Implikationen des Gesetzgebers in §11 SGB III heranreichen. Zum anderen gehen die empirisch gesicherten Erfahrungen aus anderen Untersuchungen sowie Ableitungen aus theoretischen Argumenten in die Auswahl der Variablen und der Modelle ein. Schließlich bleibt auch ein Teil an explorativer Datenanalyse übrig.

4.1 Das „strikte Gesetzesmodell"

a. Der Gesetzgeber hat in § 11 SGB III implizit auch ein statistisches Modell dargestellt, das durch den Eingliederungserlaß z.T. expliziert wurde, indem neben dem gesonderten Ausweis der Ergebnisse für *Frauen,* die „besonders förderungsbedürftigen Personengruppen", insbesondere *Ältere* und *Langzeitarbeitslose* (vgl. Eingliederungserlaß, Tabelle 6, III. Spalten 4-6) hervorgehoben werden.[16] Die erste Version umfaßt die Variablen Geschlecht (Männeranteil), Altersgruppe (Anteil der Älteren über 45 Jahre) und Langzeitarbeitslose (Anteil der 12 Monate oder länger arbeitslosen Personen). Die weiterhin aufgeführten Variablen Anteil der Berufsrückkehrer(innen) und Anteil der Schwerbehinderten stehen nicht zur Verfügung. Das Merkmal *Berufsrückkehrer/in* trifft faktisch nur auf Frauen zu, macht aber auch unter den Vollzeit-Teilnehmerinnen nur wenige Prozente (unter 3%) aus. *Schwerbehinderte* Personen sind im bisher verfügbaren Datenmaterial (St35) nicht identifizierbar, deshalb können diese Variablen nicht einbezogen werden. Es ist zudem anzunehmen, daß wegen der vermutlich absolut geringen Anzahl von Schwerbehinderten in Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung ein Einfluß dieser Variablen kaum nachweisbar wäre. Als notwendig erweist sich aufgrund der Einzelkorrelationen, den Aussiedleranteil in die Analyse einzubeziehen.

b. Die *regionale Arbeitsmarktsituation* wird durch die Vorgabe der Clusterwerte einbezogen; explizit geschieht dies durch eine Simulation, indem für jeden Arbeitsamtsbezirk der Durchschnittswert des Verbleibs pro Regionencluster eingesetzt wird.[17] Dadurch wird ernst genommen, was durch die Aufnahme der Cluster in den Erlaß quasi unterstellt wurde: daß die Arbeitsmarktsituation innerhalb der Cluster in etwa die gleiche ist.

c. Im Erlaß wurde die *Tabellenvorlage* gewählt. Dadurch wird *impliziert,* daß es *keine statistischen Interaktionen zwischen den beiden Gruppen von Erklärungsvariablen,* Kompositions- und Regionalmerkmalen, gibt oder sich bemerkbar machen. Denn diese kann man nicht in Tabellenform erfassen[18]. Läßt sich jedoch nachweisen, daß es solche Interaktionen im statistischen Sinne gibt, so könnte das ein Hinweis darauf sein, daß der einfache statistische Nachweis dem selbst gesetzten Anspruch nicht entspricht[19]. In diesem Sinne wird das einfache Gesetzesmodell außer um den Aussiedleranteil auch um einen Interaktionsterm erweitert. Zur Ermittlung der statistischen Interaktionen wird die Schätzgleichung (1) im linearen Modell um einen multiplikativen Term erweitert:

$$(2) \qquad y' = b'_0 + b'_1.x_1 + b'_2.x_2 + \mathbf{b'_3\ x_1.x_2} + \ldots + b'_n.x_n.$$

4.2 Das „erweiterte Gesetzesmodell"

Implizit ist im Erlaß zur Eingliederungsbilanz eine *zweite Modellgruppe* enthalten, da auch *die einzelnen Regionalwerte* abgedruckt wurden. Die Modellgruppe umfaßt außer den im Gesetz aufgeführten Merkmalen der Teilnehmerzu-

[16] Eine nach Männern und Frauen getrennte Analyse bietet sich bei der von uns vorgenommenen Analyse auf Aggregatdatenbasis nicht an.

[17] Diese Interpretation des Gesetzes und die darauf gründende Analyseidee verdanken wir Lutz Bellmann.

[18] Den Hinweis auf diesen Bestandteil der Logik des Gesetzesmodells verdanken wir Michael Zängle.

[19] Vgl. hierzu die Ausführungen zum „Haupteffektmodell" im Zusammenhang des statistischen Monitorings bei Zängle und Trampusch (1997, S. 317).

sammensetzung die einzelnen Regionalwerte in der Ausprägung, die diese für den jeweiligen Arbeitsamtsbezirk im Jahre 1996/7 annahmen. Die für jeden Arbeitsamtsbezirk zutreffenden Einzelwerte gehen nun in die Analyse ein. Auch hier ist dem möglichen Einfluß statistischer Interaktionen zwischen und innerhalb der beiden Gruppen von Determinanten nachzugehen. Die Aussiedleranteile werden ebenfalls wieder einbezogen.

4.3 Das „ausführliche Modell"

Anschließend wird in explorativer Absicht eine Modellierung über die bisher erwähnten Variablen hinaus vorgenommen. Alle vorhandenen Variablen werden in ihrer Erklärungskraft auf die abhängige Variable „Nichtleistungsbezieherquote" (gemeinsam) getestet. Es gehen außer den einzelnen Regionalmerkmalen alle weiteren Variablen ein, die im Datenmaterial der FuU- bzw. FbW-Statistik (St35) enthalten sind und der Datenanalyse unterworfen werden können. Das sind die Anteile an Personen ohne Hauptschulabschluß, an Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung und an Personen, die zuletzt als „Hilfsarbeiter" bzw. „Nichtfacharbeiter" beschäftigt waren. Das sind Variablen, für die aufgrund von Ableitungen aus Humankapitaltheorien mit besonderen Verbleibsrisiken zu rechnen ist, die auch in empirischen Analysen belegt sind. Von Variablen der Maßnahmeauswahl wird nur der Anteil der Personen in Fortbildungsmaßnahmen vs. Umschulungen berücksichtigt.[20]

Begrenzungen der Analysemöglichkeiten liegen darin, daß es sich – statistisch gesehen – nur um eine relativ *geringe Zahl* von „Fällen" handelt („Ämter" West ohne Berlin: 141; Ost ohne Berlin: 34). Außerdem sind die vorhandenen und somit verwendbaren Kategorien noch sehr grob.

5 Ergebnisse

5.1 Die Ausgangssituation

Die für die Arbeitsamtsbezirke aggregierten Ergebnisse aus den verschiedenen FuU-Maßnahmen (vgl. Tabelle 1) streuen in einem relativ weiten Bereich um den Mittelwert aller Arbeitsämter in den alten bzw. den neuen Bundesländern, um den Mittelwert in den jeweiligen Landesarbeitsamtsbezirken und um die Cluster-Mittelwerte. Tabelle 1 enthält diese unterschiedlichen Nichtleistungsbezieherquoten[21] nach Landesarbeitsamtsbezirken, unterteilt nach den alten und den neuen Bundesländern.[22]

[20] Merkmale wie Maßnahmeabbruch wegen Arbeitsaufnahme etc. wurden nicht aufgenommen, da sie kaum zu den beeinflußbaren Kompositionsmerkmalen gehören (vgl. Blaschke u.a. 1997).

[21] Die Verteilung der Verbleibsquoten um den über alle Arbeitsamtsbezirke in Ost und West insgesamt errechneten Gesamtmittelwert ist deutlich zweigipflig. Wir haben es also mit zwei unterschiedlichen Grundgesamtheiten zu tun, den Ämtern der alten und den Ämtern der neuen Bundesländer. Bei den Bruttoquoten der Nichtleistungsbezieher Ost und West 1996 gab es keine Überschneidung. Im Jahre 1995 war allerdings eine gewisse Überschneidung der beiden Verteilungen festzustellen, d.h. die Ämter mit den besten Werten im Osten waren etwas besser als die Ämter mit den schlechtesten Werten im Westen. Aufgrund der Inspektion wurde entschieden, die Analysen für die neuen und die alten Bundesländer getrennt durchzuführen. Wegen der statistisch bedenklich geringen Zahl von Ämtern in den neuen Bundesländern wird die Analyse in der Hauptsache jedoch für die Ämter in den alten Bundesländern durchgeführt.

[22] Die entsprechenden Nichtleistungsbezieherquoten werden nicht gesondert nach Arbeitsamtsbezirken ausgewiesen, da es hier nur um eine beispielhafte Darstellung anhand von älterem Material geht.

Tabelle 4: Interkorrelationen der Prädiktoren (Kompositionsmerkmale und Regionalindikatoren) und Korrelationen mit der Nichtleistungsbezieherquote 1996 (Teilnehmer, die vor Beginn der Vollzeit-Maßnahme arbeitslos waren, incl. Abbrecher) über alle Arbeitsamtsbezirke West (n = 141; ohne Berlin)

	Nichtleistungsbezieher-quote 1996	1.	2.	3.	4.		5.	6.	7.	8.	9.	10.		11.	12.	13.
Kompositionsmerkmale																
1. Männeranteil	**-0,281**	1														
2. Anteil der Personen mit 45 und älter	**-0,070**	**-0,273**	1													
3. Anteil der ein Jahr oder länger (Langzeit) Arbeitslosen*	**0,518**	**-0,353**	**0,236**	1												
4. Aussiedleranteil*	**0,509**	**-0,066**	**-0,363**	**0,099**	1											
Regionalindikatoren																
5. Einwohnerdichte	**-0,248**	0,236	-0,092	-0,330	-0,330		1									
6. Beschäftigtenanteil im tertiären Sektor	**-0,180**	0,273	0,030	-0,281	-0,292		**0,361**	1								
7. Unterbeschäftigungsquote	**-0,374**	0,270	-0,603	-0,603	0,060		**0,392**	**0,306**	1							
8. Arbeitslosigkeitsdauer	**-0,395**	0,228	-0,381	-0,667	-0,115		**0,556**	**0,220**	**0,664**	1						
9. Einstellungsrate	**0,016**	0,149	0,071	0,018	-0,247		**0,095**	**0,608**	**0,209**	**-0,180**	1					
10. Beschäftigungsentwicklung	**0,322**	0,066	-0,065	0,090	0,056		**-0,010**	**0,029**	**-0,237**	**-0,101**	**0,191**	1				
Interaktionsterme																
11. Anteil der Älteren x Anteil der Langzeitarbeitslosen	**0,179**	-0,139	-0,130	0,512	-0,011		0,182	-0,080	-0,043	0,258	-0,188	0,003		1		
12. Anteil der Älteren x Unterbeschäftigungsquote	**-0,512**	-0,025	0,422	-0,450	-0,279		0,310	0,367	0,434	0,304	0,266	-0,344		**-0,232**	1	
13. Anteil der Langzeitarbeitslosen x Arbeitslosigkeitsdauer	**-0,507**	0,118	0,505	-0,681	-0,337		0,210	0,258	0,058	0,291	0,008	-0,108		**-0,468**	**0,678**	1

* transformierte Variable

5.2 Einzelkorrelationen

In den einfachen Korrelationen (vgl. Tabelle 4) zeigen sich bereits die vermuteten Abhängigkeiten zwischen den Erklärungsvariablen und der Nichtleistungsbezieherquote. Von den im Gesetz genannten Variablen der personellen Zusammensetzung der Maßnahmen erreicht der Anteil der *Langzeitarbeitslosen* (mit r_{xy} .518; r^2 = 26,8%)[23] sowie der *Anteil der Männer* (mit r_{xy} -.281) substantielle Korrelationen mit der unabhängigen Variablen Nichtleistungsbezieheranteil. Der *Älterenanteil* hingegen erbringt keine substantielle Korrelation, lediglich deren Richtung (das Vorzeichen) stimmt mit der Erwartung überein. Ein weiterer Zusammenhang scheint auf: der unerwartet hohe Zusammenhang zwischen dem *Aussiedleranteil*[24] und der Nichtleistungsbezieherquote (mit r_{xy} .509, r^2=25,9%).

Univariat betrachtet ist die Nichtleistungsbezieherquote um so höher, je niedriger der Anteil der Männer und – unter Beobachtung der Polung der Variablen – je niedriger der Anteil der Langzeitarbeitslosen unter den Teilnehmern pro Amt ist[25], außerdem je höher der Anteil der Aussiedler an den Maßnahmeteilnehmern und je niedriger der Anteil der Personen ohne Hauptschulabschluß ist. In ähnlicher Weise gibt es Zusammenhänge zwischen den Variablen der Arbeitsmarktsituation. Einfache Korrelationen über 0.5 ergeben sich zwischen der Arbeitslosigkeitsdauer mit der Einwohnerdichte und der Unterbeschäftigungsquote, außerdem zwischen der Einstellungsrate und der Beschäftigung im tertiären Bereich.

Die Interkorrelationen der beiden Gruppen der Erklärungsvariablen deuten die erwähnten Zusammenhänge in der Realität der Arbeitsmarktbezirke an. Sie belegen substantielle Korrelationen, die größer als 0.5 sind und damit mindestens 25% gemeinsamer Varianz abdecken. Es handelt sich um die Korrelation zwischen dem Anteil der Langzeitarbeitslosen und der durchschnittlichen Dauer der abgeschlossenen Arbeitslosigkeit (-.667, d.h. ca. 44% gemeinsame Varianz) und der Unterbeschäftigungsquote (-.603, ca. 36%) sowie zwischen dem Älterenanteil und der Unterbeschäftigungsquote (-.603, ca. 36%). Der Anteil an Langzeitarbeitslosen in Maßnahmen ist also tendenziell in jenen Arbeitsamtsbezirken am höchsten, in denen die Arbeitslosigkeit länger dauert bzw. die Unterbeschäftigung besonders hoch ist. Daß es hier gewisse, wenn auch nicht eindeutige Zusammenhänge zwischen der Arbeitsmarktsituation, wie sie sich in solchen Regionalvariablen niederschlägt, und den Maßnahmen bzw. deren Komposition gibt, wurde bereits empirisch nachgewiesen (vgl. Deeke/Seifert 1981; Schmid 1983). Wir fangen sie, so weit es in dem durch die Fallzahl begrenzten Feld möglich ist, in den Modellen mit Interaktionstermen ein.

Es ist also von gewissen in der Realität gegebenen Zusammenhängen zwischen den Ausprägungen der Regionalmerkmale und der Komposition der Maßnahmen in den Ämtern auszugehen[26]. Diese Variablen können sich gelegentlich in multivariaten Zusammenhängen gegenseitig ersetzen, da sie im Ausmaß der Korrelation redundante Indikatoren sind.

5.3 Multiple Regression – Ergebnisse der Modelle

5.3.1 Das „strikte Gesetzesmodell" und einfache Modifikationen

Modell 1.1: In dieses Modell gehen nur die im Einführungserlaß vorgesehenen Variablen ein: Anteil der *Männer,* Anteil der *Älteren,* Anteil der *Langzeitarbeitslosen* (transformiert) und die Regionalvariable *Clustermittelwert.* Das Ergebnis der multivariaten Analyse zur simultanen „Wirkung" dieser Variablen ist in Tabelle 5 festgehalten. Der Erklärungsbeitrag dieser drei Variablen der Teilnehmerzusammensetzung und dem *Clustermittelwert* im Modell 1.1 liegt bei 41% der Varianz.

Modell 1.2: Dieses Modell geht über das Modell 1.1 in dem Punkt hinaus, daß die aus der Inspektion der einfachen Korrelationen der Variablen mit dem abhängigen Merkmal „Nichtleistungsbezieherquote" gewonnene Erkenntnis über einen starken Zusammenhang dieses Ergebnisses mit dem *Aussiedleranteil* in den Maßnahmen der Ämter (vgl. Tabelle 4) einbezogen wird. Der Erklärungsbeitrag des Modells erhöht sich dadurch auf fast 53%.

Modell 1.3: Dieses Modell geht in einem weiteren Punkt über Modell 1.1 hinaus. Hier ist der *Anteil* der *Langzeitarbeitslosen* – als das am stärksten erklärungsträchtige Einzelmerkmal – und der *Clustermittelwert* aufgrund der hohen Interkorrelation zu einem Interaktionsterm verarbeitet worden. Es zeigt sich, daß die neu gebildete Interaktionsvariable den höchsten einzelnen Erklärungswert beisteuert. Das führt dazu, daß die bisher in der Erklärungskraft führende Variable *Anteil der Langzeitarbeitslosen* (der Haupteffekt) keine Signifikanz mehr erreicht. Der andere Haupteffekt, aus dem die Interaktionsvariable gespeist wird, der *Clustermittelwert,* leistet weiterhin einen beträchtlichen Beitrag zur Varianzaufklärung. Durch dieses Modell 1.3 wird der Gesamterklärungsbeitrag jedoch nur noch geringfügig angehoben.

Modell 1.4: Gegenüber dem Modell 1.3 wurde hier die Signifikanzgrenze auf die konventionellen Werte[27] gesenkt. Dadurch werden bestimmte Variablen aus Modell 1.3, die dort durch ihre über .05 liegenden Signifikanzwerte auffallen, nicht berücksichtigt. Der Anteil an erklärter Varianz liegt gegenüber Modell 1.3 niedriger. Mit drei signifikanten Einflüssen (Aussiederanteil, Langzeitarbeitslosenanteil und Clustermittelwert) handelt es sich um ein sparsames Modell. Dieses Modell wird deshalb in die weitere Auswertung einbezogen;

---

[23] Durch Transformation ist bei diesem Wert die Polung umgekehrt worden!

[24] Zum Aussiedleranteil: Es ist nicht anzunehmen, daß die meisten Aussiedler in Arbeit abgegangen sind oder sich aus der Arbeitslosigkeit einfach abmeldeten. Das Ergebnis muß mit anderen Gegebenheiten zu tun haben. Spätaussiedler, die neu zuwanderten, hatten seit dem 1. Februar 1994 (§ 62a AFG) nur noch Anspruch auf Eingliederungshilfe für längstens 156 Tage. Es ist deshalb anzunehmen, daß ein Teil der Aussiedler, die sich arbeitslos melden und Ansprüche haben, zu jenen gehört, die schon etwas länger in Deutschland leben und nach einer Zeit der Erwerbstätigkeit arbeitslos geworden waren. Aus dieser Situation heraus war ihnen eine FuU-Maßnahme zuerkannt worden. Andere Aussiedler, die erst kurz zuvor zugewandert waren, hatten solche Ansprüche nicht, da sie durch die Maßnahme selbst keinen Anspruch mehr erwerben konnten. Inwieweit dies zutrifft bzw. inwieweit es sich einfach um neu zugewanderte Aussiedler handelt, die im Anschluß an einen Sprachkurs z.T. mit Hilfe der damals noch sog. „AFG-plus-Förderung" (Deeke u.a. 1999) bereits an FuU-Maßnahmen teilnehmen konnten, ist nicht mit Sicherheit auszumachen. Interessant ist dieses Ergebnis in unserem Zusammenhang vor allem deshalb, weil es auf unvorhergesehene Abweichungen aufmerksam machte, die unter anderen Umständen durchaus auch einmal wieder auftauchen können und die Ergebnisse dann unerkannt beeinflussen.

[25] Die Merkmale, mit denen die personelle Komposition der Teilnehmerstruktur erfaßt wird, sind untereinander z.T. relativ hoch korreliert. Inhaltlich ausgedrückt: Beispielsweise sind unter den Personen, die keinen regulären Schulabschluß auf der Hauptschule erreicht haben, auch viele, die keine Berufsausbildung abgeschlossen haben, oder die zuletzt als Nichtfacharbeiter gearbeitet haben. Ein solches „Syndrom" an Risikofaktoren ist seit längerer Zeit bekannt. Die beiden weiteren bekannten Risikofaktoren, nämlich das höhere Lebensalter (hier 45 Jahre oder älter) und die Langzeitarbeitslosigkeit (mindestens ein Jahr), korrelieren ebenfalls miteinander, aber durch unterschiedliche Behandlung am Arbeitsmarkt handelt es sich anscheinend doch um Merkmale, die nicht nur mit dem erstgenannten Syndrom zusammenhängen.

[26] Vgl. § 7 Abs. 3 SGB III, wo von der „angemessenen" Berücksichtigung von besonders förderungsbedürftigen Personengruppen die Rede ist.

[27] pin .05, pout .10.

Tabelle 5: Multiple Regression der Nichtleistungsbezieherquote *1996* und *1995* (Teilnehmer, die vor Beginn der Vollzeit-Maßnahme arbeitslos waren, incl. Abbrecher) Alle Arbeitsamtsbezirke West (n = 141; ohne Berlin) *Gesetzesmodell*

Merkmal (aggregierte Merkmale zur Kennzeichnung des Arbeitsamtsbezirkes)	1996 Modell 1.1	1996 Modell 1.2	1996 Modell 1.3	1996 Modell 1.4	1995 Modell 1.2
	Stepwise forward pin .20, pout .40	Stepwise forward pin .20, pout .40	Stepwise forward pin .20, pout .40	Stepwise forward pin .05, pout .10	Stepwise forward pin .20, pout .40
	Beta-Werte	Beta-Werte	Beta-Werte	Beta-Werte	Beta-Werte
	Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5
• **Kompositionsmerkmale**					
Männeranteil	-.154 (.000)	-.107 (.102)	-.097 (.134)		
Anteil der Personen mit 45 Jahren oder älter	-.293 (.033)	-.109 (.125)	-.124 (.081)		
Aussiedleranteil*	XXX	.388 (.000)	.377 (.000)	.437 (.000)	.226 (.000)
Anteil der ein Jahr oder länger (Langzeit)Arbeitslosen*	.341 (.000)	.327 (.000)	-.233 (.480)	.347 (.000)	-.548 (.000)
• **Regionalvariable**					
Clustermittelwert	.355 (.000)	.259 (.001)	.341 (.000)	.236 (.001)	.219 (.002)
• **Interaktionsterm**					
Interaktion Langzeitarbeitslosenanteil x Clustermittelwert	XXX	XXX	-.537 (.082)		
R^2 in %	41,6%	53,3%	54,3%	51,8%	53,3%

XXX: Variable wurde in diesem Modell nicht berücksichtigt.
* transformierte Variable

es könnte als Bestätigung des Tabellenmodells des Erlaßgebers gelten, da der Interaktionsterm keinen signifikanten Wert erreicht. In der Struktur der signifikanten Variablen ähnelt es weitgehend dem Modell für das Vergleichsjahr 1995 (Tabelle 5, Spalte 5).

Bei den 141 Ämtern der alten Bundesländer werden also gut 50% der Varianz um den Mittelwert (R^2) der Quote der Nichtleistungsbezieher pro Amtsbezirk durch diese Modellgruppe erklärt, allerdings nur wenn der *Aussiedleranteil* einbezogen wird.

Ein Problem liegt in dieser Modellklasse in der Verwendung des Clustermittelwertes, der allerdings durch die Formulierung im Eingliederungserlaß nahegelegt ist. Hier geht der Clustermittelwert als Indikator bzw. als unabhängige Variable der *regionalen Arbeitsmarktsituation* in die Schätzung ein. Diese Variable variiert nur zwischen, nicht aber innerhalb der Cluster. Ihr Einfluß ist schwer anschaulich darzustellen, weil die Cluster durch die mittleren Quoten der Nichtleistungsbezieher präsentiert werden. Man kann also sagen, daß es einen Einfluß der regionalen Arbeitsmarktsituation gibt, die in der Form des für den Cluster ermittelten durchschnittlichen Verbleibswertes dargestellt ist. Je höher bzw. günstiger diese mittlere Quote der Nichtleistungsbezieher im betreffenden Cluster ist, desto günstiger auch die Einzelwerte der Ämter im Cluster, ein im wesentlichen tautologisches Ergebnis, das allerdings auf der Clusterung beruht, in die alle sechs einzelnen Regionalmerkmale eingingen. Mit Blick auf Modell 1.3 ist auch anzunehmen, daß das Problem der statistischen Interaktion zwischen den beiden Gruppen der unabhängigen Variablen zumindest latent vorhanden ist.

Ein spezielles Problem dieses Ansatzes wird deutlich, wenn man die Verteilungsform dieser Variablen inspiziert. Sie sind nicht „annähernd normalverteilt", d.h. daß hier mit artifiziellen Effekten zu rechnen ist. Die ungünstige Verteilung der Werte über die Arbeitsamtsbezirke, die sich durch die unterschiedliche Besetzungsdichte der Cluster ergibt, verstärkt sich noch, wenn man diese Cluster für das Jahr 1995 zugrunde legt. Wir möchten vermuten, daß es ähnliche Probleme auch für den Zeitraum des ersten Ernsteinsatzes geben könnte. Es werden ja die Werte des Jahres 1996/97 für die Auswertung der Ergebnisse der Austritte 1998 herangezogen, wo viele der Personen noch hauptsächlich im Jahre 1999 auf Arbeitsuche waren.

Das Interesse, das mit der Analyse verfolgt wird, liegt zwar in erster Linie in der Aufklärung der Varianz der abhängigen Variablen, der *Nichtleistungsbezieherquote,* aber daneben auf den Veränderungen der Ausgangsreihenfolge, die auf der Grundlage der geschätzten Residuen möglich wird. Bevor wir uns diesen Ergebnissen zuwenden, sollen zunächst noch die Ergebnisse der beiden weiteren Modelle dargestellt werden (vgl. Tabelle 6).

5.3.2 Das „erweiterte Gesetzesmodell" mit den einzelnen Regionalindikatoren und Modifikationen

Modell 2.1: Die Kompositionsmerkmale (einschließlich der Aussiedleranteile) sind die gleichen wie im strikten Gesetzesmodell, es sind hier jedoch alle einzelnen Regionalindikatoren in die Schätzung einbezogen. Unter weniger strengen Signifikanzvorgaben erklärt das Modell 2.1 62,9% der Varianz, wobei der *Aussiedleranteil* und das Regionalmerkmal *Unterbeschäftigungsquote* mit standardisierten Betawerten um 0.5 die Haupterklärungsträger sind.

Modell 2.2: Unter strengeren Sigifikanz-Vorgaben geht der Anteil erklärter Varianz auf 55,9% zurück. Von den Kompositionsmerkmalen fällt der Anteil der *Älteren* heraus, die Erklärungskraft (in Betawerten gemessen) des *Aussiedleranteils* und des *Langzeitarbeitslosenanteils* ist nun höher, von den Regionalmerkmalen ist nur noch die *Beschäftigtenentwicklung* in signifikanter Weise an der Varianzaufklärung beteiligt. Die festgestellte Veränderung in den Betawerten hängt offenbar damit zusammen, daß die Anteilswerte der Risikopersonen pro Amtsbezirk und die jeweilige Arbeitsmarktsituation nicht unabhängig sind, d.h. die „Potentiale" an Ri-

Tabelle 6: Multiple Regression der Nichtleistungsbezieherquote 1996 und 1995 (Teilnehmer, die vor Beginn der Vollzeit-Maßnahme arbeitslos waren, incl. Abbrecher) Kompositionsmerkmale, Regionalindikatoren und Interaktionsterme. Alle Arbeitsamtsbezirke West (n = 141; ohne Berlin)

Merkmal	Erweitertes Gesetzesmodell			Ausführliches Modell		
	1996 Modell 2.1 Beta	1996 Modell 2.2 Beta[a]	1996 Modell 2.3 Beta	1996 Modell 3.1 Beta	1996 Modell 3.2 Beta	Modell 1995 (ff3.2) Beta
	Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6
• **Kompositionsmerkmale**						
Männeranteil	-.207 (.001)	-.126 (.041)	-.227 (.000)	-.170 (.006)	-.186 (.002)	
Anteil der Personen mit 45 und älter	-.278 (.001)		.250 (.002)	-.275 (.001)	.209 (.008)	
Aussiedleranteil*	.524 (.000)	.446 (.000)	.554 (.000)	.537 (.000)	.522 (.000)	.223 (.000)
Anteil ohne Hauptschulabschluß*	XXX	XXX	XXX	-.157 (.008)	-.181 (.007)	-.179 (.023)
Anteil ohne abgeschlossene Berufsausbildung	XXX	XXX	XXX		.153 (.059)	.138 (.072)
Anteil der Nichtfacharbeiter	XXX	XXX	XXX		-.111 (.100)	
Anteil der ein Jahr oder länger (Langzeit)Arbeitslosen*	.219 (.007)	.405 (.000)	.148 (.061)	.198 (.010)	.176 (.027)	-.492 (.000)
Anteil in Fortbildung*	XXX	XXX	XXX			
• **Regionalindikatoren**						
Einwohnerdichte	.176 (.010)		.191 (.003)	.226 (.001)	.170 (.014)	
Beschäftigtenanteil im tertiären Sektor	.041 (.590)					
Unterbeschäftigungsquote	-.489 (.000)			-.479 (.000)		-.160 (.025)
Arbeitslosigkeitsdauer						
Einstellungsrate	.232 (.005)		.265 (.000)	.268 (.000)	.268 (.000)	
Beschäftigungsentwicklung	.109 (.091)	.269 (.000)	.088 (.155)	.104 (.096)	.075 (.210)	.102 (.085)
• **Interaktionsterme**						
Anteil der Älteren x Anteil der Langzeitarbeitslosen	XXX	XXX		XXX		
Anteil der Älteren x Unterbeschäftigungsquote	XXX	XXX	-.502 (.000)	XXX	-.468 (.000)	-.121 (.061)
Anteil der Langzeitarbeitslosen x Arbeitslosigkeitsdauer	XXX	XXX		XXX		
R^2 in %	62,9	55,9	64,7	64,7	67,6	58,7

[a] Koeffizienten bei pin .05 / pout .10.
* transformierte Variable
XXX: Variable wurde in diesem Modell nicht berücksichtigt.

sikopersonen, die im Arbeitsamtsbezirk in die Maßnahmen einbezogen werden können, ist durch die Arbeitsmarktsituation mitbestimmt. Dieses Problem wird im Modell 2.3 aufgegriffen.

Modell 2.3: Um die Vermutungen über Interaktionen zu überprüfen, werden in dieses Modell drei Interaktionsterme aufgenommen, zwei, die Zusammenhänge zwischen den beiden Variablengruppen der Kompositionsmerkmale und der Regionalmerkmale repräsentieren und ein Term, in dem die substantielle Korrelation zwischen dem Älterenanteil und dem Anteil der Langzeitarbeitslosen eingeht. Das Ergebnis spricht hier nun eindeutig für die Notwendigkeit, Interaktionen zu berücksichtigen: Unter beiden Signifikanzvorgaben erhalten wir das gleiche Ergebnis. Die Varianzaufklärung erreicht 64,7% (vgl. Tabelle 6, Spalte 3). Dabei sind alle Variablengruppen beteiligt. Der Interaktionsterm (Älterenanteil x Unterbeschäftigungsquote) erreicht mit einem standardisierten Betawert von –0.5 bereits einen eigenständigen Erklärungsbeitrag von etwa 25%. Des weiteren ist wiederum der *Aussiedleranteil* ein wichtiger Prädiktor für die Nichtleistungsbezieherquote. Dieser Anteilswert, dessen Erklärungskraft noch über dem Interaktionsterm liegt, hängt mit den anderen Variablen kaum zusammen, der Betawert wird vom Wechsel anderer Variablen in das Modell wenig berührt: In allen drei Modellen (auch in den noch darzustellenden Modellen 3.1 und 3.2) liegt diese Variable weit vor den anderen. Der *Interaktionsterm,* der aus dem *Älterenanteil* und der *Unterbeschäftigungsquote* gebildet wurde, fängt den Varianzanteil der Unterbeschäftigungsquote ein, und der Haupteffekt des *Älterenanteils* kehrt sich im Vorzeichen um. D.h. wenn man die Interaktion nicht berücksichtigt, ist zu folgern, daß mit einer Erhöhung des *Älterenanteils* eine Erniedrigung des Nichtverbleibs im Leistungsbezug einhergeht. Die Signifikanz dieses Interaktionsterms deutet darauf hin, daß die Erhöhung des Älterenanteils in Bezirken mit ungünstiger Arbeitsmarktsituation negativ mit dem Eingliederungserfolg verbunden ist.

5.3.3 Das „ausführliche Modell"

Modell 3.1: In diesem Modell sind nun auch die restlichen Variablen enthalten, mit denen sich die Komposition der Maßnahmeteilnehmer beschreiben läßt. Lediglich eine weitere Variable (der Anteil der Personen *ohne Hauptschulabschluß*) wird einbezogen. Der Betrag der Varianzaufklärung entspricht der aus Modell 2.3.

Modell 3.2: Bezieht man in dieses Modell auch die Interaktionsterme ein, so ergibt sich ein Bild, das etwa dem des Modells 2.3 entspricht. Durch die zusätzlichen Variablen wird die Varianzaufklärung auf 67,6% erhöht (vgl. Tabelle 6, Spalte 5). Mit den drei zusätzlichen Variablen ist noch die Einsicht verbunden, die lautet, wenn man den Anteil der Personen ohne abgeschlossenen *Hauptschulabschluß* und ohne abgeschlossene *Berufsausbildung* kontrolliert, dann kehrt sich die Wirkung des Anteils der Personen, die zuletzt als *Nichtfacharbeiter* („Hilfsarbeiter") berufstätig waren, um. Diese Zusammenhänge sind jedoch schon sehr komplex und erfordern eine weitere Klärung in Individualanalysen.

Es fällt auf, daß die unterschiedliche Nutzungsintensität von Fortbildungs- bzw. Umschulungsmaßnahmen durch die Ämter keine statistisch nachweisbare Bedeutung hat. In einfachen Auswertungen auf der Personenebene zeigte sich praktisch immer ein positiver Einfluß, wenn Personen an einer Umschulung teilgenommen hatten. Dabei war allerdings immer auch klar, daß sowohl die Fachkräfte in den Arbeitsämtern Auswahlentscheidungen für eine Umschulung treffen, wie auch, daß die teilnehmenden Personen selbstselektiv über die Maßnahmeart mitentscheiden. Daß die persönlichen Merkmale, die in diesen Entscheidungen zum Tragen kommen, in den wenigen Merkmalen der verfügbaren Statistiken erfaßt sein könnten, ist aber nicht anzunehmen.

5.4 Übertragung der Ergebnisse – Die „vergleichbare" bereinigte Rangreihe

Wir sind mit dem Vorsatz angetreten, zum einen eine Aufklärung darüber zu geben, in welchem Umfang die Aggregatwerte der Nichtleistungsbezieherquoten pro Amt von der Komposition der Maßnahmen und von der regionalen Arbeitsmarktsituation abhängen. In welchem Maße das der Fall ist, läßt sich generell am R^2, d.h. dem Anteil erklärter Varianz, ersehen, im einzelnen geben die Koeffizienten (Beta als standardisierter Regressionskoeffizient) darüber Auskunft. Im Rahmen von Modellen multipler Regression führen einige Variablen zu einer Varianzaufklärung von deutlich über 50%. Es bleibt dennoch ein beträchtliches Maß an Varianzaufklärung zu leisten.

Das zweite Anliegen der Modellrechnungen war, auf dieser Grundlage nun den Vergleich zwischen den Arbeitsamtsbezirken zu ermöglichen. Dadurch sollte es möglich sein, die Rangreihe (vgl. zur Ausgangssituation Tabelle 7, Spalte 1), die sich aufgrund der Brutto-Roh-Werte des Verbleibs im Nichtleistungsbezug im Jahre 1996 ergibt, in eine andere Rangfolge zu überführen, in der nun – so weit es eben aufgrund des Datenmaterials und des gewählten Verfahrens möglich ist – Vergleichbarkeit hergestellt wurde. Diesem Anliegen wenden wir uns nun zu. Dazu wird ein weiterer Schritt des Verfahrens erläutert.

Tabelle 7: Rangplätze der Arbeitsamtsbezirke 1996 (und zum Vergleich *1995*), nach den Brutto-Ausgangswerten und nach der Größe der Residuen (verschiedener Modelle), soweit die Residuen außerhalb von +/- 1,65 Standardabweichungen liegen.[a]

Rangplatz	**1996** Brutto-Ausgangswert Nichtleistungsbezieherquote	**1995** Brutto-Ausgangswert Nichtleistungsbezieherquote	**1996** *Striktes Gesetzesmodell* mit Aussiedleranteil	**1996** *Striktes Gesetzesmodell* mit Aussiedleranteil und Interaktion (pin .05/pout .10)	**1995** Striktes Gesetzesmodell mit Aussiedleranteil und Interaktion	**1996** *Erweitertes Gesetzesmodell* (Aussiedler und einzelne Regionalindikatoren und Interaktionen)	**1996** *Das „ausführliche" Modell* (alle Kompositions-merkmale sowie die einzelnen Regionalindikatoren und Interaktionen)	**1995** *Das "ausführliche" Modell (alle Kompositions-merkmale sowie die einzelnen Regional-indikatoren und Interaktionen)*
			Modell 1.2	Modell 1.4	Modell 1995 ff 1.2	Modell 2.3	Modell 3.2	*Modell 1995 ff 3.2*
	Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8
1.	373 **Paderborn**	373 Paderborn	**863 Weilheim**	**863 Weilheim**	*815 Deggendorf*	**863 Weilheim**	**863 Weilheim**	*815 Deggendorf*
2.	274 Vechta	274 Vechta	**247 Leer**	**247 Leer**	*127 Heide*	**373 Paderborn**	**247 Leer**	*127 Heide*
3.	863 **Weilheim**	823 Freising	**823** Freising	**823** Freising	*373 Paderborn*	**247 Leer**	**373 Paderborn**	*373 Paderborn*
4.	674 Schwäbisch Hall	835 Landshut	**373 Paderborn**	**815** Deggendorf	*823 Freising*	811 Augsburg	811 Augsburg	*863 Weilheim*
5.	335 Düren 827 Ingolstadt	674 Schwäbisch Hall	**815** Deggendorf	**373** Paderborn	*863 Weilheim*	439 Korbach	**815** Deggendorf	*739 Regensburg*
6.		657 Rastatt	**387 Wesel**	**387 Wesel**	*827 Ingolstadt*	**387 Wesel**	**387 Wesel**	*247 Leer*
7.	815 Deggendorf 835 Landshut	863 *Weilheim*		335 Düren	*241 Helmstedt*	237 Hannover	127 Heide	*823 Freising*
8.				811 Augsburg	*739 Regensburg*	**823** Freising		*241 Helmstedt*
9.					*247 Leer*			*827 Ingolstadt*
Alle übrigen Amtsbezirke	9. - 134.	8. – 134.	7. – 136.	9. – 137.	*10. – 133.*	*9. – 133.*	*8. – 135.*	*10. – 135.*
134.					*217 Bremerhaven*	317 Bielefeld		
135.	317 Bielefeld	634 *Konstanz*			*447 Marburg*	**535 Montabaur**		
136.	224 Emden	423 *Fulda* 135 Lübeck			535 Montabaur	375 Recklinghausen	**257 Nordhorn**	*217 Bremerhaven*
137.	687 **Villingen-Schwenningen**		447 Marburg		*227 Goslar*	385 Solingen	317 Bielefeld	224 Emden
138.	644 Mannheim	343 Essen	**257 Nordhorn**	221 Celle	*254 Nienburg*	**687 Villingen-Schwenningen**	**687 Villingen-Schwenningen**	*271 Uelzen*
139.	135 Lübeck	*217 Bremerhaven*	**535 Montabaur**	**535 Montabaur**	*634 Konstanz*	**257 Nordhorn**	**535 Montabaur**	*634 Konstanz*
140.	375 Recklinghausen	224 Emden	**271 Uelzen**	**271 Uelzen**	*271 Uelzen*	217 Bremerhaven	217 Bremerhaven	624 Heidelberg
141.	271 **Uelzen**	271 *Uelzen*	**687 Villingen-Schwenningen**	**687 Villingen-Schwenningen**	*423 Fulda*	**271 Uelzen**	**271 Uelzen**	*423 Fulda*

[a] Rangplätze in den Spalten 1 und 2 nach der absoluten Größe des Brutto-Ausgangswertes; in den Spalten 3 bis 8 nach der größten „positiven" (Plätze 1 ff.) bzw. „negativen" Abweichung des erreichten Brutto-Ausgangswertes gegenüber dem prädiktierten Wert gemäß dem angegebenen Modell

Die Ausgangssituation für diese Analyse ist in Form der Brutto-Ergebnisse in Tabelle 7 (Spalten 1 und 2) dargestellt; sie enthält Informationen darüber, welche Ämter 1996 – und zum Vergleich 1995 – so gesehen die 5% besten und die 5% schlechtesten Werte überhaupt erreicht haben (das obere und das untere Ende der Rangreihe). Gäbe es keine Einflüsse, von denen diese Ergebnisse abhängen, so könnte man diese Rangreihe nach den erreichten Werten heranziehen und zur Belohnung der Besten schreiten. Wir hatten jedoch gesagt, daß es zunächst darum gehen müsse, Vergleichbarkeit durch den differentiellen Erfolgsnachweis nach Risikomerkmalen und regionalen Arbeitsmarktlagen herzustellen, den der Gesetzgeber fordert, und erst danach eine neue Rangreihe zu erstellen, die auf neuen „Extremfällen" aufbaut.[28]

Setzt man die Ergebnisse der Analyse, in Form der unstandardisierten Koeffizienten, in die Formel des linearen Modells der multiplen Regression ein, so erhält man den prädiktierten Wert an Nichtleistungsbeziehern[29]. Zieht man den geschätzten Wert von dem erreichten Brutto-Wert ab, so erhält man einen Restbetrag, das Residuum. Dieses selbst wird durchschnittlich umso kleiner, je höher das multiple R^2, also die erreichte Varianzaufklärung ist. Es bildet die Grundlage für die neue Rangfolge (vgl. oben 2.2). Dabei wird die Voraussetzung gemacht, daß es noch weitere Einflußgrößen gibt, die neben den immer vorhandenen Fehlergrößen das Residuum ausmachen. Wäre das nicht der Fall, so wäre auch zu erwarten, daß die Ämter, die nun außerhalb von bestimmten Verteilungsgrenzen liegen, von Jahr zu Jahr dem Zufall entsprechend andere sind. Das ist jedoch ausweislich unserer Ergebnisse nicht der Fall. Tabelle 7 enthält die Rangplätze, die die Ämter nach den Ergebnissen der verschiedenen Modelle einnehmen (Spalten 3 - 8), wenn man von der Größe der Residuen ausgeht. Es wurden nur Amtsbezirke mit Residuen aufgenommen, die außerhalb eines konventionellen statistischen Maßes, nämlich 1,65 Standardabweichungen, liegen.

Damit hätten wir ein Maß dafür zur Hand, wie weit sich ein Amt dem Ergebnis angenähert hat, das aufgrund des bestimmten Modells mit den verwendeten unabhängigen Variablen zu erwarten war und ob es sich lohnt, nach weiteren Einflußgrößen zu suchen. Je stärker die Abweichung im positiven Bereich, desto günstiger und umgekehrt.

5.5 Die Ergebnisse für 1995 zur Kontrolle

Die drängende Frage, wie ernst man solche Ergebnisse nun nehmen soll, hängt sicher auch von der Antwort auf die Frage ab, wie stabil solche Ergebnisse im Hinblick auf die Erklärungsbeiträge der einzelnen Variablen an sich und im Rahmen der Modelle sind, und wie sie sich im Zeitablauf darstellen.

Dazu vergleichen wir die Jahre 1996 und 1995. Zwischen den beiden Jahren können sich die Verhältnisse in einzelnen Arbeitsamtsbezirken geändert haben, was z.B. auch dazu führen könnte, daß andere Anteile an Risikopersonen in die Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung einbezogen worden wären. Wie weit das der Fall ist, ist hier nicht im einzelnen nachzuweisen, jedoch zeigen die in Tabelle 2 enthaltenen Informationen über die Teilnehmerstrukturen in den Jahren 1995 und 1996, daß es andere Durchschnittswerte und Extremwerte gab und deshalb auch mit Änderungen in den Arbeitsamtsbezirken selber zu rechnen ist. Mit Änderungen in den Koeffizienten, die dabei auftreten, ist zwischen einzelnen Modellen immer zu rechnen (Bortz 1993: 417). Die neuen Ränge, die aufgrund der Modellschätzungen ermittelt werden, sind angesichts solcher Zufallsfluktuationen der einzelnen Koeffizienten jedoch viel stabiler. Das läßt sich anhand von Tabelle 7 belegen, die je nach Modell, trotz etlicher Rangplatzwechsel, eine ziemlich große Übereinstimmung hinsichtlich der Ämter innerhalb der Gruppe der stärksten positiven wie der stärksten negativen Abweichungen (Residuen) aufweist.

Zur Ermittlung der Gesamtübereinstimmung bedienen wir uns im folgenden der Rangkorrelation zwischen diesen Rangreihen der beiden Jahresergebnisse 1996 und 1995. Mit Ergebnissen der Rangkorrelationen zwischen den Ausgangs-Brutto-Werten verschiedener Jahre sowie zwischen jenen aufgrund der Residuen der Jahre 1995/1996 bzw. zwischen jenen aufgrund der prädiktierten Werte der Jahre 1995/1996 ist das zu belegen. Dazu zunächst eine Überlegung. Die mehr oder weniger große Übereinstimmung der Rangreihen (r_s = .717) der einbezogenen Arbeitsamtsbezirke nach den Ausgangs-Brutto-Werten weist auf eine gewisse zeitliche Stabilität der Bedingungen hin, von denen die Größe der Nichtleistungsempfängerquote abhängt[30].

Die Rangplätze sind keine Zufallsprodukte, wie sie Jahr für Jahr z.B. durch Würfeln entstehen würden. In den Ausgangs-Brutto-Werten wirken sich nach unserer Überzeugung vielmehr systematische Einflüsse aus, die von der Komposition der Maßnahmen wie auch von den Arbeitsmarktbedingungen abhängen, außerdem von weiteren nicht gemessenen Größen sowie von Zufallseinflüssen und Meßfehlern. In den aufgrund der Modelle geschätzten oder prädiktierten Werten ist von diesen Zufallseinflüssen vereinbarungsgemäß nicht mehr so viel enthalten wie im Ausgangsmaterial. In den Residuen wiederum müßte demnach, je mehr Varianzaufklärung mit dem jeweiligen Modell gelungen ist, um so weniger noch an systematischer Varianz enthalten sein. Deshalb ist u.a. zu erwarten, daß die Rangkorrelation zwischen den prädiktierten Werten zweier Jahre, die mit jeweils eigenen Modellen errechnet wurden, höher liegen als die Rangkorrelation zwischen den Ausgangs-Brutto-Werten. Die folgenden Ergebnisse bestätigen die vermuteten Zusammenhänge, was die Größe der Rangkorrelation zwischen den Jahreswerten innerhalb eines Modells angeht (vgl. die folgende Übersicht).

Rangkorrelationen – Übersicht[31]

1. Rangfolgen aufgrund der *Brutto-Ausgangswerte* 1996 und 1995: r_s = .717[32]

2. Rangfolgen auf Grundlage der Ergebnisse des *„strikten Gesetzesmodells"* (Modell 1.3 1996 und Modell 1.2 1995): Rang-

---

[28] Als operationale Definition von „Extremfällen", mit denen zu beschäftigen sich lohnen würde, nehmen wir die Werte, die außerhalb von +/- 1,65 Standardabweichungen um den Mittelwert liegen. Es sind allerdings nicht wirklich Extremfälle oder extreme „Ausreißer", denn bei einer Normalverteilung ist ein bestimmter Prozentsatz an Fällen auch außerhalb der definierten Standardabweichungen zu erwarten. Es gibt in diesem Sinne nicht überzufällig viele „Ausreißer".

[29] Die einfache Korrelation zwischen dem erreichten Bruttowert und dem geschätzten Wert ist das R_{xy} der multiplen Regression.

[30] Auf Zeitreihenprobleme wird hier nicht eingegangen.

[31] Alle angegebenen Werte sind im einseitigen Signifikanztest hoch signifikant.

[32] Die Korrelation der Rangreihen nach den Brutto-Ausgangs-Werten über die Jahre 1992 bis 1996 zeigt folgendes Bild. Die Werte der aufeinander folgenden Jahre liegen jeweils bei ca. r_s =.73. Je mehr Jahre dazwischen liegen, um so geringer wird der Wert des r_s. D.h. daß die Ämter von Jahr zu Jahr andere Rangplätze eingenommen haben. Die Rangkorrelation r_s der Brutto-Ausgangs-Werte 96/95 der Arbeitsamtsbezirke in den alten Bundesländern beträgt r_s = .717, 96/94 r_s = .610, 96/93 r_s = .515, 96/92 r_s = .466. Die Rangkorrelation zwischen den Arbeitsamtsbezirken aufgrund der Brutto-Ausgangswerte lag 1992/93 ebenfalls bei .734. Welchen Gesetzmäßigkeiten diese Bewegungen folgen, ist unseres Wissens nicht untersucht worden.

reihe aufgrund der *prädiktierten Werte:* r_s = .831; Rangreihe aufgrund der *Residuen:* r_s = .558

3. Rangfolgen auf Grundlage der Ergebnisse des „ausführlichen Modells" (Modell 3.2 1996 und Modell 3.2 1995): Rangreihe aufgrund der *prädiktierten Werte:* r_s = .779; Rangreihe aufgrund der Residuen: r_s = .606

5.6 Die Arbeitsamtsbezirke in den neuen Bundesländern

Die geringe Zahl von nur 34 Arbeitamtsbezirken in den neuen Bundesländern ergibt ein besonderes Statistikproblem[33]. Das hat Auswirkungen auf die Modelle, die geschätzt werden können, da Signifikanzangaben mit der Zahl der einbezogenen Einheiten zusammenhängen[34]. Wegen dieser speziellen Bedingungen werden die Ergebnisse für die neuen Bundesländer hier nur kursorisch wiedergegeben (vgl. Tabelle 8).

Tabelle 8: Einfache Korrelation und Multiple Regression der Nichtleistungsbezieherquote 1996 (Teilnehmer, die vor Beginn der Vollzeit-Maßnahme arbeitslos waren, incl. Abbrecher). Alle Arbeitsamtsbezirke Ost (n = 34; ohne Berlin)

Merkmal	Einfache Korrelationen	„Striktes" Gesetzesmodell	Ausführliches Modell
		Beta	Beta
	Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3
• **Kompositionsmerkmale**			
Männeranteil	.244		
Anteil der Personen mit 45 und älter	-.053		-.486 (.012)
Anteil ohne Hauptschulabschluß	.013	XXX	
Anteil ohne abgeschlossene Berufsausbildung	-.003	XXX	
Anteil der Nichtfacharbeiter	.066	XXX	
Anteil der ein Jahr oder länger (Langzeit)Arbeitslosen	-.458	-.415 (.010)	-.436 (.004)
Anteil in Fortbildung	-.019	XXX	
• **Regionalindikatoren**			
Clustermittelwert		.298 (.059)	XXX
Einwohnerdichte*	.236	XXX	.517 (.010)
Beschäftigtenanteil im tertiären Sektor	.242	XXX	
Unterbeschäftigungsquote	-.452	XXX	-.352 (.029)
Arbeitslosigkeitsdauer	-.289	XXX	
Einstellungsrate	.227	XXX	
Beschäftigungsentwicklung	-.059	XXX	
• **Interaktionsterme**			
Anteil der Langzeitarbeitslosen x Einstellungsrate	-.423	XXX	
R^2 in %		29,7	50,7

XXX in dem betreffenden Modell nicht enthalten.
* transformierte Variable

In der Tendenz sind die Ergebnisse der neuen Bundesländer denen der alten Bundesländer durchaus ähnlich. Als deutlicher Unterschied fällt in der Reihe der einfachen Korrelationen (vgl. Tabelle 8, Spalte 1) auf, daß der Männeranteil hier mit dem positiven Vorzeichen eingeht; dies weist auf die bereits seit langem bekannte besondere Lage der Frauenerwerbstätigkeit in den neuen Bundesländern hin. In der multiplen Regression schlägt diese Tatsache jedoch nicht durch.

Nimmt man als Regionalvariable die Clustermittelwerte in die Analyse auf (entsprechend Modell 1.1), so ergeben sich zusammen mit dem Anteil der Langzeitarbeitslosen zwei signifikante Beiträge zur Gesamtaufklärung, die für 1996 lediglich bei knapp 30% liegt (vgl. Tabelle 8, Spalte 2). Kontrolliert man statt dessen die regionale Arbeitsmarktsituation durch Einbezug der einzelnen Regionalvariablen in die Analyse (vgl. Tabelle 8, Spalte 3), so tritt der Effekt der Hauptvariablen unter den Kompositionsmerkmalen, der Anteil der Älteren und der Anteil der Langzeitarbeitslosen hervor, die mit der Quote der Nichtleistungsbezieher in Zusammenhang stehen. Unter den Einzelvariablen der regionalen Arbeitsmarktsituation kommen die Einwohnerdichte und die Unterbeschäftigungsquote hinzu. Dieses Modell erklärt immerhin 50,7% der Varianz.

Entscheidend ist, daß aufgrund der insoweit erreichten „Vergleichbarkeit" unter den Amtsbezirken der neuen Bundesländer die ursprüngliche Rangreihe der Ämter ebenfalls geändert wird. Außerhalb von 1,65 Standardabweichungen liegen vier Ämter (nicht ausgewiesen), die sich damit in einem ersten Anlauf für eine genauere Analyse mit dem Ziel, besonders hinderliche bzw. besonders begünstigende Faktoren zu eruieren, anbieten würden. Auch hier gibt es im statistischen Sinne keine wirklichen „Ausreißer".

6 Diskussion

Was ist eigentlich herausgekommen? Und was ist mit diesen Ergebnissen nun anzufangen? Die Absicht, die wir mit diesen Analysen verbanden, war, Vergleichbarkeit herzustellen und damit auch zu einer Korrektur jener Rangfolge der Arbeitsamtsbezirke zu gelangen, die sich aus der Aufreihung nach der Größe der erreichten Bruttoverbleibswerte (Nichtleistungsbezieherquote) ergibt. Vergleichbarkeit herzustellen ist mit dem Verfahren der multiplen Regressionsanalyse in verschiedenen Modellen für die Arbeitsamtsbezirke in den alten Bundesländern in einem Umfange von bis zu über 65% Aufklärung der Varianz um den Mittelwert gelungen (vgl. Kapitel 5.3).

Der Einfluß der regionalen Arbeitsmarktsituation und das Gewicht der Teilnahme von besonders förderungsbedürftigen Personengruppen ist damit in seinen Auswirkungen auf das Ergebnis zu einem beträchtlichen Teil herausgerechnet worden. Die Schätzwerte besagen, daß aufgrund der Berücksichtigung der Komposition der Maßnahmen und mit der Arbeitsmarktsituation mit einer bestimmten Nichtleistungsbezieherquote zu rechnen war. Diese stimmt manchmal genau mit dem erreichten Wert überein, manchmal weichen sie erheblich voneinander ab. Die Abweichung des erreichten Wertes von dem prädiktierten Wert, das Residuum, wurde nun herangezogen, um eine neue Rangreihe der Arbeitsamtsbezirke zu erstellen. Sie stützt sich auf die Größe des Residuums, d.h. auf die Größe der Abweichung zwischen dem geschätzten und dem erreichten Wert, und sie berücksichtigt neben der Größe der Abweichung auch die Richtung: positive Werte geben an, daß die Amtsbezirke günstigere Resultate aufweisen, als zu erwarten war, negative Werte, um wieviel sie unterhalb der erwarteten Werte liegen.

Wir haben es hier eindeutig mit einer „orientierenden Überblicksanalyse" auf der obersten Ebene unseres Analyseschemas (Plath/Blaschke 1999; Blaschke u.a. 1992) zu tun.

[33] Das gilt in gleicher Weise für den Versuch, große LAA-Bezirke wie z.B. Nordrhein-Westfalen gesondert zu analysieren.

[34] Außerdem gibt es wegen der an sich geringen Aussiedlerpopulation in den neuen Bundesländern auch nur in einigen der Amtsbezirke überhaupt Aussiedler in Maßnahmen (vgl. Tabelle 3). Für diese Variable konnte keine Transformation gefunden werden, weshalb sie nicht in die Modelle einbezogen wurde.

Diese Analyse liegt sogar noch eine Ebene über jenen orientierenden Überblicksanalysen, die von Individualdaten ausgehen. Denn hier wurde – damit eine pragmatische Vorgehensweise des Verbleibsmonitoring und die Situation der Ämter vor Ort akzeptierend – vom Aggregatwert der einzelnen Ämter ausgegangen.

Die Anforderungen an die Eingliederungsbilanz stammen aus dem Bemühen um Monitoring und Controlling, sie folgen nicht wissenschaftlich begründbaren Anforderungen. Vielmehr wird von prozeßproduzierten Verwaltungsdaten ausgegangen, die in sozialstatistischen Kategorien erfaßt werden. Diese werden im wesentlichen so akzeptiert, wie sie sind.

Die vorliegende Analyse läßt keine Aussagen darüber zu, ob die Ergebnisse im Durchschnitt und damit auch die abweichenden Ergebnisse der einzelnen Ämter *an sich* gut sind oder nicht. Diese Bewertung fehlt, und sie kann auch nicht einfach aus den Daten selbst gewonnen werden. Der erreichte Durchschnittswert für die alten oder die neuen Bundesländer wird erst einmal einfach akzeptiert, und die Streuung um diesen Mittelwert wird analysiert, um zu einer statistischen Erklärung zu gelangen. Wir gelangen so nicht zu Aussagen darüber, ob mit dem gleichen Mitteleinsatz in den gleichen oder in anderen Arbeitsamtsbezirken evtl. auch günstigere Ergebnisse hätten erzielt werden können.

Das wichtigste Ergebnis der vorliegenden Analyse ist demnach: Die unterschiedlich großen Abweichungen der von den Ämtern erreichten Werte vom Mittelwert hängen tatsächlich wesentlich von der Teilnehmerkomposition ab, die die Ämter für die Maßnahmen gewählt haben, und außerdem von der durch die Cluster bzw. die einzelnen Regionalvariablen indizierten Arbeitsmarktsituation. Die Varianzaufklärung beträgt für die Arbeitsamtsbezirke im Westen bis über 60%; das bedeutet allerdings auch, daß ein nicht geringer Teil der Varianz „unerklärt" bleibt.

Nachdem die Einflüsse der einbezogenen Variablen herausgerechnet sind, bleibt nach statistischer Übereinkunft, was allerdings auch mit der für statistische Analysen dieser Art relativ geringen Fallzahl von 141 Ämtern zu tun hat, kein Raum für weitere statistische Erklärungen mit dem vorhandenen Datenmaterial übrig. Es gibt keine wirklichen „Ausreißer". Die Residuen bewegen sich alle im Rahmen des nach statistischen Gesetzmäßigkeiten Erwartbaren, das heißt, es gibt nicht überraschend viele Ämter, die außerhalb der definierten Abweichungen um den Mittelwert liegen, weder bei den Bruttowerten noch bei den Residuen.

Wenn es sich jedoch nur um Zufallsprodukte handeln sollte, könnte man damit nichts anfangen. Dadurch, daß wir Daten aus zwei (bzw. mehreren) Jahren heranziehen konnten, konnten wir auch die naheliegende Vermutung weitgehend entkräften, daß die Abweichungen und die darauf aufbauenden Rangreihen lediglich Zufallsprodukte sind. Es hätte ja durchaus sein können, daß die Verteilung, die in einem Folgejahr festgestellt wird, zwar die gleiche Form hat wie die erste, aber die Rangreihe der Einheiten eine völlig andere ist. Die ermittelte Rangkorrelation zwischen den Rangreihen nach der Größe des Ausgangswertes der Quote des Nichtleistungsbezugs deutet darauf hin, daß wir es durchaus mit weiteren, noch nicht identifizierten systematischen Einflüssen zu tun haben.

Ein anderes Problem ist nur en passant aufgetaucht, nämlich dort, wo es um die Interaktionen zwischen Variablen der Komposition und Variablen der regionalen Arbeitsmarktsituation geht. Zunächst ist natürlich davon auszugehen, daß die Variablen untereinander korrelieren. Wir haben darauf hingewiesen (vgl. Tabelle 4), daß die Anteile Langzeitarbeitsloser, die von den Ämtern in die Maßnahmen einbezogen werden, z.B. mit dem Indikator „Dauer der abgeschlossenen Arbeitslosigkeit" in den Amtsbezirken zusammenhängen oder auch mit der „Unterbeschäftigungsquote". Deeke und Seifert (1981) und Schmid (1983) haben sich in ihren Analysen auf statistischer Ebene im wesentlichen mit Fragen auseinandergesetzt, die hier eine Rolle spielen, nämlich, wie groß der Spielraum der Ämter bei der Auswahl von Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik angesichts der Faktizität ist, die durch die jeweilige Arbeitsmarktlage gegeben ist.

Diese Frage ist unter dem Vorzeichen des Eingliederungstitels (§10 SGB III) wesentlich interessanter geworden, da die Ämter ja nun nicht mehr die zentralen Vorgaben haben, sondern im Rahmen ihres Budgets selbst zu einer sinnvollen Aufteilung der en bloc bereitgestellten Mittel auf die einzelnen Instrumente gelangen müssen. Im Zusammenhang mit dem Nachweis, daß solche statistischen „Interaktionen" einen signifikanten Beitrag zur Erklärung der Abweichungen vom Mittelwert erbringen, stellt sich diese Frage noch anders. Das Ergebnis besagt ja – vor allem dann, wenn es sich für mehrere Jahre im wesentlichen replizieren ließe –, daß die regionale Arbeitsmarktsituation auf die Eingliederungschance in den Arbeitsamtsbezirken differentielle Wirkungen hat, je nachdem, ob besonders viele oder besonders wenige Personen der bestimmten Risikogruppen an den Maßnahmen teilnehmen.

Das wäre dann ein gewisser Hinweis darauf, daß bei der Personenauswahl u.U. doch stärker die regionale Arbeitsmarktsituation berücksichtigt werden müßte. Allerdings muß gleich darauf gesagt werden, daß ein solcher Hinweis zunächst nicht mehr enthält, als bereits in der Verpflichtung für die Ämter formuliert ist, bei allen Maßnahmen und Maßnahmeteilnehmern auf die „arbeitsmarktliche Zweckmäßigkeit" (§7 Abs.2 und § 86 Abs. 1 Ziff. 8 SGB II; § 33 Abs. 1 und § 34 Abs. 1 Ziff. 4 AFG) zu achten, ein Punkt, auf den der BRH neuerlich hingewiesen hat (vgl. BRH 1998). Ob sich ein Instrument entwickeln lassen könnte, das die Ämter darin unterstützt, bei der Personen- und Maßnahmeauswahl diesem Anspruch gerecht zu werden, ist fraglich. Nicht zuletzt deshalb, weil die dafür erforderlichen statistischen und sachlichen Informationen nicht kurzfristig und kaum mit der nötigen Detailliertheit bereitgestellt werden können.

Angesichts all dieser Überlegungen und Unsicherheiten wird man dennoch im großen und ganzen sagen können, daß die Ämter unter den gegebenen arbeitsmarktlichen Rahmenbedingungen und der getroffenen Personenauswahl Ergebnisse erzielt haben, die angesichts der bekannten Bedingungen und Komponenten im Rahmen des Erwartbaren liegen. Die benannten Ämter liegen also alle in einer definierten Zone von an sich erwartbaren Ergebnissen. Haben alle Ämter also das getan, was angesichts von Arbeitsmarksituation und einbezogenen Personengruppen angezeigt war? Auf dem groben Raster dieser Analyse kann man das bestätigen. Wir erfahren freilich nichts über die Zielgruppenerreichung, nur darüber, welchen Einfluß bestimmte Zielgruppenanteile auf das Ergebnis haben. Wir werden auf „Extremfälle" aufmerksam, die nur in weiter Definition wirklich Extreme sind. Und man weiß nicht und kann es durch diese Analyse auch nicht eingehender erfahren, worauf die verbleibenden Unterschiede zwischen den erreichten und den prädiktierten Werten zurückgehen.

Zwei Wege zur Beantwortung dieser Frage sind denkbar. Der erste Weg ist, in eine konkrete Diskussion mit den Verantwortlichen in den Ämtern einzutreten, die als „Extremfälle"

(die nur im Bezug zu einem Mittelwert als „extrem" zu definieren sind) auffielen. Der zweite Weg ist, auch darüber hinaus zu versuchen, weitere Bedingungen der Maßnahmedurchführung und -gestaltung zu eruieren und in die statistische Analyse einzubeziehen.

Diskussion der „Extremfälle"

Es bleiben Unterschiede bestehen, denen nachzugehen sich vor allem zunächst in den nachgewiesenen Fällen lohnen könnte. Wie kann man das weiterverfolgen? Wie sollen die Verantwortlichen jener Arbeitsamtsbezirke, die hinsichtlich des unerklärten Restes besonders auffallen, zu gegebener Zeit in einen Prozeß der Überlegungen und des Nachdenkens treten? Die Ämter sollen gemeinsam mit den lokalen Akteuren in die Diskussion eintreten und eruieren, worauf – aufgrund ihrer Kenntnis der lokalen oder regionalen Gegebenheiten – „bessere" oder „schlechtere" Ergebnisse zurückgeführt werden könnten (vgl. § 11 Abs. 3 SGB III; vgl. ähnlich bereits Dienstblatt-Runderlaß 151/1983). Damals wie heute mit der Hoffnung, auf Hinweise für bessere oder gar gute Ergebnisse zu stoßen und diesen dann zu folgen bzw. daraus zu lernen. Der Suche nach Ideen, nach best practice-Beispielen, nach Erfahrungen etc. öffnet sich ein weites Feld. Die Arbeitsmarktgegebenheiten im Vergleich zu den anderen Ämtern und damit oder unabhängig davon die Komposition der Maßnahmen können sich offensichtlich geändert haben.

Weitere Bedingungen erfassen

Die Hauptmerkmale, worauf die Unterschiede zurückgehen könnten, nämlich Teilnehmerzusammensetzung und Arbeitsmarktlage, sind im Groben abgearbeitet. Woran könnte noch gedacht werden? Nun geht es darum, bisher statistisch nicht erfaßte oder nicht zugängliche negativ oder positiv wirkende Einflußfaktoren zu finden, die ihrerseits durch die Fach- und Führungskräfte in der gewünschten Richtung beeinflußt werden können.

Ob die hier vorgelegten Ergebnisse schon Ausgangspunkt sein können, das zu beurteilen, muß den Fachleuten in den Ämtern und in den Landesarbeitsämtern überlassen bleiben. Aber wenn die erste Analyse dieser Art für die echten Daten vorgelegt werden wird, wird die Suche nach möglichen Einflußfaktoren, die bisher nicht beachtet wurden oder beachtet werden konnten, ernst.

Eigentlich müßte die Tatsache, daß ein Amt in dem einen Jahr zu den in bestimmter Weise definierten „besten" bzw. „schlechtesten" zählt und im nächsten Jahr nicht mehr, gerade die Möglichkeit eröffnen, auf Faktoren aufmerksam zu werden, von denen das abhängen könnte. Was hat sich in dem einen Jahr besonderes geändert?

Faktorenbündel 1: Personalausstattung der Ämter, Fach- und Führungskräfte

Was kann sich von einem Jahr auf das andere geändert haben? Neuer Amtschef, neuer Abteilungsleiter, neue Vermittler. Warum sollte nicht auch die Fachkenntnis der Mitarbeiter oder deren Einsatzfreude sein, oder die Leistung der Führungskräfte oder die Qualität der Träger oder der Maßnahme eine Rolle spielen? Personalsituation der Ämter und weitere Performanzmaße (Auslastung, Überstundensituation, Krankenstand, Fluktuation). Vordergründig betrifft alles das zahlenmäßige und das persönliche Verhältnis der Arbeitsvermittler zu Bewerbern.

Im Zusammenhang mit einem Prüfbericht über das Thema „Zweckmäßiger Einsatz von Fördermitteln – Teilnehmerauswahl und Integration von Absolventen aus Bildungsmaßnahmen" hat die Innenrevision der BA (Innenrevision 1998) erst kürzlich darauf hingewiesen, daß in die Bewertung der Ergebnisse auch solche Rahmenbedingungen einzubeziehen seien, wie das Verhältnis Arbeitsvermittler zu Bewerbern in den Ämtern. Es betrage im Durchschnitt 1:730, während es bei Maatwerk bei etwa 1:120 liege. Hierbei ist sicher auch von einer ziemlich großen Streuung über alle Ämter auszugehen und damit von sehr unterschiedlichen Arbeitsbedingungen.

Faktorenbündel 2: Personenauswahl für die Maßnahmen – „Selektion und Selektivität"

Hauptpunkte, die der Überprüfung unterworfen wurden, waren die Zusammensetzung der Teilnehmer in den Maßnahmen und das Vorgehen bei der Auswahl der Teilnehmer (innerhalb der gleichen statistischen Kategorien können Personen unterschiedliche Eignung aufweisen, Stichwort „Selektivität"). Wo es auf besonders gute Eingliederungsergebnisse ankommt – also eigentlich immer –, muß die Verlockung groß sein, die eigenen Werte immer mehr in den positiven Bereich zu schieben. Die Möglichkeit, dies über die Auswahl der Teilnehmer zu erreichen, wird in der Evaluationsliteratur als sog. „creaming" (eine Art bewußter Bestenauslese in vorgegebenem Rahmen) diskutiert, konnte als Gefahr gesehen werden, vor der auch das IAB deshalb schon früh gewarnt hat (BA 1996). Die Kontrolle im § 11 SGB III reicht im Zusammenhang mit den hier angewandten statistischen Verfahren soweit, wie die entscheidenden Merkmale in den Individualmerkmalen der FbW-Statistik enthalten sind. Klar ist nach unserer Auslegung von § 11 SGB III, daß nicht das absolut beste Ergebnis interessant ist, sondern eines mit einer möglichst großen Abweichung der erreichten von den erwarteten Werten im „positiven Bereich", d.h. in unserem Beispiel eine höhere Nichtleistungsbezieherquote als sie aufgrund der Schätzwerte zu erwarten war. „Creaming" aber wird vom SGB III explizit verlangt: § 7 Abs. 2 lautet: „Ist bei Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung eine Auswahl unter den Personen, die einer Förderung bedürfen, erforderlich, so hat diese vorrangig danach zu erfolgen, inwieweit unter Berücksichtigung der Förderungsbedürftigkeit eher mit einem Eingliederungerfolg zu rechnen ist."

Den Analyseergebnissen folgend lassen sich Nischen innerhalb der Kategorien finden, ohne daß dies bei der statistischen Kontrolle, wie wir sie vorgenommen haben, und in dem Rahmen, in dem wir sie vornehmen mußten, auffiele: So erfaßt z.B. die Kategorie der Personen, die mindestens den Hauptschulabschluß erreicht haben und die eine Berufsausbildung abgeschlossen haben, ein breites Spektrum unterschiedlicher faktischer Arbeitsmarktrisiken. Auch die Personen, die sich innerhalb einer Kategorie finden, die sich definitionsgemäß dann gleich darstellen, können sich in der Realität noch stark voneinander unterscheiden. So umfaßt z. B. die Kategorie der Älteren über 44 Jahre noch weit mehr als zehn Jahre an Altersunterschied. In der Kategorie der Aussiedler gibt es z. B. Personen, die Deutsch wie Einheimische sprechen und solche, die die deutsche Sprache überhaupt nicht beherrschen, etc. In der Kategorie der Personen, die mindestens Hauptschulabschluß haben, sind auch alle Abiturienten enthalten, in der Kategorie der Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung sind auch alle Personen mit Hochschulabschluß enthalten.

Dabei wird auch die Diskussion am Rande mit berührt, die mit dem „screening" (vgl. Rudolph 1998) oder dem sog. „pro-

filing" zusammenhängt. Die Idee dabei ist ja, daß man innerhalb einer durch statistische Risikomerkmale – der Art, wie sie hier auch verwendet wurden, – definierten Risikogruppe von Personen durch weitergehende Informationen eine Auswahl treffen kann. Wo liegen hinter den allgemeinen Risiken dieser Gruppe, die alle betreffen, die tieferen Probleme? Einigen älteren Arbeitnehmern gelingt immer wieder der Einstieg in Arbeit. Einige Langzeitarbeitslose finden auch nach längerer Zeit wieder zurück in Arbeit etc. Die Idee des „profiling" ist, an den objektiven individuellen Risikomerkmalen möglichst frühzeitig anzusetzen und die Auswahl von Maßnahmen und Personen gezielt darauf auszurichten. Soweit dieses Vorgehen dokumentierbar ist, könnte damit ein differenzierterer Ansatz zur statistischen Analyse verbunden werden.

Faktorenbündel 3: Trägerlandschaft

Die Situation der Trägerlandschaft, was Stabilität und Qualität der Träger angeht, und die Vorgehensweise der Ämter bei der Auswahl der Träger von Bildungsmaßnahmen spielen vermutlich auch eine Rolle. Die Situation dürfte ihrerseits wiederum nicht unabhängig sein von den Schwerpunktsetzungen der aktiven Arbeitsmarktpolitik auf Bundesebene (Stichwort stop and go) – wie auf der Arbeitsamtsebene, die seit Geltung des § 10 SGB III an Bedeutung gewinnen dürfte.

Faktorenbündel 4: Änderungen der Situation am regionalen Arbeitsmarkt

Ebenso wie es immer wieder neue Firmen in der Region gibt, kann es auch zu unerwarteten Einbrüchen am Arbeitsmarkt kommen durch ein singuläres, aber einschneidendes Ereignis, das Massenentlassungen nach sich zieht oder andere zufällige Ereignisse am regionalen Arbeitsmarkt. Möglicherweise gibt es auch noch andere Regionalvariablen.

Faktorenbündel 5: Zusammenwirken mit anderen Instrumenten

Hier ging es nur um die Ergebnisse nach Weiterbildungsmaßnahmen, und dazu konnte nur ein spezifischer Ersatzwert (Nichtleistungsbezieherquote) verwendet werden. Möglicherweise werden die Ergebnisse auf der Basis der Orginalwerte ganz anders aussehen. Es ist auch nicht auszuschließen, daß sich eine andere zahlenmäßige Gewichtung von FbW zu ABM auf die Ergebnisse auswirkt; man spreche doch vor Ort z.B. gelegentlich von „ABM-Ämtern".

Andere Vergleichsbasis

Läßt sich nicht auch die Vergleichsbasis ändern, etwa indem die Ämter an dem gemessen werden, was sie sich selbst als Ziele vorgenommen haben? (Benchmarking, Zielvereinbarungen etc.). Kann man aber damit rechnen, daß eine andere Vergleichsbasis auch wirklich andere Ergebnisse brächte oder eine andere Basis für diese Diskussion liefern könnte? Das ist schwer vorstellbar. Und das objektive Vergleichsproblem bleibt auch dann noch bestehen. Denn solche Zielsetzungen müssen ja im wesentlichen auf Erfahrungen aufbauen, also auf dem, was in die Analyse der Nichtleistungsbezieherquote eingeht. Vielleicht kann man dadurch den Rechtfertigungsdruck für die Ämter erhöhen, aber kaum die Einsicht in die Zusammenhänge auf den regionalen Arbeitsmärkten, die der Eingliederung ihrer Klientel nach Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik das erreichbare Niveau setzen.

Brutto-Ergebnisse, keine Evaluationsergebnisse

Wir hatten es hier nur mit „Brutto-Ergebnissen" (Brinkmann 1999) zu tun, nicht mit Netto-Ergebnissen einer Evaluation. Das wird auch auf absehbare Zeit so bleiben. Das Evaluationsproblem, das im wesentlichen so zu formulieren ist: Was wäre gewesen, wenn die bestimmte Person nicht an der Maßnahme teilgenommen hätte, ist noch nicht einbezogen. In der Eingliederungsbilanz ist es allerdings auch gar nicht vorgesehen. Dennoch bleibt es als Problem bestehen. Nun zeigt sich noch viel deutlicher als zuvor: Auf der Grundlage von Verbleibsanalysen und Eingliederungsbilanzen kann nicht darüber entschieden werden, ob das für die arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen ausgegebene Geld sinnvoll ausgegeben wurde.

7 Literatur

Astin, Alexander W. (1968): Undergraduate Achievement and Institutional „Excellence" – Traditional indices of institutional quality do not appear to contribute to student achievement. In: Science 161, pp. 661-668.

BA Bundesanstalt für Arbeit (IAB, Büro S) (1996): Workshop Herausforderungen an die Arbeitsmarktpolitik und AFG-Reform. Nürnberg, 22. Mai 1996. Zielsetzung, Thesenpapiere, Protokoll.

Blaschke, Dieter/Hans-Eberhard Plath/Elisabeth Nagel (1992): Konzepte und Probleme der Evaluation von Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik am Beispiel der beruflichen Weiterbildung (FuU). In: MittAB 3, S. 381-405.

Blaschke, Dieter/Elisabeth Nagel (1995): Beschäftigungssituation von Teilnehmern an AFG-finanzierter beruflicher Weiterbildung. In: MittAB 2, S. 195-213.

Blaschke, Dieter/Hans-Eberhard Plath/Elisabeth Nagel (1997): Abbruch der Erstausbildung in der beruflichen Rehabilitation. In: MittAB 2, S. 319-344.

Blien, Uwe/Hedwig Friedrich (1993): Krisenhafte Entwicklungstendenzen des Arbeitsmarktes Schweinfurt – Erste Ergebnisse einer exemplarischen Analyse. IABwerkstattbericht 16, 4.8.1993.

Blien, Uwe (1998a): Die regionale Mittelverteilung für die aktive Arbeitsmarktpolitik: Politikberatung des IAB für Zwecke der Maßnahmesteuerung. In: MittAB 4, S. 674-689.

Blien, Uwe (1998b): Der Schlüssel zur Verteilung der Mittel für den Eingliederungstitel: Aktuelle Rechnungen. MS 9.10.1998.

Bortz, Jürgen (1993): Statistik für Sozialwissenschaftler. Berlin etc.: Springer, 4. Auflage.

Brinkmann, Christian (1999): Zielcontrolling und Evaluation im Rahmen von Arbeitsförderung. IABwerkstattbericht 2, 5.2.1999.

BRH Bundesrechnungshof (1998): Mitteilung 1998 zur Haushalts- und Wirtschaftsführung der Bundesanstalt für Arbeit (einschließlich Stellungnahme zur Jahresrechnung für das Haushaltsjahr 1996). Abgeschlossen nach dem Stand vom 29.7.1998. Punkt 9: Arbeitsmarktliche Zweckmäßigkeit beruflicher Weiterbildungsmaßnahmen.

Deeke, Axel/Hartmut Seifert (1981): Lokale Arbeitsmarktpolitik – Zum Problem der Handlungsspielräume und Gestaltungsmöglichkeiten. In: WSI-Mitteilungen 3, S. 165-179.

Deeke, Axel/Oliver Hülser/Werner Schuler (1999): Begleitforschung zu den Maßnahmen des Bundes, die aus Mitteln des Europäischen Begleitfods (ESF) mitfinanziert werden – Dritter Zwischenbericht – IAB-Projektbericht Projekt 10/3-468. Nürnberg, März 1999.

Dienstblatt-Runderlaß 3/99 vom 18.Januar 1999 Betreff: Eingliederungsbilanz nach § 11 SBG III. Geschäftszeichen Ib/IIIa 5025/4016/6000/1410.1 – Vorgang RdErl 54/97 – 4015/5000/6000.

Hirschenauer, Franziska (1999): Clusteranalytische Typisierung der west- und ostdeutschen Arbeitsamtsbezirke zur vergleichenden Betrachtung regionaler Eingliederungsbilanzen. In diesem Heft.

Hofbauer, Hans/Werner Dadzio (1987): Mittelfristige Wirkungen beruflicher Weiterbildung. Die berufliche Situation von Teilnehmern zwei Jahre nach Beendigung der Maßnahme. In: MittAB 2, S. 129-141.

Innenrevision der Bundesanstalt für Arbeit (1998): Revisionsbericht: Zweckmäßiger Einsatz von Fördermitteln – Teilnehmerauswahl und Integration von Absolventen aus Bildungsmaßnahmen – Kurzfassung.

Jagoda, Bernhard (1998): Eingliederungstitel und Eingliederungsbilanz. In: arbeit und beruf 11, S. 321.

Kerlinger, Fred N./Elazar J. Pedhazar (1973): Multiple Regression in Behavioral Research. New York etc.: Holt, Rinehart an Winston.

Plath, Hans-Eberhard/Dieter Blaschke (1999): Probleme der Erfolgsfeststellung in der beruflichen Rehabilitation. In: MittAB 1, S. 61-69.

Rudolph, Helmut (1998): Risiko von Langzeitarbeitslosigkeit frühzeitig erkennen – Berechnung der Verbleibswahrscheinlichkeit von Arbeitslosen. IABwerkstattbericht Nr. 14, 19.11.1998.

Schmid, Günther (1983): Handlungsspielräume der Arbeitsämter beim Einsatz aktiver Arbeitsmarktpolitik: Theoretische und empirische Evidenzen institutioneller Handlungsbedingungen. In: Scharpf, Fritz W., Marlene Brockmann (Hg.): Institutionelle Bedingungen der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik. Schriften des Wissenschaftszentrums Berlin – Internationales Institut für Management und Verwaltung / Arbeitsmarktpolitik WZB. Frankfurt – New York: Campus, S. 135 – 165.

Semmler, Otto (1998): Das Arbeitsamt 2000. Dezentralisierung und Regionalisierung. In: Soziale Sicherheit 47, S. 401-404.

Sonnichsen, Ronald C. (1997): Measuring Police Performance. In: Mayne, John, Eduardo Zapico-Goñi (eds.): Monitoring Performance in the Public Sector – Future Directions from International Experience. New Brunswick – London: Transaction Publishers, pp. 219-235.

Zängle, Michael/Christine Trampusch (1997): Berufliche Rehabilitation in den Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Arbeitgeberverbände e.V. (bfz e.V.). In: MittAB 3, S. 305-318.

Postvertriebsstück
Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt
B 1157

Herausgeber und Verlag:
Bundesanstalt für Arbeit
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

ISSN 0007-585X